Catholiſches
Evangelij-
Buch.

יהוה
IHS
Sonn und Feyrtag
liche Evangelia
und Epiſtlen
durch das
gantze Jahr
Cum Specialj gratia et Privilegio Sereniſsimj
Principis ac Epiſcopi Auguſtanj Executio=
nis mandato per Diœcesin.
Joh. Spiegel. fec. Augsp.

Erhard, Kaspar

Evangelia /

Sambt den

Epiſtlen oder Lectionen

Auf alle

Sonn- und Feyrtäg

deß gantzen Jahrs.

Mit beygefügtem zweyfachen Heil. Paſſion

JESU CHRISTI,

Nach Beſchreibung der vier Evangeliſten.

Alles nach Ordnung und Gebrauch deß neu-corrigierten Römiſchen Miſſals Clementis VIII. und Urbani VIII. ausgetheilt.

Zu Nutz und Troſt allen Catholiſchen Seel-Sorgern / mit einer leßlichen Schrifft / in diſe Form gebracht:

Und nach jedem Evangelio mit einem Lehr- und troſtreichen anmüthigen Gebett

Sambt

Catechiſmo Petri Caniſij Societat. Jeſu,

vermehrt und mit fünfftzig Kupffern geziert.

Von Neuem mit ſonderlichem Fleiß überſehen / corrigiert / und eingericht

Durch

Caſpar Erhardt / SS. Theol. Doctor, und Pfarrern zu Parr.

Mit Römiſch-Kayſerlichen und Hoch-Fürſtlich-Biſchöfflichen *Privilegijs* wol verſehen.

Augſpurg / verlegt von Frantz Joſeph Eyßenbarth / Cathol. Buchhändlern / 1724.

Druckts Franz Joſeph [illegible] / Cathol. Buchdr.

Imprimatur H. S.

Joan. Jacobus Epiſcop. Pergamenſis Suffraganeus & Vicarius Generalis.

Ex vicariatu Auguſtæ Die 18. Decembris 1720.

Joan. Mich. Sembler SS. Theol. Doctor, Reverend. & Sereniſ. Princip. & Epiſc. Auguſt. Conſ. Eccleſ. & major Pœnit. Inſig. Eccl. Colleg. ad S. Maurit. Aug. Canon. & librorum Cenſor.

NÉPKÖNYVTÁRI KÖZPONTTÓL NEM ADHATÓ EL! S.
1988.201
Stadtbibliothek Augsburg

Dedi-

DEDICATIO.

Dem Hochwürdigſten / und Durchleuchtigſten Fürſten und Herrn Herrn

ALEXANDRO SIGISMUNDO,

Biſchoffen zu Augſpurg /

Pfaltz-Graffen bey Rhain/in Bayrn/zu Gülch / Cleve / und Berg Hertzogen / Fürſten zu Mörs / Graffen zu Veldentz / Sponheim der Marckt und Ravenſperg/ Herrn zu Ravenſtein 2c. 2c.

Hochwürdigſter Durchleuchtigſter Hertzog / Gnädigſter Fürſt und Herr Herr 2c. 2c.

DEr groſſe Kirchen-Lehrer Auguſtinus in ſeinem herrlichen Buch de conſenſu Evangeliſtarum l. 1. c. 1. ſchreibt von dem H. Evangelio diſe denckwürdigſte Wort: Inter omnes divinas auctoritates, quæ Sacris litteris continentur, Evangelium meritò

meritò excellit: Quod enim lex & Prophetæ futurum prænuntiaverunt, hoc redditum & completum in Evangelio demonſtratur. Unter allen Göttlichen Schrifften hat den Vorzug das Evangelium: Dan alles/ was in dem Geſatz und den Propheten vorbedeutet / iſt in dem Evangelio erfüllet / und erkläret worden. Damit nun deſſen einiger gleichſam kurtzer Begriff in die Händ der Recht-Glaubigen herfür gegeben wurde / haben Euer Hochfürſtliche Durchleucht/als unſer wachtbareſter Seelen-Hirt diß gnädigſte Wohlgefallen dem Frantz Joſeph Eyſenbarth Catholiſchen Buch-Händlern und ſeinen Erben ertheilt die Evangelia, welche durch den Jahrgang von denen Cantzlen abgeleſen und erklärt werden / in den Druck zugeben / auf daß in einem jedwedern Chriſt-Catholiſchen Hauß diſer groſſe Gnaden-Schatz mit leichtem Unkoſten möchte aufbehalten / von Jungen und Alten vorgeleſen/und alſo tieff in die Gedächtnuß gebracht werden: Und erſpahren wir hierinn allen Euer Hochfürſtl. Durchleucht / Schäfflen die Arbeit / welche der groſſe Kayſer *Theodoſius* auf ſich genommen hat; in dem er diſes koſtbare Buch beſtändig bey ſich zu haben/ und mit allem Fleiß zu durchleſen ſolches mit aignen Händen auf

das

das zierlichſte abgeſchrieben hat. Wird allen / ſo es mit Bedacht und wahrer Gottſeeligkeit werden durchleſen / mit weit gröſſerer Frucht in dero Gedächtnuß eingeſchriben werden / damit ſie in allen Begebenheiten deß Menſchlichen Handels und Wandels ſich nach der Lehr deß H. Evangelij als einer gewiſen Richtſchnur richten mögen. Diſes deſto gewiſer und nutzlicher zu erhalten / haben wir diſe unſere Edition und Truck-Verlag unter dem mächtigſten Schutz Eur Hochfürſtl. Durchleucht zu geſchriben / demüthigſt bittend / Eur Hochfürſtl. Durchleucht mit dero gnädigſtem Wohlgefallen auf und annehmen / und fürohin denen Eyſenbartiſchen Erben mit Hochfürſtl. Gnaden gewogen / das Wercklein aber mit Biſchöfflicher *Protection* genehm halten.

Eur Hochfürſtl. Durchl.

Unterthänigſt-Gehorſambſte

Frantz Joſeph Eyſenbarth
und Erben.

Privi-

Privilegium Cæſareum.

WIR CARL der Sechſte/ von GOttes Gnaden / Erwöhlter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten mehrer deß Reichs / in Germanien / zu Hiſpanien / Hungarn / Böheimb / Dalmatien / Croatien / und Sclavonien König / Ertz-Hertzog zu Burgund / Steyer / Earnten / Crain und Wittenberg / Graf zu Tyrol/ ꝛc. Bekennen offentlich mit diſem Brieff / und thun kund allermänniglich / daß uns Unſer / und deß Reichs lieber Getreuer Frantz Joſeph Eyſenbarth / Buchhändlern in Augſpurg / allerunterthänigſt zu vernemen gegeben/ was maſſen er zu Beförderung der Ehr GOttes und deß Nächſten Heyl / das von Caſpar Erhardt / *SS. Theologiæ Doctore* und Pfarr-Herrn zu Baar in Bayren / mit ſonderbarem Fleiß verbeſſert / und von vilen Fehlern gereinigt / auch von Neuem eingerichtes Evangeij-Buch auflegen / und in offenen Druck ausgehen zu laſſen entſchloſſen ſeye / dannoch nicht unzeitig beförchte / es möchten andere Gewinnſichtige Buchführer / oder Buchdrucker / zu ſeinem höchſten Schaden und Gefährde / ein oder andern Theil / oder auch ins geſambt verlegen und nachdrucken: Mit gehorſamlicher Bitte / Wir Ihme über obbenanntes Evangelij-Buch / in Anſehung ſeiner darbey angewendten Müh / Fleiß und Sorgfalt / Unſer Kayſerliches *Privilegium Impreſſorium ad decem Annos* zu vergönnen / und mitzutheilen gnädigſt geruhen wolten: Wan Wir dan gnädiglich anſehen / jetzt angedeutete gehorſamſte Bitte / auch die Unkoſten / Fleiß und Arbeit / ſo bey ſolchem Buch angewendet worden; Haben Wir ihme die Gnad gethan / und Freyheit gegeben / thun auch ſolches hiemit wiſſentlich in Krafft diſes Brieffs / daß eingangs ernannter Frantz Joſeph Eyſenbarth vorgedachtes Buch / in groß und kleinen Formaten / mit und ohne Kupffer / gebundner und ungebundner in offnen Druck auflegen / ausgehen / hin- und wider ausgeben / fail haben und verkauffen laſſen / auch Ihme ſolches niemand ohne ſeinen *Conſens*, Wiſſen und Willen / innerhalb denen nächſten zehen Jahren von *dato* diſes Brieffs an zu rechnen / weder im

Heil-

Heil. Römiſchen Reich / noch Unſern Erb-Königreichen / Fürſtenthumen und Landen nachdrucken / und verkauffen ſolle / unter was geſuchtem Schein / das immer geſchehen möchte. Und gebiethen darauf allen und jeden Unſern und deß Heil. Reichs / auch unſerer Erb-Königreich / Fürſtenthumen und Landen Unterthanen und Getreuen / inſonderheit aber allen Buchdruckern und Buchführern / bey vermeydung ſechs Marck löthigen Golds / die ein jeder / ſo offt er freventlich hierwider thäte / Uns halb in unſere Kayſerliche Kammer / und den andern halben Theil obbeſagtem Eyſenbarth oder ſeinen Erben unnachläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle / hiemit ernſtlich befehlen und wollen / daß ihr noch einiger aus Euch ſelbſt / oder jemand von Eurentwegen obangeregtes Buch / innerhalb denen beſtimmten zehen Jahren nicht nachdrucket / *diſtrahie*ret / fayl habet / umtraget / oder verkauffet / noch das andern zu thun geſtattet / in keinerley Weiß noch Weeg / alles bey Vermeydung Unſerer Kayſerlichen Ungnad / auch Verliehrung deſſelben Euren Drucks / dem mehrgedachten Eyſenbarth / oder ſeinen Erben / und deren Befelchshaber / mit Hülff und Zuthun eines jeden Orths Obrigkeit / wo ſie dergleichen bey euch finden wurden / alſo gleich aus eygnem Gewalt / ohne Verhinderung Männigliches zu ſich nemmen / und darmit nach ihrem Gefallen handlen und thun mögen: Mit Urkund diſes Brieffs / beſigelt mit Unſerm aufgedruckten Kayſerlichem *Secret*-Inſigel / der geben iſt in unſerer Stadt Wienn den achtzehenden Martij / Anno Sibenzehen Hundert und Zwantzig: Unſerer Reich deß Römiſchen im Neundten / deß Hiſpaniſchen im Sibenzehenden / deß Hungariſchen und Böheimiſchen ebenfalls im Neundten.

CARL mppr.

Ut Frid. Carl. Graf von Schönborn.

Ad mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. prop.

Frantz Wildrich von Menßhengen.

Privi-

PRIVILEGIUM

EPISCOPI AUGUSTANI.

VOn GOttes Gnaden / Wir Alexander Sigmund / Biſchoff zu Augſpurg / Pfaltz-Graf bey Rhein in Bayren / zu Gülch / Cleve / und Berg Hertzog / Fürſt zu Mers / Graf zu Veldenz / Sponheim der Marck / und Ravenſperg / Herr zu Rovenſtein / ꝛc. Bekennen offentlich mit diſem Brieff / und thun kund allermänniglichen / nachdem Uns Unſer Hof-Trompeter / als Buchhandler allhier Frantz Joſeph Eyſenbarth gezimmend zu vernemmen gegeben / was Geſtalten er das Catholiſche Evangelij Buch von *Caſpar Erhardt*, der H. Schrifft *Doctor* der Zeit Pfarrer zu Baar / ꝛc. nicht allein von neuem *Revediert*, *Corrigiert*, ſondern auch die darinn befundene ſehr vile *Vitia*, ausgeſtrichen / gereiniget / vermehret / und in behörigen guten Form und Stand gerichtet / ſo fort mit ſonderm Fleiß in unterſchidliche heylſame und nutzliche *Formaten* eingerichtet / die ſo dan Er Erhardt Ihme Eyſenbarth allein zu verlegen überlaſſen hat / mit der unterthänigſten Bitt / daß / weilen nit unzeitig zu beſorgen / Er dörffte hierunter vermittelſt deß Nachdruckens in groſſen Schaden / wie er biß *dato* ſchon erfahren / geſetzt werden / Wir möchten diſem vorzubiegen mit einem unſerm *Specialen Privilegio*, und Wappen verſehen laſſen; Daß wir ſolchemnach diſe ſeine billiche Bitt umb ſo mehr gnädigſt angeſehen / als er der Sach nicht nur allein wohlverſtändig / ſondern bißhero allzeit alle ſolche Bücher bey Unſerm *Officio Vicariatus* jedesmahl *Cenſiert*, *accurat* befunden / mithin *Approbiert* worden

den ſeynd; So daß wir ihme Eyſenbarth diſe *Special*-Gnad / und Freyheit gegeben / thun das auch hiemit und in Krafft diß dergeſtalten / daß er berührtes Evangelij-Buch in offenen Druck auflegen und außgehen / hin- und wider in Unſerer Augſpurgiſchen *Diaces* und Landen durchgehends ausgeben / fayl haben / und verkauffen laſſen / auch ihme ſolches niemand ohne ſeinen und ſeiner Erben *Conſens* und Wiſſen weder in diſem noch andern Format / mit oder ohne Kupffer nachdrucken / weniger in bemeldt-Unſerm Hochſtifft ausgeben / und verkauffen ſollen / bey Straff deren würcklichen *Confiſcation*, wie dan auch all die jenige / welche ſich unterfangen würden / mehr angezogenes Buch nachzudrucken / oder zu *diſtrahiren* / fail haben / und verkauffen nebſt Wegnehmung aller ſolcher Büchern / mit einer wohl empfindlichen Geld-Straff belegt werden ſollen: zu welchem End Wir durch Unſer *Officium Vicariatûs*, zu deſſen ſorgſamer Beobachtung nachdruckliche *Generalia* erlaſſen / auch in Urkund diſes Unſers *Ordinariats*-Inſigel hiervor drucken / und von Unſerm *Suffraganeo*, als *Vicario Generali* unterſchreiben laſſen; So geſchehen Augſpurg den neunten Martij / Anno Sibenzehen Hundert und Zwantzig.

(L.S.)

JOANN. JACOB. Epiſcopus
pergamenſis, Suffraganeus,
Vicarius Generalis, mppr.

Franc. Guilielmus Flexeder, Sereniſ. Sigillifer, mppr.

Vor-

Vorred.

Wunder dich nit / geneigter Leſer! ſo dir wider vermuthen gegenwärtiges Evangelij-Buch mit abermal erneurtem Druck zu Augen kommet / als wäre es ein Arbeit / die bey dermaliger Welt ſo faſt nit nothwendig / vil weniger verlangt wurde. Es iſt eben diß das gröſte Unglück / das nach Fabelmäßigen kurtzweiligen Poſſen-Reiſſern / und offt ärgerlichen Büchern eyffriger als nach dem allerkoſtbareſten Wort GOttes getrachtet werde / von deſſen Warheit / wo doch alle Schätz der Warheit und Erkantnuß verborgen. *Colloſſ.* 2. *v.* 3. Wo doch die köſtliche Perlen gleich in einem Acker übermängig zu finden / man dannoch Augen und Ohren abwendet. 2. *Tim.* 4. *v.* 4. Was Kinder diſer Welt seynd / denen das wahre Liecht nur ein Finſternuß iſt / pflegen ja in ihrem Geſchlecht ihre Klugheit / und Lebens-Reglen mehr aus *Machiavelli*ſchen Liſt-Lug- und Betrug-vollen Schrifften zu ſchöpffen / als daß ſie Chriſti Weißheit / die Meiſterin der Warheit für eine Lehrerin erkennen wollen / in denen Händen öffters ein *Æſopus* oder ander üppiges Buch zu ſehen / als das Buch deß Lebens / welche Gemüther ſich ſelbſt verrathen / daß ſie ſeyen abgeſagte Feind deß Weegs und der Warheit / und deß Lebens. Solcher Uneyffer aber / ſo groß er immer iſt / hindert doch nit / daß man viler Begierd zu erfüllen das Buch aller Bücher von neuem in Druck kommen laſſe; Zumalen doch unter ſo vilen Beruffenen gleichwol noch Außerleſene anzutreffen / deren einige Sorg / Freud und Begnügung iſt / GOttes Wort hören / und daſſelbige bewahren / denen hoffentlich diſe Arbeit nit unannehmlich fallen wird / beſonders / da bey einem jeden Evangelio ein kurtz doch eyffriges Gebettlein angehenckt / nun damit den Eingeber alles Guten zu erbitten / Er wolle den ausſprengten Saamen ſeines H. Worts zu gröſten Gedeyen durch ſeyn Gnad laſſen Frucht bringen. Von dir / günſtiger Leſer! verhoffe ich ſolchen Inbrunſt und Großachtung deß Göttlichen Worts / daß ich glaube / du werdeſt nit nur deiner Seelen Frucht darinn ernſtlich ſuchen; ſondern die Herrlichkeiten deren unendlichen Schätzen / ſo du darinnen im Uberfluß findeſt / aus Chriſtlichem Eyffer auch andern anrühmen / gleich jenem / der aus ſeinem Schatz Neues und Altes herfür bringet. *Matth.* 13. Derentwillen dir diſes Buch von Hertzen *recommendi*ere.

Am

1

Jeſus der Him̃liſche Aſtronomus
Luc. 21.

Sonntägliche Evangelia und Lectiones.

Am erſten Sonntag im Advent/ Epiſt. St. Pauli/ Rom 13. v. 11.

BRůder: Weil wir wiſſen/ daß nun die Stund da iſt/ daß wir vom Schlaff aufſtehen ſollen. Dan unſer Heyl iſt jetzt näher/ als da wir geglaubt haben: Die Nacht iſt vergangen/ der Tag aber iſt ankommen. Darumb laßt uns ablegen die Werck der Finſternuß/ und anlegen die Waffen deß Liechts. Laßt uns ehrbarlich wandlen/ als am Tag: Nit in Freſſereyen/ und Trunckenheiten/ nit in Schlaffkammern und Geilheiten/ nit im Zanck und neydigen Eyfer; ſondern ziehet an den HErrn JEſum Chriſtum.

Evangelium Luc. 21. v. 25.

JN der Zeit: ſprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Es werden Zeichen geſchehen an der Soñen/ Mond und Sternen/ und auf Erden wird ſeyn ein Aengſtigung der Völcker/ vor dem

ungeſtümmen Rauſchen deß Meers/ und der Waſſer-Wellen. Und die Menſchen werden verſchmachten für Forcht/ und Erwartung deren Dingen/ die kommen ſollen über den gantzen Erdkreyß. Dan die Kräfften der Himmlen werden ſich bewegen/ und alsdan werden ſie ſehen deß Menſchen Sohn kommen in einer Wolcken/ mit groſſer Krafft und Herrlichkeit. Wan aber diſe Ding anfahen zu geſchehen/ ſo ſehet/ und hebt eure Häupter auf/ dan ſich eure Erlöſung herzu nahet. Und er ſagt ihnen ein Gleichnuß: Sehet an den Feigen-Baum/ und alle Bäum/ wan ſie jetzt ausſchlagen/ ſo wiſſet ihr/ daß jetzt der Sommer nahe iſt. Alſo auch ihr/ wan ihr diß alles ſehet geſchehen/ ſo wiſſet/ daß nahe iſt das Reich GOttes. Warlich ſag ich euch/ diß Geſchlecht wird nicht vergehen/ biß daß alles geſchehe. Himmel und Erden werden vergehen/ aber meine Wort werden nit vergehen.

Ge-

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte! der du mit groſſen Gewalt und Schröcken kommen wirſt zu richten die Lebendige / und die Todten / wir bitten dich durch die Verdienſt deines heiligſten Leydens und Sterbens / du wolleſt unſere Hertzen durch die heylſame Betrachtung diſes erſchröcklichen Gerichts von dem tieffen Schlaff der Sünden erwecken / zu wahrer Reu und Leyd aufmuntern / damit vor Ankunfft diſes groſſen Tags wir durch ein rechte Buß / und Beſſerung unſers ſündhafften Lebens / mit dir vollkommentlich verſöhnet / dich alsdan einen gnädigen Richter in der Majeſtät und Herrlichkeit deß himmliſchen Vatters mit groſſen Freuden anſchauen / und auf die rechte Seyten zu deinen Schäflein geſtellet werden / Amen.

Am andern Sonntag im Advent / Epiſtel St. Pauli / Rom. 15. v. 4.

BRüder: Alles / was geſchriben iſt / das iſt uns geſchriben zur Lehr / auf daß wir durch Gedult und Troſt der Schrifften Hoffnung haben. GOtt aber der Gedult und deß Troſts gebe euch / daß ihr einerley geſinnet ſeyd untereinander nach JEſu Chriſto / auf daß ihr einmüthiglich mit einem Mund preyſet GOTT / und den Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti. Darumb nemmet einander auf / gleichwie euch Chriſtus hat aufgenommen zu GOttes Ehr. Dan ich ſage / daß JEſus Chriſtus ein Diener geweſen

iſt der Beſchneidung/ um willen der Warheit GOttes/ zu beſtättigen die Verheiſſungen / ſo den Vättern geſchehen seynd: Die Heyden aber preyſen GOtt umb der Barmhertzigkeit willen/ wie geſchriben ſtehet: Darumb will ich dich / HErr! loben unter den Heyden/ und deinem Namen lobſingen. Und abermahl: Lobet GOtt alle Heyden/ und preyſet ihn alle Völcker. Und abermahl ſpricht Iſaias: Er wird ſeyn die Wurtzel Jeſſe/ und der auferſtehen wird zu herrſchen über die Heyden/ auf den werden die Heyden hoffen. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit Freud und Frid im Glauben/ auf daß ihr Uberfluß habt in der Hoffnung und Krafft deß Heil. Geiſtes.

Evangelium Match. 11. v. 2.

IN der Zeit: Als Joannes in der Gefängnuß gehört hatte die Werck Chriſti/ ſandte er ſeiner Jünger zwey / und ließ ihm ſagen: Biſt du der jenige/ der da kommen ſoll / oder ſollen wir eines andern warten? Und JEſus antwortet/ und ſprach zu ihnen: Gehet hin /und ſagt Joanni wider / was ihr geſehen und gehört habet. Die Blinde ſehen/die Lahme

Jeſus der Himliſche Prophet. Matth. am. ii.

me gehen / die Auſſätzige werden rein / die Taube hören / die Todte ſtehen auf / und denen Armen wird das Evangelium geprediget: Und ſeelig iſt / der ſich an mir nit ärgert. Da nun diſe hinweg giengen / fieng JEſus an zu reden zu dem Volck von Joanne: Was ſeyd ihr hinaus gangen in die Wüſte zu ſehen? Wolt ihr ſehen ein Rohr / das der Wind hin und her wehet? oder was ſeyd ihr hinaus gangen zu ſehen einen Menſchen in weichen Kleydern? ſihe / die da weiche Kleyder tragen; ſeynd in den Häuſern der Königen. Oder / was ſeyd ihr hinaus gangen zu ſehen einen Propheten? Ja ich ſage euch / der auch mehr iſt dan ein Prophet. Dan diſer iſts / von dem geſchriben ſtehet: Sihe / ich ſende meinen Engel vor deinem Angeſicht her / der deinen Weeg vor dir bereiten wird.

Gebett.

WIr bitten dich / O allerholdſeeligſter JESU! verleyhe Gnad / daß alle in Finſternuß deß Glaubens ſitzende blinde Menſchen dich / als das Liecht der

ewigen Warheit ſehen; die zum Guten langſame und lahme Hertzen von ihrer Trägheit erlediget/ zu dir ihrem Heyland gehen; die außſätzige Gemüther von ihren Sünden rein werden; die taube und verſtockte Hertzen dein Göttliches Wort mit groſſem Nutzen anhören; die in ſchwere Todſünd gefallene aufſtehen zum Leben der Gnaden; und den armen Troſtloſen dein Heil. Evangelium gereichen möge zum zeitlichen und ewigen Troſt. Bewahre uns auch/ O getreuer JEſu / daß wir nit durch unbeſtändigen Wind der falſchen Lehr / wie ein Rohr hin und wider gewehet werden/ ſondern in dem uhralten allein ſeeligmachenden Catholiſchen Glauben biß an unſer End unſträfflich verharren. Wende ab allen Hochmuth/ und übermäßigen Kleyder-Pracht / ſtärcke uns in deiner Gnad / auf daß wir nach deß Heil. Joannis Ermahnungen die wahre Buß ergreiffen / unſer Leben beſſern / und deiner Majeſtät zu gefallen uns jederzeit befleiſſen mögen/ Amen.

Am dritten Sonntag im Advent/ Epiſt. St. Pauli Phil. 4. v. 4.

BRüder: Freuet euch in dem HERRN allezeit/ abermahl ſag ich / freuet euch: Euer Beſcheidenheit laſſet kund ſeyn allen Menſchen/ dan der HErr iſt nahe. Seyd nit ſorgfältig/ſondern laſſet euer Bitten in allem Gebett und Flehen mit Danckſagung kund werden vor GOtt: Und der Frid GOttes / der allen Verſtand überſteiget/ bewahre eure Hertzen und Sinn in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Evan-

Jeſüs der Himmliſche Tauffer.
Johan. 1.

Evangelium Joannis 1. v. 19.

IN der Zeit: ſandten die Juden von Jeruſalem Prieſter und Leviten zu Joanne / daß ſie ihn fragten: Wer biſt du? und er bekennte / und laugnete nit / und er bekennte: Ich bin nit Chriſtus. Und ſie fragten ihn / was dan? Biſt du Elias? Er ſprach: Ich bins nit. Biſt du ein Prophet? und er antwortet: Nein. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du dan / daß wir Antwort geben denen / die uns geſandt haben? was ſagſt du von dir ſelbſt? Er ſprach: Ich bin ein Stimm deß Ruffenden in der Wüſte: Richtet den Weeg deß HErrn / wie der Prophet Iſaias geſagt. Uñ die geſand waren / die waren von den Phariſäern. Die fragten ihn / und ſprachen zu ihm: Warumb tauffeſt du dan / ſo du nit Chriſtus biſt / noch Elias / noch ein Prophet? Joannes antwortet ihnen / und ſprach: Ich tauffe im Waſſer / aber er iſt mitten unter euch geſtanden / den ihr nit kennet. Er

Evangelium Joannis 1. v. 19.

IN der Zeit: ſandten die Juden von Jeruſalem Prieſter und Leviten zu Joanne / daß ſie ihn fragten: Wer biſt du? und er bekennte / und laugnete nit / und er bekennte: Ich bin nit Chriſtus. Und ſie fragten ihn / was dan? Biſt du Elias? Er ſprach: Ich bins nit. Biſt du ein Prophet? und er antwortet: Nein. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du dan / daß wir Antwort geben denen / die uns geſandt haben? was ſagſt du von dir ſelbſt? Er ſprach: Ich bin ein Stimm deß Ruffenden in der Wüſte: Richtet den Weeg deß HErrn / wie der Prophet Iſaias geſagt. Uñ die geſand waren / die waren von den Phariſäern. Die fragten ihn / und ſprachen zu ihm: Warumb tauffeſt du dan / ſo du nit Chriſtus biſt / noch Elias / noch ein Prophet? Joannes antwortet ihnen / und ſprach: Ich tauffe im Waſſer / aber er iſt mitten unter euch geſtanden / den ihr nit kennet. Er

iſts/ der nach mir kommen wird/ welcher vor mir geweſen iſt/ deſſen ich nit werth bin/ daß ich ſeine Schuh-Riemen auflöſe. Diß geſchahe zu Bethania / jenſeits deß Jordans/ da Joannes tauffete.

Gebett.

Allergütigſter HErr JEſu Chriſte/ gib uns dein Göttliche Gnad/ daß wir die Lehren deines treuen Dieners hoch achten/ und zu Gemüth führen/ wie er dich ſo hertzlich geliebt/ und gelobt/ allen möglichſten Fleiß angewendet/ damit er ſich klein/ dich aber vor deinen Feinden groß machete. Wir bitten auch / verleyhe uns die wahre Erkanntnuß unſerer ſelbſt/ und deiner/ auf daß wir in Betrachtung unſerer Nichtigkeit / und hingegen deiner unausſprechlichen Majeſtät/ Allmacht / Liebe und Barmhertzigkeit / uns ſelbſt verrachten / dir aber als dem höchſten Gut anhangen / den wahren Glauben biß in den Tod treulich verthädigen / offentlich bekennen / und nach dem Exempel deß Heil. Joannis nit laugnen. Verleyhe uns auch ein ſolche Obrigkeit/ die uns deine Weeg zu bereite/ mit ihrem Exempel und Lehr antreibe/ damit wir wider alle Anfechtung und Gefahr der Irrglaubigen mit deiner ſtarcken Hand beſchützt/ den allein ſeeligmachenden Glauben zu erhalten geſtärckt/ bey der Warheit zu leben und zu ſterben wohl getröſtet werden/ Amen.

Am vierdten Sontag im Advent/ Epiſt. St. Pauli 1. Cor. 4. v. 1.

Brü-

BRüder: Alſo halte uns jedermann/ als für Chriſti Diener/und Austheiler der Geheimnuſſen Gottes. Hie ſucht man nun unter den Austheilern/ daß einer getreu erfunden werde. Mir aber iſt es gar ein geringes / daß ich von euch gerichtet werde / oder vom menſchlichen Tag; auch richte ich mich ſelbſten nit: dan ich weiß mich zwar ſelber nichts ſchuldig / doch darumb bin ich nit gerechtfertiget. Der HErr aber iſt/ der mich richtet. Darum ſolt ihr nit richten vor der Zeit/ ſo lang biß der HErr komme/der da wird ans Liecht bringen/was im Finſtern verborgen iſt/ und offenbahren die Anſchläg der Hertzen. Und alsdan wird ein jeglicher das Lob von GOtt haben.

Evangelium Luc. 3. v. 1.

IN dem fünffzehenden Jahr der Regierung Kayſers Tiberii / da Pontius Pilatus Landpfleger war in Judäa/ und Herodes ein Vierfürſt in Galiläa / und ſein Bruder Philippus ein Vierfürſt in Ituräa/ und in der Gegend Trachonitidis/ und Liſanias ein Vierfürſt in Abilina/ unter den Hohenprieſtern Anna und

Caipha: Da geſchahe das Wort deß HErrn zu Joanne / Zachariä Sohn in der Wüſte. Und er kam in alle Gegend deß Jordans / und predigte den Tauff der Buß zu Vergebung der Sünden / wie geſchriben ſtehet in dem Buch der Reden Iſaiä deß Propheten: Ein Stimm deß Ruffenden in der Wüſte: bereitet den Weeg deß HERRN / und machet richtig ſeine Fußſteig. Alles Thal ſoll eingefüllt werden: und alle Berg und Bühel ſollen ernidriget werden: und was krum̃ iſt / ſoll richtig werden: und was uneben iſt / ſoll gleicher Weeg werden: und alles Fleiſch wird das Heyl GOttes ſehen.

Gebett.

ALlmächtiger / ewiger GOtt / HErr himmliſcher Vatter / wir bitten dich demüthigſt / behüte uns vor dem breiten Weeg / ſo zu der Verdammnuß führet: Laſſe uns mit Hülff deiner Gnaden würdige Früchten der Buß würcken: Stärcke uns / daß wir bereiten die Weeg deines lieben Sohns JEſu Chriſti / die Weeg der Buß / und Abtödtung der fleiſchlichen Begierden: Die Weeg der Tugenden / welche er ſelbſten biß in ſein bittern Tod uns vorgangen / und gelehrt

gelehrt hat / die zu dir / als zum wahren Liecht der himmliſchen Glory uns führen. Mache in uns voll die Thäler der Kleinmüthigkeit: Ernidrige die Berg deß weltlichen Hochmuths. Richte unſern krummen und verkehrten Willen nach deinem göttlichen Wohlgefallen / und verleyhe dein Gnad / daß alles Fleiſch möge ſehen dein Heyl / hie mit dem Liecht deß wahren Glaubens / und dort im Glantz der himmliſchen Freud und Seeligkeit / Amen.

In Vigilia der heiligen Weyhnacht / Epiſt. St. Pauli Rom. 1.

PAulus / ein Knecht JEſu Chriſti / beruffen zum Apoſtel / abgeſöndert zu predigen GOttes Evangelium (welches er zuvor verheiſſen hatte durch ſeine Propheten / in den heiligen Schrifften) von ſeinem Sohn / der ihme gezeugt (oder gebohren) iſt aus dem Saamen Davids dem Fleiſch nach: welcher vorgeſehen iſt ein Sohn GOttes in der Krafft nach dem Geiſt der Heiligmachung aus der Auferſtehung der Todten / JEſu Chriſti unſers HErrn. Durch welchen wir empfangen haben die Gnad und das Apoſtel-Ampt zu gehorſamen dem Glauben in allen Völckern / umb ſeines Namens wegen / unter welchē auch ihr beruffen ſeyd / JEſu Chriſti unſers HErrn.

Evangelium / ſuche unten am Feſt deß Heil. Joſephs.

An der Heil. Weyhnacht in der erſten Meß/
Epiſt. Tit. 2. v. 11.

ALlerliebſter: Es iſt erſchinen die Gnad GOttes unſers Seeligmachers allen Menſchen / und hat uns als Kinder unterwiſen/ daß wir ſollen abſagen dem gottloſen Weeſen/und den weltlichen Lůſten/måßiglich/ gerecht / und gottsfőrchtig leben in diſer Welt/ und warten auf die ſeelige Hoffnung/ und Zukunfft der Herrlichkeit deß groſſen GOttes/und unſers Heylands JEſu Chriſti: der ſich ſelbſt für uns gegeben hat/ auf daß er uns erlőſete von aller Ungerechtigkeit/ und reinigte ihm ſelbſt ein angenehmes Volck/ daß mit Eyffer ſtrebet nach guten Wercken. Solches rede/ und ermahne in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Evangelium Luc. 2. v. 1.

IN der Zeit: Iſt ein Gebott ausgangen vom Kayſer Auguſto/ daß die gantze Welt beſchriben wurde. Die erſte Beſchreibung iſt geſchehen von Cyrino dem Land-Pfleger in Syria. Und jedermann gieng hin/ daß er ſich angebe/ ein jeglicher in ſeine Stadt. Da macht ſich auch Joſeph auf von Galilåa/ aus

Jeſus der Himmliſche Meſſias
Luc. 2.

der Stadt Nazareth: Und ſtig hinauf in das Jůdiſche Land in die Stadt Davids/ die da heiſſet Bethlehem: Darumb/ daß er vom Hauß und Geſchlecht Davids war / auf daß er ſich angebe mit Maria/ ſeinem vertrauten Weib / die da ſchwanger gienge. Nun begab es ſich/ weil ſie daſelbſt waren/ kam die Zeit / daß ſie gebähren ſolte. Und ſie gebahr ihren Erſtgebohrnen Sohn / und wicklet ihn in Windelein/ und legt ihn in ein Krippen/ dan ſie hatten kein Orth in der Herberg. Und es waren Hirten in derſelbigen Gegend/ die wachten und hielten die Nachtwacht über ihre Heerd. Und ſihe/ der Engel deß HErrn ſtunde bey ihnen/ und die Klarheit GOttes leuchtet umb ſie/ und ſie förchteten ihnen ſehr. Und der Engel ſprach zu ihnen: Förchtet euch nit Sehet/ ich verkündige euch groſſe Freud/ die allem Volck widerfahren wird. Dan heut iſt gebohren der Heyland / welcher iſt Chriſtus der HErr in der Stadt Davids.

vids. Und das habt auch zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windelein gewicklet/ und in einer Krippen ligend. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmliſchen Heerſchaaren/ die lobten GOtt / und ſprachen: Ehr ſey GOtt in der Hôhe/ und Frid auf Erden den Menſchen/ die eines guten Willens ſeynd.

An der H. Weyhnacht/ zur andern Frühe-Meß/ Epiſt. St. Pauli/ Tit. 3. v. 4.

ALlerliebſter: Es iſt erſchinen die Gütigkeit / und Liebe GOttes unſers Heylands gegen den Menſchen/nit aus den Wercken der Gerechtigkeit/die wir gethan haben / ſondern nach ſeiner Barmhertzigkeit macht er uns ſeelig / durch das Bad der Wider-Geburt / und Erneuerung deß heiligen Geiſts/ welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich / durch JESUM Chriſtum unſern Heyland: auf daß wir durch deſſelben Gnad gerechtfertiget / Erben ſeyen der Hoffnung nach / deß ewigen Lebens in Chriſto JESU unſerm HErrn.

Evan-

Evangelium Luc. 2. v. 15.

JN der Zeit: Sprachen die Hirten zu einander: Laſſet uns biß gen Bethlehem gehen / und ſehen das Wort / ſo geſchehen iſt / und uns der HErr geoffenbahret hat. Und ſie kamen eylends / und funden Mariam und Joſeph / und das Kind in der Krippen ligend. Und da ſie das ſahen / erkennten ſie das Wort / ſo ihnen von diſem Kind geſagt ward. Und alle / die es höreten / verwunderten ſich über ſolche Ding und Reden / die ihnen die Hirten geſagt hatten. Maria aber behielt alle diſe Wort / und erwegte ſie in ihrem Hertzen. Und die Hirten kehrten wider umb / preyſeten und lobten GOTT umb alles / was ſie gehört und geſehen hatten / gleichwie zu ihnen geſagt war.

Am Heil. Chriſt-Tag im Hoch-Ampt / Epiſt. St. Pauli / Heb. 1. v. 1.

MAnnigfaltig / und auf vilerley Weiß hat GOtt vor Zeiten geredet mit unſern Vättern durch die Propheten: Endlich aber in diſen Tagen hat er mit uns geredt

geredt durch den Sohn/ welchen er geſetzt hat zum Erben aller Dingen / durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher/ dieweil er iſt der Glantz ſeiner Herrlichkeit/ und das Ebenbild ſeines Weeſens / und tragt alle Ding mit dem Wort ſeiner Krafft/ und hat gemacht die Reinigung unſerer Sünden / ſitzet er nun zu der Rechten der Majeſtät in der Höhe/ iſt ſo vil beſſer worden/ dan die Engel/ ſo vil er einen fürtrefflichern Namen vor ihnen ererbet hat. Dan zu welchem aus den Englen hat er jemahls geſagt: Du biſt mein Sohn/ heut hab ich dich gebohren. Und abermahl: Ich wird ihm ein Vatter ſeyn/ und er wird mir ein Sohn ſeyn? Und da er abermahl eingeführt den Erſtgebohrnen in die Welt/ ſpricht er: und es ſollen ihn anbetten alle Engel GOttes. Aber zu den Englen ſpricht er zwar: Er macht ſeine Engel Geiſter / und ſeine Diener Feur-Flammen. Zum Sohn aber ſpricht er: Dein Thron/ O GOtt! währet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der Scepter deines Reichs iſt ein Scepter der Gerechtigkeit/ du haſt geliebt die Gerechtigkeit/ und gehaſſet die Ungerechtigkeit: darumb hat dich/ O GOtt/ geſalbet dein GOtt/ mit dem Oel der Freuden über deine Mitgenoſſen. Und du/

HErr!

HErr! haſt von Anfang die Erden gegründet / und die Himmel ſeynd Werck deiner Händen. Dieſelbe werden vergehen / du aber wirſt bleiben: Und ſie werden alle veralten / wie ein Kleyd / und wie ein Gewand wirſt du ſie verwandlen / und ſie werden verwandlet werden. Du aber biſt eben derſelbige / und deine Jahr werden nit abnemmen.

Evangelium Joan. 1. v. 1.

IM Anfang war das Wort / und das Wort war bey GOtt / und GOtt war das Wort. Daſſelbe war im Anfang bey GOtt. Alle Ding ſeynd durch daſſelbe gemacht / und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht / was gemacht iſt. In ihm war das Leben: Und das Leben war das Liecht der Menſchen / und das Liecht ſcheinet in den Finſternuſſen / und die Finſternuſſen habens nit begriffen. Es war ein Menſch von GOtt geſandt / der hieß Joannes / derſelbe kam zum Zeugnuß / auf daß er vom Liecht zeugete / damit ſie alle durch ihn glaubten. Er war nit das Liecht / ſondern daß er Zeugnuß gebe von dem Liecht. Es war das warhafftige

Liecht / welches erleuchtet einen jeglichen Menſchen / der da kom̃t in diſe Welt. Es war in der Welt / und die Welt iſt durch daſſelbig gemacht / und die Welt hat ihn nit erkennt. Er iſt in ſein Eigenthum kommen / und die Seine haben ihn nit aufgenommen. Wie vil ihn aber aufnommen haben / denen hat er Gewalt gegeben / Gottes Kinder zu werden / denen / die an ſeinen Namen glauben / welche nit aus dem Geblůt / noch aus dem Willen deß Fleiſches / noch aus dem Willen deß Manns / ſondern aus GOtt gebohren seynd. Und das Wort iſt Fleiſch worden / und hat in uns gewohnet: und wir haben geſehen ſeine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit als deß Eingebohrnen vom Vatter / voller Gnad und Warheit.

Gebett.

O GOtt / himmliſcher Vatter / der du uns armen verlohrnen Menſchen in diſer vergangenen Nacht deinen einigen lieben Sohn aus dem unbefleckten Jungfräulichen Leib in holdſeeliger Kinds-Geſtalt / als unſern Mittler und Seeligmacher geſchenckt haſt / wir dancken dir aus allen Kräfften / mit Hertz und Mund / und bitten demůthigiſt / du wolleſt

ſo

ſo groſſe Gutthat aus unſer Gedächtnuß nim̃er kommen laſſen/ ſondern Gnad verleyhen/ daß wir in allen Anfechtungen uns derſelben tröſten/ dir auch darumb dancken/ und in aller Heiligkeit biß an unſer End dir dienen/ und dich ehren/ loben und preiſen/ Amen.

Am Feſt St. Stephani/ Ertz-Martyrers/ Lection/ Act. am 6. und 7. Cap.

JN denſelben Tagen: Stephanus voll der Gnad und Stärcke/ thät Wunder und groſſe Zeichen unter dem Volck. Es ſtunden aber etliche auf aus der Synagog/ ſo da heißt der Libertiner/ und der Cyrener/ und der Alexandriner/ und deren/ die aus Cilicien und Aſia waren/ und diſputirten mit Stephano: Und ſie vermöchten nit widerſtehen der Weißheit/ und dem Geiſt/ der aus ihme redete. Da ſie aber ſolches hörten/ zerſchnitt es ihnen ihre Hertzen/ und kirreten mit Zähnen über ihn. Dieweil er aber voll war deß Heil. Geiſts/ ſahe er auf gen Himmel/ und ſahe die Herrlichkeit GOttes/ und JEſum ſtehen zur Rechten GOttes/ und ſprach: Ich ſihe die Himmel offen/ und deß Menſchen Sohn ſtehen zur Rechten GOttes. Sie ſchryen aber mit lauter Stimm/ hielten ihre Ohren zu/ und ſtürmeten einmüthiglich wider ihn. Und ſtieſſen ihn zur Stadt hinaus/ und ſteinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleyder zu den Füſſen eines Jünglings/ der hieß

Saulus. Und ſie ſteinigten Stephanum/ der da rieff/ und ſprach: HErr JEſu/ nimm auf meinen Geiſt. Er knyete aber nider/und ſchrye mit groſſer Stimm/ ſprechend: HErr/ laß ihnen nach diſe Sünd! Und als er das geſagt/ entſchlieff er in dem HErrn.

Evangelium Matth. 23. v. 34.

IN der Zeit: Sprach der HERR JEſus zu den Schaaren der Juden/ und Fürſten der Prieſtern: Nemmet wahr/ ich ſende zu euch Propheten/ und Weiſe/ und Schrifftgelehrte; und derſelbigen werdet ihr etliche tödten/ und creutzigen/ und etliche werdet ihr geißlen in euren Schulen/ und werdet ſie verfolgen von einer Stadt zur andern/ auf daß auf euch komme alles gerechte Blut/ das vergoſſen worden auf Erden/ von dem Blut Abels deß Gerechten/ biß aufs Blut Zachariä deß Sohns Barachiä/ welchen ihr getödtet habt zwiſchē dem Tempel und Altar. Warlich ſag ich euch: Daß ſolches alles wird kommen auf diß Geſchlecht Jeruſalem/ Jeruſalem/ die du tödteſt die Propheten/ und

ſteini-

ſteinigeſt/ die zu dir geſandt ſeynd: Wie offt hab ich wollen deine Kinder verſam̃len/ wie ein Henn verſammlet ihre Jungen unter ihre Flügel/ und du haſt nit gewolt? Nehmet wahr/ euer Hauß ſolle euch wüſt gelaſſen werden. Dan ich ſage euch/ ihr werdet mich von jetzt an nit ſehen/ biß daß ihr ſprecht: Gebenedeyt ſey/ der da kommt in dem Namen deß HErrn.

Gebett.

Allergütigſter JEſu/ weil du aus Lieb gegen uns elenden Sündern dich einer Hennen/ ſo ihre Junge unter ihre Flügel verſamlet/ zu vergleichen gedemüthiget haſt/ ſo laſſe uns dan als ſchwache Hennlein unter dem Schatten deiner Flügel/ für allem Unglück und Gefahr ſicher ſeyn. Locke uns mit der troſtreichen Stimm deines Heil. Worts/ auf daß wir ſolche mit Freuden anhören/ dir nachfolgen/ und dem hölliſchen Raub-Vogel nit zu theil werden. Auch bitten wir/ O JEſu/ um dein Gnad/ damit nach deß Heil. Stephans Exempel wir unſern Feinden von Hertzen verzeyhen/ all unſer Hoffnung und Vertrauen zu dir haben/ und jederzeit unſern Geiſt in deine Händ befehlen/ Amen.

An St. Joannis deß Apoſtels und Evangeliſten Tag/ Lection/ Eccleſ. 15. v. 1.

WEr GOtt förchtet/ der wird Guts thun/ und wer da ſtehet in der Gerechtigkeit/ der

wird ſie ergreiffen: Und ſie wird ihm entgegen gehen/ wie ein geehrte Mutter. Mit dem Brod deß Lebens und Verſtands wird ſie ihn ſpeiſen/ und wird ihn träncken mit dem Waſſer der heylſamen Weißheit/ und ſie wird ihn ſtarck und veſt machen/ daß er nit wancke: Und wird ihn veſtiglich erhalten/ daß er nit zu Schanden werde/ ſie wird ihn erhöhen bey ſeinen Nächſten. Und in mitten der Kirchen wird ſie ſeinen Mund aufthun/ und ihn erfüllen mit dem Geiſt der Weißheit und Verſtändnuß/ und ihn bekleiden mit dem Kleyd der Ehren. Sie wird ihm reichlich geben Frolockung und Freud: Und ein ewigen Namen wird ihm der HErr unſer GOtt zum Erbtheil geben.

Evangelium Joh. 21. v. 19.

In der Zeit: Sprach der HERR JEſus zu Petro: Folge mir nach. Petrus aber wandte ſich umb/ und ſahe den Jünger folgen/ welchen JEſus lieb hatte/ der auch auf ſeiner Bruſt im Nachtmahl gelegen/ und geſagt hatte: HErr/ wer iſt/ der dich verrathen wird? Da nun Petrus diſen ſahe/ ſprach er zu JEſu: HErr/ was ſoll aber diſer? JEſus ſagt

ſagt zu ihm: Alſo will ich/ daß er bleibe/ biß ich kom̃e/ was geht es dich an? Folge du mir nach. Da iſt nun diſe Red ausgangen unter den Brüdern/ daß diſer Jünger nit ſterbe. Und JEſus hat zu ihm nit geſprochen: Er ſtirbt nit/ ſondern alſo will ich/ daß er bleibe/ biß ich komme/ was geht es dich an. Diß iſt der Jünger/ der von diſen Dingen Zeugnuß gibt/ und hat diß geſchriben. Und wir wiſſen/ daß ſein Zeugnuß wahr iſt.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte/ der du aus ſonderbahrer groſſen Lieb deinen Jünger Joannem im Heil. Abendmahl auf deiner Heil. Bruſt haſt ruhen laſſen/ darauß er die zur Seeligkeit ſo hoch nothwendige Lehr von der Lieb geſogen: Schencke uns den Geiſt deiner Liebe in unſere Hertzen/ daß wir mit unſern Gedanckẽ/ Sinn/ und Begierden in dir allein ruhen/ unſern Troſt und Freud aus dir nehmen/ und endlich durch die Liebe/ die du ſelbſt weeſentlich biſt/ dich ewig beſitzen mögen/ Amen.

Am Tag der unſchuldigen Kindlein/

Lect. Apoc. 14. v. 1.

IN denſelben Tagen: Sahe ich das Lam̃ ſtehen auf dem Berg Sion/ und mit ihm hundert/ vier und viertzig tauſend/ die hatten ſein und ſeines Vatters Namen ge-

ſchriben an ihren Stirnen. Und ich hab gehört ein Stimm vom Himmel/ als ein Stimm viler Waſſer/ und wie ein Stimm eines groſſen Donners. Und die Stimm/ die ich gehört/ war als der Harpffen-Spiler / die auf ihren Harpffen ſpilen. Und ſie ſungen wie ein neues Geſang vor dem Stuhl und vor den vier Thieren/ und den Aelteſten. Und niemand kund das Geſang ſingen / dan die hundert / vier und viertzig tauſend / die erkaufft ſeynd von der Erden. Diſe ſeynd/ die mit den Weibern nit befleckt ſeynd / ſie ſeynd Jungfrauen. Diſe folgen dem Lamm nach / wo es hingehen wird. Diſe ſeynd erkaufft aus den Menſchen zu Erſtlingen GOtt / und dem Lamm: Und in ihrem Mund iſt kein Lug gefunden worden; dan ſie ſeynd ohne Mackel vor dem Thron GOttes.

Evangelium Matth. 2. v. 13.

IN der Zeit: Iſt der Engel deß HErrn dem Joſeph im Schlaff erſchinen/ und ſprach: Stehe auf/ und nim̃ das Kind/ und ſein Mutter/ und flieh in Egypten-Land / und bleib allda / biß ich dirs ſage. Dan es wird geſchehen/ daß Herodes das Kind ſuche/ daſſelbe zu tödten.

ten. Und er ſtund auf / nahm das Kind und ſeine Mutter bey der Nacht / und entwiche in Egypten. Und blib allda / biß nach dem Tod Herodis / auf daß erfüllet wurde / was der HErr durch den Propheten geſagt hat / da er ſpricht: Aus Egypten hab ich berufften meinen Sohn. Da nun Herodes ſahe / daß er betrogen war von den Weiſen / ward er ſehr zornig: Und ſchicket aus / uñ tödtet alle Knäblein zu Bethlehem / und in allen ihren Gräntzen / die da zweyjährig und darunter waren / nach der Zeit / die er von den Weiſen erfragt hatte. Da iſt erfüllet worden / was geſagt iſt durch den Propheten Jeremiam / der da ſpricht: In Rama / in der Höhe iſt ein Stimm gehört worden / vil Weinens und Heulens. Rachel beweinet ihre Söhn / und wolte ſich nit tröſten laſſen / dan ſie nit mehr ſeynd.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt / wer wolte nit gern all ſein Hoffnung und Vertrauen auf dich ſetzen / weil aller Gewalt auf Erden in deiner Hand ſtehet? Ob ſchon Herodes vermeint / er wolle Jeſum deinen

lieben Sohn unter ſo vil tauſend unſchuldiger Kindlein antreffen und tödten/ ſo iſt er dannoch durch dein Vätterliche Fürſorg erhalten worden/ indeme Joſeph vom Engel ermahnt/ mit ihme in Egypten geflohen. Ach mein GOTT! wie offt laſſeſt du uns durch die Schutz-Engel/ Prediger/ Beicht-Vätter/ und durch geiſtliche Büchlein ermahnen/ folgen doch nit/ haben weder Forcht/ noch Sorg. Derohalben/ O allerliebſter Jeſu/ bitten wir dich durch dein bitters Elend/ ſo du unſertwegen ausgeſtanden/ verleyhe Gnad/ daß wir unſer Elend und Müheſeeligkeit auch gedultig tragen/ der lieben Schutz-Engel und anderer guten Ermahnungen folgen/ der Sünden Gefahr meyden/ dir nach dem Exempel deiner lieben Mutter/ und deß frommen Joſephs treuhertzig dienen/ damit wir dem hölliſchen Herodi nit zu theil werden/ ach JEſu! erhöre uns/ Amen.

Am Sonntag nach dem Heil. Chriſt-Tag/ Epiſtel/ Gal. 4. v. 1.

BRüder: So lang der Erb ein Kind iſt/ ſo iſt zwiſchen ihm und einem Knecht kein Unterſchid/ obwohl er ein Herr iſt aller Güter/ ſondern er iſt unter den Vormundern und Pflegern/ biß auf die beſtimbte Zeit vom Vatter. Alſo auch/ da wir Kinder waren/ ſo waren wir unter den Elementen der Welt in der knechtlichen Dienſtbarkeit. Da aber die Zeit erfüllet ward/ ſandte GOtt ſeinen Sohn/ gemacht aus einem Weib/ und dem Geſatz unterthan/ auf daß er die/ ſo unter dem Geſatz waren/ erlöſete/ daß wir die Kindſchafft

ſchafft empfiengen: Weil ihr dan Kinder ſeyd/ hat GOtt geſandt den Geiſt ſeines Sohns in eure Hertzen/ der da ſchreyet: Abba/ Vatter. So iſts derowegen kein Knecht mehr/ ſondern ein Sohn: Iſts aber ein Sohn/ ſo iſts auch ein Erb durch GOtt.

Evangelium Luc. 2. v. 33.

IN der Zeit: Joſeph und Maria/ die Mutter JEſu/ verwunderten ſich über die Ding/ ſo von ihm geſagt wurden. Und Simeon benedeyete ſie/ und ſprach zu Maria ſeiner Mutter: Sihe/ diſer iſt geſetzt zu einem Fall/ und zur Auferſtehung viler in Iſrael/ und zu einem Zeichen/ dem widerſprochen wird werden: Und das Schwerdt wird dein Seel ſelbſt durchtringen/ auf daß aus vilen Hertzen die Gedanckē geoffenbahrt werden. Und es war ein Prophetin mit Namen Anna/ ein Tochter Phanuelis/ vom Geſchlecht Aſer/ die war wohl betagt/ und hatte gelebt ſiben Jahr mit ihrem Mann/ von ihrer Jungfrauſchafft an. Und ſie war nun ein Wittib bey vier und achtzig Jahren. Diſe kam nimmer vom

Tem-

Tempel / dienete GOtt mit Faſten und Betten Tag und Nacht. Dieſelbe kam auch darzu / gleich zu derſelben Stund / und danckte dem HErrn / und redete von ihm zu allen / die da warteten auf die Erlöſung Iſrael. Und da ſie alles vollendet hatten / nach dem Geſatz deß HErrn / kehreten ſie wider in Galiläam in ihre Stadt Nazareth. Aber das Kind wachßte / und ward geſtärcket / voller Weißheit; und GOttes Gnad war in ihm.

Gebett.

O Gütiger Jeſu! laſſe ja nit zu / daß wir mit unſeſern Worten und Wercken weder dir noch deinen Gebotten widerſprechen / ſondern mit dem alten Simeon / und der alten frommen Wittwen Anna dich vilmehr benedeyen / loben und preyſen. Stärcke auch unſere ſchwache Natur / damit wir nach unſerer Schuldigkeit mit Betten / Faſten / und andern guten Wercken dir allzeit dienen / auch an Verſtand und Weißheit täglich zunemmen / und alſo dir wohlgefällig leben und ſterben / Amen.

An St. Sylveſter-Tag / oder Neuen Jahrs-Abend: ſihe die Epiſtel von einem Heil. Lehrer / das Evangelium von einem Heil. Beichtiger.

Am Neuen Jahr / Epiſt. Tit. 2.

Die Epiſtel ſihe zur erſten Meß am H Chriſt-Tag.

Evan-

Evangelium Luc. 2. v. 21.

JN der Zeit: Als acht Tag erfüllet waren/ daß beſchnitten wurde das Kind/ da ward ſein Nam genennet JESUS/ welcher genennt iſt worden von dem Engel: Ehe dan er in Mutter Leib empfangen war.

Gebett.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ ein Vatter der Barmhertzigkeit/ ein GOtt alles Troſts / wir dancken dir von Grund unſers Hertzens/ daß du uns von Mutterleib an ſo wunderbahrlich erhalten / und biß auf diß Neue Jahr in mancherley Gefahren gnädiglich bewahret haſt; und bitten dich durch deinen lieben Sohn/ und durch ſein Heil. Blut / welches er heut in ſeiner Beſchneidung vergoſſen hat / du wolleſt uns verzeyhen alle Sünden / die wir in vorigen Jahren wider deine Gebott begangen/ und darmit dein Ungnad und Zorn über uns erwecket haben. Wir bitten demüthigſt/ behüte uns vor allen Sünden/ vor Unglück deß Leibs und der Seelen. Vermehr und ſtärcke in uns den Glauben/ Hoffnung und Lieb. Verleyhe/ daß von diſem Tag an biß an unſer End all unſere Sinn und Gedancken/ Wort und Werck/ ſo wir hiemit wollen dir aufgeopffert haben/ allzeit gerichtet werden nach deinem göttlichen Willen/ und wir endlich im wahren Glauben ſeelig ſterben/ alsdan mit dir in deinem Reich/ da ein Tag beſſer iſt / als tauſend auf der Erden/ ein immerwährend-freudenreiches Neues Jahr haben mögen/ Amen.

Am Heiligen drey König-Tag/
Iſaiä 60. v. 1.

STehe auf/ werde erleuchtet Jeruſalem; Dan dein Liecht iſt kommen/ und die Herrlichkeit deß HErrn iſt über dich aufgangen. Dan nimm wahr/die Finſternuſſen werden bedecken die Erden/ und Denckelheit die Völcker: Uber dich aber wird aufgehen der HErr/ und ſein Herrlichkeit wird in dir geſehen werden: Und die Heyden werden wandlen in deinem Liecht/ und die König in dem Glantz deines Aufgangs. Hebe auf deine Augen/ und ſihe rings umb dich/ alle diſe seynd verſamblet/ und kommen zu dir/ deine Söhn komen dir von fernen/ und deine Töchter werden von deiner Seyten aufſtehen. Alsdan wirſt du ſehen/ und zunemmen im Uberfluß/ und dein Hertz wird ſich verwundern und ausbreitē/wan ſich die Menge deß Meers zu dir bekehren/die Stärcke der Heyden zu dir kommen wird. Die Menge der Cameel-Thier wird dich bedecken/die Drometarien oder Läuffer von Madian/ und Epha/ alle von Saba werden kommen/ Gold und Weyhrauch bringen/ und das Lob deß HErrn verkündigen.

Evangelium Matth. 2. v. 1.

ALs der HErr JEſus gebohren ward zu Bethlehem Juda/ in den Tagen deß

deß Königs Herodis/ ſihe/ da kamen die Weiſe von Morgenland gen Jeruſalem/ und ſprachen: Wo iſt der/ der da iſt gebohren ein König der Juden? dan wir haben geſehen ſeinen Stern im Morgenland/ und ſeynd kom̃en ihn anzubetten. Da nun diß hörete der König Herodes/ ward er betrübt/ und mit ihm das gantze Jeruſalem. Und er verſammlete alle Hoheprieſter und Schrifftgelehrte deß Volcks/ und erforſchet von ihnen/ wo Chriſtus ſolte gebohren werden. Sie aber ſprachen zu ihm: Zu Bethlehem Juda. Dan alſo iſt geſchriben durch den Propheten: Und du Bethlehem/ du Land Juda/ du biſt mit nichten die geringſte unter den Fürſten Juda; dan aus dir wird ausgehen der Hertzog/ der da regieren ſoll mein Volck Iſrael. Alsdan fordert Herodes die Weiſe heimlich/ und erlernete mit Fleiß von ihnen die Zeit deß Sterns/ der ihnen erſchinen war/ und weiſete ſie gen Bethlehem/ und ſprach: Ziehet hin/ und for-

ſchet

ſchet fleiſſig nach dem Kind/und ſo ihr das findet/ ſo ſagt mirs wider / auf daß ich auch komme/ und es anbette. Als ſie nun den König gehört hatten / zogen ſie hin. Und ſihe/ der Stern / den ſie im Morgenland geſehen hatten/ gieng vor ihnen her/ biß daß er kam/und ſtund oben über/ da das Kind ware. Da ſie aber den Stern ſahen / wurden ſie mit groſſer Freud erfreuet. Und giengen in das Hauß/ und funden das Kind mit Maria ſeiner Mutter/ und fielen nider / und betteten es an. Und thäten ihre Schätz auf / und opfferten ihm Geſchenck / Gold / Weyhrauch und Myrrhen. Und nachdem ſie Unterricht im Schlaff empfangen / daß ſie nit wider ſolten zu Herodes kommen / zogen ſie durch einen andern Weeg wider in ihr Land.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt/ der du deinen Eingebohrnen Sohn JEſum Chriſtum auf den heutigen Tag den drey Heydniſchen Königen durch einen Stern haſt offenbahret/deme ſie durch vil weite Weeg mit groſſer Gefahr unverdroſſen ſo lang nachgezo-

gezogen/ bis ſie ihn gefunden/ mit groſſer Freud/und demüthiger Reverentz angebettet / und mit Gaaben verehret haben. Gib uns Gnad dem ſchönen Exempel ihres Glaubens und/Andacht ihrer Liebe und Beſtändigkeit im Guten nachzufolgen. Laß dein Gnaden-Liecht in unſern Hertzen aufgehen. Bewege unſern Willen uñ Gemüth ſolchem unverzüglich und beſtändig ſo lang nachzufolgen / biß wir Chriſtum deinen Sohn/ den wir aus dem Glauben erkennt haben / in ſeiner göttl. Majeſtät im Him̃el anſchauen mögen/A.

Am 1. Sonntag nach HH. drey König-Tag/ Epiſt. Rom. 12. v. 1.

BRüder: Ich bitte euch durch die Barmhertzigkeit GOttes / daß ihr eure Leiber dargebet zu einem Opffer / das da lebendig/ heilig/ und GOtt wohlgefällig ſey / euer Gottes-Dienſt ſey vernünfftig. Und werdet nit gleichförmig diſer Welt: Sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinn und Gemüths/auf daß ihr prüffen möget/welches da ſey der gute / der wohlgefällige/ und vollkommne Will GOttes. Dan ich ſage durch die Gnad/die mir gegeben iſt/jederman/ ſo unter euch iſt/ daß keiner ſich vermeſſe mehr zu wiſſen/dan ſich gebühret zu wiſſen/ ſondern/ daß ein jeglicher wiſſe zur Maaß/ wie GOtt einem jeglichen ausgetheilt hat die Maaß deß Glaubens. Dan gleicher Weiß / als wir in einem Leib vil Glider haben/ aber alle Glider nit einerley Geſchäfft haben: Alſo ſeynd wir

vil ein Leib in Chriſto/ ein jeglicher aber iſt deß andern Glid in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Evangelium Luc. 2. v. 42.

ALs der HErr Jeſus zwölff Jahr alt war/gieng Maria und Joſeph hinauf gen Jeruſalem/nach Gewonheit deß Feſttags: Und da die Tåg vollendet waren/ und widerumb nach Hauß giengen/ blib das Kind JEſus zu Jeruſalem / und ſeine Eltern wußtens nit: Dan ſie meinten/ er wåre unter den Gefåhrten. Und kamen ein Tag-Reyß/ und ſuchten ihn unter den Befreundten und Bekandten. Und da ſie ihn nit funden/ giengen ſie widerumb gen Jeruſalem und ſuchten ihn. Und es begab ſich/nach dreyē Tagen funden ſie ihn im Tempel/ ſitzend mitten unter den Lehrern/daß er ihnen zuhörte/und ſie fragte. Und alle/ die ihn hörten / verwunderten ſich ab ſeinem Verſtand/ und ſeinen Antworten. Und da ſie ihn ſahen/ entſetzten ſie ſich/und ſein Mutter ſprach zu ihm: Sohn/ warumb haſt du uns alſo

gethan?

Jeſus der Himliſche Lehrer Luc. 2

gethan? Sihe/ dein Vatter und ich haben dich mit Schmertzen geſucht. Und er ſprach zu ihnen: Was iſt/ daß ihr mich geſucht habt? Wiſſet ihr nit/ daß ich ſeyn muß in dem/ was meines Vatters iſt? Und ſie verſtunden das Wort nit / das er mit ihnen redete. Und er gieng hinab mit ihnen/ und kam gen Nazareth/ und war ihnẽ unterthan. Und ſein Mutter behielte alle diſe Wort in ihrem Hertzen. Und Jeſus nahm zu an Weißheit / Alter / und Gnad bey GOtt und den Menſchen.

Gebett.

HOldſeeligſter JESU / der du dich im zwölfften Jahr deines Alters im Tempel zu Jeruſalem von deinen Eltern haſt finden laſſen/ und denſelbigen uns zum Exempel/ ſchuldigen Gehorſamb demüthig geleiſtet/ gibe/ daß wir deinen Willen jederzeit vollbringen. Wehre ab der unverzognen Jugend / daß ſie nit ſo muthwillig/ und frech in ärgerlichem Leben aufwachſen. Verleyhe Gnad und Weißheit den Eltern/ daß ſie ihre Kinder in der Forcht GOttes erziehen/ und mit gutem Exempel ihnen vorgehen. Vermehr in uns die Liebe zum Gebett und Anhörung deines H. Worts/ damit dein H. Nam durch uns alle in allen Dingen geehret/ und geprysen werde/ der gebenedeyt iſt in Ewigkeit/ Amen.

Am 2. Sonntag nach HH. drey König-Tag/ Epiſtel/ Rom. 12. v. 6.

BRüder: Wir haben mancherley Gaaben nach der Gnad/die uns gegeben iſt: Hat jemand Weiſſagung/ſo ſeye ſie dem Glauben ähnlich: Hat jemand ein Ampt / ſo warte er dem Ampt: Lehret jemand / ſo bleib er bey der Lehr: Ermahnet jemand/ ſo ermahne er: Gibt jemand/ ſo ſey er einfältig: Regieret jemand/ ſo ſey er ſorgfältig: Ubet jemand Barmhertzigkeit/ ſo thue ers frölich. Die Liebe ſey ungefälſcht: Haſſet/ was böß iſt: Hanget an dem Guten. Seyd mit brüderlicher Lieb gegen einander freundlich. Einer komme dem andern mit Ehrerzeigung vor. Seyd nit träg in dem/ was ihr verſorgen ſollet. Seyd eyffrig in dem Geiſt. Dienet dem HErrn. Seyd fröhlich in der Hoffnung/ gedultig in Trübſaal. Haltet an im Gebett. Nemmet euch der heiligen Nothdurfft an. Herberget die Leuth gern. Benedeyet/die euch verfolgen. Benedeyet und maledeyet nit: Freuet euch mit den Frölichen/und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Muth und Sinn untereinander. Haltet nit etwas hohes von euch; ſondern haltet es mit den Nidrigen und Schlechten.

Evangelium Joannis 2. v. 1.

IN der Zeit: War ein Hochzeit zu

Jeſus der Himliſche Hochzeitgaſt.
Johan. 2

Cana in Galiläa/ und die Mutter JEſu war daſelbſt. JEſus aber und ſeine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es an Wein gebrach/ſprach die Mutter JEſu zu ihm: Sie haben nit Wein. JEſus ſagt zu ihr: Weib/ was gibts mir und dir zu thun? Mein Stund iſt noch nit kommen/ da ſprach ſein Mutter zu den Dienern: Was er euch ſagen wird/das thut. Es waren aber allda ſechs ſteinene Waſſer-Krüg geſetzt/ nach Gewonheit der Jüdiſchen Reinigung/ deren jeglicher faſſet zwo oder drey Maaß. Jeſus ſprach zu ihnen: Füllet die Krüg mit Waſſer. Und ſie fülleten ſelbige biß oben an. Und JEſus ſprach zu ihnen: Schöpffet nun/ uñ bringts dem Speiß-Meiſter/ und ſie brachtens. Als aber der Speiß-Meiſter koſtete das Waſſer/ſo zum Wein war worden/und wußte nit/von wannen es kam/die Diener aber wußtens/ die das Waſſer geſchöpfft hatten: Da ruffet der Speiß-Meiſter dem Bräutigamb/ und

Stadtbibliothek Augsburg

und ſprach zu ihm: Jedermann gibt zum erſten den guten Wein/und wan ſie trun⸗cken worden ſeynd/ alsdan den geringe⸗ren. Du aber haſt den guten Wein be⸗halten biß hieher. Diſen Anfang der Wunderzeichen machte JEſus zu Cana in Galiläa:und offenbahrte ſein Herrlich-keit/und ſeine Jünger glaubten an ihn.

Gebett.

Gütigſter JEſu/ der du auf der Hochzeit zu Cana dein erſtes Wunder⸗Zeichen (da du Waſſer zu köſtlichen Wein gemacht) dem Eheſtand zu Ehren ge⸗than/ und darmit dein göttlichen Gewalt offenbahret haſt/ wir bitten dich/ gib Gnad/ daß der H. Eheſtand von deinen Glaubigen ehrlich gehalten werde/ und ſie mit Gotts⸗Forcht/und Ehrbarkeit alſo darinn leben/ damit ſie ihren Kindern/und ihnen ſelbſt dardurch kein Hindernuß ſeyen zum Reich der Himmlen. Verley⸗he uns gnädiglich/ daß wir nach dem Exempel deiner lieben Mutter unſers Nächſten Nothdurfft mitley⸗dend behertzigen. Gib auch/daß wir deiner Stim̃ all⸗zeit willfährig folgen/und als deine gehorſame Kinder die ewige Seeligkeit endlich erlangẽ/der du lebeſt und regiereſt mit GOtt Vatter/ und Heil. Geiſt/ ein eini⸗ger gebenedeyter GOtt in Ewigkeit/ Amen.

Am 3. Sonntag nach hh. drey König⸗Tag/ Epiſt. Rom. 12. v. 16.

Brüder: Haltet euch nit ſelbſt für klug/ vergeltet niemand Böſes mit Böſem: Be⸗

Stadtbibliothek Augsburg

Jeſus der Himliſche Artzt Matt. am 8.

Befleiſſet euch zum Guten/ nit allein vor Gott/ ſondern auch vor allen Menſchen. Iſt es möglich/ ſo vil an euch iſt/ ſo habt mit allen Menſchen Frid. Rächet euch ſelber nit/ Allerliebſte! ſondern gebt Raum dem Zorn/ dan es ſtehet geſchriben: Mir gebühret die Rach/ und ich will vergelten/ ſpricht der HErr: Sondern/ ſo deinen Feind hungert/ ſpeiſe ihn: Dürſtet ihn/ ſo träncke ihn. Dan wan du das thuſt/ wirſt du feürige Kohlen auf ſein Haupt ſamlen: Laß dich nit vom Böſen überwinden/ ſondern überwinde das Böſe mit Gutem.

Evangelium Matth. 8. v. 1.

IN der Zeit: Als der HErr JEſus vom Berg herab ſtig/ folgte ihm vil Volcks nach. Und ſihe/ ein Ausſätziger kam/ bettet ihn an/ und ſprach: HErr! ſo du wilt/ kanſt du mich reinigen. Und Jeſus ſtrecket ſein Hand aus/ rühret ihn an/ und ſprach: Ich will/ ſey gereiniget. Und alsbald ward er von ſeinem Ausſatz rein. Und Jeſus ſprach zu ihm: Sihe zu/ daß du es niemand ſageſt/ ſondern gehe hin/ und zeige dich dem Prieſter/ und opffere die Gaab/ die Moyſes befohlen hat/ ihnen zum Zeugnuß. Da aber Jeſus gen

Capharnaum eingieng/ tratt zu ihm ein Hauptmann/ batt ihn/ uñ ſprach: HErr/ mein Knecht ligt zu Hauß gichtbrüchig/ und leydet groſſe Quaal. Jeſus ſprach zu ihm: Ich will kom̃en/ und ihn geſund machen. Der Hauptmann antwortet und ſprach: HErr/ ich bin nit würdig/ daß du eingeheſt unter mein Dach/ ſondern ſprich nur ein Wort/ ſo wird mein Knecht geſund. Dan ich bin auch ein Menſch der Obrigkeit unterthan/ und hab unter mir Kriegs-Leuth/ und wan ich zu einem ſage: Gehe/ ſo gehet er/ und zum andern komm her/ ſo kommt er/ und zu meinem Knecht/ thue das/ ſo thut ers. Da JEſus das hörte/ verwunderte er ſich/ und ſprach zu denen/ die ihm nachfolgten: Warlich ſag ich euch/ ſo groſſen Glauben hab ich in Iſrael nie gefunden. Aber ich ſag euch/ daß vil werden kom̃en von Aufgang und Nidergang der Sonnen/ und ſitzen bey Abraham/ Iſaac und Jacob im Him̃elreich. Aber die Kinder deß Reichs werden

aus-

ausgeſtoſſen in die äuſſere Finſternuſſen/ da wird ſeyn Weinen und Zähnklappern. Und JEſus ſprach zu dem Hauptmann: Gehe hin/ und dir geſchehe/ wie du geglaubt haſt: Und der Knecht ward geſund zu ſelbiger Stund.

Gebett.

Barmhertziger JEſu! der du auf einmahl den Ausſätzigen mit einem Wort gereiniget/ und deß Hauptmanns Knecht von ſeiner ſchweren Kranckheit geſund gemacht haſt/ wir bitten dich/ ſihe unſere groſſe Schwachheit und Gebrechen an/ damit wir an Seel und Leib beladen ſeynd. Erbarme dich unſer/ die du ſo theur erkaufft haſt/ und verleyhe Gnad/ daß wir durch rechten Gebrauch deß Heil. Sacraments der Buß uns dem Prieſter zeigen/ und von dem tödtlichē Ausſatz der Sünden gereiniget/ dir umb ſolche Wohlthat ewig dancken mögen/ Amen.

Am 4. Sonntag nach HH. drey König-Tag/ Epiſt. Rom. 13. v. 8.

BRüder: Keinem ſollet ihr etwas ſchuldig ſeyn: Allein/ daß ihr euch untereinander liebet: Dan wer den Nächſten liebet/ der hat das Geſatz erfüllet. Dan diſes: Du ſolt nit Ehebrechen. Du ſolt nit tödten. Du ſolt nit ſtehlen. Du ſolt nit falſche Zeugnuß geben. Du ſolt nit begehren deines Nächſten Gut. Und ſo ein anders Gebott mehr iſt/ das wird in diſem Wort begriffen: Du ſolt

deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. Die Liebe deß Nächſten thut nichts Böſes. So iſt num die Lieb deß Geſatzes Erfüllung.

Evangelium Matth. 8 v. 23.

IN der Zeit: Als der HErr JEſus einſtig in ein Schifflein / folgten ihm nach ſeine Jünger. Und ſihe / es war ein groſſe Ungeſtimme im Merr / alſo / daß das Schifflein mit Wellen bedeckt wurde; Er aber ſchlieff / und ſeine Jünger tratten zu ihm / weckten ihn auf / und ſprachen: HErr / hilff uns / wir verderben. Und Jeſus ſagt zu ihnen: Wie ſeyd ihr ſo forchtſamb / ihr Kleinglaubige? Alsdan ſtund er auf / und gebotte den Winden und dem Meer / und es ward ein groſſe Stille. Die Menſchen aber verwunderten ſich / und ſprachen: Was iſt diß für einer / dan Wind und Meer ſeynd ihm gehorſamb?

Gebett.

WIr bitten dich / allerliebſter JEſu! verleyhe uns Gnad / daß wir in allen unſern Nöthen kein Zweiffel an deinem Beyſtand tragen / und je nit kleinmüthig werdẽ / ſondern allzeit ingedenck ſeyn deß tröſtlichen Spruchs der frommen Sara: Ein jeder / der

dir

Jeſus der Him̃liſche Schiffman. Matth. 8.

dir dienet / der wird nach der Anfechtung getröſtet / und aus der Trübſaal erlediget. Derohalben erzeige / als ein barmhertziger Vatter / dein Lieb gegen uns deinen Kindern / gib Gnad den Sündern / gebrauche dein Allmacht wider unſere Feind / dem ungeſtümen Meer und Winden der Verfolgung gebiete / daß ſie ſtill ſeyen / und deiner Kirchen / die du mit deinem koſtbahren Blut erkaufft haſt / Ruhe und Frid laſſen / damit ſie in Heiligkeit und Gerechtigkeit dir mit allem Fleiß dienen / und ſicher an das erwünſchte Port der ewigen Seeligkeit gelangen mögen / Amen.

Am 5. Sonntag nach HH. drey König-Tag / Epiſt. Col. 3. v. 12.

BRüder: Ziehet an / als Auserwöhlte GOttes / Heilige und Geliebte / hertzliches Erbarmen / Gütigkeit / Demuth / Gedult. Ubertrag einer den andern / und vergebt ein ander / ſo jemand Klag hat wider den andern / gleichwie der HErr euch vergeben hat / alſo auch ihr. Uber das alles aber / ſo habt die Liebe / die da iſt das Band der Vollkommenheit: Und der Frid Chriſti erfreue ſich in euren Hertzen / in welchem ihr auch beruffen ſeyd in einem Leib / und ſeyd danckbahr. Das Wort Chriſti wohne in euch reichlich / in aller Weißheit: Lehret und ermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen / Lob-Geſängen und geiſtlichen Liedern / mit Danckſagung ſinget GOtt in euren Hertzen. Alles / was ihr thut im Wort oder Werck / das thut alles in dem

Namen deß HErrn JEſu Chriſti: Und dancket GOtt und dem Vatter durch JESUM Chriſtum unſern HErrn.

Evangelium Matth. 13. v. 24.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu dem Volck diſe Gleichnuß: Das Himmelreich iſt gleich einem Menſchen/der guten Saamen in ſeinen Acker ſået. Da aber die Leuth ſchlieffen/kam ſein Feind und ſået Unkraut unter den Waitzen/uñ gieng darvon. Da nun das Kraut aufgewachſen und Frucht brachte/ da funde ſich auch das Unkraut. Da tratten die Knecht zu dem Hauß-Vatter / und ſprachen: Herr/ haſt du nit guten Saamen in deinen Acker geſået? Woher hat er dan das Unkraut? Und er ſprach: Das hat der Feind gethan. Da ſprachen die Knecht: Wilt du/ daß wir hingehen/ und es ausreuten? Er ſprach: Nein/auf daß ihr nit/ſo ihr das Unkraut ausreutet/ den Waitzen zugleich ausrauffet. Laſſet beyde miteinander wachſen / biß zu der Ernd / und zur Ernd-Zeit will ich den

Schnit-

Schnittern ſagen: Sammlet zuvor das Unkraut/und bindet es in Büſchelein/daß man es verbrenne / aber den Waitzen ſammlet in meine Scheuren.

Gebett.

O Getreuer JEſu / der du als der gröſte Liebhaber der Seelen den guten Saamen/dein H. Wort in unſere Hertzen haſt ausgeſäet / damit es vil Frucht bringe zum ewigen Leben/laß ſolchen Saamen in uns lebendig und fruchtbahr werden: Behüte uns vor dem böſen Feind/daß er kein Unkraut der falſchen Lehr darein ſäe/ und das Gute verderbe. Bewahre uns vor dem Schlaff der Sünden/damit wir allzeit wachtbahr und fürſichtig ſtehen wider die Verſuchung der Welt/Teuffels/ und Fleiſches/ dieſelbige überwinden/ und ſeelig ſterben/ Amen.

Am 6. Sonntag nach HH. drey König-Tag/ Epiſt. 1. Theſſal. 1. v. 2.

BRüder: Wir dancken GOtt allzeit für euch alle/und gedencken euer in unſerm Gebett ohn unterlaß / und ſeynd ingedenck eures Wercks im Glauben/ und der Arbeit und Liebe/ und der Gedult in der Hoffnung unſers HErrn JEſu Chriſti/vor GOtt/ und unſerm Vatter. Dan wir wiſſen/ liebe Brüder/ wie ihr von GOtt auserwöhlt seyd. Dan unſer Evangelium iſt an euch geweſen nit allein im Wort/ſondern auch in der Krafft/ und in dem Heil. Geiſt/ und in groſſer Vollkom-

kommenheit/ wie ihr wiſſet/ welcherley wir geweſen ſeynd unter euch umb euretwillen. Und ſo ihr ſeyd unſer und deß HERRN Nachfolger worden / und habt das Wort aufgenommen unter vilen Trůbſaalen mit Freuden im Heil. Geiſt: Alſo/ daß ihr worden ſeyd ein Fůrbild aller Glaubigen in Macedonia/ und Achaja. Dan von euch iſt auserſchollen das Wort deß HErrn/ nit allein in Macedonia / und in Achaja/ ſondern auch in allen Orthen iſt euer Glaub an GOtt ausgebrochen/ alſo/ daß uns nit vonnőthen iſt etwas weiters zu reden. Dan ſie ſelbſt ſagen von uns/ was fůr einen Eingang wir zu euch gehabt haben: Und wie ihr bekehret ſeyd zu GOtt von den Abgőttern / zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt/ und zu warten auf ſeinen Sohn vom Himmel/ welchen er auferwecket hat von den Todten/ JEſum/ der uns erlőßt hat von dem zukůnfftigen Zorn.

Evangelium Matth. 13. v. 31.

IN der Zeit: Redet der HErr Jeſus zu dem Volck diſe Gleichnuß. Das Himmelreich iſt gleich einem Senffkőrnlein/ das ein Menſch nahm / und ſåets in ſeinen Acker/ welches zwar das kleinſte iſt unter allen Saamen: Wan es aber erwach-

wachſet / ſo iſt es das Gröſte unter allen Kräutern / und wird ein Baum / alſo / daß die Vögel deß Luffts kommen / und wohnen in ſeinen Aeſten. Ein andere Gleichnuß hat er zu ihnen geredt: Das Himmelreich iſt gleich einem Saurteig / den ein Weib nahm / und vermengte ihn unter drey Metzen Mehls / biß daß er durch uñ durch verſäurt war. Solches alles redete Jeſus in Gleichnuſſen zu dem Volck / und ohne Gleichnuſſen redete er nichts zu ihnen: Auf das erfüllet wurde / was geſagt iſt durch den Propheten / der da ſpricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnuſſen / und will ausſprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt.

Gebett.

ALlerſanfftmüthigſter HErr JEſu / der du das wahre Senff-Körnlein biſt / welches in dem Jungfräulichen Leib gar klein / aber hernach zu einem ſo groſſen Baum / deſſen Gipffel über alle Himel ausgehet / worden biſt. Dich loben und preyſen wir von innerſten Hertzen / gantz flehentlich bittend / du wolleſt uns als arme Vögelein unter deinem Schatten ruben laſſen; auch unter deinen Blättern vor den hölliſchen Raub-Vöglen uns verbergen / und mit deinen Früchten auf diſer müheſeeligen Welt erquicken / Am.

Am

Am Sonntag Septuageſimä/ Epiſtel 1. Cor. 9. und 10.

BRüder: Wiſſet ihr nit/ daß die/ ſo auf dem Renn-Platz lauffen/ die lauffen zwar alle/ aber einer erlangt das Kleinod. So lauffet alſo/ daß ihrs erlanget. Ein jeglicher aber/ der da kämpffet/ enthalt ſich von allen Dingen: Und jene zwar/ daß ſie ein vergängliche Cron empfangen/ wir aber ein unvergängliche. Ich lauffe aber alſo/nit als aufs Ungewiß: Ich fechte alſo/ nit als der in den Lufft ſchlägt/ ſondern ich zähme meinē Leib/ und bring ihn in die Dienſtbarkeit/ auf daß ich nit villeicht/ ſo ich andern predige/ſelbſt verwerfflich werde. Dan ich will euch/ liebe Brüder/nit verhalten: Daß unſere Vätter alle ſeynd unter der Wolcken geweſen/ und ſeynd alle durchs Meer gangen/ und ſeynd alle unter Moyſe getaufft worden in der Wolcken/und in dem Meer/ und haben alle einerley geiſtliche Speiß genoſſen/und haben alle einerley geiſtliches Tranck getruncken. Sie trancken aber von dem geiſtlichen Felſen/ der ihnen folget/welcher Felß war Chriſtus. Doch an mehrern aus ihnen hatte GOTT kein Wohlgefallen.

Evangelium Matth. 20. v. 1.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEſus

Jeſus der Himliſche Weingartner.
Matth. 20.

ſus zu ſeinen Jüngern diſe Gleichnuß: Das Himmelreich iſt gleich einem Hauß-Vatter / der am Morgen Früh ausgieng Arbeiter zu beſtellen in ſeinen Wein-Garten. Und da er eins ward mit den Arbeitern umb einen Zehner zum Taglohn / ſandte er ſie in ſeinen Wein-Garten. Und gieng aus umb die dritte Stund / und ſahe andere an dem Marckt müßig ſtehen / und ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in meinen Wein-Garten / und was recht iſt / das will ich euch geben. Und ſie giengen hin. Abermahl gieng er aus umb die ſechſte und neundte Stund / und thät gleich alſo. Umb die eylffte Stund aber gieng er aus / und fand andere ſtehen; und ſpricht zu ihnen: Was ſtehet ihr hie den gantzen Tag müßig? ſie ſprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in meinen Weingarten. Da es nun Abend worden / ſprach der Herr deß Wein-Gartens zu ſeinem Schaffner: Ruffe die

Arbeiter/und gib ihnen den Lohn/und heb an von den Letzten biß zu den erſten. Da nun die kamen/ ſo umb die eylffte Stund kommen waren: empfieng ein jeglicher ſeinen Zehner. Da aber die erſte kamen / vermeinten ſie/ ſie würden etwas mehrers empfangen: Aber ſie empfiengen ein jeglicher einen Zehner: und da ſie den empfiengen / murmelten ſie wider den Hauß-Vatter/und ſprachen: Diſe letzte haben nur ein Stund gearbeitet/ und du haſt ſie uns gleich gemacht / die wir getragen haben den Laſt deß Tags / und die Hitz. Er antwortet aber/ und ſagt zu einem unter ihnen: Freund / ich thu dir nit unrecht. Biſt du nit mit mir eins worden umb einen Zehner? Nimm/was dein iſt/und gehe hin. Ich will aber auch diſem letzten geben/ gleichwie dir. Oder hab ich nit Macht zu thun/ was ich will? Iſt darumb dein Aug ein Schalck/weil ich gut bin? Alſo werden die letzte die erſte/ und die erſte die letzte ſeyn. Dan vil ſeynd beruffen/ aber wenig auserwöhlt. Ge-

Gebett.

BArmhertziger / gütiger GOtt / der du aus lauter Gnaden / uns deine unwürdige Diener zu dem wahren Glauben / in deinen Weinberg beruffen / und darinn zu arbeiten befohlen haſt. Wir bitten dich / verleyhe uns Hülff und Beyſtand / daß wir darinn niemahlen müßig / ſondern als getreue Arbeiter erfunden werden: Und was in vergangenen Jahren wir verſaumet haben / hinfüro mit beſtändigem Fleiß eyfferigſt einbringen / und nach vollendter Arbeit / den verſprochnen Lohn im Himmel empfahen. Das hoffen / und bitten wir durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Am Sonntag Sexageſimä / Epiſt. 2. Cor. 11. und 12. Cap.

BRüder: Ihr gedultet gern die Unweiſe / dieweil ihr klug ſeyd. Dan ihr übertraget / ſo euch jemand zu Knechten machet / ſo euch jemand das Eure verzehret / ſo euch jemand nimmt / ſo ſich jemand über euch erhebt / ſo euch jemand in das Angeſicht ſchlaget. Das ſag ich der Unehr nach / als wären wir dißfals ſchwach geweſen. Worinn jemand kühn iſt (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühn. Sie ſeynd Hebräer / ich auch. Sie ſeynd Iſraeliter / ich auch. Sie ſeynd Abrahams Saamen / ich auch. Sie ſeynd Diener Chriſti (als ein Unweiſer rede ich) ich noch mehr. In ſehr vilen Arbeiten / in Gefängnuſſen überflüßiger / in Schlägen über

die Maſſen/ in Todts-Nöthen offt. Von den Juden hab ich fünffmahl empfangen viertzig Streich/ weniger einen. Ich bin dreymahl mit Ruthen geſchlagen worden/ einmahl geſteiniget/ dreymahl Schiffbruch erlitten/ Tag und Nacht bin ich in der Tieffe deß Meers geweſen. Ich bin offt gereyſet/ und in Gefährlichkeiten geweſen der Waſſer/ in Gefährlichkeiten der Mörder/ in Gefährlichkeiten von meinem Geſchlecht/ in Gefährlichkeiten von den Heyden/ in Gefährlichkeiten in denen Städten/ in Gefährlichkeiten in der Wüſten/ in Gefährlichkeiten im Meer/ in Gefährlichkeiten in den falſchen Brüdern. In Arbeit und Müheſeeligkeiten/ in vil Wachen/ in Hunger und Durſt/ in vilen Faſten/ in Froſt und Blöſſe: Uber das/ was auswendig iſt: Meine tägliche Anligen/ die Sorg für alle Kirchen. Wer wird ſchwach/ und ich wird nit ſchwach? Wer wird geärgert/ und ich brinne nit? So ich mich rühmen ſoll/ will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOTT/ und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti/ welcher iſt gebenedeyt in Ewigkeit/ weißt/ daß ich nit lüge. Zu Damaſco der Land-Vogt/ deß Königs Areta/ verwahrte die Stadt der Damaſcener/ mich zu ergreiffen/ und ich ward in einem Korb zu dem Finſter aus/ durch die

Maur

Maur hinab gelaſſen/und alſo entrann ich aus ſeinen Händen. So ich mich rühmen ſoll (wiewohl es nit nutz iſt) ſo will ich auch kommen auf die Geſchicht und Offenbahrungẽ deß HErrn. Ich kenne einen Menſchen in Chriſto vor vierzehen Jahren: Nit weiß ich/ ob er in dem Leib oder auſſer dem Leib geweſen iſt/ GOtt weißts/ derſelbe ward entzuckt biß in den dritten Him̃el. Und ich weiß/daß derſelbe Menſch (nit weiß ich/ob das in dem Leib/oder auſſerhalb deß Leibs geſchehen/Gott weißts) entzuckt worden in das Paradeyß/ und hörte verborgene Wort/ die keinem Menſchen geziemen zu reden: Für ſolches will ich mich rühmen/ für mich ſelbſt aber nit/ dan allein in meinen Schwachheiten: Dan ſo ich mich auch rühmen wolte/ thät ich nit thorrecht/ dan ich wurde die Warheit ſagen. Ich enthalte mich aber deſſen/ auf daß nit jemand mich höher achte/ dan er an mir ſihet/ oder von mir höret. Und auf daß ich mich nit überhebe der Gröſſe der Offenbahrungen/iſt mir geben worden der Stachel meines Fleiſches/ der Engel deß Sathans/ auf daß er mich mit Fäuſten ſchlage. Darfür ich den HErrn zu dreymalen gebettet habe/ daß er von mir abweiche/ und er hat zu mir geſagt/ dir iſt genug mein Gnad. Dan die Tugend wird vollkommen in der

Schwachheit/ darumb will ich mich rühmen in meinen Schwachheiten/ auf daß Chriſti Krafft und Tugend in mir wohne.

Evangelium Luc. 8. v. 4.

IN der Zeit: Da vil Volcks ſich verſammlete/ und aus den Städten zu JEſu eylte/ ſprach er durch ein Gleichnuß: Es gieng ein Sämann aus zu ſäen ſeinen Saamen. Und in dem er ſäet/ fiel etliches an den Weeg und ward zertretten/ und die Vögel deß Luffts fraſſens auf. Und etliches fiel auf einen Felſen/ und da es aufgieng/ verdorret es/ darumb/ daß es nit Feuchtigkeit hätte. Und etliches fiel mitten unter die Dörner/ und die Dörner giengen mit auf/ und erſteckten es. Und etliches fiel in ein gute Erden/ und gieng auf/ und trug hundertfältige Frucht. Da er das ſagte/ ſchrye er: Wer Ohren hat zu hören/ der höre. Es fragten ihn aber ſeine Jünger/ und ſprachen: Was doch diß für ein Gleichnuß wäre? Er ſprach zu ihnen: Euch iſt gegeben zu wiſſen das Geheimnuß deß Reichs GOt-

Jeſus der Himliſche Säemann.
Luc. 8.

GOttes/ den andern aber in Gleichnuſ-ſen/ auf daß ſie ſehend nit ſehen/ und hö-rend nit verſtehen. Diß iſt aber die Gleichnuß: Der Saamen iſt das Wort GOttes/ die aber an dem Weeg/ ſeynd die/ welche es hören/ darnach kommt der Teuffel/ und nimmt das Wort von ih-ren Hertzen/ auf daß ſie nit glauben und ſeelig werden. Die aber auf dem Felſen/ ſeynd die/ wan ſie es hören/ nemmen ſie das Wort mit Freuden an/ und diſe ha-ben nit Wurtzel/ dan ſie glauben eine Zeit-lang/ und zur Zeit der Anfechtung fallen ſie ab. Das aber unter die Dörner fiel/ ſeynd die/ welche/ nachdem ſie es gehört haben/ hingehen/ und von den Sorgen/ Reichthum/ und Wollüſten deß Lebens erſticken ſie/ und bringen nit Frucht. Das aber fiel in die gute Erden/ ſeynd die/ ſo das Wort hören/ und behalten in einem guten und beſten Hertzen/ und bringen Frucht in Gedult.

Gebett.

Gütigſter HErr JEſu Chriſte! unſer hertzlich Ver-

langen / und Bitt iſt / daß du den edlen Saamen deines H. Worts in uns fruchtbarlich erhalteſt/damit derſelbe nicht vom hölliſchen Raub-Vogel hingenommen/oder durch falſche Lehr zertretten werde. Verhüte / daß wir durch keine Anfechtung von dem rechten Glauben deines H. Worts abgetriben werden: Laſſe nit zu / daß wir durch vergebliche Sorgen der zeitlichen Nahrung/ noch durch Begierd des Gelds und Guts / oder durch ſchändliche Wollüſt des Fleiſches von deinem Dienſt und Gehorſam gehindert werden/ ſondern verſchaffe/ O getreuer GOtt / daß wir ein fruchtbarer Acker/ das iſt / ſolche Menſchen werden/ die dein heylſames Wort nit allein gern anhören/ ſondern auch behalten / und in Gedult hundertfältige Frucht bringen/ Amen.

Am Sonntag Quinquageſimä/ Epiſt. 1. Cor. 13. v. 1.

BRüder: Wan ich mit Menſchen und Englen-Zungen redete / und hätte die Liebe nit / ſo bin ich wie ein lautendes Ertz / oder klingende Schelle. Und wan ich weiſſagen kunte / und wußte alle Geheimnuſſen/ und alle Künſten / und hätte allen Glauben / alſo/ daß ich Berg verſetzte/ und hätte die Liebe nit/ ſo bin ich nichts. Und wan ich all mein Haab zur Speiß der Armen gebe / und übergebe meinen Leib / alſo/ daß ich mich ließ brennen/ und hätte die Liebe nit / ſo iſt es mir nichts nutz. Die Lieb iſt gedultig/ iſt gütig/ und eyffert nit / ſie handlet nit Unbilliges / ſie

blehet

Jeſus der Himliſche Oculiſt
Luc. 18.

blehet ſich nit auf / iſt nit ehrgeitzig / ſuchet nit das Jhrige/ laßt ſich nit erbitteren / gedenckt nichts arges/ ſie erfreuet ſich nit über die Ungerechtigkeit/ erfreuet ſich aber der Warheit. Sie übertragt alles/ ſie glaubt alles/ ſie hoffet alles/ ſie gedultet alles. Die Liebe vergehet nimmer/ ob gleich die Weiſſagungen ein End nemmen/ oder die Zungen aufhören/ oder die Wiſſenſchafft zu nichten wird. Dan zum Theil wiſſen wir/ und zum Theil weiſſagen wir. Wan aber kommen wird/ was vollkommen iſt/ ſo wird das Unvollkommen aufhören. Da ich ein Kind war/ da redete ich wie ein Kind/ ich urtheilte wie ein Kind / ich gedachte wie ein Kind. Da ich aber ein Mann worden/ hab ich abgelegt/ was kindiſch war. Wir ſehen jetzt durch einen Spiegel im Duncklen/ alsdan aber von Angeſicht zu Angeſicht. Jetzt erkenn ichs unvollkommen; alsdan aber werde ichs erkennen/ gleichwie ich erkennet bin. Jetzt aber bleiben Glaub/ Hoffnung/ Lieb/ diſe drey: Aber die Lieb iſt die gröſſeſt unter ihnen.

Evangelium Luc. 18. v. 31.

In der Zeit: Nahm der HErr JEſus zu ſich die Zwölff/ und ſprach zu ihnen: Sehet/ wir gehen hinauf gen Je-

ruſalem/und es wird alles vollendet wer-
den/was geſchriben iſt durch die Prophe-
ten von deß Menſchen Sohn. Dan er
wird überantwortet werden den Heyden/
und wird verſpottet / und gegeißlet/ und
verſpeyet werden. Und nachdem ſie ihn
werden gegeißlet haben / werden ſie ihn
tödten/und am dritten Tag wird er wider
auferſtehen. Und ſie vernahmen deren
keines/und die Red war ihnen verborgen/
und verſtunden nit / was da geſagt war.
Es geſchahe aber / da er nahe gen Jeri-
cho kam/ ſaß ein Blinder am Weeg/ und
bettlete. Und da er hörte das Volck/ ſo
fürber gieng/ forſchet er/ was das wäre.
Sie aber ſagten ihm / daß JEſus von
Nazareth fürüber gieng. Und er ſchrye/
und ſprach: JEſu/du Sohn Davids/er-
barme dich meiner. Die aber voran gien-
gen/ troheten ihm/ er ſolte ſchweigen:
Er ſchrye aber deſto mehr: Du Sohn
Davids erbarme dich meiner. JEſus a-
ber ſtund ſtill/und hieß ihn zu ſich führen/
und

und da er nahe zu ihm kam/ fragte er ihn/ und ſprach: Was wilt du/ daß ich dir thun ſoll? Er aber ſprach: HErr/ daß ich ſehen möge. Und JEſus ſprach zu ihm: Sihe auf/ dein Glaub hat dir geholffen. Und alsbald ward er ſehend/ und folgte ihm nach/ und preyſet GOtt: Und alles Volck/ das ſolches ſahe/ lobte GOtt.

Gebett.

ACh unſchuldigiſter JEſu! der du deinen zwölff Apoſtlen auf der Reiß nach Jeruſalem dein künfftiges Leyden haſt vorgeſagt/ wir bitten dich/ ſchreibe all für uns ausgeſtandene Schmertzen/ und erlittenen ſchmertzlichen Tod in das Büchlein unſers Hertzens/ auf daß wir ohn Unterlaß daran gedencken/ und ſelbiges nicht durch unſere Wort und Werck mehren/ und ſchänden/ ſondern vilmehr aus allen Kräfften unſerer Seelen dir ſchuldigen Danck darfür ſagen/ auch deinetwegen gern etwas leyden. Aber/ weilen wir von Natur ſchwach/ ſo ſtärcke uns/ O HErr! in Gedult/ erleuchte uns elende/ blinde Sünder mit deiner Gnad/ daß wir dein unausſprechliche Lieb erkennen/ dir darum Tag und Nacht dancken/ und allzeit thun/ was dir gefällig/ und hernach im Himmel dein Göttliches Angeſicht in ewiger Klarheit anſchauen mögen/ Amen.

Am Aſcher-Mittwoch/ Lection Joelis 2. v. 12.

DIß ſpricht der HErr: Bekehret euch von gantzem eurem Hertzen zu mir mit

Faſten/

Faſten/ mit Weinen und Klagen/ und zerreiſ-
ſet eure Hertzen/ und nit eure Kleyder/ und be-
kehret euch zum HErrn eurem GOtt: Dan er
iſt gnädig und barmhertzig/ gedultig/ und
groſſer Güte/ und laſſet ſich vom Ubel nit ů-
berwinden. Wer weißt/ villeicht wird er ſich
bekehren/ und verzeyhen/ und den Seegen hin-
terlaſſen/ Speiß- und Tranck-Opffer dem
HErrn eurem GOtt. Blaſet in Sion mit
Poſaunen/ heiliget die Faſten: Und verſamm-
let das Volck/ und heiliget die Kirch/ ver-
ſammlet Alte und Junge/ auch die Säuglin-
ge. Der Bråutigam gehe aus ſeiner Kam-
mer herfür/ und die Braut aus ihrem Ge-
mach. Die Prieſter/ deß HErrn Diener/ ſol-
len zwiſchen dem Vorhoff und Altar weinen
und ſagen: Verſchon/ O HErr/ verſchon dei-
nem Volck/ und laß dein Erbtheil nit zu ſchan-
den werden/ daß die Heyden darůber herr-
ſchen. Warumb ſagen ſie unter den Vől-
ckern: Wo iſt nun ihr GOtt? Der HErr
hat über ſein Land geeyffert/ und verſchonet
ſeinem Volck. Und der HErr hat geantwor-
tet und geſagt ſeinem Volck: Sehet/ ich will
euch ſchencken Korn/ Wein und Oel/ darvon
ſolt ihr erſättiget werden: Und ich will hin-
füro euch nit mehr den Heyden zum Spott ů-
bergeben: Spricht der allmåchtige HERR.

Evan-

Evangelium Matth. 6. v. 16.

JN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jüngern: Wan ihr faſtet/ ſo ſolt ihr nit traurig und ſaur ausſehen/ wie die Gleißner. Dan ſie verſtellen ihr Angeſicht/ daß ſie ſcheinen vor den Leuthen mit ihrem Faſten. Warlich ſag ich euch/ ſie haben ihren Lohn ſchon empfangen. Du aber/ wan du faſteſt/ ſo ſalb dein Haupt/ und waſch dein Angeſicht/ auf daß du nit ſcheineſt vor den Leuthen mit deinem Faſten/ ſondern vor deinem Vatter/ welcher im Verborgnen iſt/ und dein Vatter/ der in das Verborgene ſihet/ wird dirs vergelten. Ihr ſolt euch nit Schätz ſammlen auf Erden/ da ſie der Roſt und die Schaben freſſen/ und die Dieb nachgraben/ und ſtehlen: Sondern ſammlet euch Schätz im Himmel/ da ſie weder Roſt noch Schaben freſſen/ und die Dieb nit nachgraben/ noch ſtehlen. Dan wo dein Schatz iſt/ da iſt auch dein Hertz.

Am Donnerſtag nach dem Aſcher-Mitt-woch/ Lect. Iſaiä 38. v. 1.

IN den Tagẽ: War Ezechias todt kranck/ und der Prophet Iſaias/ der Sohn Amos/ kam und ſprach zu ihm: Alſo redet der HErr: Verordne (ſihe vor) deinem Hauß/ dan du wirſt ſterben/ und nit beym Leben bleiben. Da kehret Ezechias ſein Angeſicht gegen der Wand/ und bettet zum HErrn/ und ſprach: HErr/ ich bitte dich/ gedencke/ wie ich vor dir in der Warheit/ und mit vollkom̃enen Hertzen gewandlet/ und gethan hab/ was dir gefallen hat. Und Ezechias weinet ſehr faſt. Und deß HErrn Wort geſchahe zu Iſaia/ und ſagt: Gehe hin/ und ſag dem Ezechia? Alſo redet der HErr/ der GOtt David deines Vatters/ dein Gebett hab ich erhört/ und deine Thränen hab ich angeſehen. Sihe/ ich will deinem Leben noch fünffzehen Jahr zugeben/ und dich und die Stadt von der Hand deß Königs aus Aſſyrien erretten/ und wil ſie beſchützen.

Evangelium Matth. 8. v. 5.

IN der Zeit: Da der HErr JEſus gen Capharnaum eingieng/ tratt zu ihm ein Hauptmann/ der batt ihn/ und ſprach: HErr/ mein Knecht ligt zu Hauß gichtbrüchig/ und leydet groſſe Quaal.

Jeſus ſprach zu ihm: Ich will kommen/ und ihn geſund machen. Der Hauptmann antwortet und ſprach: HErr/ ich bin nit würdig/ daß du eingeheſt unter mein Tach/ ſondern ſprich nur ein Wort/ ſo wird mein Knecht geſund. Dan ich bin auch ein Menſch der Obrigkeit Unterthan/ und hab Kriegs-Knecht unter mir/ und wan ich zu einem ſag/ gehe hin/ ſo gehet er/ und zum andern/ komme her/ ſo kommt er: Und zu meinem Knecht/ thue das/ ſo thut ers. Da Jeſus das höret/ verwundert er ſich/ und ſprach zu denen/ die ihm nachfolgten: Warlich ſag ich euch/ ſolchen Glauben hab ich in Iſrael nit gefunden. Aber ich ſage euch/ daß vil werden kommen von Aufgang und Nidergang der Sonnen: und ſitzen mit Abraham/ Iſaac und Jacob im Himmelreich. Aber die Kinder deß Reichs werden ausgeſtoſſen in die äuſſerſte Finſternuß/ da wird ſeyn Heulen und Zähnklappern. Und JEſus ſprach zu dem Hauptmann:

mann: Gehe hin/dir geſchehe/ wie du geglaubt haſt. Und ſein Knecht ward geſund in derſelben Stund.

Am Freytag nach dem Aſcher-Mittwoch/ Lection/ Iſaiä 58. v. 1.

DAs ſpricht GOtt der HErr: Schrey/ höre nit auf/ wie die Poſaun/ erhebe dein Stimm/und verkündige meinem Volck ihre Laſter/ und dem Hauß Jacob ihre Sünd. Dan ſie ſuchen mich von Tag zu Tag/ und wollen wiſſen meine Weeg/ gleich als ein Volck/ das Gerechtigkeit gethan hat/ und hat nit verlaſſen das Gericht ſeines Gottes. Sie bitten mich um die Gericht der Gerechtigkeit/ und wollen nahen zu GOtt. Warumb haben wir gefaſtet/und du haſts nit angeſehen/haben gedemüthiget unſere Seelen/ und du haſts nit gewuſt? Sihe/am Tag euer Faſten wird erfunden euer Will/ und alle eure Schuldner fordert ihr an. Sihe/ihr faſtet zu Zanck und Hader uñ ſchlaget unmildiglich mit der Fauſt. Ihr ſolt nit faſten/wie bißher auf diſen Tag/ daß euer Geſchrey gehört werde in der Höhe. Iſt dan diß ein ſolches Faſten/daß ich erwöhlt habe/ daß der Menſch durch den Tag ſein Seel caſteye? Das der Menſch ſein Haupt krümme/ wie ein Zirckelbogen/ und unterbethe Aſchen

Jeſus die Himliſche Weißheit
Matth. 24.

ſchen und Säck? Wirſt du dan das heiſſen ein Faſten/ und ein angenehmen Tag dem HErrn? Iſt nit vilmehr ein Faſten/ das ich erwöhlet hab? Löſe auf die Band der Boßheit/ löſe auf die untertruckende Büſchelein. Laß frey die Erarmeten/ und reiß ab alle Beſchwerde. Brich den Hungerigen dein Brod/ und die Dürfftige und Herberg-loſe führe in dein Hauß. So du ſiheſt einen Nackenden/ decke ihn zu/ und dein Fleiſch verachte nit. Alsdan wird ausbrechen dein Liecht wie der Morgen/ und dein Geſundheit wird bålder aufgehen/ und dein Gerechtigkeit wird hergehen vor deinem Angeſicht/ und die Herrlichkeit deß HErrn wird dich ſammlen/ und aufnehmen. Alsdan wirſt du anruffen/ und der HErr wirds erhören/ du wirſt ſchreyen/ und er wird ſagen: Sihe/ ich bin da/ dan ich der HErr dein GOtt bin barmhertzig.

Evangelium Matth. 5. v. 43.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jüngern: Ihr habt gehört/ daß zu den Alten geſagt worden/ du ſolt deinen Nåchſten lieben/ und haſſen deinen Feind. Ich aber ſag euch/ liebet eure Feind/ thut Guts denen/ die euch haſſen: Und bittet für die/ ſo euch verfolgen

und beleydigen/ auf daß ihr Kinder ſeyd eures Vatters/ der im Himmel iſt/ welcher ſeine Sonn laßt aufgehen über die Gute und Böſen/ und laßt regnen über die Gerechte/ und Ungerechte. Dan ſo ihr liebet/die euch lieben/ was werdet ihr für Lohn haben? Thun nit daſſelbe auch die Publicanen? und ſo ihr allein grüſſet eure Brüder/ was thut ihr groſſes darmit? thun nit das auch die Heyden? Darumb ſolt ihr vollkommen ſeyn/ wie auch euer himmliſcher Vatter vollkommen iſt. Sehet/ daß ihr eure Gerechtigkeit nit thut vor den Menſchen/ auf daß ihr von ihnen geſehen werdet: Sonſt werdet ihr keinen Lohn haben bey eurem Vatter/ der im Himmel iſt. Derowegen wan du Allmoſen gibeſt/ ſolt du nit vor dir laſſen Poſaunen blaſen/ wie die Gleißner und Heuchler thun in ihren Verſamlungen/ und auf den Gaſſen/ auf daß ſie von den Leuthen gepryſen werden. Warlich ſag ich euch/ ſie haben ihren Lohn

ſchon

ſchon eingenommen. Du aber/ wan du Allmoſen gibſt / ſo laß dein lincke Hand nit wiſſen/ was dein Rechte thut/auf daß dein Allmoſen verborgen ſey / und dein Vatter / der ins Verborgene ſihet / der wird dirs vergelten.

Am Sambstag nach dem Aſcher-Mitt-woch/ Lect. Iſaiä 48. v. 9.

DIſes ſpricht GOtt der HErr / wan du die Ketten von dir thuſt/ und aufhö-reſt den Finger auszuſtrecken / und zu reden/ das nit nutz iſt. Wan du dein Seel gäntzlich den Hungerigen darſchitteſt / und die bekůmmerte Seel erſättigeſt / ſo wird dein Liecht in der Finſternuß aufgehen / und dein Finſternuß wird ſeyn wie der Mittag/und der HErr dein GOtt / wird dir ewige Ruhe ge-ben/ und dein Seel mit hellem Liecht erfüllen / und die Gebein erlöſen. Und du wirſt ſein gleich wie ein wohlgewäſſerter Garten / und ein Waſſer-Brunn / deſſen Waſſer nimmer verſeyen /oder aufhören. Und von dir werden die Wůſten der Alten erbauet werden/ und du wirſt ewige Grund-Veſten aufrichten. Du wirſt genennt werden ein Zaunmacher / und der die Weeg abwendet zur Ruhe. Ja ſo du deine Fůß abzieheſt von dem Sabbath/ das du nit thuſt / was dir gefällt an meinem hei-

heiligen Tag / dan wirſt du den Sabbath deß HErrn / den luſtigen und herrlichen Sabath deß HERRN nennen / ſo du ihn ehren wirſt / alſo / daß du nit thuſt nach deinen Anſchlägen / noch deinen Willen ſucheſt / noch deine Wort redeſt / dan ſo wirſt du dich im HErrn erluſtigen / und ich will dich auf die Höhe deß Lands führen / und dich preyſen mit dem Erb Jacobs deines Vatters. Dan deß HErrn Mund hats geredt.

Evangelium Marc. 6. v. 47.

IN der Zeit: Als es ſpat worden / war das Schiff mitten auf dem Meer / und JEſus auf dem Land allein. Und er ſahe / daß ſie Noth litten im Rudern / dan der Wind war ihnen entgegen. Und umb die vierdte Wacht der Nacht kam er zu ihnen / und wandelt auf dem Meer / und er wolt bey ihnen fürüber gehen. Und da ſie ihn ſahen auf dem Meer wandlen / meynten ſie / es wäre ein Geſpenſt / und ſchryen auf: Dan ſie ſahen ihn alle / und erſchracken. Aber alsbald redet er mit ihnen / und ſprach zu ihnen: Seyd getröſt / ich bins / förchtet euch nit. Und er tratt zu ihnen ins Schiff /

und der Wind leget ſich. Und ſie entſetz-ten ſich/ und verwunderten ſich noch mehr bey ihnen ſelber. Dan ſie hatten es nit verſtanden von den Broden: Weil ihr Hertz war verblendet. Und da ſie hin-über gefahren/kamen ſie in das Land Ge-neſareth/ und lendeten an. Und da ſie aus dem Schiff tratten / alsbald erkennten ſie ihn / und lieffen in das gantze Land herumb/und huben an die Krancke umb-her zu führen auf Bethlein/wo ſie hörten/ daß er war. Und wo er eingieng in die Fle-cken/ Dörffer/ und Städt/ legten ſie die Krancke auf die Gaſſen/ und batten ihn/ daß ſie nur den Saum ſeines Kleids an-rühren möchten/ und alle/ die ihn anrühr-ten/ wurden geſund.

Am 1. Sonntag in der Faſten/ genannt Invocavit/ Epiſt. 2. Corinth. 6. v. 1.

BRüder: Wir ermahnen euch/ daß ihr nit vergeblich die Gnad GOt-tes empfahet. Dan er ſpricht: In der angenehmen Zeit hab ich dich erhört/ und am Tag deß Heyls hab ich dir geholffen. Sehet / jetzt iſt die angenehme Zeit/ ſehet jetzt iſt der Tag deß Heyls. Laſſet uns niemand

Aegernuß geben/ auf daß unſer Dienſt nit geläſtert werde: Sondern in allen Dingen laſſet uns ſelbſt beweiſen als Diener GOttes in groſſer Gedult / in Trübſaal / in Nöthen / in Aengſten und Schlägen/ in Gefängnuſſen/ in Aufruhren / in Arbeiten / in Wachen/ in Faſten/ in Keuſchheit/ in Erkandtnuß/ in Langmüthigkeit/ in Freundlichkeit/ in dem heiligen Geiſt/ in unverfälſchter Lieb / in dem Wort der Warheit/ in der Krafft GOttes. Durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten/ und zur Lincken / durch Ehr und Schmach / durch böſes und gutes Gericht: Als die Verführer/ und doch warhafftig: Als die Unbekandte/ und doch bekandte: Als die Sterbende/ und ſihe/ wir leben: Als die Gezüchtigte/ und doch nit Getödte: Als die Traurige / aber allzeit frölich: Als die Dürfftige/ aber die doch vil reich machen: Als die nichts haben und doch alles beſitzen.

Evangelium Matth. 4. v. 1.

In der Zeit: Ward der HErr JEſus geführet in die Wüſte von dem Geiſt/ auf daß er vom Teuffel verſuchet wurde. Und als er viertzig Täg uñ viertzig Nächt gefaſtet hatte / darnach hungert ihn. Und der Verſucher tratt zu ihm/ und

ſprach:

Jeſus der Himliche Siegs Fürſt.
wider den Satan Matth. 4.

ſprach: Biſt du GOttes Sohn/ ſo ſprich/ daß diſe Stein Brod werden. Er antwortet/und ſprach: Es iſt geſchriben/ nit allein im Brod lebt der Menſch/ſondern von einem jeglichen Wort/ das da ausgehet von dem Mund GOttes. Da nahm ihn der Teuffel mit ſich in die heilige Stadt/und ſtellet ihn auf die Höhe deß Tempels/ und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn/ ſo laß dich hinab. Dan es ſtehet geſchriben: Er hat ſeinen Englen befohlen von dir/ und ſie werden dich auf den Händen tragen/ auf daß du nit etwan an einem Stein verletzeſt deinen Fuß. Da ſprach JEſus zu ihm: Widerumb iſt geſchriben: Du ſolt GOtt deinen HERRN nit verſuchen. Abermahl nahm ihn der Teuffel mit ſich auf einen hohen Berg/ und zeigte ihm alle Reich der Welt ſambt ihrer Herrlichkeit/und er ſprach zu ihm: Diß alles will ich dir geben/ ſo du niderfalleſt/ und mich anbeteſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Gehe

hinweg Sathan/ dan es iſt geſchriben: Du ſolt anbetten GOtt deinen HErrn/ und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teuffel/ und ſihe/ die Engel tratten hinzu/ und dienten ihm.

Gebett.

O HErr JEſu! der du nach viertzigtågigem Faſten dreymal vom Teuffel verſucht worden/ ihn aber uns zu Troſt ritterlich überwunden haſt/ gibe/ daß wir mit Betten und Faſten/ als mit kräfftigen Waffen diſem leidigen Feind auch begegnen/ und ihm all Zeit widerſtehen/ da er zu Fraß- und Füllerey/ zur Hoffart/ Geitz/ und andern Sünden uns reitzet; Inſonderheit aber/ wan er durch ſeinen Anhang dein Heil. Wort in verkehrtem Verſtand will vortragen/ und uns vom wahren Glauben abzuführen ſuchet/ vor diſem behüte uns/ O gebenedeyter GOtt/ der du lebeſt in Ewigkeit/ Amen.

Am Montag nach Invoc. Ezech. c. 34. v. 11.

DIſes ſpricht der HErr GOtt: Sihe/ich ſelbſt wil meinen Schaafen nachfragen/ und ſie heimſuchen/ wie ein Hirt ſein Heerd heimſucht am Tag/ wan er mitten unter den verſtreuten Schaafen ſeyn wird/ alſo wil ich auch meine Schaaf ſuchen/ und ſie von allen Orthen/ darinn ſie am wolckigen und neblichen Tag zerſtreuet ſeynd/ erretten. Ich wil ſie von Völckern ausführen und aus den Ländern zuſammen bringen/ und ſie in ihr Land

Land führen / und auf den Bergen Iſraels / und an Wäſſern / und in allen Orthen und Wohnungē deß Lands waiden. Auf den allerfruchtbariſten Waiden wil ich ſie waiden / und ihre Waiden ſollen ſeyn auf den Bergen Iſraels. Daſelbſt ſollen ſie im grünen Graß ruhen / und werden auf einer feiſten Waid gewaidet auf den Bergen Iſrael. Ich wil meine Schaaf ſelbſt waiden / und wil ſie machen ruhen / ſpricht der HErr GOtt. Ich will das Verlohrne ſuchen / und das hingeworffene widerum herführen: Das Beſchädigte wil ich verbinden / und das Schwache ſtärcken / und was feiſt und ſtarck iſt / wil ich behüten / und ſie mit rechtem Urtheil waiden.

Evangelium Matth. 25. v. 31.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jüngern: Wan deß Menſchen Sohn kommen wird in ſeiner Majeſtät / und alle Engel mit ihm / alsdan wird er ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit. Und es werden vor ihm verſammlet werden alle Völcker / und er wird ſie von einander ſcheiden / gleichwie ein Hirt die Schaaf von den Böcken ſcheidet. Und er wird die Schaaf ſtellen

zu ſeiner Rechten/ und die Böck zur Lincken. Da wird dan der König ſagen zu denen zu ſeiner Rechten: Kommet her/ ihr Gebenedeyte meines Vatters/ beſitzet das Reich/ ſo euch bereitet iſt von Anfang der Welt. Dan ich bin hungerig geweſen/ und ihr habt mich geſpeiſet: Ich bin durſtig geweſen/ und ihr habt mich getrăncket: Ich bin ein Frembder geweſen/ und ihr habt mich beherberget: Ich bin nackend geweſen/ und ihr babt mich bekleydet: Ich bin kranck geweſen/ und ihr habt mich heimgeſucht: Ich bin gefangen geweſen/ und ihr ſeyd zu mir kommen. Da werden ihm die Gerechte antworten/ und ſagen: HErr/ wan haben wir dich hungerig geſehen/ und geſpeiſet? Oder durſtig/ und dich getrăncket? Wan haben wir dich frembd geſehen/ und beherberget? Oder nackend/ und haben dich bekleydet? Wan haben wir dich kranck oder gefangen geſehen/ und ſeynd zu dir kommen? Und der König

wird

wird antworten/ und ſagen zu ihnen: Warlich ſag ich euch / was ihr gethan habt einem unter diſen meinen geringſten Brüdern/daß habt ihr mir gethan. Alsdan wird der König auch ſagen denen zur Lincken: Gehet hin von mir ihr Vermaledeyte in das ewige Feur/ das bereitet iſt dem Teuffel/und ſeinen Englen. Dan ich bin hungerig geweſen/ und ihr habt mich nit geſpeiſet: Ich bin durſtig geweſen/ und ihr habt mich nit getrăncket: Ich bin frembd geweſen/ und ihr habt mich nit beherberget: Ich bin nackend geweſen/und ihr habt mich nit bekleydet: Ich bin kranck und gefangen geweſen/ und ihr habt mich nit beſuchet. Da werden auch dieſelbe ihm antworten/ und ſagen: HErr/ wan haben wir dich geſehen hungerig/ oder durſtig/ oder ein Frembdling / oder nackend/ oder kranck/ oder gefangen/und haben dir nit gedienet? Darauf wird er ihnen antworten und ſagen: Warlich ſag ich euch / was ihr nit gethan habt einem

unter

unter diſen meinen geringſten/ das habt ihr mir nit gethan. Und diſe werden gehen in die ewige Peyn/die Gerechte aber in das ewige Leben.

Am Erchtag nach Invocavit/ Lection/ Iſaiä am 55. v. 6.

IN den Tagen: Redet Iſaias der Prophet/ und ſprach: Suchet den HErrn/ dieweil man ihn finden mag/ ruffet ihn an/ dieweil er nahe iſt. Verlaſſe der Gottloſe ſeine Weeg/ und der Ungerecht ſeine Anſchläg oder Gedancken/und wende ſich widerumb zu dem HErrn/ ſo wird er ſich ſeiner erbarmen: Und zu unſerem GOtt/dan er iſt vil geneigt zu verzeyhen. Dan meine Anſchläg oder Gedancken ſeynd nit eure Gedancken und Anſchläg/ und eure Weeg nit meine Weeg/ ſpricht der HErr: Sonder wie die Himmel höher ſeynd dan die Erd: Alſo ſeynd auch meine Weeg erhöhet von den euren/ und meine Gedancken von euren Gedancken. Und gleichwie der Regen und der Schnee von dem Himmel herab kommet/ und dahin nit widerkehret/ ſondern wäſſert/ und feuchtet das Land/ und machts fruchtbar und grünend/ und gibt dem Säenden Saamen/ und dem Eſſenden Brod: alſo wird auch mein Wort ſeyn/ das von meinem

Mund außgehet / es ſoll nit leer wider zu mir kehren / ſondernes wird alles thun / was ich wil / und glücklich vollbringen die Ding in dem / darzu ichs hab geſandt.

Evangelium Matth. 21. v. 10.

IN der Zeit: Als der HErr JEſus zu Jeruſalem eingezogen / erreget ſich die gantze Stadt / und ſprach: Wer iſt der? Das Volck aber ſprach: Diß iſt Jeſus der Prophet von Nazareth aus Galiläa. Und JEſus gieng in Tempel GOttes / und trib hinaus alle Verkauffer und Kauffer im Tempel / und ſtieſſe umb die Tiſch der Wechsler / und die Stühl der Tauben-Krämer. Und ſprach zu ihnen: Es iſt geſchriben: Mein Hauß wird ein Bett-Hauß heiſſen / ihr aber habt ein Mörder-Gruben daraus gemacht. Und es tratten zu ihm Blinde und Lahme im Tempel / und er machte ſie geſund. Da aber die Hohenprieſter und Schrifftgelehrte ſahen die Wunder / ſo er thät / und die Kinder im Tempel ſchryen: Oſanna / dem Sohn Davids: Wurden ſie

ſie erzürnet / und ſprachen zu ihm: Hö-
reſt du auch / was diſe ſagen? JEſus a-
ber ſprach zu ihnen: Ja freylich / habt ihr
nie geleſen / aus dem Mund der Unmün-
digen und Säulingen haſt du das wohl-
gegründte Lob angericht: Und er entließ
ſie / und gieng zur Stadt hinaus gen
Bethanien / und blib allda.

Am Quatember-Mittwoch nach Invocavit / Lection / 3. Reg. 19. v. 3.

IN den Tagen: Kam Elias gen Berſabee in Juda / und ließ ſeinen Knaben daſelbſt / er aber gieng hin in die Wüſte ein Tagreiß. Und als er dahin kam / und ſaſſe unter einen Wachholder / begehrte er für ſeine Seel / daß er ſturbe / und ſprach: Es iſt mir genug / HERR / nimm hin mein Seel / ich bin auch nit beſſer / dan meine Vätter. Und legte ſich / und ſchlieff unter dem Schatten deß Wachholders. Und ſihe / der Engel deß HErrn rührte ihn an / und ſprach zu ihm: Stehe auf und iſſe. Er ſahe ſich um / und ſihe / bey ſeinem Haupt lag ein Brod in der Aſchen gebachen / und ein Geſchirr mit Waſſer. Und da er geeſſen und getruncken hatte / legte er ſich wider ſchlaffen. Und der Engel deß HErrn kam zum andernmahl wider / und rühret ihn an / und

ſprach: Stehe auf/ und iſſe/ dan du haſt einen groſſen Weeg vor dir. Und als er aufgeſtandē/ aß und trancke er/ und wanderte in Krafft derſelben Speiß viertzig Tåg/ und viertzig Nåcht/ biß an den Berg GOttes Horeb.

Evangelium Matth. 12. v. 38.

IN der Zeit: Tratten die Schrifft-gelehrte und Phariſåer zu JEſu/ und ſprachen: Meiſter/ wir wolten gern ein Zeichē von dir ſehen: Uñ er antwortet/ uñ ſprach: Diß böß und Ehebrecheriſche Geſchlecht ſuchet ein Zeichē/ und es wird ihm kein anders Zeichē gegebē werdē/ dan das Zeichen Jonå deß Prophetē. Dan gleich-wie Jonas war drey Tåg und drey Nåcht in deß Wahlfiſches Bauch/ alſo wird deß Menſchē Sohn drey Tåg uñ drey Nåcht ſeyn in dem Hertzen (oder Mittel) der Erden. Die Månner von Ninnive werden aufſtehen am Gericht/ mit diſem Geſchlecht/ und werden es verdammen/ dan ſie haben Buß gethan auf die Predig Jonå/ und ſihe/ hier iſt mehr dan Jonas. Die Königin von Mittag wird aufſte-

hen am Gericht mit diſem Geſchlecht / und wird es verdammen / dan ſie kam vom End der Erden/ zu hören die Weisheit Salomonis / und ſihe / hie iſt mehr dan Salomon. Wan aber der unreine Geiſt von dem Menſchen ausgefahren iſt/ ſo wandert er durch dürre Orth / und ſuchet Ruhe / und findet er ſie nit / ſo ſpricht er alsdan : Ich will widerumb kehren in mein Hauß/ daraus ich gangen bin : Und wan er kommt / ſo findet ers müßig / mit Beſamen gekehret/ und geſchmücket. Darauf gehet er hin/und nimmet zu ſich ſiben andere Geiſter / die ärger ſeynd/ dan er ſelbſt/ die gehen mit ihm hinein / und wohnen allda / und die letzte Ding diſes Menſchen werden ärger/dan die erſte. Alſo wirds auch ergehen diſem allerärgſten Geſchlecht. Da er noch alſo zu dem Volck redet/ ſihe/ da ſtunden ſein Mutter/ und ſeine Brüder drauſſen/ die wolten mit ihm reden. Da ſprach einer zu ihm: Sihe/ dein Mutter/ und deine

Brü-

Brüder ſtehen drauſſen/ und begehren dein. Er aber antwortet und ſprach zu dem/ der es ihm geſaget: Wer iſt mein Mutter/ und wer ſeynd meine Brüder? Und ſtreckte die Hand aus über ſeine Jünger/ und ſprach: Sihe/ mein Mutter/ und meine Brüder. Dan wer thut den Willen meines Vatters/ welcher im Himmel iſt/ derſelbige iſt mein Bruder und Schweſter/ und Mutter.

Am Donnerſtag nach Invocavit/ Lect. Ezechiel. 18. v. 1.

IN den Tagen: Geſchahe deß HErrn Red zu mir/ und ſprach: Was meinet ihr darmit/ daß ihr ſolches Sprichwort in dem Land Iſrael braucht/ und ſagt: Die Vätter haben einen bittern Trauben geeſſen/ und den Söhnen werden erſt ihre Zähn darvon ſchmertzlich/empfindlich oder ſtumpff werden. So wahr ich leb/ ſpricht der HErr GOtt: Sollet ihr fort diß Sprichwort in Iſrael nimmermehr brauchē. Dan ſihe/alle Seelen ſeynd mein: Deß Vatters Seel iſt ſowohl mein/als deß Sohns Seel. Welche Seel ſündiget/ die ſoll ſterben. So dan einer fromm iſt/ daß er thut/was recht und billich iſt/ der auf den Bergen

gen nit iſſet/ der ſeine Augen nit gegen den Abgöttern deß Hauß Iſraels aufhebet/ der ſeines Nächſten Weib nit übergwältiget/ der zu keiner Frauen in ihrer Blödigkeit gehet/ der niemand beleydiget/ der ſeinem Schuldner ſein Pfand wider gibt/ der niemand mit Gewalt was nimmt/ der dem Hungerigen ſein Speiß mittheilet/ der den Nackenden bekleydet/ der ſein Gelt nit auf Wucher leyhet/ der kein Ubernutz und Wucher nimmt/ der ſein Hand von der Boßheit abziecht/ der zwiſchen Mann und Mann ein rechtes Urtheil ſpricht/ der in meinen Gebotten wandlet/ und mein Recht haltet/ daß er die Warheit thut. Der iſt gerecht/ der wird deß Lebens leben/ ſpricht der Allmächtige HErr.

Evangelium Matth. 15. v. 21.

IN der Zeit: Gieng der HErr JEſus aus von dannen/ und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. Und ſihe/ ein Cananeiſch Weib/ die da war ausgangen aus denſelben Gräntzen/ ſchrye ihm nach/ und ſprach: HErr/ du Sohn Davids/ erbarme dich meiner: Mein Tochter wird von dem Teufel hart gequälet. Und er antwortet ihr kein Wort. Da

trat-

tratten zu ihm ſeine Jünger / und batten ihn/ und ſprachen: Laß ſie doch von dir/ dan ſie ſchreyet uns nach. Er antwortet aber und ſprach: Ich bin nit geſandt/ dan zu den verlohrnen Schaafen von dem Hauß Iſrael. Sie kam aber/ und fiel vor ihm nider/ und ſprach: HErr/ hilff mir. Aber er antwortet/ und ſprach: Es iſt nit gut/ daß man den Kindern das Brod nehme/ und werffe es für die Hund. Sie ſprach: Ja HErr/ eſſen doch auch die Hündlein von den Broſamen/ die von ihrer Herren Tiſch fallen. Da antwortet JEſus/ und ſprach zu ihr: O Weib/ groß iſt dein Glaub/ dir geſchehe/ wie du wilt. Und ihr Tochter ward geſund in derſelben Stund.

Am Freytag nach Invocavit/ Lection/ Ezechielis c. 18. v. 20.

DIſes ſagt GOtt der HErr: Welche Seel ſündiget / dieſelbige ſoll ſterben. Der Sohn wird die Miſſethat deß Vatters nit tragen / ſo wird auch der Vatter deß Sohns Miſſethat nit tragen. Deß Gerechten Gerechtigkeit wird über ihm ſeyn / und deß

Ungerechten Ungerechtigkeit wird ob ihm ſeyn. Wan ſich aber der Ungerechte von allen ſeinen Sünden / die er begangen hat / bekehret / und thut Buß / und haltet all meine Gebott / und halt Urtheil / und thut Gerechtigkeit / ſo wird er lebendig bleiben / und nit ſterben. Ich wil auch ſeiner Miſſethaten / die er begangen / nimmermehr gedencken. Er wird in ſeiner Gerechtigkeit / die er gethan hat / leben. Solt ich ein Gefallen haben / ſpricht der HErr GOtt / an deß gottloſen Tod / und nit vilmehr daran / daß er ſich von ſeinen Weegen bekehre / und lebe? Wan aber der Gerechte ſich von ſeiner Gerechtigkeit abwendet / und thut Boßheit nach allem Greul / die ein Gottloſer pflegt zu begehen / ſolt er dan leben? Aller ſeiner Gerechtigkeit / die er je gethan / ſoll nimmermehr gedacht werden / in ſeiner Ubertrettung / mit der er hat übertretten / und in ſeiner Sünd / mit der er ſich verſündiget hat / ſoll er ſterben. Und ihr habt geſagt / deß HErrn Weeg iſt nit recht. So höret nun ihr vom Hauß Iſrael. Iſts nit alſo / daß mein Weeg recht iſt / und eure Weeg unrecht ſeynd? Dan / wan der Gerechte ſich von ſeiner Gerechtigkeit abwendet / und unrecht handlet / ſo wird er darinn ſterben. In ſeiner Ungerechtigkeit / die er gethan hat / ſoll er ſterben. Und ſo der Gottloſe ſich abwen-

abwenden wird von ſeiner Ungerechtigkeit/ die er gethan hat: Und thut Recht und Gerechtigkeit/ ſo wird er ſein Seel lebendig machen. Dan dieweil er in ſich gehet und ſich abwendet von allen ſeinen Miſſethaten/ die er begangen hat/ ſo ſoll er leben/ und nit ſterben/ ſpricht der allmächtige HErr.

Evangelium Joh. 5. v. 1.

IN der Zeit: War ein Feſt-Tag der Juden/ und JEſus zog hinauf gen Jeruſalem. Es iſt aber zu Jeruſalem ein Teich/ darinn man die Schaaf ſchwemmete/ der heißt auf Hebräiſch Bethſaida/ und hat fünff Schöpff: In demſelbigen lag ein groſſe Menge der Krancken/ Blinden/ Lahmen/ Dürren/ die warteten/ wan das Waſſer bewegt wurde. Dan der Engel deß HErrn ſtig herab zu ſeiner Zeit in den Teich/ und alſo wurd das Waſſer bewegt. Welcher nun der erſte/ nach dem das Waſſer bewegt war/ in den Teich hinein ſtige/ der ward geſund/ mit welcherley Kranckheit er behafftet war. Es war aber ein Menſch daſelbſt/ acht und dreyßig Jahr

kranck gelegen. Da JEſus denſelben ſahe ligen/ und vernahm / daß er ſo lang gelegen war / ſprach er zu ihm: Wilt du geſund werden? Der Krancke antwortet ihm: HERR/ ich hab keinen Menſchen/ wan das Waſſer bewegt wird / der mich in den Teich hinab laſſe: Und wan ich komm / ſo iſt ein anderer vor mir hinein geſtigen. JEſus ſprach zu ihm: Stehe auf / nimm dein Beth / und gehe hin / und alsbald war der Menſch geſund/ und nahm ſein Beth/und gieng hin. Es war aber deſſelben Tags der Sabbath. Da ſprachen die Juden zu dem /der geſund worden: Es iſt heut Sabbath/ es geziemmet dir nit das Beth zu tragen. Er antwortet ihnen: Der mich geſund gemacht / der hat mir geſagt: Nimm dein Beth/ und gehe hin. Da fragten ſie ihn: Wer iſt der Menſch/ der zu dir geſagt hat/ nimm dein Beth/ und gehe hin? Der aber geſund war worden/ wußte nit/ wer er war: Dan JEſus hatte ſich

von

von dem Volck deſſelben Orths abgewendet. Darnach fand ihn JEſus im Tempel/und ſprach zu ihm: Sihe/du biſt geſund worden/ ſündige hinfüro nit mehr/ daß dir nit etwas ärgers widerfahre. Der Menſch gieng hin/und verkündigts den Juden/ daß JEſus wäre/ der ihn geſund gemacht hätte.

Am Sambstag nach Invocavit/ Epiſt. 1. Theſſal. 5. v. 14.

BRüder: Wir bitten euch / ſtraffet die Unruhige / tröſtet die Kleinmüthige / nemmet auf die Schwachen / ſeyd gedultig gegen jedermann. Sehet zu/ daß niemand Böſes mit Böſem einem vergelte/ ſondern trachtet allzeit / daß ihr einander Guts thut/dergleichen auch gegen jedermann. Seyd auch allzeit frölich : Bettet ohne Unterlaß/ und ſeyd danckbahr in allen Dingen : Dan das iſt der Will GOttes in Chriſto JEſu an euch alle: Den Geiſt löſchet nit aus/ die Weiſſagung verachtet nit. Probiert aber alles/und das Gute behaltet. Meidet allen böſen Schein. Er aber/ der GOtt deß Fridens heilige euch durch und durch / auf daß euer Geiſt/Seel und Leib gantz behalten werde/ohne

ne Klag auf die Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti.

Evangelium Matth. 17. v. 1.

JN der Zeit: Nahm der HErr JEſus zu ſich / Petrum / und Jacobum deſſen Brůder ꝛc. Wie morgen im Sonntåglichen Evangelio.

Am 2. Sonntag in der Faſten / Epiſtel / 1. Theſſal. 4. v. 1.

BRůder: Wir bitten euch / und begehren flehentlich in dem HErrn JEſu / daß gleichwie ihr von uns empfangen habt / wie ihr ſolt wandlen / und GOtt wohlgefallen / dermaſſen und alſo wandlet / auf daß ihr je långer / je vollkommner werdet. Dan ihr wiſſet / welche Gebott ich euch gegeben hab durch den HErrn JEſum. Dan das iſt der Will GOttes eurer Heiligung: Daß ihr euch enthaltet von der Unkeuſchheit / auf daß ein jeder wiſſe ſein Geſchirr zu behalten in Heiligung und Ehren / nit in Anreitzung deß Luſts / wie die Heyden / die von GOtt nichts wiſſen. Und daß niemand zu weit greiffe / noch übervortheile ſeinen Bruder im Handel. Dan der HErr iſt der Råcher über das alles / wie wir euch zuvor geſagt / und bezeuget haben. Dan GOtt hat uns nit beruffen zur Unreinigkeit / ſon-

Jeſus der Himliſche Gottes Sohn Matth: 17.

ſondern zu der Heiligung in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Evangelium Matth. 17. v. 1.

JN der Zeit: Nahm der HErr JEſus zu ſich Petrum/ und Jacobum/ und Joannem/ deſſen Bruder/ und führte ſie ſonderwerts auf einen hohen Berg/ und ward verkläret vor ihnen: Und ſein Angeſicht glantzte wie die Sonn/ und ſeine Kleyder wurden weiß/ wie der Schnee. Und ſihe/ da erſchinen ihnen Moyſes und Elias/ die redten mit ihm. Petrus aber antwortet/ und ſprach zu JEſu: HErr/ hie iſt gut ſeyn/ wilt du/ ſo wollen wir hie drey Tabernackel (oder Hütten) machen/ dir eine/ Moyſi eine/ und Eliå eine. Da er noch redte/ ſihe/ da überſchattet ſie ein liechte Wolck. Und ſihe/ ein Stimm aus der Wolcken ſprach: Diſer iſt mein geliebter Sohn/ in welchem ich das Wohlgefallen habe/ den ſolt ihr hören. Da das die Jünger hörten/ fielen ſie auf ihr Angeſicht/ und erſchracken ſehr. JEſus aber tratt zu ihnen/

rühret ſie an/ und ſprach: Stehet auf/ und förchtet euch nit. Und da ſie ihre Augen aufhuben/ ſahen ſie niemand/ dan JEſum allein. Und da ſie vom Berg herab giengen/ gebot ihnen JEſus/ und ſprach: Ihr ſollet diß Geſicht niemand ſagen/ biß deß Menſchen Sohn von den Todten auferſtanden iſt.

Gebett.

O Allerliebſter JEſu/ ein Lehrmeiſter aller Völcker/ der du auf dem Berg Thabor zu deiner wunderbarlichen Verwandlung deine drey allerliebſte Jünger haſt mit dir genommen/ und ſie ein Füncklein deiner himmliſchen Glory ſehen laſſen/ dich bitten wir aus höchſter Demuth/ du wolleſt uns die Gnad verleyhen/ auf daß die Betrachtung diſes hohen Geheimnuß uns möge nutz und zur Seeligkeit erſprießlich ſeyn. Erleuchte unſern finſtern Verſtand/ damit er ſehe/ daß niemand der ewigen Glory theilhafftig werde/ wer nicht auf den Berg Thabor der Gottſeeligkeit hinauf ſteiget. Gib unſerm ſchwachen Willen Stärck und Begierd/ damit er umb des Himmelreichs/ und deiner Lieb willen/ keine ſaure Arbeit ſich verdrieſſen laſſe/ ſondern durch Trübſaal/ Creutz und Leyden freudig und wohlgetröſt dem ewigen Tabernackel zueyle. Darzu hilff uns/ O HErr JEſu! Amen.

Am Montag nach Reminiſcere/ Lection/ Daniel. 9. v. 15.

IN den Tagen: Bettet Daniel zu dem HErrn

HErrn/ und ſprach: HErr unſer GOTT/ der du dein Volck mit ſtarcker Hand aus Egypten geführet haſt/ darmit du dir einen Namen gemacht haſt/ der noch heutiges Tags bleibet. Wir haben je geſündiget/ und unrecht gehandlet / HErr/ wider all dein Gerechtigkeit: Laß doch mit deinem Zorn und Grimmen ab / von deiner Stadt Jeruſalem / und deinem Heil. Berg. Dan umb unſerer Sünd/ und umb unſerer Vätter Miſſethat willen / iſt Jeruſalem / und dein Volck / von allen umb uns herumbligenden zu Spott und Schanden worden. Und nun / O HERR / unſer GOtt/ höre das Gebett deines Knechts/ und ſein Flehen/ und ſihe gnädiglich an die heilige Stadt/ die verſtöhret iſt. O mein GOtt/ umb dein ſelbſt willen neig dein Ohr/ und höre/ thue auf deine Augen/ und ſihe unſere Verwüſtung und die Stadt / über welche dein Nam angeruffen iſt. Dan wir ligen vor dir mit unſerm Gebett/ nit in unſern Gerechtigkeiten/ ſondern allein in deinen groſſen Barmhertzigkeiten. O HErr/ höre/ HErr verzeyhe / merck auf/ und thue es. Und verziehs nit/ ſondern thue es von deinetwegen/ O mein GOtt: Dan dein Nam iſt über dein Stadt und Volck angeruffen worden/ HErr unſer GOtt.

Evan-

Evangelium Joan. 8. v. 21.

JN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu den Schaaren der Juden: Ich gehe hinweg / und ihr werdet mich ſuchen/und in euer Sünd ſterben. Wo ich hingehe / da könt ihr nit hinkommen. Da ſprachen die Juden: Will er ſich dan ſelbſt tödten/daß er ſpricht: Wohin ich gehe / da könt ihr nit hinkommen. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd von unten herauf / ich bin von oben herab: Ihr ſeyd von diſer Welt/ich bin nit von diſer Welt. Darumb hab ich euch geſagt / daß ihr ſterben werdet in euren Sünden: Dan ſo ihr nit glaubt/daß ich bin/ſo werdet ihr ſterben in eurer Sünd. Da ſprachen ſie zu ihm: Wer biſt du dan? Und JEſus ſprach zu ihnen: Der Anfang / der ich auch mit euch rede. Ich hab vil von euch zu reden und zu richten. Aber der mich geſandt hat iſt warhafftig: Und was ich von ihm gehört hab / das rede ich vor der Welt. Sie vernahmen aber nit / was er ſagt/daß GOtt ſein Vatter wäre. Da-

rumb ſprach JEſus zu ihnen: Wan ihr deß Menſchen Sohn erhöhen werdet / alsdan werdet ihr erkennen / daß ich bin / und nichts von mir ſelber thue / ſonder wie mich mein Vatter gelehret hat / ſo rede ich diſe Ding. Und der mich geſandt hat / der iſt mit mir / und laſſet mich nit allein / dan ich thue allezeit / was ihm wohlgefällt.

Am Erchtag nach Reminiſcere / Lection / 3. Reg. 17. v. 8.

JN den Tagen: Geſchahe deß HErrn Wort zu Elias Tesbites / und ſprach: Mache dich auf / und gehe gen Sarephta der Sidonier / und bleib da: Dan ich hab daſelbſt einer Wittwen gebotten / daß ſie dich ſpeiſe. Und er machet ſich auf / und gieng gen Sarephta. Und da er kam an die Porten der Stadt / da ſahe er eine Wittwen / die klaubte Holtz / und er rufft ihr / und ſprach: Gib mir ein wenig Waſſer im Geſchirr / daß ich trincke. Da ſie aber hingieng zu hollen / rufft er ihr nach / und ſprach: Ich bitte dich / bring mir auch ein biſſen Brod in deiner Hand. Sie ſprach: So wahr der HErr dein GOtt lebt / ich hab kein Brod / ohne ein Hand voll Mehls im Kaſten / und

und ein wenig Oel im Krug. Und ſihe/ ich hab zwey Holtz aufgelöſen/ und gehe hin/ und ich will mir und meinem Sohn zurichten/ daß wir eſſen/ und ſterben. Elias ſprach zu ihr: Förcht dir nit. Gehe hin/ und machs/ wie du geſagt haſt. Doch mach mir am erſten von dem Mehl ein kleines Brod unter der Aſchen gebacken/ und bring mirs her/ dir aber und deinem Sohn ſolt du darnach machen? Dan alſo ſpricht der HErr/ der GOtt Iſrael: Das Mehl im Mehl-Kaſten ſoll nit abnemmen/ und dem Oel-Krug ſoll nit manglen biß auf den Tag/ da der HErr wird laſſen regnen auf Erden. Sie gieng hin/ und machts/ wie Elias geſagt hat. Und er hat geeſſen/ und ſie auch/ und ihr Hauß. Und von dem Tag an nahm das Mehl im Mehl-Kaſten nit ab/ und dem Oel-Krug manglet nit nach dem Wort deß HErrn/ das er geredt hat in der Hand Eliä.

Evangelium Matth. 28. v. 1.

IN der Zeit: Redet der HErr JEſus zu dem Volck/ und ſeinen Jüngern/ und ſprach: Auf dem Stuhl Moyſi ſeynd geſeſſen die Schrifftgelehrte und Phariſäer: Darumb alles/ was ſie euch ſagen/ das haltet und thuts: Aber nach

ihren Wercken ſolt ihr nit thun/ dan ſie ſagen wohl/ ſie thun es aber ſelbſt nit. Dan ſie binden ſchwäre unerträgliche Bürden/und legen ſie dem Menſchen auf die Achslen/ aber ſie wöllen dieſelbe nit mit einem Finger anrühren. Sondern all ihre Werck thun ſie/ daß ſie von den Leuthen geſehen werden. Sie machen breite Denck=Zettel/ und groſſe Säum an ihre Kleyder. Sie ſitzen gern oben an über Tiſch/und in den fürnehmſten Stühlen in den Synagogen oder Schulen/ und habens gern/ daß man ſie grüſſe auf dem Marckt/und daß ſie von Menſchen Rabbi genennt werden. Ihr aber ſolt euch nit Rabbi nennen laſſen/ dan einer iſt euer Meiſter/ ihr aber ſeyd alle Brüder. Und ſolt niemand Vatter heiſſen auf Erden/ dan einer iſt euer Vatter/ der im Himmel iſt. Und ihr ſolt euch nit laſſen Meiſter nennen/ dan einer iſt euer Meiſter Chriſtus. Welcher der Oberſt unter euch iſt/ der ſoll euer Diener ſeyn. Dan

wer

wer ſich ſelbſt erhöhet/ der wird ernidriget: Und wer ſich ſelbſt ernidriget / der wird erhöhet werden.

Am Mittwoch nach Reminiſcere/ Lect. Eſther. 13. v. 8.

IN den Tagen: Bettete Mardochäus zu dem HErrn/ und ſprach: O HErr / HErr allmächtiger König/ alle Ding ſeynd und ſtehen in deinem Gewalt: wilt du Iſrael erlöſen/ ſo iſt niemand/ der deinem Willen mag widerſtehen. Du haſt gemacht den Himmel und die Erden / ſampt allem / was beſchloſſen wird im Umkreiß deß Himmels. Du biſt ein HErr aller Ding / und niemand iſt / der deiner Majeſtät widerſtehen möge. Und nun/ O HERR / du König / GOtt Abrahams / erbarme dich deines Volcks: Dan unſere Feind wöllen uns verderben / und dein Erbſchafft vertilgen. Nicht verachte deinen Theil / den du dir aus Egypten haſt erlöſet. Erhöre mein Gebett / und ſey gnädig dem Loß und dem Theil deines Erbs/ und verkehre unſere Traurigkeit in Freud / auf daß wir leben mögen/ und loben deinen Namen/ O HErr/ und nicht beſchlieſſe den Mund deren/ die dir Lob ſingen/ HErr unſer GOtt.

Evangelium Matth 20. v. 17.

IN der Zeit: Zog der HErr JEſus hinauf

hinauf gen Jeruſalem / nahm zu ſich die zwölff Jünger in Geheim/ und ſprach zu ihnen: Nemmet war/ wir ziehen hinauf gen Jeruſalem/und deß Menſchen Sohn wird den Hohenprieſtern und Schrifft-gelehrten überantwortet werden/und ſie werden ihn verdammen zum Tod/ und werden ihn übergeben den Heyden zu verſpotten/ und zu geißlen/ und zu creu-tzigen/ und am dritten Tag wird er wi-der auferſtehen. Da tratt zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen/ bettet ihn an/ und batt etwas von ihm. Er ſprach zu ihr: Was wilt du? Sie ſpricht zu ihm: Sage/ daß diſe meine zween Söhn ſitzen in deinem Reich/ einer zu deiner Rechten / und der ander zu dei-ner Lincken. Aber JEſus antwortet/ und ſprach: Ihr wiſſet nit/was ihr begeh-ret. Könnet ihr trincken den Kelch/ den ich trincken werde? Sie ſprachen zu ihm: Ja/wir könnens. Und er ſprach zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trincken/

aber das Sitzen zu meiner Rechten oder Lincken iſt nit mein euch zu geben / ſondern denen es bereit iſt von meinem Vatter. Da das die Zehen hörten / wurden ſie unwillig über die zween Brüder. Aber JEſus rufft ſie zu ſich / und ſprach: Ihr wiſſet / daß die Fürſten der Heyden über ſie herrſchen / und die Oberſte üben ihren Gewalt über ſie. Alſo ſoll es nit ſeyn unter euch / ſondern wer unter euch will der Oberſt ſeyn / der ſoll ſeyn euer Diener. Und wer da will unter euch der Fürnehmſte ſeyn / der ſoll euer Knecht ſeyn. Gleichwie deß Menſchen Sohn nit kommen iſt / daß er ihm dienen laſſe / ſondern daß er diene : Und gebe ſein Seel zu einer Erlöſung für vile.

Am Donnerſtag nach Reminiſcere /

Lect. Jeremiä 17. v 5

DJſes ſpricht GOtt der HErR: Verflucht iſt der Menſch / der ſich auf Menſchen verlaßt / und Fleiſch für ſeinen Armb halt / und mit ſeinem Hertzen von dem HErrn abweicht: Er wird gleich ſeyn einer Tamariſchen Stauden in der Wüſte / und

wird

Jeſus der Himliſche Abraham.
Luc. 16.

wird das Gut nit ſehen/ wans kombt/ ſondern muß in der dürren Wůſte / in einem geſaltzenen/ unwohnſamen Land wohnen. Geſeegnet iſt der Mann / der ſein Vertrauen auf den HErrn ſetzet/ und deſſen Hoffnung der HErr iſt. Er wird gleich ſeyn einem Baum / der an dem Waſſer iſt/ und neben dem Bach her an der Feuchte wurtzelt : Ob ſchon ein Hitz kommt / wird er ſich nit förchten / ſonder ſeine Blätter werden grün bleiben/ er wird auch in den trucknen Jahren nit ſorgfältig ſeyn / und nit aufhören Frucht zu bringen. Deß Menſchen Hertz iſt böß und unergründlich : Ich / der HErr bins / der ich das Hertz ergründ / und die Nieren probier / und gib einem jeglichen nach ſeinem Thun/ und nach der Frucht ſeiner Anſchläg oder Erfindung / ſpricht der Allmächtige HERR.

Evangelium Luc. 16. v. 19.

IN der Zeit : Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jüngern : Es war ein reicher Mann/ der kleydet ſich mit Purpur / und köſtlicher Leinwad / und lebte alle Tag ſcheinbarlich wohl. Es war aber ein Bettler / mit Namen Lazarus / der lag vor ſeiner Thür voller Geſchwär/ und begehrt ſich zu erſättigen von den

Broſamen/die von deß Reichen Tiſch fie-
len / und niemand gabs ihm. Sondern
die Hund kamen / und leckten ihm ſeine
Geſchwår. Es begab ſich aber / daß der
Bettler ſtarb / und ward getragen von
den Englen in Abrahams Schooß. Und
der Reich ſtarb auch/und ward begraben
in die Hőll. Und als er nun in der Peyn
war/ hub er ſeine Augen auf / und ſahe
Abraham von fern / und Lazarum in ſei-
ner Schooß. Und als er rufft/und ſprach:
Vatter Abraham/ erbarme dich meiner/
und ſende Lazarum / daß er das åuſſerſte
ſeines Fingers ins Waſſer duncke / und
erkůhle mein Zungen/ dan ich leyde groſ-
ſe Peyn in diſer Flammen. Abraham a-
ber ſprach: Gedenck / Sohn/ daß du
Guts empfangen haſt in deinem Leben/
und Lazarus dargegen hat Bőſes em-
pfangen: Nun aber / wird er getrőſtet/
und du wirſt gepeyniget. Und űber das
alles iſt zwiſchen uns / und euch ein groſ-
ſe finſtere Klufft beveſtiget / daß die / ſo

da

da wollen von hinnen gehen zu euch / nit kunten / und noch von dannen zu uns hieher wider gelangen. Da ſprach er: So bitt ich dich / Vatter / daß du ihn ſendeſt in meines Vatters Hauß / dan ich hab noch fünff Brůder / daß er ihnen bezeuge / auf daß ſie nit kom̃en an das Orth der Peyn und Quaal. Abraham ſprach zu ihm: Sie haben Moyſen und die Propheten / dieſelbe ſollen ſie hören. Er aber ſprach: Nein / Vatter Abraham / ſondern / wan einer von den Todten zu ihnen gieng / ſo wůrden ſie Buß thun. Er aber ſprach zu ihm: Hören ſie Moyſen und die Propheten nit / ſo werden ſie auch nit glauben / wan jemand von den Todten auferſtunde.

Am Freytag nach Reminiſcere / Lection / Geneſ. 37. v. 6.

IN den Tagen: Sprach Joſeph zu ſeinen Brůdern: Höret meinen Traum / den ich geſehen hab. Mich dunckte / wir binden Garben auf dem Feld / und mein Garb richtet ſich auf / und ſtund / und eure Garben ſtunden herum / und betteten an mein Garb. Da ſpra-

chen ſeine Brůder: Solteſt du dan unſer Kö-
nig werden? Oder ſollen wir deinem Gewalt
unterworffen werden? Alſo diſe Sach der
Tråumen und Reden brachten Urſach eines
gröſſern Haß/ und Feindſchafft. Uud er håtte
noch ein anderen Traum/ den erzehlet er auch
ſeinen Brůdern/ und ſprach: Ich hab geſehen
im Traum/ gleich als Sonn und Mond/
und die eilff Sternen mich anbetten. Da das
ſeinem Vatter/ und ſeinen Brůdern geſagt
ward/ ſtraffte ihn ſein Vatter/ und ſprach:
Was iſt das fůr ein Traum/ den du geſehen
haſt? Soll ich und dein Mutter/ und deine
Brůder kommen/ und dich anbetten auf Er-
den? Und ſeine Brůder neydeten ihn. Aber der
Vatter merckte diſe Wort ſtillſchweigend. Und
als ſeine Brůder waidetē das Vich ihres Vat-
ters in Sichem/ ſprach Iſrael zu ihm: Deine
Brůder hůten das Vich in Sichem: Komm/
ich wil dich zu ihnen ſenden. Er aber ſprach:
Hie bin ich. Und er ſprach zu ihm: Gehe hin/
und ſihe/ obs wohl ſtehe umb deine Brůder/
und umb das Vich/ und ſag mir wider/ wie
es zugehe. Und er ſandte ihn aus dem Thal
Hebron/ und iſt kommen gen Sichem. Da
fand ihn ein Mann/ daß er irr gieng auf dem
Feld/ der fragt ihn/ was er ſuchte. Er ant-
wortet: Ich ſuche meine Brůder/ Lieber/ ſag
mir

mir an/ wo ſie das Vich hüten. Und der Mann ſprach zu ihm: Sie ſeynd von dannen gezogen/ ich hab aber gehört/ daß ſie ſagten/ laſſet uns gen Dothaim gehen. Da folgt Joſeph ſeinen Brüdern nach/ und fand ſie zu Dotheim. Als ſie ihn nun ſahē von fern/ ehe dan er zu ihnē kam/ da haben ſie gedacht ihn zu tödten/ und redeten unter einander: Sihe/ der Träumer kommt daher: Kom̃et nun/ und laſſet uns ihn tödten/ und in ein alte Ciſtern werffen/ und ſagen: Ein böß Thier hab ihn gefreſſen/ und alsdan wird man ſehen/ was ſeine Träum ihm nutz ſeynd. Da das Ruben höret/ wolt er ihn aus ihren Händen erlöſen/ und ſprach: Laſſet uns nicht ſein Seel erſchlagen/ und laſſet uns nicht ſein Blut vergieſſen/ ſondern laſſet uns ihn in die alte Ciſtern werffen/ die in der Wüſten iſt/ und behaltet eure Händ unſchulidig. Diß aber ſagt er/ dan er wolt ihn aus ihren Händen erretten/ und ſeinem Vatter wider bringen.

Evangelium Matth. 21. v. 33.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu den Schaaren der Juden/ und Hohenprieſtern diſe Gleichnuß: Es war ein Hauß-Vatter/ der Pflantzte einen Wein-Garten/ und führte einen

Zaun darumb / und grub einen Kålter darein/ und bauete einen Thurn/ und verlyhe ihn den Wein-Gårtnern / und zog über Land. Da nun herbey kam die Zeit der Früchten/ſendet er ſeine Knecht zu den Wein-Gårtnern/ daß ſie ſeine Früchten empfiengen. Da nahmen die Wein-Gårtner ſeine Knecht/einen ſchlugen ſie/ den andern tödteten ſie / den dritten verſteinigten ſie. Abermahl ſendet er andere Knecht / mehr dan die erſte waren/und ſie thåten ihnen deßgleichen. Darnach ſendet er ſeinen Sohn zu ihnen / und ſprach : Sie werden ſich vor meinem Sohn ſcheuen. Da aber die Wein-Gårtner den Sohn ſahen / ſprachen ſie untereinander : Diß iſt der Erb/kommt/ laßt uns ihn tödten / ſo behalten wir ſein Erbtheil. Und ſie griffen ihn an / und ſtieſſen ihn zum Wein-Garten hinaus/ und tödeten ihn. Wan nun der Herr deß Wein-Gartens komen wird / was wird er diſen Wein-Gårtnern thun? Sie

ſpra-

ſprachen zu ihm: Er wird die Bößwicht übel mit böſer Straff hinrichten/ und ſeinen Wein-Garten verleyhen andern Wein-Gärtnern/ die ihm die Frücht zu ſeiner Zeit geben. JEſus ſprach zu ihnen/ habt ihr nie geleſen in der Schrifft: Der Stein/ den die Bau-Leuth verworffen haben/ iſt zum Eckſtein worden? Von dem HErrn iſt es geſchehen/ und es iſt wunderbarlich vor unſern Augen. Darumb ſag ich euch: Das Reich GOttes wird von euch genommen/ und dem Volck gegeben werden/ daß ſeine Frucht bringet. Und wer auf diſen Stein fallen wird/ der wird zerbrechen: Auf welchen er aber fallen wird/ den wird er zerknirſchen. Und da die Hohepriester und Phariſäer ſeine Gleichnuſſen hörten/ vernahmen ſie/ daß er von ihnen redet/ und ſie trachteten darnach/ wie ſie ihn ergriffen: Aber ſie förchteten das Volck/ dan es hielte ihn gleichwie einen Propheten.

Am Sambstag nach Reminiſcere/ Lect. Geneſ. 27. v. 6.

JN den Tagen: Sprach Rebecca zu ihrem Sohn Jacob. Ich hab gehört deinen Vatter reden mit Eſau deinem Bruder / und ſagen: Bring mir von deinem Gejaid / und mach mir ein Speiß / daß ichs eſſe / uñ dich ſeegne vor dem HErrn / ehe dan ich ſterbe: Nun mein Sohn / jetzt folge meinem Rath: Gehe hin zu der Heerd / und holle mir zwey ſehr gute Böcklein / daß ich deinem Vatter Speiß darvon mache / die er gern ißt / welche / wan du ſie hinein bringeſt / und er eſſen wird / daß er dich ſeegne / ehe dan er ſterbe. Und er antwortet: Du weiſt / daß mein Bruder Eſau rauch iſt / und ich bin glatt / ſo möcht villeicht mein Vatter mich anrühren / und dan beſorg ich / er wird meynen / ich hab ihm das zum Spott gethan / und brächt über mich Fluch / und nit den Seegen. Da ſprach ſeine Mutter zu ihm: Der Fluch ſey auf mir / mein Sohn. Höre nur mein Stim̃. Gehe / und holl mir / was ich dich geheiſſen hab. Da gieng er hin / und brachts ſeiner Mutter. Da macht ſein Mutter ein Eſſen / wie ſie wußte / daß ſein Vatter gern hätte / und hat ihn bekleydet mit den faſt guten Kleydern Eſaus / die ſie bey ihr im Hauß hatte / und die Fell von den Kitzlein hat ſie um ſeine Händ gethan / und ſeinen bloſen Halß darmit bedecket / und gab ihm das Eſſen und Brod / wie

ſie

ſie es gekocht hat: Da er diſe Ding hat hinein getragen/ ſprach er: Mein Vatter. Er antwortet: Ich höre. Wer biſt du mein Sohn? Jacob ſprach: Ich bin Eſau dein erſtgebohrner Sohn/ ich hab gethan/ wie du mir geſagt haſt. Stehe auf/ ſetz dich/ und iſſe von meinem Gejaid/ auf daß mich dein Seel ſeegne. Iſaac aber ſprach widerumb zu ſeinem Sohn: Mein Sohn! wie haſt du es ſo bald gefunden: Er antwortet: Es iſt GOttes Will geweſen/ daß mir bald zu handen käme/ was ich gern hätte. Da ſprach Iſaac: Tritt her zu mir/ mein Sohn/ daß ich dich anrühre/ und erfahre/ ob du ſeyeſt mein Sohn Eſau oder nit. Alſo tratt er zu ſeinem Vatter. Und da er ihn angriffen hätt/ ſprach Iſaac: Die Stimm iſt Jacobs Stimm/ aber die Händ ſeynd Eſaus Händ. Und er erkannt ihn nit/ dan die rauche Händ hätten deß gröſſern Sohns Gleichnuß ausgedruckt/ und ſeegnet ihn/ und ſprach zu ihm: Du biſt mein Sohn Eſau? er antwortet: Ich bins. Da ſprach er: So bring mir her/ mein Sohn/ Speiß von deinem Gejaid/ daß dich mein Seel ſeegne. Und da er ſie ihm hat fürgetragen/ und er geeſſen/ gab er ihm auch Wein. Da er den getruncken/ ſprach er zu ihm: Komm her/ und küß mich/ mein Sohn: Und er tratt hinzu/ und küſſet ihn.

Und als er empfunden hat den Geruch ſeiner Kleyder / ſeegnet er ihn / und ſprach: Sihe / der Geruch meines Sohns iſt wie ein Geruch deß vollen Felds / das der HErr geſeegnet hat / GOtt gebe dir von dem Thau deß Himmels / und von der Feißte der Erden die Völle an Korn / Wein und Oel: Und die Völcker müſſen dir dienen / und die Geſchlecht müſſen dich anbetten. Sey ein Herr über deine Brüder / und deiner Mutter Kinder müſſen dir zu Füſſen fallen. Verflucht ſey / wer dir flucht / und mit Seegen ſoll erfüllt werden / der dich ſeegnet. Es hat Iſaac kaum ſein Red vollendet / und Jacob war hinaus gangen / da kam Eſau / und bracht dem Vatter die gekochte Speiß von dem Gejaid / und ſprach: Stehe auf / mein Vatter / und iß von dem Gejaid deines Sohns / daß mich dein Seel ſeegne. Da antwortet ihm Iſaac: Wer biſt du? Welcher antwortet: Ich bin Eſau dein erſtgebohrner Sohn. Da entſetzt ſich Iſaac über die Maſſen ſehr / und mehr dan man glauben kan / und verwundert ſich / und ſprach: Wer iſt dan der / welcher vorlängſt gebracht hat das gefangne Gajaid; und ich hab von allem geeſſen / ehe du kameſt? Und ich hab ihn geſeegnet / und er wird geſeegnet bleiben. Als Eſau diſe Red ſeines Vatters höret / ſchrye er laut /

und

und ward über die Maſſen betrübt/ und ſprach: Seegne mich auch/ mein Vatter/ er aber ſprach: Dein Bruder iſt kommen mit Liſt/ und hat deinen Seegen hinweg genommen. Da ſprach er: Sein Nam heißt billich Jacob/ dan er hat mich zum andernmahl betrogen. Mein erſte Geburt hat er zuvor hingenommen/ und ſihe/ nun zum andern nimmt er auch meinen Seegen. Und widerumb ſprch er zum Vatter: Haſt du mir nit auch einen Seegen vorbehalten: Iſaac antwortet: Ich hab ihn zum Herrn über dich geſetzt/ und alle Brüder hab ich ihm zu Knechten gemacht. Mit Korn/ Wein/ und Oel hab ich ihn verſehen/ was ſoll ich nun dir thun/ mein Sohn? Eſau ſprach: O Vatter/ haſt du dan nur einen Seegen allein? Ich bitte dich/ ſeegne auch mich. Und da er mit groſſem Geſchrey wainet/ ward Iſaac bewegt/ und ſprach zu ihm: Dein Seegen wird ſeyn in der Fäußte der Erden/ und vom Thau deß Himmels von oben herab.

Evangelium Luc. 15. v. 11.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jüngern diſe Gleichnuß: Ein Menſch hatte zween Söhn/ und der Jünger unter ihnen/ ſprach zum Vatter: Gib mir/ Vatter/ den Theil der Güter/

Güter/ ſo mich betrifft. Und er theilet ihnen das Gut. Und nit lang hernach ſammlet der jüngſte Sohn alles zuſammen/ und zog in ferne Land/ und daſelbſt verzehret er ſein Gut mit Praſſen. Da er nun alles das Seine verzehrt hatte/ ward ein groſſe Theurung durch daſſelbe gantze Land/ und fieng an Mangel zu leyden. Und gieng hin/ und hänget ſich an einen Burger deſſelben Lands/ der ſchicket ihn auf ſein Dorff die Säu zu hüten/ und er begehrt ſeinen Bauch zu füllen von den Träbern (oder Kleyen) ſo die Säu aſſen/ und niemand gab ihms. Da gieng er in ſich ſelbſt/ und ſprach: Wie vil Taglöhner haben überflüßiges Brod in meines Vatters Hauß/ und ich verdirb hie vor Hunger? Ich will mich aufmachen/ und zu meinem Vatter gehen/ und zu ihm ſagen: Vatter/ ich hab geſündiget in den Himmel und vor dir/ und bin forthin nit werth/ daß ich dein Sohn heiſſe: Mach mich als einen Taglöhner. Und er

macht

macht ſich auf / und kam zu ſeinem Vatter. Und da er noch fern von dannen war/ ſahe ihn ſein Vatter / und erbarmet ſich ſeiner/lieff/und fiel ihm umb ſeinen Halß/ und küßt ihn. Der Sohn aber ſprach zu ihm: Vatter / ich hab geſündiget in den Himmel und vor dir / und bin nit mehr werth/daß ich dein Sohn heiſſe. Aber der Vatter ſprach zu ſeinen Knechten: Bringt alsbald her das beſte Kleyd/ und legt ihms an/ und gebt ihm den Ring an ſein Hand/und Schuh an ſeine Füß: und führet her das gemåſte Kalb/und ſchlachtets/ und laßt uns eſſen/ und frölich ſeyn: Dan diſer mein Sohn war todt / und iſt wider lebendig worden: Er war verlohren / und iſt gefunden worden. Und ſie fiengen an zu eſſen / und wohl zu leben. Aber der älteſte Sohn war auf dem Feld. Und als er kam/ und nahe bey dem Hauß war / höret er das ſüſſe Geſang/ und das Springen / und rufft zu ihm der Knechten einen/ und fragt/was das wäre? Und

diſer

diſer ſagt ihm: Dein Bruder iſt kommen/ und dein Vatter hat ein gemåſtes Kalb geſchlachtet/ daß er ihn geſund wider empfangen hat. Da ward er zornig/ und wolt nit hinein gehen. Da gieng ſein Vatter herauß und batt ihn. Er antwortet aber/ und ſprach zu ſeinem Vatter: Sihe/ ſo vil Jahr dien ich dir/ und hab dein Gebott noch nie übertretten/ du haſt mir nie kein Bock gegeben/ daß ich mit meinen Freunden frőlich wåre. Nun aber/ ſo bald diſer dein Sohn kommen iſt/ der ſein Gut verzehrt hat mit Huren/ da haſt ein gemåſtes Kalb geſchlachtet. Er aber ſprach zu ihm: Mein Sohn/ du biſt allzeit bey mir/ und alles/ was mein iſt/ das iſt dein: Du ſolt aber mitessen/ und frőlich ſeyn. Dan diſer dein Bruder war todt/ und iſt wider lebendig worden; er war verlohren/ und iſt wider gefunden worden.

Am dritten Sonntag in der Faſten/ Oculi genannt/ Epiſt. Epheſ. 5. v. 1.

BRüder: Seyd GOttes Nachfolger/ als

Jeſus der Himliſche Teufelsbaner.
Luc. 11

als die liebſte Kinder/ und wandlet in der Liebe / gleich wie auch Chriſtus uns hat geliebet / und ſich ſelbſten dargeben für uns zu einem Frid-und Sünd-Opffer / GOtt zu einem ſüſſen Geruch. Unzucht aber und alle Unreinigkeit / oder Geitz / ſolle unter euch auch nit genennt werden / wie den Heiligen gebühret / weder ſchandbahre Wort / noch närriſch oder leichtfertiges Geſchwätz / das zu der Sach nit gehöret / ſondern vilmehr Danckſagung. Dan das ſolt ihr wiſſen und verſtehen / daß kein Unkeuſcher / oder Unreiner / oder Geitziger (welches iſt ein Dienſt der Abgötter) ein Erb iſt in dem Reich Chriſti / nemlich GOttes. Laſſet euch niemand verführen durch unnütze Ding oder Reden. Dan umb diſer willen iſt kommen der Zorn GOttes über die Kinder deß Unglaubens. Darumb ſeyd nit ihre Mitgenoſſen. Dan ihr waret vor Zeiten Finſternuſſen / nun aber ſeyd ihr ein Liecht in dem HErrn. Wandlet als die Kinder deß Liechts. Dan die Frucht deß Liechts ſtehet in aller Gütigkeit / und Gerechtigkeit / uñ Warheit.

Evangelium Luc. 11. v. 14.

IN der Zeit: trib der HErr JEſus einen Teuffel aus / und der war ſtumm: Und als er hatte den Teuffel aus-

getriben/ da redet der Stumme/ und das Volck verwundert ſich. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Er treibe die Teufſel aus durch Beelzebub/ den Oberſten der Teufflen. Die andere aber verſuchten ihn/und begehrten ein Zeichē von ihm vom Himmel. Er aber/ da er ihre Gedancken ſahe/ ſprach zu ihnen: Ein jegliches Reich/ ſo in ſich ſelbſt zertrennt iſt/ das wird wüſt/ und ein Hauß wird über das andere fallen. Iſt dan der Sathan in ihm ſelbſt zertrennt/ wie wird ſein Reich beſtehen/ dieweil ihr ſagt: Ich treibe die Teuffel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teuffel durch Beelzebub austreibe/ durch wen treiben ſie eure Kinder aus? Darumb werden ſie eure Richter ſeyn. So ich aber durch die Finger GOttes die Teuffel austreibe/ ſo iſt das Reich GOttes zu euch kommen. Wan ein ſtarcker Gewaffneter ſeinen Hof bewahret/ ſo bleibt das Seine mit Friden. Wan aber ein Stärckerer über ihn kommt/ und über-

überwindet ihn/ ſo nimmt er ihm all ſein Gewöhr und Waffen/ darauf er ſich verließ/ und theilet den Raub aus. Wer nit mit mir iſt/ der iſt wider mich/ und wer nit mit mir ſammlet/ der zerſtreuet. Wan der unreine Geiſt von dem Menſchen ausfahret/ ſo wandlet er durch dürre Oerter/ und ſuchet Ruhe/ und ſo ers nit findet/ ſpricht er: Ich will wider umbkehren in mein Hauß/ daraus ich gangen bin. Und wan er kommt/ ſo findet ers mit Beſen gekehret/ und geſchmucket. Alsdan gehet er hin/ und nimmt ſiben andere Geiſter zu ſich/ die ärger ſeynd/ dan er ſelbſten/ und wan ſie hinein kommen/ wohnen ſie allda. Und werden die letzte Ding deſſelben Menſchen ärger/ dan die erſte. Und es begab ſich/ da er ſolches redet/ erhub ein Weib unter dem Volck ihre Stimm/ und ſprach zu ihm: Seelig iſt der Leib/ der dich getragen hat/ und die Brüſt/ die du geſogen haſt. Er aber ſprach: Ja freylich: Seelig ſeynd/ die

das Wort GOttes hören / und halten daſſelbige.

Gebett.

Allergütigſter GOtt / HErr JEſu Chriſte / billich loben / ehren / benedeyen wir dich von Grund unſers Hertzens / und dancken dir demüthigſt / daß du vor deß Teuffels Gewalt uns arme Sünder ſo vil und lang bewahret haſt / biß wir deß Teuffels Strick durch das H. Sacrament der Buß zerriſſen / und uns von ihme ledig gemacht haben. Ach HErr! nimm du unſere Hertzen ein zu deiner Wohnung / wende ab deß Feinds Liſt / daß wir nimmer in ſeine Händ gerathen. Gib Gnad / damit wir nit allein dein H. Wort hören / ſondern auch ſolches mit der That halten / und erfüllen / ſo wollen wir hoffentlich nach deinem Verſprechen ſeelig werden.

Am Montag nach Oculi / Lection / 4. Reg. 5. v. 1.

In den Tagen: Naaman der Feld-Hauptmann deß Königs in Syrien / war ein trefflicher und wohlgeehrter Mann vor ſeinem HErrn / und angeſehen: Dan durch ihn gab der HErr Heyl in Syrien: Und er war ein gewaltiger und reicher Mann / aber ausſätzig. Nun von Syria waren ausgangen Rauber / und hatten ein kleines Mägdlein gefänglich hinweg geführt aus dem Land Iſrael / die war in Dienſten deß Weibs Naamans: Die ſprach zu ihrer Frauen: Ach! daß mein Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria / der

der wurde ihn gewißlich von ſeinem Auſſatz ledig machen. Da gieng Naaman hinein zu ſeinem Herrn/ und ſagts ihm und ſprach: Alſo und alſo hat das Mägdlein aus dem Land Iſrael geredt. Der König aus Syrien ſprach zu ihm: So zieh hin/ ich will dem König Iſrael einen Brieff ſchreiben. Und er zog hin/ und nahm mit ihm zehen Talent Silbers / und ſechs tauſend Goldſtuck/ und zehen Feyer-Kleyder / und brachte den Brieff dem König Iſrael/der lautet alſo: Wan diſer Brieff zu dir kommt/ ſo wiſſe/ daß ich hab meinen Knecht Naaman zu dir geſandt/ daß du ihn von ſeinem Auſſatz ledig macheſt. Und da der König Iſrael den Brieff laß/ zerriß er ſeine Kleyder/ und ſprach: Bin ich dan GOtt/ daß ich tödten und lebendig machen kan/ daß er zu mir ſchickt/daß ich den Mann von ſeinem Auſſatz ledig mache? Merckt/ und ſehet/ wie ſucht er Urſach wider mich. Da Eliſäus der Mann GOttes diß höret/ daß der König in Iſrael ſeine Kleyder zerriſſen hab/ da ſandte er zu ihm/ und ließ ihm ſagen: Warumb haſt du deine Kleyder zerriſſen? Laß ihn zu mir kommen/ daß er erfahre/ daß ein Prophet in Iſrael iſt. Alſo kam Naaman mit Roſſen und Wägen/ und hielt vor der Thür am Hauß Eliſäi. Da ſchickte Eliſäus einen Botten zu

ihm/ und ließ ihm ſagen: Gehe hin/und waſch dich ſibenmahl in dem Jordan / ſo wird dir dein Fleiſch wider geſund / und du wirſt rein werden. Da erzürnet Naaman/ und zog hinweg/und ſprach: Ich vermeinte / er ſoll zu mir heraus kommen/ und hertretten / und ſtehend den Namen deß HERRN ſeines GOttes anruffen / und mit ſeiner Hand den Orth deß Ausſatz anrühren / und mich alſo heylen. Seynd nit die Waſſer Abana und Parphar in Damaſco beſſer/ dan alle Waſſer in Iſrael/ daß ich mich darinn waſche/ und rein werde? und wand ſich/ und zog hinweg mit Zorn. Da machten ſich ſeine Knecht zu ihm / und redten mit ihm/ und ſprachen: Vatter/ wan dich der Prophet etwas gröſſers hätt geheiſſen / fürwahr ſolteſt du es gethan haben? Wie vilmehr/ ſo er zu dir ſagt: Waſche dich/ ſo wirſt du rein? Da ſtig er ab/ und wuſche ſich in dem Jordan ſibenmahl / wie der Mann GOttes geredt hat. Und ſein Fleiſch ward wider erſtattet / wie ein Fleiſch eines jungen Kinds / und er ward rein. Und er kehret wider zu dem Mann GOttes mit allen ſeinen Gefährten / und ſtund vor ihm/ und ſprach: Warlich ich weiß und erkenn/ daß kein GOtt iſt in allen Landen/ dan allein in Iſrael.

Evan-

Evangelium Luc. 4. v. 23.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu den Phariſäern: Ihr werdet zu mir ſagen diß Sprüchwort: Artzt/ hilff dir ſelber. Wie groſſe Ding haben wir gehört/ ſo zu Capharnaum geſchehen? Thue ſie auch hie in deinem Vatterland. Er ſprach aber: Warlich ſag ich euch/ kein Prophet iſt angenehm in ſeinem Vatterland. Aber in der Warheit ſag ich euch/ daß vil Wittwen waren in Iſrael zu Eliä Zeiten/da der Himmel verſchloſſen war drey Jahr und ſechs Monat/und ein groſſe Theurung war im gantzen Land: Doch ward Elias zu ihrer keiner geſandt/ dan allein gen Sarephta der Sidonier zu einer Wittwe. Und vil Außſätzige waren in Iſrael zu Eliſäi Zeiten/ und deren keiner ward gereiniget/dan allein Naaman von Syrien. Und ſie wurden voll Zorn alle/ die in der Synagog oder Schul waren/ da ſie das hörten. Und ſtunden auf/ und ſtieſſen ihn zur Stadt hinaus/ und führten ihn auf einen

Bühel deß Bergs / darauf ihr Stadt gebauet war / daß ſie ihn hinab ſtürtzten. Aber er gieng mitten durch ſie hin.

Am Erchtag nach Oculi / Lection 4. Reg. 4 v. 1.

IN den Tagen: Schrye ein Weib zu Eliſäo dem Propheten / und ſprach: Dein Knecht / mein Mann iſt geſtorben: So weiſt du / daß dein Knecht den HErrn geförchtet hat. Nun kommt ein Glaubiger / und will meine beyde Kinder nemmen zu eigenen Knechten. Eliſäus ſprach zu ihr: Was ſoll ich dir thun? Sag mir / was haſt du im Hauß? Sie ſprach: Dein Magd hat nichts im Hauß / dan ein wenig Oel / damit ich geſalbet werde. Er ſprach: Gehe hin / und entlehne von allen deinen Nachbaren leere Geſchirr / und derſelben nit wenig / und gehe hinein / und ſchließ die Thür hinter dir zu mit deinen Söhnen / und gieß in alle Geſchirr / und wan ſie voll ſeynd / ſo nimms hin: Sie gieng hin / und ſchloß die Thür hinter ihr zu ſambt ihren Söhnen / die brachten ihr Geſchirr / ſie goſſe ein. Und da die Geſchirr voll waren / ſprach ſie zu ihrem Sohn: Bring mir noch ein Faß her. Er ſprach zu ihr: Ich hab keines mehr. Da ſtund das Oel. Und ſie gieng und ſagts dem Mann GOttes an. Er ſprach:

Gehe hin/ verkauff das Oel/ und bezahle deine Glaubiger: Du aber und deine Söhn nähret euch von dem Ubrigen.

Evangelium Matth. 18. v. 15.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jüngern: Wan dein Bruder wider dich geſündiget/ ſo gehe hin/ und ſtraffe ihn zwiſchen dir/ und ihm allein. Höret er dich/ ſo haſt du deinen Bruder gewonnen: Höret er dich aber nit/ ſo nimm zu dir noch einen oder zween/ auf daß alle Sach beſtehe auf zwey oder dreyer Zeugen Mund. Höret er die nit: So ſag es der Kirchen. Höret er die Kirchen nit: So halt ihn als einen Heyden und Publican. Fürwahr ſag ich euch/ alles/ was ihr auf Erden binden werdet/ ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn: Und alles/ was ihr auf Erden löſen werdet/ ſoll auch im Himmel gelöſet ſeyn. Weiter ſag ich euch: Wo zween aus euch eins ſeynd auf Erden/ in einer jeden Sach/ die ſie bitten werden/ die ſoll ihnen widerfahren von meinem Vatter/ der im

Himmel iſt. Dan wo zween oder drey verſammlet ſeynd in meinem Namen/ da bin ich mitten unter ihnen. Da tratt Petrus zu ihm/ und ſprach: HErr/ wie offt wird dan mein Bruder wider mich ſündigen/ daß ich ihm vergeben muß? Iſts gnug ſibenmahl? JEſus ſprach zu ihm: Ich ſage dir nit ſibenmahl/ ſondern ſibenzigmahl ſibenmahl.

Am Mittwoch nach Oculi/ Lection/ Exod. 20. v. 12.

DIſes ſpricht GOTT der HErr: Dein Vatter und Mutter ſolt du ehren/ auf daß du lang lebeſt im Land/ daß dir der HErr dein GOtt geben wird. Du ſolt nit tödten. Du ſolt nit Ehebrechen. Du ſolt nit ſtehlen. Du ſolt kein falſche Zeugnuß geben wider deinen Nächſten. Du ſolt nit begehren deines Nächſten Hauß. Du ſolt nit begehren deines Nächſten Weib / noch ſeinen Knecht / noch ſein Magd / noch ſeinen Ochſen / noch ſeinen Eſel / noch alles / was ſeyn iſt. Und alles Volck ſahe die Stimm / und die Amplen / und der Poſaunen Schall / und den rauchenden Berg / und ſie waren erſchrocken / und mit Forcht geſchlagen / ſtunden von fern / und ſprachen:

chen zu Moyſe: Rede du mit uns/ wir wöllens hören/ laßt den HErrn nit mit uns reden/ daß wir villeicht nit ſterben. Und Moyſes ſprach zu dem Volck: Förchtet euch nit/ dan GOtt iſt kommen/ daß er euch verſuche/ auf daß ſein Forcht in euch wäre/ und daß ihr nit ſündiget. Und das Volck ſtund von fern: Aber Moyſes macht ſich hinzu ins Dunckel/ darinn GOtt war. Und der HErr ſprach weiter zu Moyſes: Diſes ſolt du den Kindern Iſrael ſagen: Ihr habt geſehen/ daß ich mit euch vom Himmel geredt hab. Darum ſolt ihr euch nit machen ſilberne/ noch guldene Götter. Einen Altar von Erden macht mir/ darauf ſolt ihr eure Brand-Opffer und Frid-Opffer/ eure Schaaf und Rinder opffern/ an einem jeglichen Ort/ an welchem meines Namens Gedächtnuß ſeyn wird.

Evangelium Matth. 15. v. 1.

IN der Zeit: Kamen zu JEſu die Schrifftgelehrte und Phariſäer von Jeruſalem/ und ſprachen: Warumb übertretten deine Jünger die Traditiones und Satzungen der Alten? Dan ſie waſchen ihre Händ nit/ wan ſie das Brod eſſen. Er antwortet und ſprach zu ihnen: Wa-

Warumb übertrettet ihr auch das Gebott GOttes umb eurer Auffſätz willen: Dan GOtt hat geſagt: Du ſolt Vatter und Mutter ehren / und wer Vatter und Mutter fluchet / der ſoll deß Tods ſterben. Ihr aber ſprecht: Ein jeglicher ſoll ſagen zum Vatter oder zur Mutter: Alles / das ich GOtt gibe / das kommt dir auch zu Nutz: Damit geſchicht / daß niemand hinfort ſeinen Vatter / oder ſein Mutter ehret. Und alſo habt ihr zu nichten gemacht das Gebott GOttes / umb eures Auffſatz willen. Ihr Gleißner / Iſaias hat recht von euch geweiſſaget / da er ſpricht: Diß Volck ehret mich mit ſeinen Lefftzen / aber ihr Hertz iſt fern von mir: Vergeblich dienen ſie mir / weil ſie lehren der Menſchen Lehr und Gebott. Und er rufft das Volck zu ihm / und ſprach zu ihnen: Höret zu und vernehmts: Was zum Mund eingehet / daß verunreiniget den Menſchen nit / ſondern was zum Mund ausgeht / das verunreiniget den

Men-

Menſchen. Da tratten ſeine Jünger zu ihm/ und ſprachen: Weiſt du auch/ daß ſich die Phariſäer ärgerten/ da ſie das Wort hörten? Aber er antwortet/ und ſprach: Ein jegliche Pflantz/ die mein himmliſcher Vatter nit gepflantzt/ wird ausgereutet werden. Laßt ſie fahren/ ſie ſeynd Blinde/ und der Blinden Führer. Wan nun ein Blinder den andern leitet/ ſo fallen ſie beede in ein Gruben. Da antwortet Petrus/ und ſprach zu ihm: Lege uns diſe Gleichnuß aus. Und JEſus ſprach zu ihm: Seyd ihr dan auch noch ohne Verſtand? Mercket ihr nit/ daß alles/ was zum Mund eingehet/ gehet in den Bauch/ und wird durch den natürlichen Gang ausgeworffen: Was aber zum Mund heraus gehet/ das komt aus dem Hertzē/ uñ das verunreiniget den Menſchen. Dan aus dem Hertzen kommen böſe Gedancken/ Mord/ Ehebruch/ Unkeuſchheit (Hurerey) Dieberey/ falſche Zeugnuß/ Gottläſterungen. Das

ſeynd die Stuck / die den Menſchen verunreinigen. Aber mit ungewaſchenen Händen eſſen / das verunreiniget den Menſchen nit.

Am Donnerſtag nach Oculi / Lection / Jeremiä. 7. v. 1.

JN den Tagen: Geſchahe deß HErrn Wort zu Jeremiä / ſprechend: Stelle dich unter die Porten deß HErrn Hauß / und ſchreye daſelbſt aus diſe Wort / und ſprich: Ihr alle aus Juda / die ihr durch die Porten eingehet / den HErrn anzubetten / höret deß HErrn Wort: Alſo ſpricht der HErr der Heerſchaaren / der GOtt Iſrael: Beſſert eure Weeg / und eure Werck / ſo will ich bey euch an diſem Ort wohnen: Ihr ſolt euch nit auf die Lugen-Wort verlaſſen / daß ihr ſprecht: Es iſt der Tempel deß HErrn / es iſt der Tempel deß HErrn / es iſt der Tempel des HErrn: Sondern wan ihr beſſert eure Weeg / Händel und Fürnehmen / ſo ihr werdet recht urtheilen zwiſchen dem Mann / und ſeinem Nächſten / und dem Frembden und Waiſen / und der Wittwen nit Gewalt thun / auch ſo ihr das unſchuldige Blut an diſem Ort nit vergieſſet / und frembden Göttern nit nachwandlet / euch ſelbſten zu Schaden / ſo wil ich bey

bey euch an diſem Ort immer und ewiglich wohnen im Land / welches ich euren Vättern gegeben hab / ſpricht der Allmächtige HErr.

Evangelium Luc. 4. v. 38.

In der Zeit: Stund der HErr Jeſus auf von der Synagog / und gieng in das Hauß Simonis. Die Schwiger aber Simonis war mit einem harten Fieber behafftet / und ſie batten ihn für ſie. Und er ſtund hin / neigt ſich über ſie / und gebott dem Fieber / und es verließ ſie: Und alsbald ſtund ſie auf / und diente ihnen. Und da die Sonn untergangen war: Alle / die da Krancke hatten von mancherley Kranckheiten / brachten ſie zu JEſu / und er legte auf einen jeglichen die Händ und machte ſie geſund. Es fuhren auch die Teuffel aus von vilen / ſchryen und ſprachen: Du biſt der Sohn GOttes. Und er bedrohet ſie / und ließ ſie nit reden / dan ſie wußten / daß er Chriſtus ſeye. Da es aber Tag ward / gieng er hinaus in ein Wildnuß. Und das Volck ſuchte ihn widerumb / und

und kamen zu ihm / und hielten ihn auf / daß er nit von ihnen gieng. Er aber ſprach zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen von dem Reich Gottes: Dan darzu bin ich geſandt. Und er prediget in den Schulen Galiläå.

Am Freytag nach Oculi / Lection / Num. 20. v. 2.

IN den Tagen: Kamen zuſammen die Kinder Iſrael wider Moyſen und Aaron / und machten ein Aufruhr / und ſprachen: Gebt uns Waſſer zu trincken. Moyſes und Aaron giengen von der Gemeind zur Thür der heiligen Wohnung deß Bunds / und fielen geneigt auf die Erden / und ſchryen zu dem HErrn / und ſprachen: HErr GOtt / erhöre das Geſchrey diſes Volcks / und eröffne ihnen deinen Schatz / den Brunnen deß lebendigen Waſſers / daß er ſie erſättige / und aufhöre ihr Murren. Und die Glory deß HErrn iſt ob ihnen erſchinen. Und der HErr redet zu Moyſen / und ſprach: Nimm den Staab und verſammle das Volck / du und Aaron dein Bruder / und redet ihr zu dem Felſen vor ihnen / und er wird Waſſer geben: und wan du das Waſſer ausführeſt aus dem Felſen / ſo wird trincken die gantze Gemeind / und ihr Viech.

Da nahm Moyſes den Stab/ der da war vor dem Angeſicht deß HErrn / als er ihm gebotten hätte. Und da die Gemeind vor dem Felſen verſammlet war/ ſprach er zu ihnen: Hört ihr Widerſpennige und Unglaubige / mögen wir auch von diſem Felſen euch Waſſer heraus bringen? Als Moyſes hat aufgehebt die Hand/ und ſchlug mit dem Stab zweymahl den Felſen / da gieng ſehr vil Waſſer heraus/ alſo/ das trancke das Volck und das Vich. Und der HErr ſprach zu Moyſe und Aaron: Darum/daß ihr mir nit geglaubt habt/daß ihr mich geheiliget hättet vor den Kindern Iſrael/ ſo werdet ihr nit einführen diſes Volck in das Land/ das ich ihnen geben will: Das iſt das Hader-Waſſer / da die Kinder Iſrael wider den HErrn gezanckt haben/ und er iſt geheiliget worden in ihnen.

Evangelium Joh. 4. v. 5.

IN der Zeit: Kam JEſus in die Stadt Samaria/ die da heißt Sichar/nahe bey dem Bau-Feld/ das Jacob ſeinem Sohn Joſeph gegeben. Es war aber daſelbſt Jacobs Brunn. Da nun JEſus müd ward von der Reiß / ſetzte er ſich alſo auf den Brunnen. Es war umb

die ſechſte Stund. Da kam ein Weib von Samaria Waſſer zu ſchöpften. JEſus ſprach zu ihr: Gib mir zu trincken (dan ſeine Jünger waren hingangen in die Stadt/daß ſie Speiß kaufften.) Da ſpricht nun das Samaritaniſch Weib zu ihm: Wie bitteſt du von mir zu trincken/ da du ein Jud biſt/ und ich ein Samaritaniſch Weib? Dan die Juden haben kein Gemeinſchafft mit den Samaritanern. JEſus antwortet/ und ſprach zu ihr: Wan du erkennteſt die Gaab GOttes/ und wer der iſt/ der zu dir ſagt: Gib mir zu trincken/ hätteſt du villeicht ihn gebetten/ und er hätte dir gegeben lebendiges Waſſer. Da ſpricht zu ihm das Weib: HERR/ haſt du doch nichts/ damit du ſchöpffeſt/ und der Brunn iſt tieff/ woher haſt du dan lebendiges Waſſer? Biſt du gröſſer dan unſer Vatter Jacob/ der uns diſen Brunn geben hat/ und er hat daraus getruncken/und ſeine Kinder/und ſein Vich? JEſus antwortet/und ſprach

zu

zu ihr: Wer von diſem Waſſer trinckt/ den wird widerumb dürſten. Wer aber von dem Waſſer trincken wird/ das ich ihm geben werde/ den wird ewiglich nit dürſten. Sondern das Waſſer/das ich ihm geben wird/ das wird in ihm ein Brunn werden eines Waſſers/ das da ſpringet in das ewige Leben. Da ſprach das Weib zu ihm: HErr/ gib mir daſſelbige Waſſer/ auf daß mich nit dürſte/ daß ich nit hieher kommen müſſe zu ſchöpffen. JEſus ſpricht zu ihr: Gehe hin/ ruffe deinem Mann/ und komm her. Das Weib antwortet/ und ſprach: Ich hab keinen Mann. Da ſpricht JEſus zu ihr: Du haſt recht geſagt/ich habe keinen Mann: dan du fünff Männer gehabt/ und den du nun haſt/ der iſt nit dein Mann: Da haſt du recht geſagt. Das Weib ſpricht zu ihm: HErr/ ich ſihe/ daß du ein Prophet biſt. Unſere Vätter haben auf diſem Berg angebettet/ und ihr ſagt zu Jeruſalem ſey das Orth/da man anbetten ſoll? da ſpricht

JEſus zu ihr: Weib/ glaub mir/ es komt die Stund/ daß ihr weder auf diſem Berg/ noch zu Jeruſalem werdet den Vatter anbetten. Ihr wiſſet nit/ was ihr anbettet. Wir wiſſen aber/ was wir anbetten/ dan das Heyl kommt von den Juden. Aber es kommet die Stund/ und iſt ſchon verhanden/ daß die warhafftige Anbetter werden den Vatter anbetten im Geiſt/ und in der Warheit. Dan der Vatter will ſolche haben/ die ihn anbetten. GOtt iſt ein Geiſt/ und die ihn anbetten/ die müſſen ihn im Geiſt/ und in der Warheit anbetten. Da ſpricht das Weib zu ihm: Ich weiß/ daß Meßias kommt (der da Chriſtus heißt:) darumb ſo derſelbe kommen wird/ ſo wird er uns alles verkündigen. JEſus ſpricht zu ihr: Ich bins/ der ich mit dir rede. Und in dem kamen ſeine Jünger/ und es nahm ſie Wunder/ daß er mit dem Weib redete. Doch ſprach niemand: Was fraaſt du/ oder was redeſt du mit ihr? Da ließ das

Weib ihren Krug ſtehen / und gieng hin in die Stadt / und ſagt zu den Leuthen: Kommt / und ſehet einen Menſchen / der mir geſagt hat alles / was ich gethan hab / ob er nit Chriſtus ſey? Da giengen ſie aus der Stadt / und kamen zu ihm. In dem aber batten ihn ſeine Jünger / und ſprachen: Meiſter iſſe. Er aber ſprach zu ihnen: Ich hab eine Speiß zu eſſen / die ihr nit wiſſet. Da ſprachen die Jünger untereinander: Hat ihm dan jemand zu eſſen gebracht? JEſus ſpricht zu ihnen: Mein Speiß iſt / daß ich thue den Willen deſſen / der mich geſandt hat / damit ich ſeine Werck vollende. Saget ihr nit ſelber: Es ſeynd noch vier Monat / ſo kommt die Ernd? Sihe / ich ſage euch: Hebet eure Augen auf / und ſehet in das Feld / dan es iſt ſchon weiß zur Ernde. Und wer da ſchneidet / der empfahet Lohn / und ſammlet Frucht zum ewigen Leben / auf daß ſich miteinander freuen / der da ſäet / und der da einſchneidet. Dan hie

iſt der Spruch wahr: Diſer ſäet/ ein anderer ſchneidet ein. Ich hab euch geſandt zu ſchneiden/ daß ihr nit habt gearbeitet. Andere haben gearbeitet/ und ihr ſeyd in ihre Arbeit eingetretten. Es glaubten aber an ihn vil der Samaritanen aus derſelben Stadt / umb deß Weibs Red willen / welche da zeugte: Er hat mir geſagt alles/ was ich gethan hab. Als nun die Samaritaner zu ihm kamen/ batten ſie ihn / daß er bey ihnen blibe. Und er blib zween Tag allda. Und vilmehr glaubten umb ſeines Worts willen / und ſprachen zum Weib: Wir glauben nun jetzt nit umb deiner Red willen / dan wir habens ſelbſt gehört / und erkennet / daß diſer warhafftig iſt der Welt-Heyland.

Am Sambstag nach Oculi / Lection/ Daniel. 13. v. 1.

IN den Tagen: War ein Mann zu Babylon / der hieß Joachim. Der nahm ein Weib / die hieß Suſanna / ein Tochter Helciä / ſehr ſchön und Gottsförchtig. Dan ihre Eltern waren auch fromme Leuth: Darumb unterwiſen ſie ihr Tochter im Geſatz Moyſi.

Moyſi. Joachim aber war ſehr reich/ und hat neben an ſeinem Hauß einen Baum-Garten. Nun die Juden kamen gemeiniglich zu ihm / dieweil er der wohlgeachteſt war unter ihnen allen. Und deſſelben Jahrs wurden zween Richter geſetzt / von denen redet der HErr alſo: Die Boßheit iſt außgangen von Babylon unter den alten Richtern/ welche waren geſehen/ als regierten ſie das Volck. Diſe kamen offt ins Hauß Joachim/ daſelbſt kamen hin auch alle/ die etwas vor dem Gericht zuſchaffen hatten. Wan nun das Volck nach Mittag wider kam/ ſo gieng Suſanna hin in ihres Manns Baum-Garten zu ſpatzieren. Solches ſahen die Alte/ daß ſie täglich dahinein pflegte ſpatzieren zu gehen/ und ſie entbrunnen in Begierd zu ihr. Und ſie verkehrten ihren Sinn/ und ſchlugen ihre Augen gantz unter/ daß ſie nit über ſich gen Himmel ſahen/ und der Gerechten Urtheil gedachten. Es begab ſich aber/ da ſie in Acht nahmen auf ein gelegenen Tag ſie allein zu finden. Da iſt ſie einmahl hinein gangen/ wie geſtern und vorgeſtern/ allein mit zweyen Mägden/ und wolt ſich im Luſt-Garten waſchen (oder baden) dan es war ein Hitz/ und war niemand da / außgenommen die zwey Alte/ die ſich heimlich da verſchlagen hatten/ daß ſie Suſannam beſchaue-

ſchaueten. Und Suſanna ſagt zu ihren Jungfrauen: Bringt mir Oel und Saiffen / und ſchließt die Garten-Thůr nach euch zu / daß ich mich waſche. Als nun die Jungfrauen hinaus waren gangen / machten ſich die zween Alte auf / lieffen zu ihr / und ſagten: Sihe / die Garten-Thůren ſeynd allenthalben zugeſchloſſen / daß uns niemand ſehen mag / wir haben einen Luſt zu dir / derohalben gib dich darein / und werd uns zu Willen. Wo du es aber nit thun wilt / ſo wollen wir Zeugnuß ůber dich ſagen: Es ſey ein junger Geſell bey dir geweſen / und das ſey die Urſach / darum du die zwey Jungfrauen von dir geſchickt habeſt. Suſanna erſeufftzet und ſprach: Ich bin allenthalben in Aengſten / werd ich euch zu Willen / ſo iſt es doch mein Tod; Werd ich euch nit zu Willen / ſo mag ich euren Hånden nit entrinnen: Aber es iſt mir beſſer / ich falle in eure Hånd / ohn das Werck / dan daß ich vor deß HErrn Angeſicht ſůndige. Und damit ſchrye Suſanna laut auf mit groſſer Stim̃ / aber die Altẽ ſchryen auch laut ůber ſie. Indem laufft einer zur Gartenthůr hinzu / uñ thåt auf. Als nun auch die Hauß-Knecht das Geſchrey im Garten hörten / fielen ſie bey der hintern Thůr hinein / zu ſehen was fůr ein Ding wåre. Nachdem aber die Alte geredt håtten / haben

ſich

ſich die Knecht häfftig geſchämbt: Dan man hat vorhinein nie ſolches böſes Geſchrey von Suſanna gehört. Wie es Morgen war/kame das Volck zu ihrem Mann Joachim: Es kamen auch die zween Alte dahin/ die steckten voller falſcher ſchalckhafftiger Gedancken und Anſchläg wider Suſannam/ damit ſie ſelbige umb das Leben bringen möchten/ und redeten vorm Volck alſo: Schicket nach Suſanna/der Tochter Helciä/der Haußfrau Joachim. Da ſchickten ſie von Stund an nach ihr. Sie kame nun mit ihren Eltern/ und mit ihren Kindern und gantzer Freundſchafft. Es weinten alle ihre Freund/ und wer ſie kennte. Und diſe zween Alten ſtunden mitten unter dem Volck auf/ und legten die Händ auf das Haupt Suſannä/ die weinet ſehr/ und ſahe über ſich gen Himmel: Dan ihr Hertz hat ein gutes Vertrauen zum HErrn. Alſo fiengen die Alten an/ und ſagten: Wie wir allein im Luſt-Garten hin und her giengen/ da kommt diſe auch daher mit zweyen Jungfrauen gangen/ diſe ſchickt ſie von ihr weg/ und ſchloß hernach die Garten-Thür zu. Im ſelbigen tritt ein junger Geſell herfür zu ihr/ der da verborgen lag/ und beſchlieff ſie. Wir aber ſtunden in einem Winckel deß Gartens. Als wir nun ſolche Büberey ſahen/ ſeynd wir zugelauffen/ da ſa-

hen wir wohl/ daß ſie miteinander zu thun hatten. Und ihne zwar haben wir nit mögen ergreiffen/ dan er war ſtärcker als wir/ und er riß die Thür auf/ und ſprang darvon. Diß aber/ als wir ſie erwiſchten/ fragten wir/ wer diſer junge Geſell wäre? Sie wolts aber nit ſagen. Diſes Handels ſeynd wir Zeugen. Das gemeine Volck glaubt ihnen als den Alten und Richtern deß Volcks/ und verurtheilet ſie zum Tod. Aber Suſanna ſchrye auf mit groſſer Stimm/ und ſagt: O ewiger GOtt/ der du alle Heimlichkeiten weiſt/ und erkenneſt/dir ſeynd alle Ding bekannt/ehe dan ſie geſchehen. Du weiſt/ daß ſie falſche Zeugnuß über mich geben haben/ und ſihe/ ich muß ſterben/ und hab der Dingen/ die ſie boßhafftiglich wider mich erdacht/ keines nit gethan. Der HErr aber erhöret ihre Stim̃/un̄ wie man ſie jetzt zum Tod ausführte/ erweckt der HErr den heiligen Geiſt eines jungen Knaben/ der hieß Daniel/ der ſchrye auf mit lauter Stimm/ und ſprach: Ich bin rein von diſem Blut. Da kehret ſich alles Volck umb gegen ihm/ und ſprach: Was bedeutet diſe Red/ die du jetzt redeſt? Welcher/ da er mitten unter ihnen ſtund/ ſagt er: Alſo thorrecht ſeyd ihr Kinder Iſrael/ daß ihr ein Tochter Iſrael verurtheilet/ und übergebt dem Tod/ und wiſſet

noch

noch nit rechte Warheit? Kehret wider umb zum Gericht/ dan ſie haben falſche Zeugnuß wider ſie geſagt. Da kehret ſich das Volck wider eilends umb. Und Daniel ſprach zu ihnen: Verſchaffet/daß diſe zween weit von einander geſöndert werden/ſo will ich ſie erhören. Da nun einer vom andern abgeſöndert war/ da berufft er den einen/ und ſagt ihm: Du veralter in böſen Tägen/jetzt komen deine Sünd/ die du vor gethan haſt/ daß du falſch geurtheilet/ die Unſchuldige unterdrucket/ die Schuldige aber frey gelaſſen haſt/ ſo doch der HErr ſpricht: Du ſolt den Unſchuldigen und Gerechten nit umbringen. Dieweil du nun ſie geſehen haſt/ ſo ſag her: Unter welchem Baum haſt du ſie miteinander reden geſehen? Er antwortet: Unter einem Maulbeer-Baum. Daniel ſagt zu ihm: Du haſt recht gelogen auf deinen Kopff hinauf. Sihe/ deß HErrn Engel hat das Urtheil von ihm empfangen/ der wird dich mitten voneinander zerſchneiden. Diſen hieß er wider hingehen/ und fordert den andern/ zu dem ſagt er alſo: O du Saamen Chanaan/ und nit Juda/ dich hat ihre ſchöne Geſtalt betrogen/ und die böſe Begierd hat dir dein Hertz verkehrt. Vorhin ſeyd ihr alſo mit den Töchtern Iſrael umbgangen/ die wurden euch zu Willen/ dan ſie förchteten

euch. Die Tochter Juda aber hat euch eure Bůberey nicht geſtatten wollen. Nun ſo ſag mir an / unter welchem Baum haſt du ſie ergriffen / da ſie miteinander redeten? Er antwortet / unter einem Granat-Apffel-Baum. Da ſagt Daniel zu ihm: Du haſt auch recht gelogen auf deinen Kopff hinauf. Hie wartet deß HErrn Engel mit dem Schwerdt / daß er dich mitten von einander zerſchneide / und euch beyde umbringe. Auf das ſchrye die gantze Gemeind mit groſſer Stimm / und lobten GOtt / der allweg erlöſet / die ihr Vertrauen in ihn ſetzen. Sie aber machten ſich auf wider die zween Alte / die Daniel aus ihrem eigenen Mund ůberwiſen hat / daß ſie falſche Zeugnuß hatten geben / und giengen eben mit ihnen um / wie ſie mit ihrem Nåchſten ůbel umbgangen waren / und tödteten ſie. Alſo ward auf denſelbigen Tag das unſchuldige Blut errettet.

Evangelium Joan. 8. v. 1.

In der Zeit: Gieng der HErr JEſus an den Oelberg / und Morgens frühe kam er wider in den Tempel / und alles Volck kam zu ihm / und er ſetzte ſich / und lehrte ſie. Aber die Schrifftgelehrte und Phariſåer brachten ein Weib im Ehebruch ergriffen / und ſtellten

ten ſie offentlich dar / und ſprachen zu ihm: Meiſter / diß Weib iſt jetzt auf friſcher That im Ehebruch ergriffen: Moyſes aber hat uns im Geſatz gebotten / ſolche zu ſteinigen / was ſageſt du? Das ſagten ſie aber ihn zu verſuchen / auf daß ſie ein Urſach hätten wider ihn zu klagen. Aber JEſus bucket ſich nider/und ſchrieb mit dem Finger auf die Erden. Als ſie aber anhielten ihn zu fragen / richtet er ſich auf / und ſprach zu ihnen: Welcher unter euch ohne Sůnd iſt/ der werffe den erſten Stein auf ſie. Und er bucket ſich widerumb/ und ſchrib auf die Erden. Da ſie aber das hőrten / giengen ſie hinaus einer nach dem andern/von den Aelteſten an; und blibe JEſus allein / und das Weib in Mitten ſtehen. JEſus aber richtet ſich auf/ und ſprach zu ihr: Weib/ wo ſeynd deine Anklåger? Hat dich jemand verdammt? Sie aber ſprach: HErr/niemand. JEſus ſprach: So verdamm ich dich auch nit. Gehe hin und ſůndige hinfort nit mehr.

Am-

Am vierdten Sonntag in der Faſten/ Lætare genannt/ Epiſt. Gal. 4. v. 22.

BRůder: Es iſt geſchriben/ daß Abraham zwey Söhn gehabt/ einen von der Magd/ den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war/ iſt nach dem Fleiſch gebohren: Der aber von der Freyen/ iſt durch die Verheiſſung gebohren. Diſe Wort haben einen geiſtlichen Verſtand. Dan diß ſeynd die zwey Teſtament. Eines auf dem Berg Sinai/ das zur Knechtſchafft bringet/ welches iſt die Agar (dan Sinai iſt ein Berg in Arabia/ der mit dem jetzigen Jerůſalem zutrifft) und dienet mit ihren Kindern. Aber das Jeruſalem/ das droben iſt/ iſt frey/ die iſt unſer Mutter. Dan es ſteht geſchriben: Seye frölich du Unfruchtbare/ die du nit gebähreſt: Und brich herfür/ uud ruffe/ die du nit ſchwanger biſt. Dan die Verlaßne hat mehr Kinder/ als die den Mann hat: Wir aber/ Brůder/ ſeynd dem Iſaac nach/ Kinder der Verheiſſung. Aber gleichwie damahl der/ ſo nach dem Fleiſch gebohren war/ den jenigen verfolgte/ der nach dem Geiſt gebohren war/ alſo auch jetzt. Aber was ſpricht die Schrifft? Stoſſe die Magd hinaus/ und ihren Sohn/ dan der Magd Sohn ſolle nicht Erb ſeyn mit dem Sohn der Freyen. So ſeynd wir nun Brů-

Jeſus der Himliſche Proviant Herr.
Joh. 6.

Brůder/ nit der Magd Kinder/ ſondern der Freyen/ mit welcher Freyheit uns Chriſtus befreyet hat.

Evangelium Joan. 6. v. 1.

IN der Zeit: Fuhr der HErr Jeſus über das Galilåiſche Meer/ ſo da ligt an der Stadt Tiberias/ und es folgte ihm vil Volcks nach/ dan ſie ſahen die Zeichen/ die er an den Krancken thåte. JEſus aber ſtig auf einen Berg/ und ſetzte ſich daſelbſten mit ſeinen Jůngern. Es ware aber nahe die Oſtern/ das Feſt der Juden. Als nun JEſus ſeine Augen aufhube/ und ſahe/ daß vil Volcks zu ihm kame/ ſprach er zu Philippo: Worvon kauffen wir Brod/ daß diſe eſſen? Das ſagte er aber ihn zu verſuchen: Dan er wußte wohl/ was er thun wolte. Philippus antwortet ihm: Zwey hundert Zehner Brod iſt ihnen nit genug/ daß ein jeglicher nur ein wenig nemme. Da ſprach zu ihm einer ſeiner Jůngern/ Andreas der Bruder Simonis Petri: Es iſt ein Knab hie/ der hat fůnff Gerſten-

Brod/

Brod/ und zween Fiſch: Aber was iſt das unter ſo vilen? JEſus aber ſprach: Schaffet/ daß ſich das Volck niderſetze. Dan es ware vil Heu an dem Orth. Da ſetzten ſich nider bey fünff tauſend Mann. Alſo nahm JEſus die Brod/ und als er Danck geſagt hätte/ theilte er ſie aus denen/ die ſich geſetzt hatten. Deßgleichē auch von den Fiſchē/ wievil ſie woltē. Da ſie aber ſatt waren/ ſprach er zu ſeinen Jüngern: Sam̃let die übrige Stücklein zuſammen/ daß ſie nit verderben. Da ſammleten ſie/ und füllten zwölff Körb mit Stücklein von den fünff Gerſten-Broden/ die überbliben waren denen/ die da geeſſen hatten. Da nun die Menſchen das Zeichen ſahen/ ſo JEſus gethan/ ſprachen ſie: Diſes iſt warlich der Prophet/ der in die Welt kommen ſoll. Da nun JEſus merckt/ daß ſie kommen wurden/ und ihn mit Gewalt nehmen/ daß ſie ihn zum König machten/ entwich er abermahl auf den Berg/ Er allein.

Gebett.

Barmhertzgier JEſu/ der du fünff tauſend Mann mit fünff Gerſten-Brod und zween Fiſchen ſo wunderbarlich geſpeiſet/ und den Reichthum deiner Güte darmit erzeiget haſt. Ernähre uns deine Kinder mit nothdürfftiger Speiß/ auf daß wir durch Hungers-Noth nicht zu böſen Thaten getriben werden. Laß uns deiner Gaaben zur Nothdurfft/ ohne sträfflichen Uberfluß mit Danck genieſſen. Speiſe auch unſere Seelen mit deinem Göttlichen Wort/ und Heil. Sacrament/ daß wir dardurch geſtärckt/ durch alle Gefährlichkeit diſes Lebens ſicher wandern mögen biß zu dem Berg deiner Glory und Herrlichkeit/ Amē.

Am Montag nach Lätare/ 3. Reg. 3. v. 16.

IN den Tagen: Kamen zwey gemeine Weiber zu dem König Salomon/ und tratten für ihn. Und die eine ſprach: Ich bitte dich/ mein HErr/ ich und diß Weib wohneten in einem Hauß/ und ich gebahr bey ihr in der Kammer: Aber am dritten Tag/ nachdem ich gebohren hab/ gebahr auch ſie. Und wir waren bey einander/ und ſonſt niemand anders im Hauß/ ohn wir beyde. Und diſes Weibs Sohn ſtarb in der Nacht/ dan ſie hat ihn im Schlaff erdruckt. Und ſie ſtund in der Nacht auf/ und nahm meinen Sohn von meiner Seyten/ da die Magd ſchlieff/ und legt ihn in ihr Schooß/ aber ihren Sohn/ der todt war/ hat ſie gelegt in mein Schooß. Und da ich deß Morgens aufſtund/ meinen Sohn zu ſäu-

gen/ da erſchien er todt. Als ich ihn aber bey hellem Tag fleißiger beſahe/ hab ich gefunden/ daß er nit mein Sohn war/ den ich gebohren hätt. Das andere Weib ſprach: Es iſt nit alſo/ wie du redeſt: Mein Sohn lebt/ und dein Sohn iſt todt. Jene aber ſprach: Du liegſt: Dein Sohn iſt todt/ und mein Sohn lebt/ und zancketen alſo vor dem König. Und der König ſprach: Diſe ſpricht/ mein Sohn lebt/ und dein Sohn iſt todt: Jene ſpricht: Nit alſo/ dein Sohn iſt todt/ und mein Sohn lebt: Und der König ſprach: Holet mir ein Schwerdt her/ und da das Schwerdt für den König gebracht war/ ſprach der König: Theilet das lebendige Kind in zwey Theil/ und gebt diſer einen halben Theil/ und jener den andern halben Theil. Da ſprach das Weib/ deren Sohn lebte/ zum König: (dan ihr mütterliches Hertz war bewegt über ihren Sohn) Ich bitte dich/ mein Herr/ gib ihr das Kind lebendig/ und tödte es nit: Jene aber ſprach entgegen: Es ſey weder mein/ noch dein/ man ſoll es theilen. Da antwortet der König/ und ſprach: Gebet diſer das Kind lebendig/ und tödtet es nit/ dan die iſt ſein Mutter. Und das Urtheil erſchall vor gantz Iſrael/ das der König gefällt hat/ und förchteten ſich vor dem König. Dan ſie ſahen/ daß die Weißheit GOttes in ihm

war

war/ Gericht zu halten/ und recht zu thun.

Evangelium Joan. 2. v. 13.

IN der Zeit: War der Juden Oſtern nahe/ und JEſus zog hinauf gen Jeruſalem/ und fand im Tempel die da Ochſen und Schaaf/ und Tauben feil hatten/ und die Wechsler ſitzen. Und er machet ein Gaiſel aus Stricken/ und trib ſie alle zum Tempel hinaus/ ſambt den Schaafen und Ochſen/ und verſchüttete den Wechslern das Geld/ und ſtieß die Tiſch umb/ und ſprach zu denen/ die Tauben fail hätten: Traget das von dannen/ und machet nit meines Vatters Hauß zum Kauff-Hauß. Seine Jünger aber gedachten daran/ daß geſchriben ſteht: Der Eyffer deines Hauß hat mich verzehret. Da antworteten die Juden/ und ſprachen zu ihm: Was für ein Zeichen beweiſeſt du uns/ daß du ſolches zu thun Macht habeſt? JEſus antwortet/ und ſprach zu ihnen: Brecht diſen Tempel/ und am dritten Tag will ich ihn aufrichten. Da ſprachen die Juden: Diſer Tem-

pel iſt in ſechs und viertzig Jahren gebauet worden / und du wilt ihn in dreyen Tagen aufrichten ? Er aber redet von dem Tempel ſeines Leibs. Da er nun auferſtanden war von den Todten / gedachten ſeine Jünger daran / daß er diß geſagt hätt / und glaubten der Schrifft und der Red / die JEſus geſagt hätte. Als er aber zu Jeruſalem war auf dem Oeſterlichen Feſt / glaubten vil an ihn / da ſie die Zeichen ſahen / die er thät. Aber JEſus vertrauet ſich ihnen nit / dan er erkeñte alle / und bedürffte nit / daß jemand Zeugnuß gebe von einem Menſchen: Dan er wußte wohl / was im Menſchen war.

Am Erchtag nach Lätare / Lection / Exod. 32. v. 7.

In den Tagen: Redet der HERR zu Moyſe / und ſprach: Gehe und ſteig hinab / dan mein Volck / das du aus Egyptenland geführt haſt / hat geſündiget. Sie ſeynd bald von dem Weeg getretten / den du ſie gelehret haſt. Sie haben ihnen ein gegoſſnes Kalb gemacht / und habens angebettet / und ihm geopffert /

opffert/ und geſagt: Das ſeynd deine Götter Iſrael/ die dich aus Egyptenland geführt haben. Und der HErr ſprach widerum zu Moyſe: Ich ſihe/ daß diß ein halsſtärriges Volck iſt: Laß mich/ daß mein Zorn über ſie ergrimme/ und vertilge/ ſo wil ich dich zu einem groſſen Volck machen. Moyſes aber bittet den HErrn ſeinen GOtt/ und ſprach: Warum/ O HErr/ wil dein Zorn ergrimmen über dein Volck/ das du mit groſſer Krafft und ſtarcker Hand aus Egyptenland haſt geführt. Ich bitte dich/ daß die Egypter nit ſagen/ er hat ſie mit Liſten ausgeführt/ daß er ſie umbrächt im Gebürg/ und vertilg ſie von dem Erdboden: Laß deinen Zorn ruhen/ und ſey gnädig über die Boßheit deines Volcks: Gedenck an deine Diener Abraham/ Iſaac und Iſrael/ welchen du bey dir ſelbſt geſchworen haſt/ und zu ihnen geredt: Ich wil euren Saamen mehren wie die Stern am Himmel/ und alles diſes Land/ davon ich geredt hab/ wil ich euren Saamen geben/ und ſollens beſitzen ewiglich. Alſo iſt der HErr gnädig worden/ daß er nit thät das Ubel/ ſo er wider ſein Volck geredt hätt: und hat ſich über ſein Volck erbarmet der HERR unſer GOtt.

Evangelium Joan. 7. v. 14.

IN der Zeit: Mitten im Feſt der Lau-

verhüten/ gieng JEſus hinauf in den Tempel/ und lehret. Und die Juden verwunderten ſich/ und ſprachen: Wie kan diſer die Schrifft/ ſo er ſie doch nit gelehrnet hat? JEſus antwortet ihnen/ und ſprach: Mein Lehr iſt nit mein/ ſondern deſſen/ der mich geſandt hat. So jemand will deſſelben Willen thun/ der wird innen werden/ ob diſe Lehr von GOtt ſey/ oder ob ich von mir ſelber rede. Wer von ihm ſelber redet/ der ſucht ſein eigne Ehr: wer aber ſuchet die Ehr deſſen/ der ihn geſandt hat/ der iſt warhafftig/ und iſt kein Ungerechtigkeit in ihm. Hat euch nit Moyſes das Geſatz geben/ und niemand unter euch halt das Geſatz? Warumb ſucht ihr mich zu tödten? Das Volck antwortet/ und ſprach: Du haſt den Teuffel. Wer ſucht dich zu tödten? JEſus antwortet und ſprach: Ein einiges Werck hab ich gethan/ und es wundert euch alle. Moyſes hat euch darumb gegeben die Beſchneidung/ nit/

daß

daß ſie von Moyſe kommt / ſondern von den Vättern / doch beſchneidet ihr den Menſchen am Sabbath. So ein Menſch die Beſchneidung annimmt am Sabbath/ daß annoch das Geſatz Moyſi nit gebrochen wird. Zürnet ihr dan über mich/ daß ich den gantzen Menſchen hab am Sabbath geſund gemacht? Richtet nit nach dem Anſehen oder Aeuſſerlichen / ſondern fället ein gerechtes Urtheil. Da ſprachen etliche von Jeruſalem: Iſt diß nit der/ den ſie ſuchten zu tödten? Und ſihe zu/ er redt frey offentlich: Und ſie ſagen ihm nichts. Haben nun unſere Oberſten warlich erkennt / daß diſer ſey der rechte Chriſtus? Doch wir wiſſen/ von wannen diſer iſt: Wan aber Chriſtus kommen wird / ſo wird niemand wiſſen/ von wannen er ſey. Da ſchrye JEſus im Tempel/ lehret und ſprach: Ja ihr kennet mich / und wiſſet von wannen ich bin. Und von mir ſelbſt bin ich nit kommen/ ſondern der mich geſandt hat/ der iſt war-

hafftig / welchen ihr nit kennet. Ich kenne ihn / dan ich bin von ihm / und er hat mich geſandt. Da ſuchten ſie ihn zu greiffen / aber niemand legt die Händ an ihn / dan ſein Stund war noch nit kom̃en. Aber vil vom Volck glaubten an ihn.

Am Mittwoch nach Lätare / Lection / Iſaiä 1. v. 16.

DIſes ſpricht GOtt der HErr: Waſchet euch / reiniget euch / thut eure böſe Gedancken von meinen Augen / laſſet ab Ubels zu thun / lehrnet Guts thun: Fraget nach Recht / helffet den Unterdruckten / ſchaffet den Waiſen Recht / beſchirmet die Wittwen: ſo kommt alsdan und ſtraffet mich / ſpricht der HERR. Wan eure Sünd ſo roth wären / wie Scharlach / ſollen ſie doch Schneeweiß werden; Und wan ſie gleich Roſenfarb wären / ſollen ſie doch wie Wolle weiß werden. Wan ihr wöllet / und werdet mir gehorchen / ſo ſollet ihr deß Lands Gut genieſſen / ſpricht der Allmächtige HErr.

Evangelium Joan. 9. v. 1.

IN der Zeit: Als der HErr JEſus vorüber gieng / ſahe er einen blinden Menſchen / der von ſeiner Geburt an blind

blind war. Und ſeine Jünger fragten ihn: Meiſter/ wer hat geſündiget/ diſer/oder ſeine Eltern/ daß er blind gebohren wurde? JEſus antwortet: Es hat weder diſer geſündiget/noch ſeine Eltern: ſondern/ daß die Werck GOttes offenbahr wurden an ihm. Ich muß würcken die Werck deſſen/ der mich geſandt hat/ ſo lang es Tag iſt. Es kommt die Nacht/da niemand würcken kan. So lang ich bin in der Welt/ bin ich das Liecht der Welt. Da er ſolches geſagt/ ſpirtzet er auf die Erden/ und machte ein Koth aus dem Speichel/ und ſchmieret das Koth auf deß Blinden Augen/ und ſprach zu ihm: Gehe hin zu dem Schwemm-Teich Siloe (das iſt verdollmetſchet der Geſandte) und waſche dich: Da gieng er hin und wuſche ſich/ und kam ſehend. Da ſprachen die Nachbaren/ und die ihn zuvor geſehen hatten/ daß er ein Bettler war: Iſt diſer nit/ der da ſaß/ und bettlete? Etliche ſprachen: Er iſts. Die

andere aber: Er iſts nit/ ſondern iſt ihm åhnlich (oder gleich.) Er ſelbſt aber ſprach: Ich bins. Da ſprachen ſie zu ihm: Wie ſeynd deine Augen aufgethan worden? Er antwortet: Der Menſch/ der Jeſus heißt/ machet ein Koth/ und ſchmieret meine Augen / und ſprach zu mir: Gehe hin zu dem Schwemm-Teich Siloe/ und waſche dich. Und ich bin hingangen/ hab mich gewaſchen/ und bin ſehend worden. Und ſie ſprachen zu ihm: Wo iſt derſelbig? Er ſprach: Ich weiß es nit. Da führten ſie zu den Phariſåren den/ ſo blind geweſen war. Es war aber Sabbath/ da JEſus das Koth machte / und öffnete ſeine Augen. Da fragten ihn abermahl die Phariſåer / wie er wåre ſehend worden. Er aber ſprach zu ihnen: Ein Koth legt er mir auf die Augen/ und wuſche mich / und bin nun ſehend. Da ſprachen etliche der Phariſåer: Diſer Menſch iſt nit von GOtt/ der den Sabbath nit halt. Andere aber ſprachen: Wie kan ein ſündiger Menſch ſolche Zei-

chen

chen thun? Und es war ein Zwytracht unter ihnen. Darumb ſprachen ſie widerumb zu dem Blinden: Was ſagſt du von dem/ der deine Augen aufgethan hat? Er aber ſprach: Er iſt ein Prophet. Und die Juden glaubten nit von ihm/ daß er blind geweſen/ und ſehend worden/ biß daß ſie rufften die Eltern deſſen/ der ſehend worden war. Und ſie fragten dieſelbige/ und ſprachen: Iſt diſer euer Sohn/ welchen ihr ſagt: Er ſey blind gebohren? Wie iſt er dan nun ſehend? Seine Eltern antworteten ihnen/ und ſprachen: Wir wiſſen/ daß diſer unſer Sohn iſt/ und daß er blind gebohren iſt: Wie er aber nun ſehend ſeye/ wiſſen wir nit/ oder wer ihm hab ſeine Augen aufgethan/ wiſſen wir auch nit. Fraget ihn ſelbſt; er hat ſein Alter/ und laſſet ihn für ſich ſelbſt reden. Solches ſagten ſeine Eltern/ weil ſie ſich förchteten vor den Juden. Dan die Juden hatten ſich ſchon vereiniget/ daß/ ſo jemand ihn für Chriſtum bekennte/ der

ſolte

ſolte aus der Synagog geworffen werden. Darum ſprachen ſeine Eltern: Er iſt alt genug/ fragt ihn ſelber. Da rufften ſie abermahl den Menſchen / der blind geweſen war / und ſprachen zu ihm: Gib GOtt die Ehr. Wir wiſſen / daß diſer Menſch ein Sůnder iſt. Er antwortet ihnen: Iſt er ein Sůnder/ daß weiß ich nit; diſes weiß ich wohl/ daß ich blind war / und bin nun ſehend: Da ſprachen ſie zu ihm: Was thát er dir / wie hat er deine Augen dir erȍffnet? Er antwortet ihnen: Ich hab es euch jetzt ſchon geſagt / und ihr habts gehȍrt. Was wolt ihrs abermahl hȍren? wolt ihr auch ſeine Jůnger werden? Da fluchten ſie ihm / und ſprachen: Sey du ſein Jůnger / wir aber ſeynd Moyſis Jůnger. Wir wiſſen / daß GOtt mit Moyſe geredt hat / diſen aber wiſſen wir nit / von wannen er iſt. Der Menſch antwortet ihnen / und ſprach: Das iſt ein wunderliches Ding/ daß ihr nit wiſſet/ von wannen er ſey/ und er hat

mei-

meine Augen aufgethan. Nun wiſſen wir aber/ daß GOtt die Sünder nit erhöret. Sondern wer GOTT dienet/ und thut ſeinen Willen/ den erhöret er. Von der Welt Anfang iſt nit erhört/ daß jemand einem gebohrnen Blinden die Augen aufgethan habe. Wer diſer nit von GOtt/ ſo kunte ers nit thun. Sie antworteten/ und ſprachen zu ihm: Du biſt gantz in Sünden gebohren/ und du lehreſt uns? Und ſtieſſen ihn hinaus. Es kam für JEſum/ daß ſie ihn hinaus geſtoſſen hätten/ und da er ihn fandt/ ſprach er zu ihm: Glaubeſt du an den Sohn GOttes? Er antwortet/ und ſprach: HErr/ welcher iſts/ auf daß ich an ihn glaube? Und JEſus ſprach zu ihm: Du haſt ihn geſehen/ und der mit dir redet/ der iſts. Er aber ſprach: HErr/ ich glaube. Und er fiel nider/ und bettet ihn an.

Am Donnerſtag nach Lätare/ Lection/ 4. Reg. 4. v. 25.

IN den Tagen: Kam das Sunamitiſch Weib zu Eliſäo auf den Berg Carmel:

Als

Als aber der Mann GOttes ſie gegen ihm ſahe gehen/ſprach er zu ſeinem Knaben Giezi: Sihe/ die Sunamitin kommt da/ ſo lauff ihr nun entgegen/ und frage ſie/obs ihr und ihrem Mann/ und Sohn wohl gehe: Sie ſprach: Wohl. Da ſie aber zu dem Mann GOttes auf den Berg kam/hielte ſie ihn bey ſeinen Füſſen. Giezi aber tratt herzu/daß er ſie hinweck ruckte. Aber der Mann GOttes ſprach: Laß ſie/ dan ihr Seel iſt betrübt und der HErr hat mirs verborgen/ und nicht angezeigt. Sie ſprach: Hab ich dan einen Sohn begehrt von meinem HErrn: Sagt ich nit/du ſolleſt mein nit ſpotten? Er ſprach zu Giezi: Gürte deine Lenden/ und nimm meinen Staab in dein Hand/und gehe hin. So dir jemand begegnet/ ſo grüß ihn nit; und grüſſet dich jemand/ ſo danck ihm nit/ und leg meinen Stab auf deß Kinds Angeſicht. Die Mutter aber deß Kinds ſprach: So wahr der HErr lebt und dein Seel/ ich laß nicht von dir. Da macht er ſich auf/ gieng ihr nach: Giezi aber gieng vor ihnen hin/ und legt den Stab auf deß Kinds Angeſicht. Da war aber weder Stimm noch Sinn. Und er gieng widerum ihm entgegen/und zeigt ihm an und ſprach: Der Knab iſt nit auferſtanden. Und da Eliſäus ins Hauß kam/ ſihe/ da lag das

Kind

Kind todt auf ſeinem Beth / und er gieng hinein / und ſchloß die Thür über ſich / und das Kind / und bettet zum HErrn. Und ſtige hinauf/und legt ſich auf das Kind/ und legt ſeinen Mund auf deß Kinds Mund / und ſeine Augen auf ſeine Augen / und ſeine Händ auf ſeine Händ/und breitet ſich alſo über ihn/daß deß Kinds Leib warm ward. Er aber ſtund wider auf/ und gieng im Hauß einmahl hin und her/und ſtig hinauf/ und breitet ſich über ihn. Da gaumet der Knab ſibenmahl/ und thäte ſeine Augen auf/und er rufft Giezi/ und ſprach: Ruff der Sunamitin. Und da er rufft/ kam ſie hinein zu ihm. Er ſprach: Da nimm hin deinen Sohn. Da kam ſie/ und fiel zu ſeinen Füſſen/ und anbettet auf der Erden/ und nahm ihren Sohn / und gieng hinaus. Eliſäus aber kehret wider in Galgatha.

Evangelium Luc. 7. v. 11.

IN der Zeit: Gieng der HErr JEſus in die Stadt / mit Namen Naim/ ꝛc. Sihe am 15. Sonntag nach Pfingſten.

Am Freytag nach Lätare/ Lection/ 3. Reg. 17. v. 17.

IN den Tagen: Ward deß Weibs / der Hauß-Mutter Eliä Sohn kranck / und ſein

ſein Kranckheit war ſehr groß/ alſo/ daß kein Athem mehr in ihm blib. Da ſprach ſie zu Elia: Was hab ich mit dir zu ſchaffen/ du Mann GOttes? Biſt du zu mir herein kommen/ daß meiner Miſſethat gedacht/ und mein Sohn getödtet wurde? Und Elias ſprach zu ihr: Gib mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrer Schoos/ und trug ihn hinauf auf den Saal/ da er wohnte/ und legte ihn auf ſein Beth/ und rufft den HErrn an/ und ſprach: HErr/ mein GOtt/ haſt du auch der Wittwe/ bey der ich etlicher maſſen aufenthalten werd/ alſo übel gethan/ daß du ihren Sohn tödteſt? Und er breitet ſich aus/ und meſſet ſich über das Kind dreymahl/ und ruffte den HErrn an und ſprach: HErr/ mein GOtt/ ich bitte/ laß die Seel diſes Kinds widerumb in ſeinen Leib kommen. Und der HErr erhörte die Stim̃ Eliä/ und die Seel deß Kinds kam widerumb in ihn/ und er ward widerumb lebendig. Und Elias nahm das Kind/ und brachts hinab vom Saal ins Hauß/ und gabs ſeiner Mutter/ und ſprach zu ihr: Sihe/ dein Sohn lebt. Und das Weib ſprach zu Elia: Nun erkenne ich hieran/ daß du ein Mann GOttes biſt/ und deß HErrn Wort in deinem Mund iſt warhafftig.

Evan-

Evangelium Joan. 11. v. 13.

JN der Zeit: Lag einer kranck mit Namen Lazarus von Bethania / dem Caſtell Mariä / und ihrer Schweſter Marthå. Maria aber war die / ſo den HErrn geſalbet hatte mit Salben / und ſeine Füß getrücknet mit ihren Haaren / dero Bruder Lazarus kranck lage. Da ſandten ſeine Schweſtern zu ihm / und lieſſen ihm ſagen: HErr / ſihe / den du lieb haſt / der iſt kranck. Da aber JEſus das hòret / ſprach er: Diſe Kranckheit iſt nit zum Tod / ſondern zu der Ehr GOttes / auf daß der Sohn GOttes dardurch gepryſen werde. JEſus aber hatte Martham lieb / und ihre Schweſter Mariam / und Lazarum. Als er nun gehórt / daß er kranck war / da blib er zwar eben am ſelbigen Ort / zween Tag. Darnach ſprach er zu ſeinen Jüngern: Laſſet uns widerumb in das Jüdiſche Land gehen. Die Jünger ſprachen zu ihm: Meiſter / erſt wolten dich die Juden

verſteinigen/und du wilt wider dahin gehen. Jeſus antwortet: Seynd nit zwölff Stund im Tag? wer bey dem Tag wandelt/ der ſtoßt ſich nit/ dan er ſihet das Liecht diſer Welt: Wan er aber bey der Nacht wandlet/ ſtoſſet er ſich/ dan es iſt kein Liecht in ihm. Diß ſagt er/ und darnach ſprach er zu ihnen: Lazarus unſer Freund ſchlaffet/ aber ich gehe/ daß ich ihn vom Schlaff aufwecke. Da ſprachen dan ſeine Jünger: HErr/ ſchlafft er/ ſo wirds beſſer mit ihm. JEſus aber ſagte von ſeinem Tod/ ſie meynten aber/ er rede vom leiblichen Schlaff. Derohalben ſagt ihnen JEſus ausdrucklich: Lazarus iſt geſtorben/ und ich bin froh umb euretwillen/ daß ich nit daſelbſt bin geweſen/ auf daß ihr glaubet. Aber laſſet uns zu ihm gehen. Da ſprach nun Thomas/ ſo genennt wird Zwilling/ zu den Mit-Jüngern: Laſſet uns mitgehen/ daß wir mit ihm ſterben. Da kam nun JEſus/ und fand ihn/ daß er ſchon vier

Täg

Täg im Grab gelegen war. (Bethania aber war nahe bey Jeruſalem/ bey fünffzehen Feld-weegs.) Vil aber aus den Juden waren zu Martha und Maria kommen ſie zu tröſten wegen ihres Bruders. Als nun Martha gehöret/ daß JEſus kam/ lieff ſie ihm entgegen: Maria aber ſaſſe daheim. Da ſprach nun Martha zu JEſu: HErr/ wäreſt du hie geweſen/ mein Bruder wäre nit geſtorben. Aber ich weiß auch nun/ das/ was du bitteſt von GOtt/ das wird dir GOtt geben. JEſus ſpricht zu ihr: Dein Bruder wird widerumb auferſtehen. Martha ſagt zu ihm: Ich weiß/ daß er auferſtehen wird in der Auferſtehung am jüngſten Tag. JEſus ſprach zu ihr: Ich bin die Auferſtehung und das Leben/ wer an mich glaubt/ ob er gleich geſtorben wäre/ ſo wird er leben; und ein jeglicher/ ſo da lebet/ und glaubt an mich/ der wird nit ſterben in Ewigkeit. Glaubeſt du das? Sie ſpricht zu ihme: HErr/ ich

hab geglaubt / daß du biſt Chriſtus der Sohn deß lebendigen GOttes/der du in diſe Welt kommen biſt. Und da ſie das geſagt hatte/ gieng ſie hin/und rufft ihre Schweſter Mariam heimlich / und ſprach: Der Meiſter iſt da/und rufft dir. Da ſie das gehört/ſtehet ſie eylends auf/ und kommt zu ihm; dan JEſus war noch nit in den Flecken kommen / ſondern er war noch an dem Orth/ da ihm Martha begegnet war. Darumb als die Juden/ die bey ihr im Hauß waren/ und ſie tröſteten / ſahen Mariam / daß ſie eylends aufſtund / und hinaus gieng / folgten ſie ihr nach / und ſprachen: Sie gehet hin zum Grab/ daß ſie daſelbſt weine. Als nun Maria zu dem Orth kam / da JEſus war / und ihn erſahe/ iſt ſie zu ſeinen Füſſen gefallen / und ſprach zu ihm: HERR! wäreſt du hie geweſen / mein Bruder wäre nit geſtorben. Als nun JEſus ſie ſahe wainend / und auch wainen die Juden/die mit ihr kamen/ergrimmet

met er im Geiſt/ und betrübte ſich ſelbſt/ und ſprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie ſprachen: HErr/ komm/ und ſihe. Und JEſus wainte. Derohalben ſprachen die Juden: Sihe/ wie hat er ihn ſo lieb gehabt. Etliche aber aus ihnen ſprachen: Hat diſer/der die Augen deß Blind-Gebohrnen eröffnet/ nit vermöcht/ daß diſer nit ſturbe? Darumb ergrimmet Jeſus abermahl in ihm ſelbſt/ und kam zum Grab. Es war aber ein Höhle/ und ein Stein darauf gelegt. Jeſus ſprach: Hebet den Stein ab. Da ſagt zu ihm Martha die Schweſter deß Verſtorbenen: HErr/ er ſtinckt ſchon/ dan er iſt viertägig. Jeſus ſpricht zu ihr: Hab ich dir nit geſagt/ wan du wirſt glauben/ ſo wirſt du ſehen die Herrlichkeit GOttes? Da huben ſie den Stein ab. Jeſus aber hub ſeine Augen hinauf in die Höhe/ und ſprach: Vatter/ ich dancke dir/ daß du mich gehöret haſt. Ich aber wußte wohl/ daß du mich allzeit höreſt/ aber

umb deß Volcks willen/ das umbher ſtehet/ hab ichs geſagt/ auf daß ſie glauben/ daß du mich geſandt haſt. Als er diß geſagt hat/ ſchrye er mit groſſer Stimm: Lazare/ komm heraus. Und alsbald kam der Verſtorbene heraus/ gebunden mit Grab-Tüchern an Füſſen und Händen/ und ſein Angeſicht war verbunden mit einem Schweiß-Tuch. JEſus ſprach zu ihnen: Löſet ihn auf/ und laßt ihn gehen. Vil nun der Juden/ die da kommen waren zu Maria und Martha/ und hatten geſehen/ was JEſus gethan hat/ glaubten an ihne.

Am Sambstag nach Lätare/ Lection/ Iſaiä. 49 v. 8.

DAs ſagt der HERR: Ich hab dich in der angenehmen Zeit erhöret/ und am Tag deß Heyls hab ich dir geholffen: Ich hab dich behütet/ und zu einem Bund deß Volcks geſetzt/ daß du dem Land wider aufhelffeſt/ und die zerſtreute Erbtheil erobereſt/ und daß du zu den Gefangenen ſpracheſt: Gehet heraus. Und zu denen in Finſternus: Kommet ans Liecht. Sie werden ſich

auf

auf den Straſſen waiden/und ihr Waid wird ſeyn auf den Ebnen. Sie wird nimmer weder hungern noch dürſten / und ſie wird weder Hitz noch Sonn ſtechen / dan ihr Erbarmer wird ſie regieren / und ſie tragen zu den Waſſerbrunnen. Ich werd all meine Berg wegſam machen / und meine Straſſen werden erhöhet ſeyn. Sihe / diſe werden von fern kommen: Und ſihe / jene von Mitternacht / und vom Meer / und die andere vom Land deß Mittags. Lobet ihr Himmil / freue dich du Erd / ſchreyet mit Freuden aus ihr Berg das Lob. Dan der HErr hat ſein Volck getröſtet / und ſich über ſeine Armen erbarmet. Sion aber ſprach: Der HErr hat mich verlaſſen / und der HErr hat mein vergeſſen. Vergiſſet auch ein Frau ihres Kinds / daß ſie ſich nit erbarme deß Sohns ihres Leibs ? und ob ſchon ſie deſſelbigen vergeſſe / ſo wil ich doch dein nit vergeſſen / ſpricht der allmächtige HErr.

Evangelium Joan. 8. v. 12.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu den Schaaren der Juden: Ich bin das Liecht der Welt: Wer mir nachfolget / der wird nit wandlen in Finſternuß / ſondern wird haben das Liecht deß Lebens. Da ſprachen die Phariſäer

zu ihm: Du zeigeſt von dir ſelbſt / dein Zeugnuß iſt nit wahr. Jeſus antwortet/ und ſprach zu ihnen: Und wan ich gleich von mir ſelbſt zeuge/ ſo iſt mein Zeugnuß wahr: Dan ich weiß / von wannen ich kommen bin/ und wohin ich gehe. Ihr aber wiſſet nit/ von wannen ich komme/ noch wohin ich gehe. Ihr richtet nach dem Fleiſch/ ich richte niemand. So ich aber richte/ ſo iſt mein Gericht recht/ dan ich bin nit allein/ ſondern ich und der Vatter/der mich geſandt hat. So ſtehet in eurem Geſatz geſchriben/daß zweyer Menſchen Zeugnuß wahr ſey. Ich bins/ der von mir ſelber zeuge/ und der Vatter/der mich geſandt hat / zeuget auch von mir. Da ſprachen ſie zum ihm: Wo iſt dein Vatter? JEſus antwortet: Ihr kennet weder mich/ noch meinen Vatter. Wan ihr mich kennet/ ſo kennet ihr freylich auch meinen Vatter. Diſe Wort redet JEſus bey dem Opffer-Kaſten/ da er lehret im Tempel: Und niemand griff ihn

an/

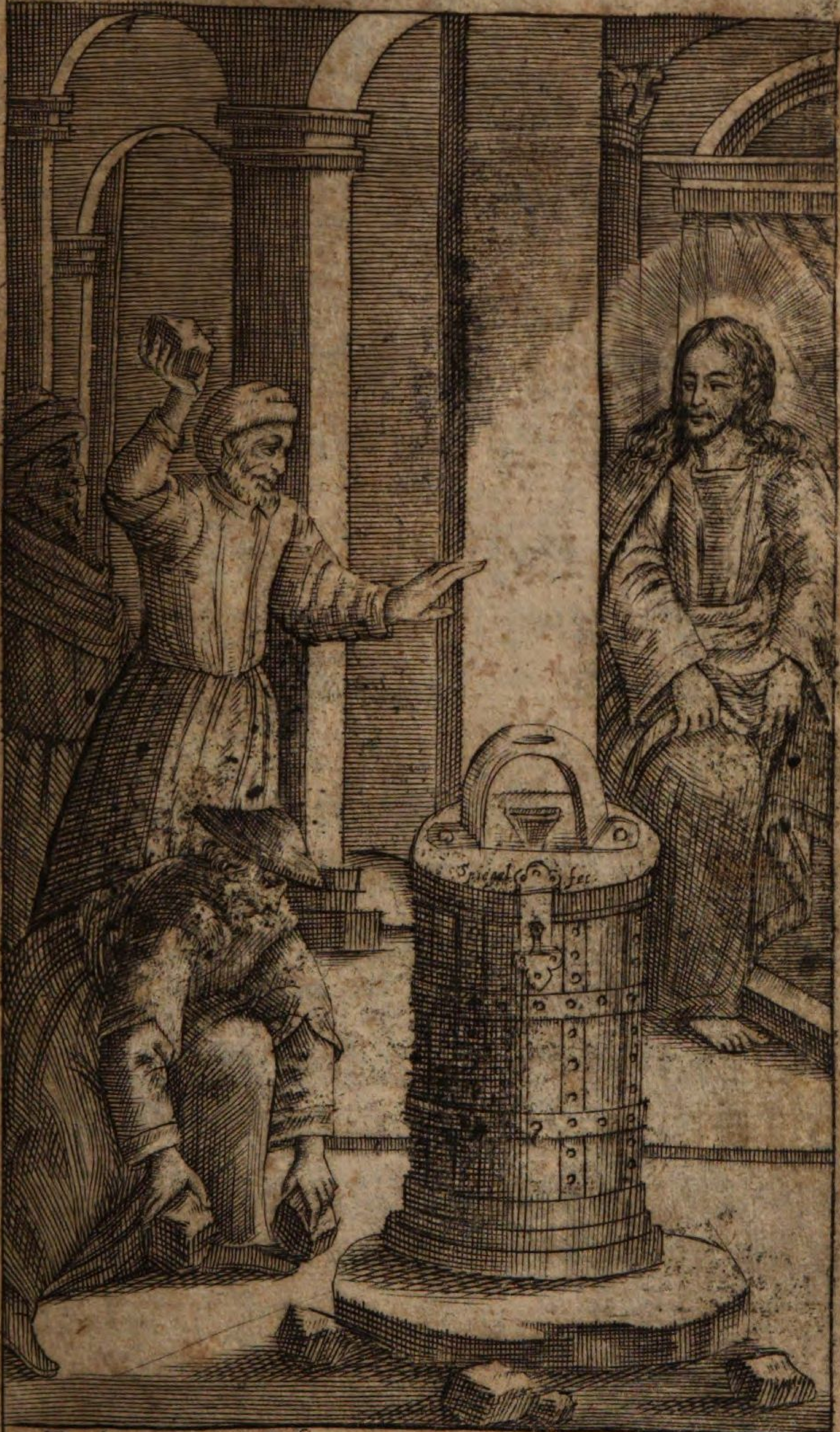
an/ dan ſein Stund war noch nit kommen.

Am 5. Sonntag in der Faſten/ Judica genannt/ Epiſt. Hebr. 4. v. 11.

BRůder: Chriſtus iſt ankommen/ anlangend als ein Hoher Prieſter der zukůnfftigen Gůter/ durch einen gróſſern und vollkommnern Tabernackel/ der nit mit Hånden gemacht/ das iſt/ der nit diſes Gebåues/ auch nit durch der Bóck und Kålber Blut/ ſondern er iſt durch ſein eignes Blut einmal in das Heilig eingangen/ und hat erfunden die ewige Erlóſung. Dan/ ſo das Blut der Bóck und der Ochſen/ und die Aſche von der Kalbel angeſprenget/ die Unreine heiliget zu der leiblichen Reinigkeit/ wie vilmehr wird das Blut Chriſti (der ſich ſelbſt durch den Heil. Geiſt GOtt geopffert hat unbefleckt) unſer Gewiſſen reinigen von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen GOtt? Und darum iſt er auch ein Mittler deß Neuen Teſtament/ auf daß ſie durch ſeinen Tod/ der da geſchehen iſt zu Erlóſung deren Ubertrettungen/ die unter dem erſten Teſtament waren/ empfahen die Verheiſſung deren/ die da beruffen ſeynd zur ewigen Erbſchafft/ in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Evangelium Joan. 8. v. 46.

JN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu den Schaaren der Juden/ und Fürſten der Prieſtern: Welcher aus euch kan mich einer Sünd überzeugen? So ich aber die Warheit ſage/ warumb glaubet ihr mir nit? Wer aus GOtt iſt/ der höret GOttes Wort. Darumb höret ihr ſie nit/ dan ihr ſeyd nit aus GOtt. Da antworteten die Juden/ und ſprachen zu ihm: Sagen wir nit wohl/ daß du ein Samaritan biſt/ und haſt den Teuffel? Jeſus antwortet: Ich hab keinen Teuffel/ ſondern ich ehre meinen Vatter/ und ihr habt mich geunehret. Ich aber ſuch nit mein Ehr. Es iſt aber einer/ der ſie ſuchet/ und richtet. Warlich ſag ich euch/ ſo jemand mein Wort wird halten/ der wird den Tod nit ſehen ewiglich. Da ſprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir/ daß du den Teuffel haſt. Abraham iſt geſtorben/ und die Propheten/ und du ſprichſt: So jemand mein



Jeſus die Himliſche Unſchuld.
Johan. 8.

Wort haltet / der wird den Tod nit ſchmecken ewiglich. Biſt du dan mehr als unſer Vatter Abraham / welcher geſtorben iſt ? Und die Propheten ſeynd geſtorben. Was macheſt du aus dir ſelbſt ? JEſus antwortet: So ich mich ſelber ehre / ſo iſt mein Ehr nichts. Es iſt mein Vatter / der mich ehret / welchen ihr ſprechet / er ſey euer GOtt / und kennet ihn nit / ich aber kenne ihn. Und ſo ich wurde ſagen / ich kenne ihn nit / ſo wurde ich ein Lugner ſeyn / gleichwie ihr. Aber ich kenne ihn / und halte ſeine Wort. Abraham / euer Vatter hat ſich erfreuet / daß er meinen Tag ſehen ſolte / und er hat ihn geſehen / und ſich erfreuet. Da ſprachen die Juden zu ihm: Du biſt noch nit fünfftzig Jahr alt / und haſt Abraham geſehen? Jeſus ſprach zu ihnen: Warlich ſag ich euch / ehe dan Abraham war / bin ich. Da huben ſie Stein auf / daß ſie auf ihn wurffen: Aber Jeſus verbarg ſich / und gieng zum Tempel hinaus.

Ge-

Gebett.

Sanfftmüthigſter JESU / als dich deine Todt-Feind groſſer Sünden bezüchtiget / haſt du mit ſanfftmüthigen Worten dein Unſchuld dargethan / und da ſie dich verſteinigen wolten / biſt du ihnen ausgewichen. Ach mein GOtt! wir wollen deine Kinder ſeyn / und folgen doch deiner vätterlichen Lehr / und Exempel gar ſchlecht / indeme wir offt ein hartes Wort überhören / unſern Nächſten nichts nachgeben / ſondern mit hitzigen Worten uns rechtfertigen wollen. Derahalben / O gütiger JEſu / verleyhe uns dein Gnad / da uns Gewalt und Unrecht geſchicht / mit gebührender Beſcheidenheit uns zu verantworten / und alles gedultig zu leyden. Gibe auch / daß wir dein Heil. Wort fleißig hören / daſſelbig recht verſtehen und halten / damit wir nach deinem Verſprechen ſeelig werden / Amen.

Am Montag nach Judica / Lection / Jonä. 3. v. 1.

In den Tagen: Da geſchahe das Wort deß HErrn zu Jona dem Propheten zum andernmal / alſo ſprechend: Stehe auf und gehe in die groſſe Stadt Ninive / predige ihr die Predig / die ich dir ſag. Und Jonas ſtund auf / und gieng gen Ninive nach deß HERRN Wort. Ninive aber war ein ſehr groſſe Stadt / drey Tagreiß groß. Und Jonas fieng an in die Stadt ein Tagreiß lang zugehē / und ſchrye / und ſagt: Es ſeynd noch viertzig Tag / ſo wird Ninive untergehen. Und die

Leuth

Leuth zu Ninive glaubten an GOtt / und lieſſen ein Faſtē ausruffen/und legten Säck an/ vom Gröſten an biß auf den Kleineſten. Und das Wort kam für den König von Ninive/ und er ſtund auf von ſeinem Thron/ und warff ſeine Kleyder von ihm/und zog einen Sack an/ und ſprach in Ninive/ aus dem Mund oder Befehl deß Königs und ſeiner Fürſten/ und ſagt: Es ſollen Menſchen und Vieh/ Ochſen und klein Vieh nichts verſuchen / noch auf die Waid getriben werden/ und kein Waſſer trincken / ſondern Menſchen und Vieh ſollen ſich mit Säck bedecken / und unablößlich zu GOtt hefftiglich ſchreyen. Es ſol ſich auch ein jeglicher von ſeinem böſen Weeg / und von Sünden/ die ein jeglicher unter ſeinen Händen hat/ bekehren. Wer weiſt/ GOtt möchte verſchonen/ und uns verzeyhen/ und ſeines grimmigen Zorns abſtehen/ daß wir nit verderben? Da ſahe nun GOtt ihre Werck / daß ſie ſich von ihrem böſen Weeg bekehrt hätten/ und hat ſich erbarmet über ſein Volck / der HERR unſer GOTT.

Evangelium Joan. 7. v. 32.

IN der Zeit: Sandten die Hohepriester und Phariſäer Diener aus/ daß ſie JEſum fiengen. Darumb ſprach JE-

JEſus zu ihnen: Ich bin noch ein kleine Zeit bey euch/ und gehe hin zu dem/ der mich geſandt hat. Ihr werdet mich ſuchen/ und nit finden. Und da ich bin/ kōnt ihr nit hinkommen. Da ſprachen die Juden untereinander: Wo wil diſer hingehen/ daß wir ihn nit finden ſollen? Wil er unter die Zerſtreuung der Heyden gehen/ und die Heyden lehren? Was iſt das für ein Red/ daß er ſagt: Ihr werdet mich ſuchen/ und nit finden/ und wo ich bin/ da kōnt ihr nit hin kommen? Aber am letzten Tag deß Feſts/ der am herrlichſten war/ ſtund JEſus/ und ſchrye/ ſprechend: Wen dürſtet/ der komm zu mir/ und trincke. Wer an mich glaubt (wie die Schrifft ſagt) von deſſen Leib werden flieſſen Flüß deß lebendigen Waſſers. Das ſagt er aber von dem Geiſt/ welchen empfangen ſolten die/ ſo an ihn glaubten.

Am Erchtag nach Judica/ Lection/ Daniel. 14. v. 27.

IN den Tagen: Wurden verſammlet die von

von Babylon zu dem König / und ſagten: Gib uns Danielem / der den Beel zerſtört / und den Drachen getödtet hat / oder wir wöllen dich / und all dein Hofgeſind umbringen. Als nun der König merckt / daß ſie ſo ſtarck auf ihn mit Gewalt drungen / zwang ihn die Noth darzu / daß er ihnen Daniel übergab: Die warffen ihn in ein Löwen-Grub / darinn er ſechs Tag lage. In diſer Gruben waren ſiben Löwen / denen mußte man alle Tag zween Leichnam (oder Cörper) und zwey Schaaf geben / welche man ihnen dazumahl nit gab / auf daß ſie ſolten Daniel verſchlucken. Aber in Judäa war ein Prophet / der hieß Habacuc / der hatte ein Gemüß gekocht / und Brod in ein tieffe Schiſſel gebrockt / mit dem gieng er hinaus ins Feld / daß ers den Schnittern brächte. Deß HErrn Engel aber ſprach zu Habacuc: Das Mittag-Mahl / ſo du haſt / bring dem Daniel gen Babel / der in der Löwen-Gruben ligt. Und Habacuc antwortet: HErr / ich hab Babel nie geſehen / und weiß nit / wo die Grub iſt. Da ergriff ihn deß HErrn Engel oben bey dem Schopff / und trug ihn bey dem Haar ſeines Haupts bis gen Babel über die Gruben in der Stärcke ſeines Geiſtes. Und Habacuc rufft / und ſprach: Daniel du Knecht GOttes / empfahe da das

Mittag-Mahl / das dir GOtt zuſchickt. Und Daniel ſagt: Ach lieber Gott! biſt du abermahl mein ingedenck geweſen? Du verlaſſeſt die jenigen nit / die dich lieb haben. Damit ſtund Daniel auf / und aß. Darnach führet deß HErrn Engel Habacuc wider an ſein Orth. Der König aber kam am ſibenden Tag Daniel zu beklagen: Als er nun zur Gruben kommen / und hinab geſehen. Und ſihe / Daniel ſaß frey mitten unter den Löwen. Da ſchrye der König mit groſſer Stimm / und ſprach: Groß biſt du HErr / ein GOtt Danielis. Und zoge ihn aus der Gruben heraus. Die jenige aber / die ſeines Verderbens ein Urſach waren / warff er hinab in die Grub / die wurden in einem Augenblick / weil er darbey wär / verſchlungen. Da befahl der König / und ſprach: Man ſoll im gantzen Gebieth ſeines Reichs den GOtt Danielis förchten / und vor Augen haben. Dan er iſt / der erretten und erlöſen kan. Er thut Zeichen und Wunder-Werck an dem Himmel und auf Erden / er hat Daniel erlöſet von der Löwen-Gruben.

Evangelium Joan. 7. v. 1.

IN der Zeit: Zoge JEſus hin in Galiläa / dan er wolt nit in Judäa herumb wandlen / darumb / daß ihn die

Ju-

Juden ſuchten zu tödten. Es war aber nahe vorhanden der Juden Feſt/der Lauberhütten. Da ſprachen ſeine Brůder zu ihm: Mache dich auf von dannen / und gehe in Judåam/auf daß auch deine Jůnger ſehen die Werck / die du thuſt: Dan niemand thut etwas im Heimlichen / der da den Menſchen bekannt ſeyn will. Wilt du ſolches thun / ſo offenbahre dich ſelbſt vor der Welt. Dan auch ſeine Brůder glaubten nit an ihn. Da ſprach JEſus zu ihnen: Mein Zeit iſt noch nit herzu kommen/ euer Zeit iſt aber allweg bereit. Die Welt kan euch nit haſſen: Mich aber haſſet ſie: dan ich zeuge von ihr/ daß ihre Werck böß ſeynd. Gehet ihr hin auf das Feſt / ich gehe nun nit hinauf auf diß Feſt / dan mein Zeit iſt noch nit erfůllet. Und da er das zu ihnen geſagt hat / blib er in Galilåa. Als aber ſeine Brůder hinauf gangen waren / da gieng er auch hinauf zu dem Feſt/nit offentlich/ ſondern als heimlich. Da ſuchten ihn die

Juden am Feſt/ und ſprachen: Wo iſt der? Und es war ein groß Gemurmel unter dem Volck: Dan etliche ſprachen: Er iſt gut. Andere aber ſprachen: Nein/ ſondern er verführet das Volck. Niemand aber redet frey von ihm/ aus Forcht der Juden.

Am Mittwoch nach Judica/ Lection/ Levit. 19. v. 11.

IN den Tagen: Redet der HErr zu Moyſe/ und ſprach: Rede mit der gantzen Gemeind der Kinder Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Ich bin der HErr euer GOtt. Ihr ſollet nit ſtehlen. Ihr ſollet nit lůgen/ noch betrůgen euren Nåchſten. Du ſolt nit falſch ſchwőren bey meinem Namen/ und entheiligen den Namen deines GOttes. Ich bin der HErr. Du ſolt deinem Nåchſten nit unrecht thun/ noch ihn mit Gewalt unterdrucken. Es ſoll deß Tag-Lőhners Werck nit bey dir bleiben bis an Morgen. Du ſolt dem Dauben (oder Gehőrloſen) nit fluchen. Du ſolt vor dem Blinden kein Anſtoß ſetzen/ ſondern du ſolt den HErrn deinen GOtt főrchten/ dan ich bin der HErr. Du ſolt nit unrecht handlen/ und niemand unrecht urtheilen. Du ſolt die Perſon deß Armen nit anſehen/ noch ehren das

das Angeſicht deß Gewaltigen. Du ſolt deinen Nåchſten recht richten. Du ſolt kein Verlåumbder / auch kein Hadermacher ſeyn unter dem Volck. Du ſolt nit ſtehen wider deines Nåchſten Blut. Ich bin der HErr. Du ſolt deinen Bruder nit haſſen in deinem Hertzen / ſondern du ſolt ihn offentlich ſtraffen / auf daß du ſeinethalben keine Sůnd habeſt. Du ſolt nit Rach ſuchen / auch nit gedencken der Schmach deiner Mit-Burger. Du ſolt deinen Feind lieben / wie dich ſelbſt. Ich bin der HErr. Meine Satzungen ſollet ihr halten. Dan ich bin der HErr euer GOtt.

Evangelium Joh. 10. v. 22.

IN der Zeit: War die Kirchweyh zu Jeruſalem / und es war Winter. Und JEſus wandlete im Tempel / in dem Schopff Salomonis. Da umringten ihn die Juden / und ſprachen zu ihm: Wie lang halteſt du unſere Seelen auf im Zweiffel? Biſt du Chriſtus / ſo ſage es uns offentlich. JEſus antwortet ihnen: Ich ſag es euch / und ihr glaubts nit. Die Werck / die ich thue in meines Vatters Namen / dieſelbige zeugen von mir: Aber ihr glaubet nit / dan ihr ſeyd

nit aus meinen Schaafen. Meine Schaaf hören meine Stimm; und ich kenne ſie / und ſie folgen mir nach. Und ich gib ihnen das ewige Leben; und ſie werden nit verderben ewiglich / und niemand wird ſie aus meiner Hand reiſſen. Das / ſo mir mein Vatter gegeben hat / iſt gröſſer dan alles / und niemand kan es aus meines Vatters Hand reiſſen. Ich und der Vatter ſeynd eins. Derohalben huben die Juden Stein auf / daß ſie ihn ſteinigten. JEſus antwortet ihnen: Vil gute Werck hab ich euch gezeigt von meinem Vatter / umb welches derſelben willen ſteiniget ihr mich? Die Juden antworteten ihm: Umb deß guten Wercks willen ſteinigen wir dich nit; ſondern wegen der Gottsläſterung: Und daß du dich ſelbſt zum GOTT macheſt / da du doch ein Menſch biſt. Jeſus antwortet ihnen: Stehet nit geſchriben in eurem Geſatz: Ich hab geſagt / ihr ſeyd Götter? So er nun diſe Götter nennet / zu welchem

chem das Wort GOttes geſchehen iſt/ und die Schrifft kan nit aufgelößt werden: Wie ſagt ihr dan zu dem/ den der Vatter geheiliget/ und in die Welt geſandt hat? Du läſterſt GOtt: Darumb/ weil ich geſagt: Ich bin GOttes Sohn. Thue ich nit die Werck meines Vatters/ ſo glaubt mir nit: thue ich ſie aber/und wan ihr mir nit wöllet glauben/ ſo glaubet den Wercken/ auf daß ihr erkennet/ und glaubet/ daß der Vatter in mir iſt/ und ich im Vatter.

Am Donnerſtag nach Judica/ Lection/ Daniel. 3. v. 34.

IN den Tagen: Bettete Azarias zum HErrn/ ſprechend: HErr unſer GOtt/ wir bitten/ du wölleſt umb deines Namens willen uns nit ewiglich hingeben/ und nit zerbrechen dein Bund oder Teſtament/auch dein Barmhertzigkeit nit von uns hinweg nemmen/ umb Abrahams deines Geliebten/und Iſaacs deines Knechts/ und Iſraels deines heiligen Willen/ denen du verheiſſen haſt/ daß du ihren Saamen alſo vil machen wölleſt/ als die Stern am Himmel/ und der Sand am Geſtatt deß Meers. Dan/ O HErr/ wir ſeynd

geringer als alle Heyden / und ſeynd auch heut gedemůthiget in allen Landen/ umb unſer Sůnd willen. Und in diſer Zeit iſt weder Fůrſt noch Hertzog/ noch Prophet. Es iſt kein Brand-Opffer/ kein Speiß-Opffer/ kein williges Opffer/ kein Rauch-Opffer/ kein Orth mehr/ da wir kunten unſere Erſtlingen vor dir opffern / auf daß wir mŏchten bey dir Barmhertzigkeit finden. Aber wir bitten/ daß wir in betrůbtem Hertzen/ und im Geiſt der Demuth angenommen werden. Wir bitten/ daß/ wie du ein Wohlgefallen haſt in dem Brand-Opffer der Widder/ und der Ochſen/ und wan man dir tauſend feiſter Schaaf opffert / daß auch unſere Opffer auf diſen Tag alſo vor dir geachtet ſeynd/ und dir wohlgefallen. Dan du laſſeſt niemand zu Schanden werden/ der ſein Vertrauen auf dich ſetzet. Und nun folgen wir dir mit gantzem Hertzen/ und fŏrchten dich/ und ſuchen dein Angeſicht. Laß uns nit zu Schanden werden/ ſondern thue mit uns nach deiner Gůtigkeit/ und nach der Vile deiner Barmhertzigkeit/ und erlŏß uns in deinen Wunderthaten. Und ehre / O HErr / deinen Namen. Und laß alle zu Schanden werden/ die deinen Knechten Ubels thun. Laß ſie zu Schanden werden in Krafft deiner Allmacht/ und zerbrich ihre Stărck / daß ſie erfahren / daß

daß du allein GOtt der HErr biſt/ und glor-würdig auf dem Umbkreiß der Erden/ HErr unſer GOtt.

Evangelium Luc. 7. v. 36.

IN der Zeit: Batt den HErrn JEſum einer von den Phariſäern/ ꝛc.

Suche unten an St. Magdalena-Tag.

Am Freytag nach Judica/ Lection/ Jeremiä. 17. v. 13.

IN den Tagen: Sprach Jeremias: HErr! Alle/ die dich verlaſſen/ müſſen zu Schanden werden: Und alle/ die von dir abweichen/ werden in die Erden geſchriben werden: Dan ſie haben verlaſſen die Ader deß lebendigen Waſſers/ den HErrn. O HErr! heile du mich/ ſo wird ich geheilet. Mach mich ſeelig/ ſo wird ich ſeelig ſeyn. Dan du biſt mein Ruhm und Glory. Sihe/ ſie ſprachen zu mir: Wo iſt deß HErrn Wort? Laß es herkommen. Und ich habe mich nit bekümert/ daß ich dir dem Hirten nachgefolgt: So hab ich auch deß Menſchen Tag nit begehrt/ das weiſt du. Was aus meinen Lefftzen gangen iſt/ das iſt recht geſtalt geweſen vor deinem Angeſicht. Sey du mir nit zu einem Schröcken/ weil du doch mein Hoffnung biſt/ am Tag der Trübſaal. Zu Schanden ſollen werden alle/ die mich verfolgen; aber mich laß nit zu Schan-

den werden: ſie müſſen erſchröcken/ aber mich laß nit erſchröckt werden. Laß den Tag der Trübſaal über ſie kommen/ und zerſchlage ſie mit zweyfacher Plag/ HErr unſer GOtt.

Evangelium Joan. 11. v. 47.

IN der Zeit: Verſammleten die Hoheprieſter und Phariſäer einen Rath wider Jeſum/ und ſprachen: Was thun wir/ dan diſer Menſch thut vil Zeichen? Laſſen wir ihn alſo gehen/ ſo werden alle an ihn glauben/ und die Römer kommen/ und werden uns nemmen unſer Land und Leuth. Einer aber unter ihnen/ mit Namen Cayphas/ der deſſelben Jahrs Hoherprieſter war/ ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet nichts/ und bedencket auch nit/ daß es euch nutze/ daß ein Menſch ſterbe für das Volck/ und nit das gantze Volck verderbe. Solches aber hat er nit von ihm ſelbſt geſagt: ſondern weil er deſſelben Jahrs Hoherprieſter war/ weiſſagete er/ das Jeſus ſolte ſterben für das Volck/ und nit für das Volck allein/ ſondern/ daß er die Kinder

GOt-

GOttes/ ſo zerſtreuet waren/ zuſammen brachte. Derohalben von dem Tag an/ gedachten ſie/ daß ſie ihn tödteten. Darumb wandelte Jeſus jetzt nit mehr offentlich unter den Juden / ſonder gieng in ein Gegend/ nahe bey der Wüſte / in ein Stadt / genannt Ephrem, und blib daſelbſt mit ſeinen Jüngern.

Am Sambtag nach Judica/ Lection/ Jerem. 18. v. 18.

JN den Tagen: Da ſprachen die ungütige Juden untereinander/ kommet/ laſſet uns Rathſchlagen wider Jeremiam den Gerechten. Dan das Geſatz wird nit vom Prieſter verſchwenden/ noch der Rath vom Weiſen/ noch das Wort vom Propheten. Kommt / laßt uns ihn mit Zungen ſchlagen / und ſeiner Reden allſamen kein Acht haben. O HErr/ hab acht auf mich / und höre die Stimm meiner Widerſacher: Soll man Böſes umb Gutes vergelten / dan ſie haben meiner Seel ein Gruben gegraben? Gedenck / daß ich vor deinem Angeſicht geſtanden bin/ auf daß ich für ſie Guts redete / und deinen Zorn von ihnen abwendte. Darumb ſolt du ihre Kinder Hunger leyden laſſen / und ſie ins Schwerdt jagen/ daß ihre Weiber erbloß/ und zu Witt-

wen werden / daß ihre Männer zu todt geſchlagen/ und ihre Jüngling und beſte Mannſchafft mit dem Schwerdt im Krieg erſtochen werden. Ihr Geſchrey ſoll erhöret werden aus ihren Häuſern / dan du wirſt über ſie ein Kriegs-Rott unverſehentlich kommen laſſen/ weil ſie haben ein Gruben gegraben / mich zu fangen/ und meinen Füſſen Strick verborgen. Aber/ du HErr/ weiſt allein ihren Rathſchlag wider mich zum Tod. Darumb ſolt du ihnen ihre Miſſethat nit verzeyhen/ noch ihre Sünd vor deinem Angeſicht austilgen: Laß ſie vor deinem Angeſicht niderfallen/ zur Zeit deines Grimmen/ gebrauche ſie zur Straff/ HERR unſer GOtt.

Evangelium Joan. 12. v. 10.

IN der Zeit: Trachteten die Hoheprieſter/ daß ſie auch Lazarum tödteten/ dan umb ſeinetwillen giengen vil der Juden hin/ und glaubten an JEſum. Deß andern Tags aber vil Volck / ſo aufs Feſt kommen war / da ſie hörten/ daß JEſus gen Jeruſalem kam/ nahmen ſie Palmzweig/ und giengen hinaus ihm entgegen/ und ſchryen: Oſanna / gebenedeyt iſt / der da kommt in dem Namen

deß

deß HErrn/ der König von Iſrael. JE-
ſus aber fand ein Eſelin/ und ritt darauf/
wie dan geſchriben ſteht: Förchte dir nit/
du Tochter Sion: Sihe/ dein König
kommt ſitzend auf einem Füllen der Eßlin.
Solches aber verſtunden ſeine Jünger
erſtlich nit/ ſondern da JEſus verkläret
ward/ da gedachten ſie daran/ daß ſolches
war von ihm geſchriben/ und daß ſie ihm
ſolches gethan hätten. Darumb gab ihm
das Volck Zeugnuß/ das bey ihm war/
da er Lazarum aus dem Grab geruffen/
und von den Todten auferweckt hätte.
Und deßhalben kamen ihm auch die
Schaaren entgegen/ da ſie gehört hät-
ten/ daß er ein ſolches Zeichen gethan.
Die Phariſäer aber ſprachen unterein-
ander: Ihr ſehet/ daß wir nichts ſchaf-
fen? Sehet/ alle Welt laufft ihm nach:
Es waren aber etliche Heyden unter de-
nen/ die hinauf kommen waren/ daß ſie
anbetteten auf das Feſt. Diſe tratten zu
Philippo/ der von Bethſaida aus Gali-

läa/

läa war/ und batten ihn / und ſprachen: HErr / wir wolten JEſum gern ſehen. Philippus kommt / und ſagts Andrea. Und Andreas und Philippus ſagtens weiter JEſu. JEſus aber antwortet ihnen / und ſprach: Die Zeit iſt kommen / daß deß Menſchen Sohn verkläret werde. Warlich/ warlich ſag ich euch/ es ſey dan / daß in die Erden das Waitzenkörnlein falle und ſterbe/ bleibt es allein. Wo es aber ſtirbt/ſo bringts vil Frucht. Wer ſein Seel lieb hat / der wird ſie verliehren. Und wer ſein Seel auf diſer Welt haſſet / der wird ſie erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will / der folge mir nach: Und wo ich bin / da ſoll mein Diener auch ſeyn. Und wer mir dienen wird/ den wird mein Vatter ehren. Jetzt iſt mein Seel betrübt. Und was ſoll ich ſagen? Vatter/hilff mir aus diſer Stund/ doch weil ich darumb bin in diſe Stund kommen: Vatter/ verkläre deinen Namen. Da kam ein Stimm vom Himmel/

mel/ die ſprach: Ich hab verkläret/ und will abermahl verklären. Da ſprach das Volck/ das darbey ſtund/ und zugehöret: Es habe gedonnert. Die andere ſprachen: Ein Engel hat mit ihm geredt. JEſus antwortet und ſprach: Diſe Stimm iſt nit umb meinetwillen geſchehen/ ſondern um euretwillen. Jetzt geht das Gericht über die Welt/ nun wird der Fürſt diſer Welt ausgeſtoſſen werden. Und ich/ wan ich von der Erden erhöhet wird/ ſo wird ich alle Ding zu mir ziehen (das ſagt er aber zu deuten/ welches Tods er ſterben wurde.) Da antwortet ihm das Volck: Wir haben gehört in dem Geſatz/ daß Chriſtus ewiglich bleibe. Wie ſagſt du dan/ deß Menſchen Sohn muß erhöhet werden? Wer iſt diſer Menſchen Sohn? Da ſprach JEſus zu ihnen: Das Liecht iſt noch ein kleine Zeit bey euch: Wandert/ dieweil ihr das Liecht habt/ daß euch die Finſternuß nit überfalle. Und der in der Finſternuß wandlet/ der weißt nit/

wo

wo er hingehet. Glaubt an das Liecht/ dieweil ihrs habt/ auf daß ihr Kinder ſeyd deß Liechts. Solches redet JEſus/ und gieng hinweg/ und verbarg ſich vor ihnē.

Am heiligen Palm-Sontag/ Epiſtel/ Philipp. 2. v. 5.

BRůder: das ſey die Meynung in euch/ welche auch in Chriſto JEſu war/ welcher/ da er in Gottes Geſtalt war/ hat ers für keinen Raub geachtet/ GOtt gleich zu ſeyn/ ſondern hat ſich ſelbſt vernichtet/ und die Geſtalt eines Knechts angenommen/ iſt gleich worden den Menſchen/ und im Wandel als ein Menſch erfunden: Hat ſich ſelbſt ernidriget/ und iſt gehorſam worden biß zum Tod/ und zwar zum Tod deß Creutzes. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet/ und hat ihm einen Namen gegeben/ der über alle Namen iſt/ daß in dem Namen JEſu ſich biegen ſollen alle Knye/ deren die im Himmel und auf Erden/ und unter der Erden ſeynd: Und alle Zungen ſollen bekennen/ daß der HErr JEſus Chriſtus iſt in der Ehr und Glory GOttes deß Vatters.

Evangelium Matth. 21. v. 1.

JN der Zeit: Als der HErr Jeſus nahete zu der Stadt Jeruſalem/ uñ nun kom-

190

Jeſus der Himliſche Poſtmeiſter
Matth. 21.

kommen war biß gen Betphage am Oelberg / da ſandte er ſeiner Jůnger zween/ und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken / der gegen euch ligt / und bald werdet ihr finden ein Eßlin angebunden/ und ein Fůllen bey ihr / lŏſet ſie auf / und fůhret ſie zu mir; und ſo euch jemand etwas ſagen wird/ ſo ſprechet: Der HErr bedarff ihrer/ und ſo bald wird er ſie euch laſſen. Diß iſt aber alles geſchehen/ auf daß erfůllet wurde/ was geſagt iſt durch den Propheten/ der ſpricht: Saget der Tochter Sion: Sihe/ dein Kŏnig komt zu dir ſanfftmůthig / und ſitzet auf einer Eßlin und einem Fůllen der jochbarn Eßlin. Da giengen die Jůnger hin/ und thaten / wie ihnen JEſus befohlen hatte: und brachten die Eßlin und das Fůll/ und legten ihre Kleyder auf ſie/ und ſetzten ihn darauf. Aber vil Volck breiteten ihre Kleyder auf den Weeg: Andere hauten Zweig von den Båumen/ und ſtreueten ſie auf den Weeg. Das Volck aber/ das vor-

vorgienge/ und nachfolgte/ ſchrye/ und ſprach: Oſanna dem Sohn Davids/ gebenedeyet ſey/ der da kommt in dem Namen deß HERRN.

Gebett.

O Allerſüſſeſter JEſu! dir ſagen wir Lob/ Ehr/ und Danck/ daß du mit ſo tieffer Demuth/ mit ſo groſſer Lieb und Begierd uns Menſchen zu erlöſen/ dich auf ein ſo verächtliches Thier ſetzen/ alſo ſchlecht zu Jeruſalem haſt einreitten wollen/ allda man dich zwar mit Jubel und Freuden ſtattlich empfangen/ aber nach wenig Tagen mit unerhörtem Hohn und Spott gecreutziget. O daß unſer Verſtand das Liecht/ und der Will die Gnad hätten/ daß wir der falſchen Welt Betrüglichkeit recht ſehen/ und dieſelbe genug haſſen/ dich aber/ O allerliebſter JEſu! über alles beſtändig lieben könten/ ſo wurden wir nit allein haben/ ſondern auch im himmliſchen Jeruſalem das immerwährende Hoſanna und Benedictus mit allen Auserwöhlten in Ewigkeit ſingen/ Amen.

Man pflegt auch heut in der Heil. Meß den Paßion zu leſen/ wie ihn St. Matthäus am 26. und 27. Capitel beſchriben.

Am Montag nach dem Palm-Sonntag/

Lection/ Iſaiä. 50. v. 5.

IN den Tagen/ ſprach Iſaias: Der HErr GOtt hat mir das Ohr eröffnet/ und ich widerſprich ihm nit/ und bin nit hinter ſich gangen. Ich hab meinen Leib den Schlagenden dargebotten/ und meine Wangen den Rupf-

Rupffendẽ. Mein Angeſicht hab ich nit abgewendet von denen/die mich ſchmähetẽ und verſpeyeten. Der HErr Gott iſt mein Helffer/darum bin ich nit zu Schanden worden. Darum hab ich mein Angeſicht geſetzt/ wie einen ſehr harten Felſen/und weiß/daß ich nit zu Schanden werd. Mein Rechtfertiger iſt nahe: Wer iſt/der mir widerſprechen wird? Laßt uns bey einander ſtehen: Wer iſt mein Widerſacher? Der komm her zu mir. Nimm wahr/der HErr GOtt iſt mien Helffer? Wer iſt/ der mich verdammen will? Sihe/ ſie werden allſamm wie ein Kleyd verſchleiſſen/ und die Schaaben werden ſie freſſen. Welcher iſt unter euch/der den HErrn förcht/und der die Stimm ſeines Knechts anhöret? Wer in Finſternuß gewandlet/und hat kein Liecht gehabt/der hoffe auf den Namen deß HErrn/und ſteure ſich auf den HErrn ſeinen GOtt.

Evangelium Joan. 12. v. 1.

SEchs Tag vor Oſtern kam der HErr JEſus gen Bethanien/ da Lazarus war/ der Verſtorbne/ welchen JEſus auferweckt hatte von den Todten. Daſelbſt machten ſie ihm ein Abendmahl. Und Martha dienete/ Lazarus aber war einer deren/ ſo mit ihm zu Tiſch

ſaſſe. Da nahm Maria ein Pfund Salben/ von ungefälſchter köſtlichen Narden/ und ſalbet die Füß JEſu/ und trücknet ſie mit ihren Haaren: Und das Hauß war voll vom Geruch der Salben. Da ſprach ſeiner Jünger einer / Judas Iſcariothes/ der ihn hernach verriethe. Warumb iſt die Salb nit verkaufft worden umb drey hundert Zehner / und den Armen gegeben worden? Das ſagt er aber/ nit/ daß er nach den Armen fragte / ſondern weil er ein Dieb war/ und hatte den Beutel / und trug / was gegeben ward. Da ſprach JEſus: Laſſet ſie / auf daß ſie diſe behalte zum Tag meiner Begräbnuß. Dan die Armen habt ihr allzeit bey euch/ mich aber habt ihr nit allezeit. Da erfuhr vil Volcks der Juden / daß er daſelbſt war: und kamen nit umb JESU Willen allein / ſondern auf daß ſie Lazarum ſehen möchten / welchen er von den Todten auferweckt hatte.

Am Erchtag nach dem Palm-Sonntag/
Lect. Jerem. 11. v. 18.

In

IN den Tagen: Sprach der Prophet Jeremias: Du HErr/ haſt mir offenbahret/ daß ichs weiß/ und haſt mir ihr Fůrnehmen gezeigt. Und ich ward dahin geführt zur Schlachtbanck/ wie ein zahmes Låmmlein/ und wußte nit/ daß ſie ſolches wider mich berathſchlaget håtten/ und geſagt: Wir wöllen unter ſein Speiß vergifftes Holtz mengen/ und ihn alſo aus dem Land der Lebendigen vertilgen/ daß ſeines Namens nimmermehr gedacht werde. Aber du HErr Sabaoth/ du gerechter Richter/ und ein Průfer der Nieren/ und der Hertzen/ laß mich dein Rach über ſie ſehen/ dan dir hab ich mein Handel endeckt/ HErr mein GOTT.

In der Heil. Meß wird geleſen die Hiſtori deß Heil. Paßions/ nach Beſchreibung St. Marci am 14. und 15. Cap. Auf der Cantzel lißt man folgendes.

Evangelium Matth. 23. v. 27.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu den Schrifftgelehrten und Phariſåern: Wehe euch/ Schrifftgelehrte und Phariſåer/ ihr Gleißner: Dan ihr ſeyd gleich den geweißten Gråbern/ welche auswendig vor den Menſchē hůbſch ſcheinen/ aber inwendig ſeynd ſie voll der Todten-Beiner/ und deß Unflats. Alſo

auch ihr / von auſſen ſcheinet ihr vor den Menſchen fromm: Aber inwendig ſeyd ihr voll Gleißnerey / und Boßheit. Wehe euch Schrifftgelehrte und Phariſäer / ihr Gleißner / die ihr bauet die Gräber der Propheten / und ſchmücket die Gräber der Gerechten / und ſprecht: Wären wir zu unſern Vätter Zeiten geweſen / ſo wolten wir nit theilhafftig ſeyn mit ihnen an der Propheten Blut. Alſo gebt ihr zwar über euch ſelbſt Zeugnuß / daß ihr Kinder ſeyd deren / welche die Propheten getödtet haben. Wohlan erfüllet auch ihr die Maaß eurer Vätter. Ihr Schlangen- und Natter-Gezücht / wie werdet ihr entfliehen dem Gericht deß hölliſchen Feurs.

Am Mittwoch nach dem Palm-Sonntag / Lect. Iſai. am 62 und 63. Cap.

ALſo redet GOtt der HErr: Sagt der Tochter Sion: Sihe / dein Heyland kommt. Sihe / ſein Lohn (den er geben wird) iſt bey ihm. Wer iſt der / welcher von Edom kommt / mit gefärbten Kleydern von Boſra. Der alſo gezieret / und ſchön iſt in ſeinem

nem Kleyd / und einher tritt in ſeiner groſſen Stärcke? Ich bins/ der ich die Gerechtigkeit rede/ und mächtig bin zu helffen. Warumb iſt dan dein Kleyd roth/ und dein Gewand/ als eines Keltertretters? Ich hab die Kelter allein getretten / und iſt nit ein Menſch bey mir von den Völckern. Ich hab ſie in meinem Zorn getretten/ und in meinem Grimmen zertretten: Alſo iſt ihr Blut auf meine Kleyder geſprenget/ und hab all mein Gewand beſudlet. Dan ich hab einen Tag der Rach mir fürgenommen/ und das Jahr meiner Erlöſung iſt kommen. Ich ſahe mich umb/ und da war kein Helffer. Ich ſuchte / und niemand war/ der mir Beyſtand thät. Da hat mir mein Armb geholffen/ und mein Grimmen erhielt mich. Ich hab die Völcker in meinem Zorn zertretten/ und ihr Macht und Stärck zu Boden geſtürtzt. Ich will an die Erbärmnuſſen deß HErrn gedencken/ und deß HErrn Lob über alle Ding/ die uns der HERR gegeben hat.

In der Heil. Meß wird geleſen die Hiſtori deß Heil. Paßions nach St. Lucä Beſchreibung am 22. und 23. Cap. Auf der Cantzel liſet man folgendes.

Evangelium Matth. 26. v. 2.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jüngern: Ihr wiſſet/

daß nach zweyen Tagen Oſtern wird/ und den Sohn deß Menſchen wird man überantworten/ daß er gecreutziget werde. Alsdan verſammleten ſich die Fürſten der Prieſter/ und die Alteſten deß Volcks in den Vorhof deß Hohenprieſters / der da hieß Cayphas; und hielten Rath/ wie ſie JEſum mit Liſt ergriffen / und tödten möchten. Sagten aber: Nit auf das Feſt/ auf daß nit etwan Aufruhr würde im Volck. Da aber JEſus zu Bethania war / im Hauß Simonis deß Außſätzigen/ tratt zu ihm ein Weib/ die hatte ein Alabaſter-Büchſen mit köſtlichen Salben/ und goſſe dieſelbige auf ſein Haupt/ als er zu Tiſch ſaſſe. Da aber das die Jünger ſahen/ wurden ſie entrüſt / und ſprachen: Warumb iſt diſer Verlurſt? Dan diſe Salb hätte mögen theur verkaufft/ und den Armen gegeben werden. Aber JEſus ſolches wiſſend/ ſagt zu ihnen: Was ſeyd ihr überläſtig diſem Weib: Sie hat ein gutes Werck an mir gethan.

Dan

Dan allzeit habt ihr Arme bey euch: Mich aber habt ihr nit allzeit. Dan/ daß ſie diſe Salben auf meinen Leib gegoſſen / das hat ſie gethan zu einer Bedeutung meiner Begräbnuß. Warlich / ſag ich euch / wo diſes Evangelium geprediget wird in der gantzen Welt / da wird man auch ſagen ihr zur Gedächtnuß/ daß ſie diſes gethan hat. Da gieng der Zwölfften einer / mit Namen Judas Iſcarioth/ zu den Fürſten der Prieſter/ und ſprach zu ihnen: Was wöllt ihr mir geben/ ſo will ich ihn euch verrathen: Sie aber verhieſſen ihm dreyßig Silberling. Und von dem an ſuchte er Gelegenheit/ daß er ihn verriethe.

Am grünen Donnerſtag/ Epiſtel/ 1. Corinth 11. v. 20.

BRüder: Wan ihr nun zuſammen komt/ ſo hält man nit deß HErrn Abendmal/ ſondern ein jeglicher nimmt voran ſein eigenes Abendmahl ein. Und einer zwar iſt hungerig/ der ander aber iſt truncken. Habt ihr dan nit Häuſer/ da ihr eſſen und trincken möget? oder verachtet ihr die Kirchen GOttes/

tes / und beſchämet die / ſo da nit haben? Was ſoll ich euch ſagen? ſoll ich euch loben? Hierinnen lob ich euch nit. Dan ich hab von dem HErrn empfangen / was ich auch euch überreicht hab: daß der HErr JEſus in der Nacht / da er verrathen ward / daß Brod nahm / und danckt / und brachs / und ſprach: Nehmet / und eſſet: daß iſt mein Leib / der für euch dargeben wird: das thut zu meiner Gedächtnuß. Deßgleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl ſprechend: Diſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut: das thut / ſo offt ihr es trincket zu meiner Gedächtnuß. Dan ſo offt ihr diß Brod eſſet / und diſen Kelch trincket / werdet ihr verkündigen den Tod deß HErrn / ſo lang biß daß er kommt. Wer derhalben unwürdig diß Brod iſſet / oder den Kelch deß HErrn trincket / der wird ſchuldig ſein an dem Leib und Blut deß HErrn. Es probier / uñ erkundige ſich aber der Menſch / und eſſe alſo von diſem Brod / und trincke von diſem Kelch. Dan welcher unwürdig iſſet und trincket / der iſſet und trincket ihm ſelber das Gericht; dieweil er nit unterſcheidet den Leib deß HErrn. Darum ſeynd vil kranck und ſchwach unter euch / und vil ſchlaffen. Dan ſo wir uns ſelber richten / ſo wurden wir nit gerichtet. Wan wir aber gericht werden /

den/ ſo werden wir von dem HErrn gezüchtiget: auf daß wir nit mit diſer Welt verdammt werden.

Evangelium Joh. 13. v. 1.

VOr dem Feſt der Oſtern/ als JEſus erkennet/ ſein Zeit ſey kommen/ daß er aus diſer Welt gieng zum Vatter: Als er geliebt hätt die Seinige/ die in der Welt waren/ hat er ſie biß an das End geliebt. Und nachdem Abend-Mahl/ da ſchon der Teuffel hätt dem Judas Simonis Iſcarioth ins Hertz eingegeben/ daß er ihn verriethe: Weil JEſus wußte/ daß ihm der Vatter hätt alles in ſeine Händ gegeben/ und daß er von GOtt kommen war/ und zu GOtt gieng/ ſtund er vom Abendmahl auf/ und legt ſeine Kleyder ab: Und nahm ein Schurtz-Tuch/ und umgürtet ſich: Darnach goß er Waſſer in ein Becken/ hub an den Jüngern die Füß zu waſchen/ und trücknet ſie mit dem Schurtz-Tuch/ damit er umbgürtet war. Kam derhalben zu Simon Petro/ und Petrus ſprach zu ihm: HErr/ ſolteſt

du mir die Füß waſchen? JEſus antwortet / und ſprach zu ihm: Was ich thue / das weiſt du jetzt nit / du wirſt es aber hernach erkennen. Da ſprach Petrus zu ihm: Du ſolſt mir die Füß nit waſchen in Ewigkeit. JEſus antwortet ihm: Werd ich dich nit waſchen / ſo wirſt du kein Theil mit mir haben. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr / nit die Füß allein / ſondern auch die Händ und das Haupt. Spricht JEſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt / der darff nichts dan die Füß waſchen / ſondern er iſt gantz rein. Und ihr ſeyd rein / aber nit alle. Dan er wußte ſeinen Verräther / darumb ſprach er: Ihr ſeyd nit alle rein. Nachdem er nun ihre Füß gewaſchen hätt / ſeine Kleyder genommen / und ſich widerumb nider geſetzt: ſprach er zu ihnen: Wiſſet ihr / was ich euch gethan hab? Ihr heiſſet mich Meiſter und HErr / und ihr ſagt recht daran / dan ich bins. Weil dan ich euer Meiſter und HErr euch die Füß

gewa-

gewaſchen hab / ſo ſollet auch ihr euch untereinander die Füß waſchen. Dan ich hab euch ein Exempel gegeben / daß ihr thut / wie ich euch gethan hab.

Gebett.

O Gebenedeytiſter HErr JEſu! wie können wir arme Menſchen dir gnugſam dancken / nit allein um dein unausſprechliche Lieb / mit welcher du die Deinige biß ans End geliebt / ſondern auch wegen deiner tieffeſten Demuth / mit welcher du deinen Jüngern die Füß gewaſchen / und uns allen darmit ein höchſt-verwunderliches Exempel zur Nachfolg gegeben haſt. Ach! wie können wir neydig und häßig ſeyn gegen unſern Nächſten / wan wir dein groſſe Lieb recht betrachten? Wie können wir Staub nnd Aſchen mehr hoffärtig ſeyn? Vil auf uns halten / und andere verachten / wan wir unſern HErrn und GOtt auf den Knyen vor der armen Fiſcher / und des verzweiffelten Judas Füſſen ligend / ihnen das Koth / mit unerhörter Demuth / abwaſchen ſehen? O HErr JEſu! erbarme dich unſer / und nimm von uns allen Geiſt der Hoffarth / gib uns darfür die wahre Demuth deß Hertzens / nimm von uns allen Haß und Neyd / theile hingegen uns mit von deiner unausſprechlichen Lieb / damit wir darim leben und ſterben / Amen.

Am H. Charfreytag.

Paßion oder Leyden unſers HErrn JESU Chriſti / Joh. 18. und 19.

IN der Zeit: Gieng der HErr JEſus hinauf

auf mit ſeinen Jüngern über den Bach Cedron / da war ein Garten / darein gieng er und ſeine Jünger. Judas aber / der ihn verriethe / wußte auch das Orth: Dan JEſus offt mit ſeinen Jüngern dahin kommen war. Da nun Judas zu ihm hatte genommen die Rott / und die Diener von den Hohenprieſtern und Phariſäern / kam er dahin mit Laternen / Facklen / und mit Waffen. Als derohalben JEſus wuſte alles / was ihm begegnen wurd / gieng er hinaus / und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? Sie antworteten ihm: JEſum den Nazarener. JESUS ſprach: Ich bins. Judas aber / der ihn verrieth / ſtund auch bey ihnen. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: Ich bins; wichen ſie zuruck und fielen nieder auf die Erden. Da fraget er ſie abermahl: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: JEſum den Nazarener. JEſus antwortet: Ich hab euch geſagt / daß ichs bin: Suchet ihr dan mich / ſo laſſet diſe gehen / damit das Wort erfüllet wurde / welches er geſagt: Ich hab keinen verlohren aus denen / die du mir gegeben haſt. Nun hatte Simon Petrus ein Schwerdt / und zogs aus / und ſchlug deß Hohen-Prieſters Knecht / und hauete ihm ſein rechtes Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus. Da ſprach JEſus zu Petro:

Steck

Steck dein Schwerdt in die Schaid. Soll ich ich den Kelch nit trincken/ den mir mein Vatter gegeben hat? Die Rott aber/ und der Ober-Hauptman/ und die Diener der Juden ergrieffen JEſum/ bunden und führten ihn aufs erſte zu Annas/ der wahr ein Schwäher deß Caiphä/ ſo diſes Jahrs Hoher Prieſter war. Es war aber Caiphas/ der den Juden gerathen hatte: Es wäre gut/ daß ein Menſch wurde getödtet für das Volck.

Simon Petrus aber folgte JEſu nach/ und ein anderer Jünger. Derſelbe Jünger war dem Hohen-Prieſter bekannt/ und gieng mit JEſu hinein in deß Hohen-Prieſters Vor-Hof. Petrus aber ſtund drauſſen vor der Thür. Da gieng der ander/ der dem Hohen-Prieſter bekannt war/ hinaus/ und redet mit der Thür-Hüterin/ und führet Petrum hinein. Da ſprach die Thür-Hüterin zu Petro: Biſt du nit auch diſes Menſchen Jünger einer? Er ſprach: Ich bins nit. Es ſtunden aber die Knecht und Diener beym Kohl-Feur/ dan es war kalt/ und wärmeten ſich: Und Petrus ſtund auch bey ihnen und wärmet ſich. Aber der Hohe-Prieſter fraget JEſum wegen ſeiner Jünger/ und Lehr. JEſus antwortet ihme: Ich hab offentlich geredt vor der Welt/ ich hab allzeit gelehret in

der

der Synagog / und in dem Tempel / da alle Juden zuſammen kommen / und hab nichts im Winckel geredt: Was fragſt du mich? Frag die darum / die gehört haben / was ich zu ihnen geſagt: Sihe / diſe wiſſen / was ich geredt hab. Als er aber ſolches redet / ſchlug einer aus den Dienern / die darbey ſtunden / JEſum ins Angeſicht / und ſprach: Solſt du dem Hohen-Prieſter alſo antworten? JEſus antwortet: Hab ich übel geredt / ſo beweiß das Unrecht: Hab ich aber wohl geredt / was ſchlägſt du mich? Und Annas ſandte ihn gebundner zu dem Hohen-Prieſter Cayphas. Simon Petrus aber ſtund / und wärmet ſich; Da ſprachen ſie zu ihm: biſt du nit auch ſeiner Jünger einer? Er laugnet und ſprach: Ich bin keiner; Spricht deß Hohen-Prieſters Knechten einer / ein Befreundter deſſen / dem Petrus das Ohr abgehauen hatte / ſahe ich dich nit auch im Garten bey ihm? Da laugnete Petrus abermahl: und alsbald krähet der Hahn.

Derohalben führten ſie JEſum von Caypha in das Richt-Hauß. Es war aber frühe: Und ſie giengen nit in das Richt-Hauß / auf daß ſie nit unrein wurden / ſondern die Oeſterliche Speiß eſſen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen herauß / und ſprach: Was bringt

bringt ihr für ein Klag wider diſen Menſchen? Sie antworteten/ und ſprachen: Wäre diſer nit ein Ubelthäter/wir hätten dir ihn nit überantwortet. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So nemmet ihr ihn hin/ und richtet ihn nach eurem Geſatz. Da ſprachen die Juden zu ihm: Wir dörffen niemand tödten; auf daß erfüllet wurde das Wort JEſu/ welches er geſagt/ andeutend: welches Todts er ſterben wurde. Da gieng Pilatus wider hinein in das Richt-Hauß und ruffet JEſum/und ſprach zu ihm: Biſt du der Juden König? JEſus antwortet: Redeſt du das von dir ſelbſt/ oder habens dir andere von mir geſagt? Pilatus antwortet: Bin ich ein Jud? Dein Volck und die Hohepriеſter haben dich mir übergeben: Was haſt du gethan? JEſus antwortet: Mein Reich iſt nit von diſer Welt. Wäre mein Reich von diſer Welt/ meine Diener wurden mich ja verfechten/ daß ich den Juden nit übergeben wurde: Nun aber iſt mein Reich nit von hinnen. Da ſprach Pilatus zu ihm. So biſt du dan ein König? JEſus antwortet: Du ſagſt/ dan ich bin ein König. Ich bin darzu gebohren/ und derohalben auf die Welt kommen/ daß ich der Warheit Zeugnuß gebe. Wer aus der Warheit iſt/ der höret meine Stimm. Spricht Pilatus

latus zu ihm: Was iſt die die Warheit? Und da er das geſagt/ gieng er wider hinaus zu den Juden/ und ſprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber ein Gewonheit/ daß ich euch einen auf die Oſtern loß gebe: Wolt ihr nun/ daß ich euch der Juden König loß gebe? Da ſchryen ſie alle ſammentlich/ und ſprachen: Nit diſen/ ſondern Barrabam. Barrabas aber war ein Mörder.

Da nahm Pilatus JEſum / und geißlet ihn. Und die Kriegs-Knecht flochten ein Cron von Dörner / und ſetzten ſie auf ſein Haupt / und legten ihm ein Purpur-Kleyd an. Und kamen zu ihm und ſprachen: Sey gegrüßt du König der Juden; und ſchlugen ihn ins Angeſicht. Da gieng Pilatus wider heraus und ſprach zu ihnen: Sehet/ ich führe ihn heraus zu euch / damit ihr erkennet / daß ich kein Schuld an ihm finde / (gieng alſo JEſus heraus / und trug ein Dörnere Cron / und ein Purpur-Kleyd) und ſprach zu ihnē: Sehet/ ein Menſch. Da ihn die Hohen-Prieſter und die Diener ſahē/ ſchryen ſie/ und ſprachen: Creutzige/ creutzige ihn. Da ſprach Pilatus zu ihnē: Nimmet ihr ihn hin / und creutziget ihn: dan ich find kein Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Geſatz / und nach dem Geſatz ſoll er ſterben / dan er hat ſich

ſelbſt

ſelbſt zu GOttes Sohn gemacht. Da nun Pilatus diß Wort höret/ förchtet er ihm noch mehr. Und gieng wider hinein in das Richt-Hauß/ und ſprach zu JEſu: Von wannen biſt du? Aber JEſus gab ihm kein Antwort. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nit mit mir? weiſt du nit/ daß ich Macht habe dich zu creutzigen/ und Macht habe dich loß zu geben? JEſus antwortet: Du hätteſt kein Macht über mich/ wan ſie dir nit wäre von oben herab gegeben: Darum der mich dir übergeben/ der hat ein gröſſere Sünd. Von dem an trachtet Pilatus/ wie er ihn ledig lieſſe. Die Juden aber ſchryen und ſprachen: Laſſeſt du diſen ledig/ ſo biſt du kein Freund deß Kayſers. Dan wer ſich zum König macht/ der widerſpricht dem Kayſer. Da Pilatus diſe Wort höret/ führet er JEſum heraus/ und ſetzte ſich auf den Richterſtuhl an dem Orth/ ſo da heiſt Lithoſtrotos/ auf Hebräiſch aber/ Gabbatha. Es war aber der Rüſttag zum Oſter-Feſt/ gleichſamb um die ſechſte Stund/ und er ſprach zu den Juden: Sehet/ euer König. Sie ſchryen aber: Hinweck mit ihm/ creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: ſoll ich euren König creutzigen? Die Hohe-Prieſter antworteten: Wir haben keinen König/ dan den Kayſer. Da übergab er ihnen ihn/ daß er gecreutziget wurde. O

Deßhalben nahmen ſie JEſum / und führeten ihn hinaus. Und er trug ſein Creutz / und gieng hinaus zum Orth / das da heißt Schedelſtadt / auf Hebräiſch genannt Golgatha. Da creutzigten ſie ihn / und mit ihm zween andere / auf beyden Seyden; JEſum aber in mitten. Pilatus aber ſchrieb ein Uberſchrifft / und ſetzt ſie auf das Creutz. Und es war geſchriben: JEſus der Nazarener / König der Juden. Diſe Uberſchrifft laſen vil Juden: dan das Orth / da JEſus gecreutziget / war nahe bey der Stadt. Und es war geſchriben auf hebräiſche / griechiſche und lateiniſche Sprach. Da ſprachen die Hohe-Prieſter der Juden zu Pilato: Schreib nit der Juden-König; ſondern daß er geſagt hat: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortet: Was ich geſchriben hab / das hab ich geſchriben. Da ihn nun die Kriegs-Knecht gecreutziget hatten / nahmen ſie ſeine Kleyder / und machten vier Theil / einem jeglichen Kriegs-Knecht ein Theil / darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenehet / von oben an gewürckt durch und durch. Da ſprachen ſie untereinander: Laßt uns den nit zerſchneiden / ſondern darum das Loß werffen / weſſen er ſeyn ſoll. Auf daß erfüllt wurd die Schrifft / die da ſagt; Sie haben meine Kleyder unter ſich gethei-

thei-

theilet / und haben über meinen Rock das Loß geworffen. Solches zwar thaten die Kriegs-Knecht.

Es ſtund aber bey dem Creutz JEſu ſein Mutter / und ſeiner Mutter Schweſter Maria Cleophe / und Maria Magdalena. Da nun JEſus ſein Mutter ſahe / und den Jünger darbey ſtehen / den er lieb hätte / ſprach er zu ſeiner Mutter: Weib / ſihe / dein Sohn. Darnach zu dem Jünger: Sihe / dein Mutter. Und von diſer Stund an / nahm ſie der Jünger in ſeine Verwahrung. Demnach als JEſus wußte / daß ſchon alles vollbracht ware / damit die Schrifft erfüllet wurde / ſprach er: Mich dürſtet. Da ſtund ein Gefäß voll Eſſigs / Sie aber fülleten einen Schwamm mit Eſſig / und banden ihn um ein Hyſſop / und hielten es ihm für den Mund. Da nun JEſus den Eſſig genommen hatte / ſprach er: Es iſt vollbracht. Und neiget das Haupt / und gab den Geiſt auf.

Die Juden aber / weil es der Rüſttag war / daß nit die Leichnam am Creutz blieben am Sabbath (dan diſer Tag deß Sabbaths war groß) batten Pilatum / daß ihre Gebein zerbrochen und abgenommen wurden. Da kamen die Kriegs-Knecht / und brachen dem erſten die Bein / und dem andern / der mit

ihm gecreutziget war. Als ſie aber zu JEſu kamen/ und ſahen/daß er ſchon geſtorben war/ brachen ſie ihm die Bein nit; ſonder einer aus den Kriegs-Knechten öffnete ſeine Seyten mit einem Speer / und alsbald gieng Blut und Waſſer heraus. Und der diß geſehen/ der hats bezeuget/ und ſein Zeugnuß iſt wahr. Und er weißt / daß er wahr ſaget / auf daß auch ihr glaubt. Dan ſolches iſt geſchehen/ daß die Schrifft erfüllet wurde: Ihr ſolt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermahl ſpricht ein andere Schrifft: Sie werden ſehen / welchen ſie durchſtochen haben.

Darnach batt Pilatum Joſeph von Arimathia (darumb daß er ein Jünger JEſu war/doch heimlich vor Forcht der Juden) daß er mächt abnemmen den Leichnam JEſu. Und Pilatus erlaubt es. Alſo kam er/ und nahm hinweg den Leib JEſu. Es kam aber auch Nicodemus / der noch bey der Nacht zu JEſu kommen war / und bracht Myrrhen und Aloen untereinander bey hundert Pfunden. Da nahmen ſie den Leib JEſu / und bunden ihn in leinene Tücher / ſampt den Specereyen/ wie die Juden pflegten zu begraben. Es war aber an der Stadt/da er gecreutziget ward / ein Garten/ und im Garten ein neues Grab/in welches noch niemand gelegt war:

Da

Dahin umb deß Rüſttags willen der Juden/ dieweil das Grab nahe war/ legten ſie JEſum.

Paßion oder Hiſtori von Chriſti Leyden aus den vier Evangeliſten zuſammen gezogen.

Zu mercken. Bey dem Gotts-Dienſt liſet man obgedachte Paßion nach der Beſchreibung St. Joannis. Auf der Cantzel aber kan man auch von folgenden Paßion ein Theil vorleſen/ und den Zuhörern erklären.

IN der Zeit: als JEſus das Lob-Geſang geſprochen hatte/ gieng er hinaus über den Bach Cedron nach ſeiner Gewonheit auf den Oelberg/ und ſeine Jünger folgten ihm nach: Alsdan ſagt JEſus zu ihnen: Ihr alle werdet euch ärgern an mir in diſer Nacht. Dan es ſtehet geſchrieben: Ich werd den Hirten ſchlagen/und es werden die Schaaf der Heerd zerſtreuet werden. Nachdem ich aber wider auferſtehen wird/ will ich euch vorgehen in Galiläam. Petrus aber antwortet/ und ſprach zu ihm: Wan gleich alle ſich an dir ärgerten/ aber ich nit/ ich werd mich nimmermehr ärgern. Und JEſus ſpricht zu ihm: Warlich ſag ich dir/ daß du heut in diſer Nacht/ ehe dan der Hahn zweymahl krähen wird/ mich dreymahl wirſt verlaugnen. Pe-

trus aber redet noch mehr: Und wan ich mit dir ſterben müßte / ſo will ich dich nit verlaugnen. Deßgleichen ſagten alle Jünger. Da kam JEſus mit ihnen in den Bau-Hof / Gethſamani genannt / allda ein Garten war / darein gieng er und ſeine Jünger. Es wußte aber auch Judas / der ihn verriethe das Ort / weil JEſus offtermahls dahin kommen war mit ſeinen Jüngern. Und als er an das Orth kommen / ſprach er zu ſeinen Jüngen: Setzet euch allhie / biß daß ich dorthin gehe und bette. Bettet / auf daß ihr nit in Verſuchung fallet. Und nimmt mit ſich Petrum und Jacobum und Joannem. Und er fieng an zu zagen und Verdruß zu haben / zu trauren und betrübt zu ſeyn. Alsdan ſagt er zu ihnen: Mein Seel iſt betrübt biß in den Tod / verharret hie / und wachet mit mir. Und er hat ſich von ihnen abgezogen: Und als er ein wenig fürbaß gieng / etwan eines Steinwurffs weit / boge er die Knye / fiel nider auf die Erden auf ſein Angeſicht / und batte / daß ſo es möglich wär / die Stund von ihm hinweg gienge: Und ſprach: Abba / mein Vatter / alle Ding ſeynd dir möglich / ſo du wilt / nimme diſen Kelch von mir. Jedoch nit wie ich wil / ſondern wie du wilt: Nit mein Will / ſondern dein Will geſchehe. Und er kam zu ſeinen Jüngern

gern / und fand ſie ſchlaffend / und ſprach zu Petro: Simon ſchlaffeſt du? Haſt du nit ein Stund können wachen: Alſo habt ihr nit ein Stund mit mir wachen können? Wachet und bettet / auf daß ihr nit in Verſuchung fallet. Der Geiſt zwar iſt willig / das Fleiſch aber iſt Schwach. Und er gieng widerumb zum andern mahl hin / und bettet ebenmäßig also / ſprechend: Mein Vatter / iſt es nit möglich / daß diſer Kelch von mir gehe / ich trincke ihn dan / ſo geſchehe dein Will. Und er kam abermal / und als er widerkehrte / fande er ſie widerum ſchlaffend / dan ihre Augen waren voll deß Schlaffs / und ſie wußtens nit / was ſie ihm antworteten. Und er verlieſſe ſie / gieng widerum hin und bettet zum drittenmahl / gleichermaſſen ſprechend: Es erſchiene ihm aber ein Engel vom Himmel / der ſtärcket ihn. Und als er im Kampff und Todts-Angſt war / bettet er etwas längers. Und ſein Schwei iſt worden wie Bluts-Tropffen / die herab lieffen auf die Erden. Und da er vom Gebett aufgeſtanden / und zum drittenmahl zu ſeinen Jüngern kommen / fande er ſie ſchlaffend vor Traurigkeit / und ſprach zu ihnen: Schlaffet jetzt / und ruhet. Als nun Judas zu ſich genommen hat ein Kriegs-Rott und von den Hohen-Prieſtern und Phariſäe-

ren Diener / iſt er daſelbſt hinkommen mit Laternen/Facklē und Waffen. Alsdan ſagte JEſus zu ſeinen Jüngern. Es iſt genug/ was ſchlaffet ihr? Stehet auf / bettet/ auf daß ihr nit in Verſuchung fallet. Sihe/die Stund iſt herbey kommen. Sihe/ der Sohn deß Menſchen wird überantwortet werden in die Händ der Sünder. Stehet auf / laſſet uns gehen. Nemmet wahr / der mich verrathen wird / iſt nahe. Und als er noch redet / ſihe! Judas Iſcariothes / einer aus den Zwölfſen kam / und gieng vor ihnen her / und mit ihm ein groſſe Schaar mit Schwerdtern und Stangen/welche geſandt waren von den Fürſten der Prieſtern / Schrifft-Gelehrten / und Aelteſten deß Volcks. Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben / ſprechend: Welchen ich küſſen wird / der iſts / greiffet ihn an / und führet ihn gewahrſamlich. Und da er kam/ alsbald tratt er zu JEſu / und ſprach: Sey gegrüßt Meiſter! und küſſet ihn. JEſus aber ſprach zu ihm: Freund! worzu biſt du kommen? O Juda! verratheſt du mit einem Kuß deß Menſchen Sohn? Als nun JEſus wußte alles/ was über ihn kommen würde / gieng er herfür /und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? Sie antworteten ihm: JEſum von Nazareth. JEſus ſagt zu ihnen: Ich bins. Es ſtund aber

auch

auch bey ihnen Judas/ der ihn verriethe. Als nun JEſus zu ihnen geſagt: Ich bins/ wichen ſie zuruck/ und fielen nider auf die Erden. Da hat er ſie nun abermahl gefragt: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: JEſum von Nazareth. JEſus antwortet: Ich hab euch geſagt/ daß ichs bin. Wan ihr dan mich ſuchet/ ſo laſſet diſe hingehen; Auf daß erfüllet wurde das Wort/ welches er geſagt hatte: Dan aus denen/ die du mir gegeben haſt/ hab ich keinen verlohren. Da tratten hinzu die Kriegs-Rott/ der Ober-Hauptman und Diener der Juden/ und legten Händ an JEſum/ ergrieffen/ hielten und banden ihn. Als aber die/ ſo umb ihn waren/ ſahen/ was da werden wolt: ſprachen ſie zu ihm: HErr/ ſollen wir mit dem Schwerdt drein ſchlagen. Und ſihe/ einer aus den Umſtehenden/ aus denen/ die mit JEſu waren/ Simon Petrus hat ein Schwerdt/ ſtreckte aus ſeine Hand/ zoge ſein Schwerdt aus/ und ſchlug deß Hohen-Prieſters Knecht/ und hieb ihm ſein rechtes Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus. Da ſprach nun JEſus zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Schaid; dan alle/ die das Schwerdt nemmen werden/ ſollen durch das Schwerdt umbkommen. Solte ich nit trincken den Kelch/ den mir mein Vatter gegeben

 hat?

hat? Meyneſt du/ daß ich nit kunte bitten meinen Vatter/ und er wurd mir zuſchicken mehr dan zwölff Legionen der Englen? Wo wurden aber die Schrifften erfüllet/ dan alſo muß es geſchehen; und als er deſſen Ohr berührt hatte/ heilt er ihn. In der Stund aber ſprach JEſus zu den Schaaren/ und zu den Hohen-Prieſtern/ und Obriſten deß Tempels/ und Aelteſten: Ihr ſeyd ausgangẽ/ gleich als zu einem Mörder/ mit Schwerdtern und Stangen/ mich zu fahen/ da ich täglich bey euch geweſen bin im Tempel/ und ihr habt die Händ nit ausgeſtreckt auf mich. Täglich ſaſſe ich bey euch/ und lehrete im Tempel/ und habt mich nit gefangen; aber diß iſt eure Stund/ und die Macht der Finſternuſſen. Diß alles aber iſt geſchehen/ auf daß die Schrifften der Propheten erfüllet wurden. Da verlieſſen ihn alle ſeine Jünger/ und flohen darvon. Ein Jüngling aber folgte ihm nach/ mit Leinwat bekleidet/ über den bloſſen Leib/ und ſie ergriffen ihn. Er aber wurff die Leinwat von ſich und flohe nackend von ihnen. Als ſie aber JEſum ergriffen/ führten ſie ihn erſtlich zu dem Annas/ dan er war ein Schweher deß Caypha/ welcher deſſelben Jahrs Hoher-Prieſter war. Und Annas ſandte ihn gebundner zu dem Hohen

henprieſter Caypha. Allda alle Prieſter und Schrifftgelehrte / und die Aelteſte zuſammen kommen waren. Es war aber Caypha / der den Juden den Rath gegeben hätte: Es wäre gut / daß ein Menſch ſtürbe fürs Volck. Simon Petrus aber folgte dem HErrn nach von fern und ein anderer Jünger. Derſelbe war dem Hohen-Prieſter bekañt und gieng mit JEſu hinein in deß Hohen-Prieſters Vorhof. Petrus aber ſtund drauſſen vor der Thür. Da gieng nun der ander Jünger / der dem Hohen-Prieſter bekannt war / hinaus / und ſagte es der Thürhüterin / und führte Petrum hinein in Vorhof deß Hohenprieſters. Als aber in mitten deß Vorhofs ein Feur angezündet war / ſtunden die Knecht und Diener bey der Glut / dan es war kalt und wärmeten ſich. Und als ſie herum ſaſſen / da war Petrus mitten unter ihnen / ſaſſe mit den Dienern bey dem Feur / und wärmete ſich / auf daß er das End ſehe. Der Hohe-Prieſter fragten nun JEſum von ſeinen Jüngern / und von ſeiner Lehr. JEſus antwortet ihm: Ich hab offentlich geredt vor der Welt / ich hab allzeit gelehrt in der Synagog und in dem Tempel / da alle Juden zuſamen komen: und im Verborgnen hab

ich

ich nichts geredt; was fragſt du mich? frage die/welche gehört haben/ was ich zu ihnen geredt hab; ſihe/ diſe wiſſen/ was ich geſagt hab. Als er aber ſolches geredt/einer/der darbey ſtund/ aus den Dienern gab JEſu einen Backenſtreich/ ſprechend: Antworteſt du alſo dem Hohenprieſter: JEſus antwortet ihm: Hab ich übel geredt/ ſo gib Zeugnuß deß Ubels: So ich aber recht geredt/ was ſchlagſt du mich? Die Hoheprieſter aber und der gantze Rath ſuchten falſche Zeugnuß wider JEſum/ auf daß ſie ihn zum Tod brächten. Und ſie funden nichts/ obwohl vil falſche Zeugen herfür tratten/dan vil ſagten falſche Zeugnuß wider ihn. Und es waren nit bequemme Zeugnuſſen. Zu letzt aber kammen zween falſche Zeugen/ſtunden auf und brachten ein falſche Zeugnuß wider ihn/und ſprachen: Diſer hat geſagt/ dan wir haben ihn gehört ſagen: Ich werde zerbrechen den Tempel GOttes/ und nach dreyen Tagen denſelben widerum aufbauen. Und ihr Zeugnuß war nit tauglich. Und der Hoheprieſter ſtund auf in der Mitte/ fragte JEſum/und ſprach: Antworteſt du nichts zu den Dingen/ſo diſe wider dich bezeugen? JEſus aber ſchwieg ſtill und antwortet nichts. Abermahl fragte ihn der Hoheprieſter/und ſprach zu ihm: Ich beſchwö-

ſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt/ daß du uns ſageſt/ ob du ſeyeſt der Sohn GOttes? JEſus aber ſprach: Du haſts geſagt. Ich bins/ jedoch ſag ich euch/ von nun an werdet ihr ſehen den Sohn deß Menſchen ſitzen zur Rechten der Krafft GOttes/ und kommen in den Wolcken des Himmels. Da zerriſſe der Hoheprieſter ſeine Kleyder/ und ſprach: Er hat GOtt gelåſtert: was dårffen wir weiter Zeugen? Sehet; jetzt habt ihr gehört die Gottslåſterung. Was geduncket euch? Sie alle verdammten ihn/ und ſprachen: Er iſt deß Tods ſchuldig. Und die Månner/ welche ihn hielten/ verſpotteten/ und ſchlugen ihn. Alsdan ſpeyeten ſie in ſein Angeſicht/ verdeckten ſein Angeſicht/ und ſchlugen in ſein Angeſicht mit Fåuſten. Etliche gaben ihm Backenſtreich/ und ſprachen: Weiſſage uns/ Chriſte/ wer iſt es/ der dich geſchlagen hat? Und vil andere Låſterungen ſagten ſie wider ihn. Petrus aber ſaſſe unten im Vorhof. Da kame eine auß den Mågden deß Hohenprieſters/ die Thürhüterin. Und als ſie Petrum angeſehen/ ſprach ſie: Diſer war auch mit ihm: Du wareſt auch mit JEſu von Nazareth/ dem Galilåer. Er aber verlaugnet ihn vor allen/ und ſprach: Ich bins nicht; Weib/ ich kenne ihn nit. Und über ein kleines gieng er

hin-

hinaus für den Vorhof / und der Hahn hat gekrähet. Als er aber zur Thür hinaus gieng / ſahe ihn abermahl ein andere Magd / und ſagt zu denen / welche daſelbſt herumb ſtunden: Diſer war auch mit JEſu von Nazareth. Und ein anderer / der ihn ſahe / ſprach: Du biſt auch einer aus ihnen. Petrus aber ſagt / O Menſch! ich bins nit. Und er laugnet widerumb mit einem Schwur / ich kenne nicht den Menſchen. Und über ein kleine Weil / bey nahe einer Stund ſtund Petrus da / und wärmet ſich; da ſagten ſie zu ihm: Biſt du nit auch einer aus ſeinen Jüngern? Er laugnet / und ſprach: Ich bins nit. Und ein anderer ſprach: Warlich diſer war auch mit ihm / dan er iſt ein Galiläer. Und Petrus ſpricht: O Menſch / ich weiß nit / was du ſagſt. Widerum tratten hinzu die Umſtehende / und ſprachen zu Petro: Warlich / du biſt auch einer aus ihnen / dan du biſt ein Galiläer / auch dein Sprach offenbahret dich. Spricht zu ihm einer aus den Knechten deß Hohenprieſters / ein Befreundter deſſen / dem Petrus das Ohr abgehauen hat; Sahe ich dich nit im Garten bey ihm? Er aber fieng damahl an / ſich zu verfluchen / daß er den Menſchen nit kenne; und zu ſchwören: Ich kenne den Menſchen nit / von dem ihr ſagt. Derohalben laugnete widerumb

Pe-

Petrus. Und alſo bald/ da er noch redet/ krähet widerumb der Hahn. Und der HErr wendete ſich/ und ſahe Petrum an. Und Petrus gedachte an das Wort/ welches ihme JEſus geſagt hat: Ehe der Hahn zweymahl krähet/ wirſt du mich dreymahl verlaugnen. Und Petrus gieng hinaus/ und weinet bitterlich. Und bald am Morgen/ als es Tag worden/ kamen zuſammen alle Hohepriester und Aelteſten deß Volcks/ und die Schrifftgelehrte/ und hielten einen Rath wider JEſum/ auf daß ſie ihn zum Tod brachten. Und ſie führten ihn in ihren Rath/ und ſprachen: So du Chriſtus biſt/ ſo ſage es uns. Und er ſprach zu ihnen: So ich es ſagen wurde/ werdet ihr mir nit glauben. Wan ich aber fragen wurde/ werdet ihr mir nit antworten/ noch mich ledig laſſen. Von nun an aber wird deß Menſchen Sohn ſitzen zur Rechten der Krafft GOttes. Da ſprachen aber alle: Biſt du dan GOttes Sohn? Er aber ſprach: Ihr ſagts/ dan ich bins. Sie aber ſprachen: Was begehren wir weiter Zeugnuß/ haben wir doch ſelbſt gehört aus ſeinem Mund: Und ihr gantzer Hauffen ſtund auf/ banden JEſum/ und führten ihn gebunden/ und übergaben ihn Pontio Pilato dem Land-Pfleger. Alsdan da Judas/ der ihn verrathen hatte/ ſahe/ daß er zum

Tod verdammt ward/ reuet es ihn/ und bracht widerumb die dreyßig Silberling den Hohenprieſtern/ und Aelteſten/ und ſprach: Ich hab geſündiget/ daß ich das unſchuldige Blut verrathen hab. Sie ſprachen: Was gehet es uns an? Da ſihe du zu. Und er warff die Silberling in den Tempel/ und gieng hin/ und henckte ſich ſelbſt an einen Strick. Aber die Hoheprieſter nahmen die Silberling/ und ſprachen: Es gezimmet ſich nit/ daß wir ſie in den Opffer-Kaſten legen/ dan es Blut-Geld iſt. Sie hielten einen Rath/ und kaufften von demſelbigen einen Haffners Acker zur Begräbnuß der Pilgramen. Deßwegen iſt derſelbe Acker genannt worden Haceldama/ das iſt/ Blut-Acker/ biß auf den heutigen Tag: Da iſt erfüllet worden/ das geſagt iſt durch den Propheten Jeremiam/ der da ſpricht: Und ſie haben genommen dreyßig Silberling/ damit bezahlt ward der Verkauffte/ welchen ſie den Kindern von Iſrael abkaufft hatten/ und haben ſie geben umb eines Haffners Acker/ als mir der HErr befohlen hat. Nun ſie führten JEſum von Caypha in das Richt-Hauß/ Morgens frühe/ und giengen nit hinein/ auf daß ſie nit unrein würden/ ſondern die Oeſterliche Speiß eſſen möchten. Derohalben gieng Pilatus zu ihnen hieraus/ und

ſprach:

ſprach: Was bringet ihr für ein Klag wider diſen Menſchen? Sie ſprachen zu ihm: Wäre diſer nit ein Ubelthäter / wir hätten ihn dir nit überantwortet. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So nemmet und richtet ihn nach eurem Geſatz. Die Juden ſprachen zu ihm: Uns geziemmet nit / daß wir jemand tödten. Auf daß erfüllet wurde das Wort JEſu/ welches er geſagt/ da er anzeigte / welches Todts er ſterben werde. Sie fiengen an ihn zu verklagen / und ſprachen: Diſen haben wir ergriffen/ daß er unſer Volck verkehret/ und verbiet dem Kayſer Tribut zu geben/ und ſpricht: Er ſey Chriſtus der König. Da gieng nun Pilatus wider hinein in das Richt-Hauß / und beruffet JEſum/ fragte ihn/ und ſprach: Biſt du der König der Juden? JEſus antwortet: Sagſt du das von dir ſelbſt/ oder habens dir andere von mir geſagt: Pilatus antwortet: Bin ich dan ein Jud? Dein Volck / und die Hoheprieſter haben dich mir überantwrotet: Was haſt du gethan? JEſus antwortet: Mein Reich iſt nit von diſer Welt. Wan mein Reich von diſer Welt wäre/ ſo wurden meine Diener gewißlich ſtreiten/ daß ich den Juden nit übergeben würde. Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt du dan ein König? JEſus anwortet: Du ſagſts / dan ich bin ein König.

Ich bin darzu gebohren / und derohalben in die Welt kommen/ daß ich der Warheit Zeugnuß gebe. Ein jeder/ der aus der Warheit iſt/ höret mein Stimm. Spricht zu ihm Pilatus: Was iſt die Warheit? und als er das geſagt hätte/gieng er widerumb hinaus zu den Juden/ und ſprach zu den Hohenprieſtern/ und dem Volck: Ich finde kein Schuld in diſem Menſchen. Und die Hoheprieſter klagten ihn vilfältig an. Da fragte ihn Pilatus abermahl/ und ſprach: Höreſt du nit/ wie vil Zeugnuß ſie wider dich ſagen? Antworteſt du nichts? Sihe/ wie hoch ſie dich verklagen? JEſus aber antwortet ihm weiter nit auf ein einiges Wort/ alſo/ daß ſich der Land-Pfleger ſehr verwunderte. Sie aber hielten an/ und ſprachen: Er bewegte das Volck und lehret durch gantz Judäam/ anfahend von Galiläa biß hieher. Als Pilatus Galiläam hörte/ fragte er: Ob der Menſch ein Galiläer wäre? Und da er vernommen/ daß er aus Herodis Gebiet wäre/ überſandt er ihn dem Herodi/ der auch in ſelbigen Tagen zu Jeruſalem war. Herodes aber/ da er JEſum ſahe/ erfreuete er ſich ſehr: dan er hätte ihn von langer Zeit her gern geſehen/ weil er vil von ihm gehört hätte/ und hoffte/ er wurde etwan ein Zeichen von ihm ſehen. Und er fragt ihn mit vilerley Reden: Er

aber

aber antwortet ihm nichts. Es ſtunden aber die Hoheprieſter und Schrifftgelehrte/ und verklagten ihn beſtändiglich. Herodes aber verachtet ihn mit ſeinem Kriegs-Volck/ verſpottet ihn/und legt ihm ein weiſſes Kleyd an/ und ſandte ihn widerumb zu Pilato. Und an demſelben Tag wurden Herodes und Pilatus Freund /dan zuvor waren ſie einander Feind. Pilatus aber berufft die Hoheprieſter/ und Obriſte/ und das Volck zuſamen/ und ſprach zu ihnen: Ihr habt diſen Menſchen zu mir gebracht / als wan er das Volck abwendig mache/und ſehet / da ich ihn vor euch befragt/ hab ich in diſem Menſchen kein Schuld befunden/deren Sachen wegen/ in welchen ihr ihn anklaget: und auch Herodes nit/ dan ich hab euch zu ihm geſandt/ und ſehet nichts/ daß deß Tods werth wäre/ iſt ihme gethan worden. Darum wil ich ihn züchtigen/und ledig laſſen. Es pflegte der Land-Pfleger aufs Oſter-Feſt ihnen einen Gefangnen ledig zu laſſen/ welchen ſie begehrten. Er hatte damal einen ſehr beſchreiten Gefangnen / der hieß Barrabas/ der in der Aufruhr einen Mord begangen. Als ſie verſammlet waren/ ſprach Pilatus: Ihr habt ein Gewonheit / daß ich euch einen auf die Oſtern ledig laſſe. Welchen wollet ihr/ den ich euch ledig laſſe? Barrabam oder JEſum

ſum / der da genennt wird Chriſtus? Dan er wußte / daß ihn die Hohepriester aus Neyd überantwortet hätten. Als er aber auf dem Gerichtſtuhl ſaſſe / ſchickte zu ihm ſein Weib / ſprechend: Habe du nichts zu ſchaffen mit diſem Gerechten: dan ich hab heut vil erlitten im Traum von ſeinetwegen. Die Hoheprieſter aber / und die Aeltiſten reitzten den Pövel an / und überredeten das Volck / daß ſie Barrabam begehrten / JEſum aber umbrächten / daß er ihnen vilmehr Barrabam ledig lieſſe: und es ſchrye alles Volck auf / und ſprach: Nit diſen / ſondern Barrabam. Thue diſen hinweck / und gib uns Barrabam ledig. Pilatus aber ſaget ihnen: Was ſoll ich dan machen mit JEſu / der genennt wird Chriſtus? Was wöllet ihr / daß ich thue dem König der Juden? Sie aber ſchryen widerumb / und ſprachen alle: Er ſoll gecreutziget werden. Creutzige / creutzige ihn. Pilatus aber ſprach zum drittenmahl: Was hat dan diſer Ubels gethan? Ich finde kein Urſach deß Tods an ihm. Darumb will ich ihn züchtigen / und ledig laſſen. Sie aber ſchryen noch mehr / und hielten an / und begehrten mit groſſem Geſchrey / daß er gecreutziget wurde / ſprechend: Er ſoll gecreutziget werden. Creutzige ihn: und ihr Geſchrey nahm überhand. Damahls

nah=

nahmen die Kriegs-Knecht deß Land-Pflegers JEſum in das Richt-Hauß / berufften und verſammleten zu ihm die gantze Kriegs-Rott / und zogen ihn aus. Alsdan ergriffe Pilatus JEſum / und geißlet ihn. Und ſie legten ihm an einen rothen Kriegs-Mantel oder Purpur / und flochten eine Cron von Dörnern / und ſetzten ſie auf ſein Haupt / und gaben ihm ein Rohr in ſeine rechte Hand; kamen / und bogen die Knye vor ihm / betteten ihn an / und ſpotteten ſeiner / fiengen an ihn zu grüſſen / und ſprachen: Sey gegrüßt / du König der Juden. Und gaben ihm Backen-ſtreich / und ſpeyeten ihn an / und nahmen das Rohr / und ſchlugen darmit ſein Haupt. Und da ſie ihn verſpottet hatten / gieng Pilatus wider hinaus / und ſprach zu ihnen: Sehet / ich führe ihn zu euch heraus / damit ihr erkennet / daß ich kein Schuld an ihm finde. Alſo gieng JEſus heraus / und trug ein Dörnere Cron / und ein Purpur-Kleyd / und er ſagt ihnen: Sehet / ein Menſch. Als ihn nun die Hohen-prieſter / und die Diener ſahen / ſchryen ſie und ſprachen: Creutzige / creutzige ihn. Spricht zu ihnen Pilatus: Nemmet und creutziget ihn / dan ich finde kein Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Geſatz / und nach dem Geſatz ſoll er ſterben / dan er hat ſich

Sohn GOttes gemacht. Da nun Pilatus diſe Red gehört / förchtet er ſich noch mehr. Und gieng wider hinein in das Richt-Hauß/ und ſprach zu JEſu: Von wannen biſt du? JEſus aber hat kein Antwort gegeben. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nit mit mir? Weiſt du nit/ daß ich Macht habe/ dich zu creutzigen / und Macht habe / dich ledig zu geben? JEſus antwortet: Du hätteſt kein einige Macht über mich / wan ſie dir nit wäre von oben herab gegeben worden. Darumb/ der mich überantwortet hat/der hat vil gröſſere Sünd. Und von dem an ſuchte Pilatus ihn ledig zu laſſen. Die Juden aber ſchryen/ und ſprachen: So du diſen ledig laſſeſt / biſt du kein Freund deß Kayſers. Dan ein jeder/ der ſich zum König machet / widerſpricht dem Kayſer. Als aber Pilatus diſe Red hörte / und ſahe/ daß er nichts ſchaffete/ ſondern noch ein gröſſers Getümmel wurde / wolte er dem Volck genug thun / und urtheilet / daß ihr Bitt geſchehe/ und führte JEſum heraus/und ſetzte ſich auf den Richterſtuhl/ an dem Orth/ der da heiſſet Lithoſtrohtos / Hebräiſch aber Gabbatha. Es war aber der Rüſt-Tag der Oſtern umb die ſechſte Stund/ und er ſagt zu den Juden: Sehet euren König! ſie aber ſchryen: Hinweck/ hinweck mit ihm/ creutzige

ihn:

ihn: Spricht zu ihnen Pilatus: Soll ich euren König creutzigen? Die Hohepriester antworteten: Wir haben keinen König/ dan den Kayſer. Und er nahm Waſſer/ und wuſch die Händ vor dem Volck/ und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem Blut diſes Gerechten: Sehet ihr zu. Und das gantze Volck antwortet/ und ſprach: Sein Blut ſey über uns/ und unſere Kinder. Alsdann ließ er ihnen ledig Barrabam/ den ſie begehrten. JEſum aber/ der gegeißlet war/ übergab er ihrem Willen/ daß er gecreutziget wurde. Die Kriegs-Knecht aber nahmen JEſum/ und zogen ihm aus den Purpur/ und legten ihm ſeine Kleyder an/ und führten ihn hinaus/ daß ſie ihn creutzigten/ und er trug ſein Creutz/ und gieng hinaus an das Orth/ welches genannt wird Calvaria/ Schedelſtatt/ Häbräiſch aber Golgotha. Als ſie aber ihn hinaus führten/ fanden ſie einen fürüber-gehenden Menſchen von Cyrene/ mit Namen Simon/ der vom Bauhof kam/ und ſein Vatter war Alexandri und Rufi/ diſen ergriffen ſie/ und zwangen ihn/ daß er ſein Creutz nemme. Und legten ihm das Creutz auf/ daß ers JEſu nachtruge. Es folgte ihm aber nach ein groſſer Hauffen deß Volcks/ und der Weiber/ die klagten und beweinten ihn. JEſus aber wendete ſich um zu ihnen/ uñ ſprach: Ihr

Töchter von Jeruſalem/ weinet nit über mich/ ſonder weinet über euch ſelbſt/ und über eure Kinder. Dan ſehet/ es werden die Täg kommen/ an welchen man ſagen wird: Seelig seynd die Unfruchtbahre/ und die Leiber/ die nit gebohren haben/ und die Brüſt/ die nit geſäuget haben. Alsdan werden ſie anfahen ſagen zu den Bergen: Fallet über uns: Und zu den Bühlen: Bedecket uns/ dan ſo ſie diß thun am grünen Holtz/ was wird am dürren geſchehen? Es wurden auch mit ihme hingeführt zween andere Ubelthäter. Und ſie kamen an die Schedelſtatt. Und ſie haben ihme ein vermyhrrten Wein/ mit Gall vermiſcht/ zu trincken gegeben. Und als er ihn gekoſtet/ wolte er nit trincken. Und daſelbſt haben ſie ihn gecreutziget/ und mit ihm zween Mörder/ einen zu ſeiner Rechten/ und den andern zu ſeiner Lincken/ in mitten aber JEſum. Und die Schrifft iſt erfüllet worden/ die da ſagt: Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet worden. JEſus aber ſprach: Vatter/ vergib ihnen/ dan ſie wiſſen nit/ was ſie thun. Es hat auch Pilatus geſchriben den Titul der Urſach ſeines Tods/ und ſetzet ihn aufs Creutz/ über ſein Haupt. Die Uberſchrifft war geſchriben mit Griechiſch/ Lateiniſch/ und Hebräiſchen Buchſtaben: JEſus von Nazareth/ ein König

der

der Juden. Diſen Titul haben nun vil Juden geleſen/ dan nahe bey der Stadt war das Orth/ da JEſus gecreutziget ward. Derohalben ſprachen zu Pilato die Hoheprieſter der Juden: Nit ſchreibe König der Juden/ ſondern daß er geſagt habe: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortet: Was ich geſchriben hab/ das hab ich geſchriben. Nachdem aber die Kriegs-Knecht ihn gecreutziget hatten/ nahmen ſie ſeine Kleyder/ und den Rock/ und zertheilten ſeine Kleyder/ und machten vier Theil/ einem jeden Kriegs-Knecht einen Theil/ und warffen das Looß darůber/ was ein jeder nemmen ſolle. Der Rock aber war ungenähet/ von oben an gewůrcket/ durch und durch. Da ſprachen ſie dan untereinander. Laſſet uns ihn nit zerſchneiden/ ſondern das Looß darumb werffen/ weſſen er ſeyn ſoll. Auf daß erfüllet wurd/ was durch den Propheten geſagt worden/ der da ſpricht: Sie haben meine Kleyder unter ſich getheilet/ und über meinen Rock haben ſie das Looß geworffen. Es war aber die dritte Stund/ da ſie ihn gecreutziget. Und das Volck ſtunde/ und ſahe zu. Die aber fürůber giengen/ läſterten ihn/ ſchůttelten ihre Köpff/ und ſprachen: Pfuy dich/ der du zerbrichſt den Tempel GOttes/ und in dreyen Tagen baueſt ihn wider auf:

Hilff dir ſelbſt: Biſt du GOttes Sohn/ ſo ſteig herab vom Creutz/ auch die Hohepriester verlachten/ und verſpotteten ihn mit den Schrifftgelehrten und Aelteſten/ und ſprachen untereinander: Er hat andern geholffen/ und ihm ſelbſt kan er nit helffen: Helffe er ihm ſelber/ ſo er iſt Chriſtus/ der Auserwöhlte GOttes. Iſt er der König von Iſrael/ ſteige er jetzt vom Creutz herab/ ſo wollen wir ihme glauben: Dan er hat geſagt: Ich bin GOttes Sohn. Es verſpotteten ihn auch die Kriegs-Knecht/ tratten zu ihm/ und brachten ihm Eßig/ und ſprachen: Biſt du der Juden König/ ſo hilff dir. Eben diſes läſterten auch die Mörder/ die mit ihm gecreutziget worden/ und verwiſens ihme: Einer aber aus den Mördern/ die da hiengen/ läſterte ihn und ſprach: Biſt du Chriſtus/ ſo hilff dir ſelbſt/ und uns. Der ander aber antwortet/ ſtraffet ihn/ und ſprach: Auch du förchteſt GOtt nit/ da du doch in gleicher Verdammnuß biſt. Und wir zwar billich/ dan wir empfahen/ was die Thaten werth ſeynd: Diſer aber hat nichts Ubels gethan. Und er ſprach zu JEſu: HErr/ gedenck meiner/ wan du wirſt in dein Reich kommen. Und JEſus ſprach zu ihm: Warlich ſag ich dir: Heut wirſt du bey mir ſeyn im Paradeyß. Es ſtunden aber neben dem Creutz

JEſu

JEſu ſein Mutter/ und ſeiner Mutter Schweſter Maria Cleophe/ und Maria Magdalena. Da nun JEſus ſeine Mutter ſahe/ und den Jünger ſtehend/ den er liebte/ ſagt er zu ſeiner Mutter: Weib/ ſihe dein Sohn. Darnach ſprach er zu dem Jünger: Sihe dein Mutter. Und von derſelben Stund an nahm ſie der Jünger in ſeine Verwahrung. Aber von der ſechſten Stund an/ ſeynd Finſternuſſen worden über das gantze Erdreich/ biß in die neundte Stund. Und die Sonn iſt verdunckelt worden. Und umb die neundte Stund ſchrye JEſus auf mit groſſer Stimm: Eli! Eli! Lamaſabathani! das iſt verdolmetſchet: Mein GOtt! mein GOtt! warumb haſt du mich verlaſſen? Etliche aber/ die dort ſtunden/ und das hörten/ ſprachen: Sihe/ diſer rufft dem Elias. Darnach als JEſus wußte/ daß alles vollbracht ward/ auf daß die Schrifft erfüllet wurde/ ſprach er: Mich dürſt. Da ſtund nun ein Geſchirr/ voll mit Eßig. Und alsbald lieff einer aus ihnen hin/ nahm ein Schwamm/ füllet den mit Eßig/ und umbſetzt den mit Hyſop/ und ſteckt ihn auf ein Rohr/ und gibt ihm zu trincken. Die andere aber ſprachen: Halt/ laſſet uns ſehen/ ob Elias komme/ und ihn erledige. Da nun JEſus den Eßig genommen hatte/ ſprach er: Es iſt vollbracht. JE-

ſus

JEſus aber ſchrye abermal mit groſſer Stim̃/ und ſprach: Vatter/ in deine Händ befihle ich meinen Geiſt. Und als er das ſagte/ neigte er das Haupt/und gabe den Geiſt auf. Und ſihe/ der Vorhang deß Tempels zerriſſe mitten in zwey Stuck / von oben an / biß unten aus. Und die Erd erbidmete/ und die Felſen zerriſſen/ und die Gräber wurden aufgethan/ und vil Leiber der Heiligen/ die geſchlaffen hatten/ ſtunden auf/ und giengen aus den Gräbern/ nach ſeiner Auferſtehung/und kamen in die H. Stadt/ und erſchienen vilen. Als aber der Hauptmann ſahe/ der gegen ihm über ſtund/ was geſchehen/ und daß er alſo ſchreyend verſchiden war/ preyſet er GOtt/ und ſprach: Warlich/diſer war ein gerechter Menſch/warlich diſer Menſch war GOttes Sohn. Und die bey ihm waren/ und JEſum verwahrten/ als ſie ſahen den Erdbidem: Und die Ding/ ſo geſchahen/ förchteten ſie ſich ſehr/ und ſprachen: Warlich/ diſer war GOttes Sohn. Und alles Volck/ das dazumahl verſammlet war und zuſahe/ ſchlugen an ihre Bruſt/ und kehrten widerumb. Es ſtunden aber alle ſeine Bekannte von fern. Die Juden nun/ weil es der Rüſtag war/auf daß nit die Leiber an dem Creutz bliben am Sabbath (dan diſer war ein groſſer Sabbaths-Tag) batten Pilatum/daß

ihre Gebein zerbrochen / und ſie abgenommen wurden. Da kamen nun die Kriegs-Knecht/ und brachen dem erſten die Gebein / und dem andern/der mit ihme gecreutziget ward. Als ſie aber zu JEſu kamen / da ſie geſehen / daß er ſchon geſtorben war/ brachen ſie ihm die Bein nit/ ſondern der Kriegs-Knechten einer öffnet mit einem Speer ſein Seyten / und alsbald gieng Blut und Wäſſer heraus. Solches iſt geſchehen / daß die Schrifft erfüllet wurde : Ihr ſolt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermahl ſpricht ein andere Schrifft : Sie werden ſehen / in welchen ſie geſtochen haben. Nach diſem aber / als es Abend war/ ſihe/ da kam ein reicher Mann / mit Namen Joſeph von Arimathia/ ein edler Raths-Herr / und gerechter Mann / der auch wartete auf das Reich GOttes / und ein Jünger JEſu war / aber ein heimlicher / vor Forcht der Juden. Diſer hat nit bewilliget in ihren Rath und Händel. Diſer gieng kecklich zu Pilato/ und begehrte den Leichnamb JEſu / daß er ihn möcht abnemmen. Pilatus verwunderte ſich/ daß er ſchon geſtorben wäre / und ruffte den Hauptmann/ und fragte ihn / ob er ſchon geſtorben wäre? und als er das vom Hauptmann verſtanden hatte / da erlaubte Pilatus/ und ſchenckte den Leib dem Joſeph. Derohalben

ben kauffte Joſeph ein Leinwat/ kam und nahme den Leib JEſu ab. Es kam aber Nicodemus/ und brachte Myrrhen und Aloe untereinander vermiſchet/ bey hundert Pfund. Da nahmen ſie ab den Leib JEſu: Und Joſeph wickelte denſelben in die reine Leinwath/ und bunden ihn in leinen Tůchern/ ſambt den Speceryen/ wie die Juden pflegten zu begraben. Es war aber an dem Orth/ da er gecreutziget worden/ ein Garten/ und in dem Garten ein neues Grab/ welches Joſeph in einen Felſen hatte ausgehauen/ in welches noch niemand gelegt ward. Dahin wegen deß Růſttags der Juden/ weil das Grab nahe war/ legten ſie JEſum. Und Joſeph weltzet einen groſſen Stein fůr die Thůr deß Grabs. Am andern Tag aber/ der nach dem Růſttag iſt/ kamen die Hohepriester und Phariſåer ſamentlich zu Pilato/ und ſprachen: Herr/ wir haben gedacht/ daß diſer Verfůhrer geſagt hat/ da er noch lebte: Nach dreyen Tagen wird ich widerumb auferſtehen/ darumb befihle/ daß man das Grab verwahre biß auf den dritten Tag/ auf daß nit villeicht ſeine Jůnger kommen/ und ihn ſtehlen/ und ſagen dem Volck: Er iſt auferſtanden von den Todten. Und es wird der letzte Irrthumb årger ſeyn/ dan der erſte. Pilatus ſprach zu ihnen: Da

habt

habt ihr die Hüter / gehet hin und verwahret es/ wie ihr wiſſet. Sie aber giengen hin/ und verwahreten das Grab mit Hütern/ und verſigleten den Stein.

Gebett.

O Allerliebreichiſter Jeſu/ du Sohn des lebendigen Gottes/ und Heyland der gantzen Welt: wie können wir gnugſam beklagen das ſchmertzliche Hinſcheiden deiner heiligen Seel von deinem Leib am Creutz; Wie können wir genugſam haſſen und vermaledeyen die Sünd / welche eines ſo unerhört-elenden Todts ein Urſach geweſen? Tag und Nacht ſolten wir auf unſern Knyen ſeufftzend ligen / und dir unſerm Seeligmacher / ohn Unterlaß / Danckſagen: Dan dein Tod iſt unſer Leben / deine Schmertzen ſeynd unſer Troſt. Laſſe derohalben ſo groſſer liebreichen Gutthat uns niemalen vergeſſen / ſondern gib Gnad / daß in aller Widerwärtigkeit / Trübſaal und Anfechtung / fürnemlich aber in unſerm Sterbſtündlein wir uns darmit tröſten/ und unſer Creutz deſto gedultiger zutragen geſtärcket werden / Amen.

Am Sambstag / oder Heil. Oſter-Abend/ Epiſtel/ Coloſſ. 3. v. 1.

BRüder: Seyd ihr nun in Chriſto auferſtanden / ſo ſucht/ was droben iſt / da Chriſtus iſt / ſitzend zur Rechten GOttes: ſeyd deſſen geſinnet / und trachtet nach dem / was droben iſt / nit nach dem/ das auf Erden iſt. Dan ihr ſeyd geſtorben / und euer Leben iſt verborgen mit Chriſto in GOtt.

Wan

Wan aber Chriſtus euer Leben ſich offenbahren wird / alsdan werdet ihr auch offenbahr werden mit ihm in der Glory und Herrlichkeit.

Evangelium Matth. 28. v. 1.

AM Abend aber deß Sabbaths / welcher anbricht am Morgen deß erſten Tags deß Sabbaths / kam Maria Magdalena / und die andere Maria / das Grab zu beſehen. Und ſihe / es ward ein groſſer Erdbidem / dan der Engel GOttes ſtig von dem Himmel herab / tratt hinzu / und weltzet den Stein ab / und ſaſſe darauf: Sein Geſtalt aber war wie ein Blitz / und ſein Kleyd weiß wie der Schnee. Die Hüter aber erſchracken vor deſſen Forcht / und wurden als wären ſie todt. Aber der Engel ſprach zu den Weibern: Förchtet ihr euch nit: Dan ich weiß / daß ihr JEſum den gecreutzigten ſuchet? Er iſt nit hie / dan er iſt auferſtanden / wie er geſagt hat. Kommet her / und ſehet das Orth / da der HErr hingelegt worden. Und gehet

Jeſus der Himliſche Siegs Fürſt.
Marc. 16.

ſchnell hin / und ſagts ſeinen Jüngern / daß er auferſtanden ſey: Und ſihe / er wird euch zuvor kommen in Galiläa / da werdet ihr ihn ſehen. Sihe/ich habs euch zuvor geſagt.

Am hohen Feſt deß heiligen Oſter-Tags/ Epiſt. 1. Cor. 5. v. 7.

BRůder: Feget den alten Saurteig aus/ auf daß ihr ein neuer Taig ſeyet/gleich-wie ihr ungeſåurt ſeyd: Dan unſer Oſter-Lamm Chriſtus iſt für uns geopffert worden. Darumb laſſet uns Oeſterliche Mahlzeiten halten/ nit im alten Saurtaig/ auch nit im Saurtaig der Boßheit und Schalckheit: ſondern in den ſüſſen oder ungeſåurten Broden der Lauterkeit und Warheit.

Evangelium Marc. 16. v. 1.

IN der Zeit: Maria Magdalena / und Maria Jacobi/ und Salome/ kaufften Specereyen/ auf daß ſie kåmen/ und ſalbten JEſum. Und ſie kamen zu dem Grab am erſten Tag deß Sabbaths ſehr frůh / da die Sonn jetzt aufgienge. Und ſie ſprachen untereinander: Wer weltzet uns den Stein von deß Grabes

Evangelium Luc. 24. v. 13.

In der Zeit: Zween aus den Jüngern JEſu giengen an demſelbigen Tag in einen Flecken / der von Jeruſalem ſechtzig Feld-Weeg entlegen war / mit Namen Emaus / und ſie redeten miteinander von allen diſen Geſchichten / die ſich begeben hatten. Und es geſchahe / daſie miteinander redeten / und ſich miteinander befragten / nahet ſich JEſus zu ihnen / und wandert mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten / daß ſie ihn nit erkenneten. Und er ſprach zu ihnen: Was ſeynd das für Reden / die ihr untereinander führet auf der Reiß / und ſeyd traurig? Da antwortet einer / mit Namen Cleophas / und ſprach zu ihm: Biſt du allein ein Frembdling zu Jeruſalem / und weiſt nit / was in diſen Tägen darinn geſchehen iſt? er ſprach zu ihnen: Was? Sie aber ſprachen zu ihm: Von JESU dem Nazarener / welcher war ein Prophet / mächtig in der That und im Wort / vor GOtt und allem Volck / wie ihn

unſere

unſere Hohepriester und Oberſte über⸗
antwortet haben/ zur Verdammnuß deß
Todts/ und gecreutziget. Wir aber hoff⸗
ten / er ſolt Iſrael erlöſen. Und über das
alles iſt heut der dritte Tag / das ſolches
geſchehen iſt. Auch haben uns erſchrö⸗
cket etliche Weiber von den unſern / die
frühe ſeynd bey dem Grab geweſen: Und
da ſie ſeinen Leib nit funden / ſeynd ſie
kommen / und ſagten / ſie haben ein Ge⸗
ſicht der Engel geſehen / welche ſagen /
er lebe. Und etliche unter uns giengen
hin zum Grab / und funden alſo / wie die
Weiber ſagten/ aber ihn fanden ſie nicht.
Und er ſprach zu ihnen: O ihr Thorren /
und eines langſamen Hertzen / zu glau⸗
ben allem dem / was die Propheten ge⸗
redt haben. Mußte nit Chriſtus ſolche
Ding leyden / und alſo eingehen in ſein
Herrlichkeit? Und er fieng an von Moyſe
und allen Propheten/und legte ihnen von
allen Schrifften aus / die von ihm geſagt
waren. Und ſie kamen nahe zum Flecken/

da ſie hingiengen / Und er ſteklte ſich/ als wolte er weiter gehen. Und ſie nöthigten ihn / und ſprachen: Bleibe bey uns / dan es will Abend werden / und der Tag hat ſich num geneiget. Und er gieng hinein mit ihnen: Und es geſchahe / da er mit ihnen zu Tiſch ſaſſe / nahm er das Brod / ſprach den Seegen / brach und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet / und ſie erkennten ihn. Und er verſchwand vor ihren Augen. Und ſie ſprachen untereinander: Ware nit unſer Hertz gantz entzündt in uns / da er mit uns redte auf dem Weeg / und erklärte uns die Schrifft? Und ſie ſtunden zu derſelbigen Stund auf / kehrten wider gen Jeruſalem / und funden die Eilff verſamlet / und die bey ihnen waren / welche ſprachen: Daß der HERR warhafftig auferſtanden / und Simoni erſchinen ſeye. Und ſie erzehlten ihnen / was auf dem Weeg geſchehen ware / und wie er von ihnen wäre erkennet worden an dem / da er das Brod brache.

Ge-

Gebett.

GElobt und gebenedeyt ſeyſt du / O mildreichiſter JEſu! um deiner Güte und Sorgfältigkeit willen / mit welcher du / als ein guter Hirt deine flüchtige Jünger / wie zerſtreute Schäflein / ſo embſig geſucht haſt / bevorab die zween / ſo wegen deiner groſſen Marter und ſchmählichen Tod ſehr betrübt nach Emaus gegangen / im Glauben gewancket / und deßwegen groſſe Begierd gehabt / hiervon Gewißheit zu vernehmen / maſſen ſie dan von eben diſer Sach das Geſpräch gehalten: Aber du lieſſeſt ſie nit lang in ihrem Zweiffel und Traurigkeit / haſt als ein Frembdling dich zu ihnen geſellet / aus der Schrifft erwiſen / daß du habeſt leyden / alſo eingehen müſſen in dein Reich. O gütiger JEſu / wan uns ergreifft Traurigkeit / Zweiffel / Kleinmüthigkeit / ſo bleibe alsdan bey uns / inſonderheit wan der Tag unſers Lebens ſich neiget / und die Nacht deß Tods herbey nahet; dan du biſt der Weeg / die Warheit / und das Leben; du biſt das wahre Liecht der Welt / und laſſeſt keinen / ſo dir folget / in Finſternuß gerathen / ſondern führeſt ihn zum ewigen Liecht der Seeligkeit / das bitten wir flehentlich mit aufgehebten Händen / O allerliebſter JEſu / verlaß uns nit / Amen.

Am heiligen Oſter-Erchtag / Lection / Actor. 13. v. 26.

JN den Tagen: Stunde Paulus auf / und winckte mit der Hand / daß man ſchweige / und ſprach: Ihr Männer und Brüder: Ihr Kinder deß Geſchlechts Abrahä / und die unter euch GOtt förchten: Euch iſt das Wort diſes Heyls geſandt / dan die zu Jeru-

ſalem wohnten / und ihre Oberſte haben JEſum nit erkennet / und die Wort der Propheten (welche auf alle Sabbath geleſen werden) haben ſie mit ihrem Urtheil erfüllet. Und wiewohl ſie kein Urſach deß Tods an ihm gefunden / batten ſie doch Pilatum ihn zu tödten. Und als ſie alles vollendet hatten / was von ihm geſchriben iſt / nahmen ſie ihn von dem Holtz / und legten ihn in ein Grab. Aber GOtt hat ihn auferweckt von den Todten am dritten Tag. Und er iſt erſchinen vil Tag lang denen / die mit ihm von Galiläa hinauf gen Jeruſalem gangen waren; welche biß auf diſe Zeit ſeine Zeugen ſeynd zu dem Volck: Und wir auch verkündigen euch die Verheiſſung / die unſern Vättern geſchehen iſt / daß GOtt dieſelbe unſern Kindern erfüllet hat / in dem er auferweckt hat JEſum Chriſtum unſern HErrn.

Evangelium Luc. 24. v. 36.

JN der Zeit: Stund der HErr JEſus mitten unter ſeinen Jüngern / und ſagt: der Frid ſey mit euch: Ich bins / ihr ſollet euch nit förchten. Sie erſchracken aber / und förchteten ſich / dan ſie meinten / ſie ſehen einen Geiſt. Und er ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ſo erſchro-

cken?

cken? und warum ſteigen ſolche Gedan-
cken auf in eure Hertzen? Sehet meine
Hånd und Füß/ dan ich bins ſelber/ greiſ-
ſet/ und ſehet: Dan ein Geiſt hat nit
Fleiſch und Bein/ wie ihr ſehet / daß ich
habe. Und da er diß geſagt/ zeigte er ih-
nen Hånd und Füß. Da ſie aber noch nit
glaubten / und ſich verwunderten vor
Freuden/ ſprach er zu ihnen: Habt ihr
hie etwas zu eſſen? und ſie legten ihm
vor ein Stuck von einem gebratenen
Fiſch und Hönigſeim. Und als er vor ih-
nen geeſſen / nahm und gab er ihnen das
Uberige. Und er ſprach zu ihnen: Diß
ſeynd die Reden/ die ich zu euch ſagte/ da
ich noch bey euch ware / dan es muß alles
erfüllet werden/was von mir geſchriben
iſt im Geſatz Moyſis/in den Propheten/
und in den Pſalmen. Da eröffnet er ih-
nen den Verſtand/ daß ſie die Schrifft
verſtunden/ und ſprach zu ihnen: Alſo iſt
geſchriben / und alſo mußte Chriſtus ley-
den / und auferſtehen von den Todten am

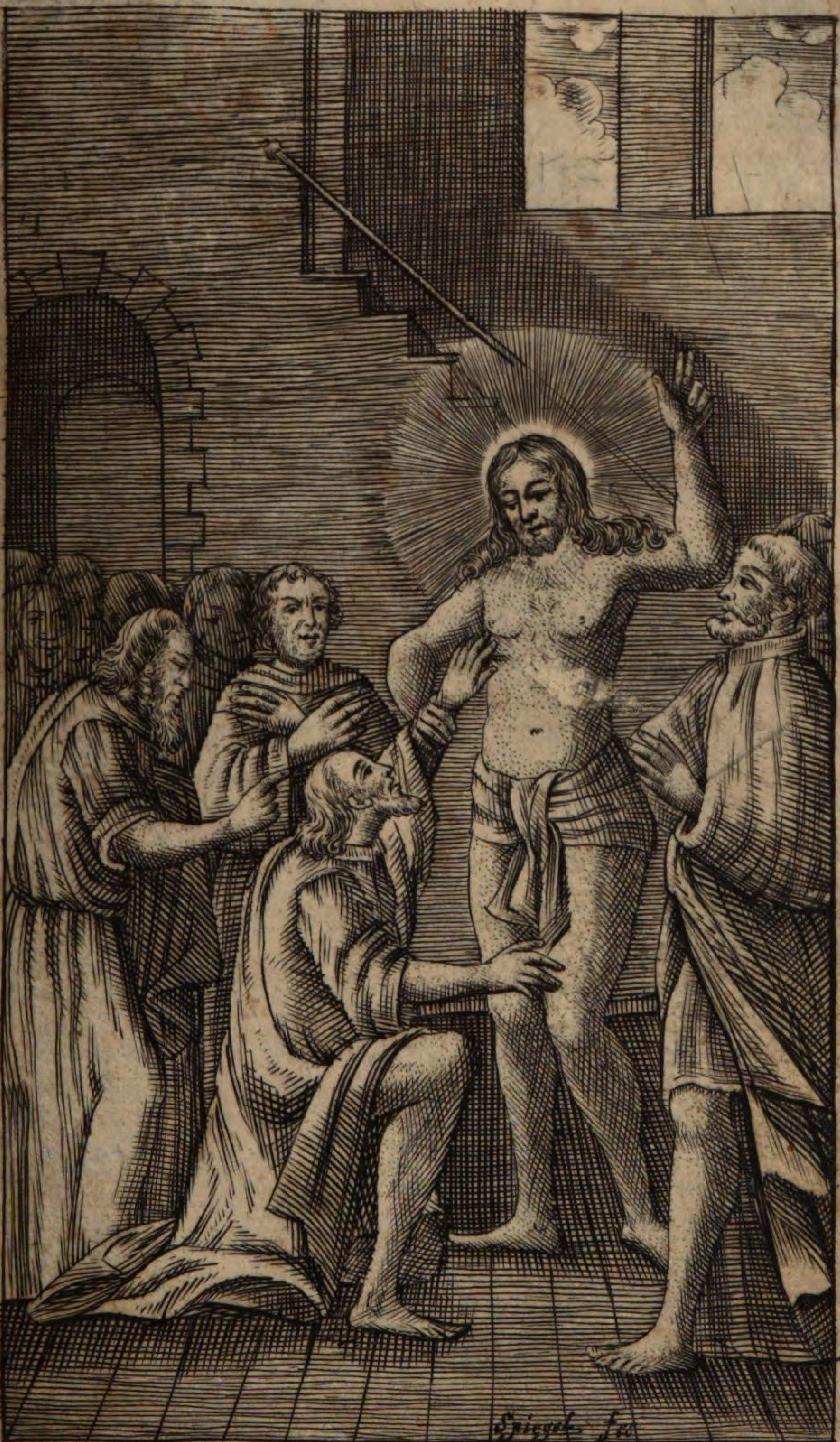
dritten Tag/ und predigen laſſen in ſeinem Namen/ Buß und Vergebung der Sünden unter allen Völckern.

Gebett.

O Getreuer JEſu / wie liebreich biſt du gegen denen/ die in ihrer Noth deiner Hilff mit Gedult erwarten. Als die betrübte Apoſtel wegen deines ſchmählichen Tods aus Forcht der Juden verſammlet/ voller Angſt / Forcht / und Traurigkeit / weder Hilff noch Rath wußten/ ſihe / da kameſt du unverhofft durch verſchloßne Thür/ ſtelleſt dich in Mitten unter ſie/ wünſcheſt ihnen den Friden/ und tröſteſt ſie. Ach HErr! gedencke auch unſer/ wan wir mit Angſt/ Forcht und Traurigkeit umbgeben/ nit wiſſend / wo aus oder ein. Würdige dich alsdan auch in unſere Hertzen zu kommen / alle unnütze Forcht und Traurigkeit auszutreiben / ſo wollen wir / als danckbahre Kinder / dich hie zeitlich und dort ewig loben / ehren und preyſen/ Amen.

Am 1. Sonntag nach Oſtern / Quaſimodogeniti genannt/ Epiſt. 1. Joh. 5 v. 4.

AL Lerliebſte: Alles / was von GOtt gebohren iſt / überwindet die Welt; und das iſt der Sig/ der die Welt überwindet/ unſer Glaub. Wer iſt/ der die Welt überwindet/ als der da glaubet / daß JEſus GOttes Sohn iſt. Diſer iſts/ der da kommt durch das Waſſer und Blut/ JEſus Chriſtus. Nit im Waſſer allein/ ſondern im Waſſer und Blut. Und der Geiſt iſts / der da zeuget/



Jeſus der Himliſche Portener.
Johan. 20.

get/ daß Chriſtus die Warheit iſt. Dan drey ſeynd/ die Zeugnuß geben im Himmel: Der Vatter/ das Wort/ und der Heil. Geiſt/ und diſe drey ſeynd Eines. Und drey ſeynd/ die da zeugen auf Erden/ nemlich der Geiſt/ das Waſſer/ und das Blut; und diſe drey ſeynd Eines. So wir nun der Menſchen Zeugnuß annemmen/ ſo iſt GOttes Zeugnuß gröſſer. Dan das iſt die gröſſere Zeugnuß GOttes/ die er hat gezeuget von ſeinem Sohn. Wer da glaubt an den Sohn GOttes/ der hat GOttes Zeugnuß in ihm.

Evangelium Joan. 20. v. 19.

IN der Zeit: Da es Abend war am ſelben erſten Tag deß Sabbaths/ und die Thür verſchloſſen war/ da ſich die Jünger verſammlet hatten/ aus Forcht der Juden/ kam JEſus/ und ſtund mitten unter ſie/ und ſprach zu ihnen: Der Frid ſey mit euch. Und als er diß geſagt/ zeigte er ihnen die Hånd und die Seyten. Da wurden die Jünger froh/ daß ſie den HErrn geſehen. Da ſprach er abermahl zu ihnen: Der Frid ſey mit euch. Gleichwie mich mein Vatter geſandt hat/ ſo

ſend

ſend ich euch. Und da er diß ſagte/ bließ er ſie an / und ſprach zu ihnen: Nemmet hin den H. Geiſt: Welchen ihr die Sünden vergebet / denen ſeynd ſie vergeben/ und welchen ihr ſie behaltet/ denen ſeynd ſie behalten. Thomas aber einer aus den Zwölffen / der da heiſſet Zwilling / war nit bey ihnen/ da JEſus kam. Da ſagten die andere Jůnger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey dan/ daß ich in ſeinen Hånden ſehe die Maal der Någel / und lege meine Finger in die Maal der Någel / und lege meine Hand in ſeine Seyten / will ichs nit glauben. Und über acht Tag waren abermahl ſeine Jånger darinnen/ und Thomas mit ihnen. Da kame JEſus durch die verſchloßne Thůr /und ſtund mitten unter ſie / und ſprach: Der Frid ſey mit euch. Darnach ſprach er zu Thoma: Reiche deine Finger her / und ſihe meine Hånd/ und reiche deine Hand her/ und lege ſie in meine Seyten / und ſey

nit

nit unglaubig/ſondern glaubig. Thomas antwortet/ und ſprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt. Da ſprach JEſus zu ihm: Weil du mich geſehen haſt Thoma/ haſt du geglaubet/ ſeelig ſeynd/ die nit geſehen/ und dannoch geglaubet haben. Vil andere Zeichen thäte JEſus auch im Angeſicht ſeiner Jünger/ die nit geſchriben ſeynd in diſem Buch. Diſe aber ſeynd geſchriben/ daß ihr glaubet/ daß JEſus ſey Chriſtus/ der Sohn GOttes/ und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in ſeinem Namen.

Gebett.

O Du allerliebſter Jeſu! wie groß deine Lieb gegen betrübten Hertzen ſeye/ erſcheint aus dem/ daß du gleich deß erſten Tags nach deiner Auferſtehung am Abend/ da deine Jünger (allein Thomas ausgenommen) aus Forcht der Juden voller Traurigkeit bey einander verſammlet waren/ dieſelbige heimgeſucht/ dich mitten unter ſie geſtellt/ ihnen den Friden gewünſcht/ den H. Geiſt/ ſambt dem Gewalt die Sünden zu vergeben/ und zu behalten/ ihnen mitgetheilt/ und ſie in dem Glauben von der Auferſtehung geſtärckt haſt. O wie liebreich biſt du gegen denen/ die mit Lieb und Gedult deiner erwarten! du bleibſt nit aus/ ob du ſchon mit deiner Göttlichen Ankunfft biß auf den Abend verzieheſt: Du weiſt die rechte Zeit vil

beſſer

beſſer/ als wir. Wer wolt dan nit gern all ſein Vertrauen und Hoffnung zu dir haben? Ich bitt derohalben durch dein groſſe Lieb / mit welcher du/ O Gütigſter JEſu! für uns arme Sünder am Creutz geſtorben/ ſuche mich dein forchtſames Kind auch heim / und tröſte mich durch den H. Geiſt / komme in das Mittel der Kräfften meiner Seel/und gib den Friden/ den die Welt nit geben kan / auf daß ſie / und das Fleiſch / und alle äuſſerliche Sinn miteinander Frid haben / ich auch mit jedermann fridlich leben/ und im wahren Friden deß Gewiſſens meinen Geiſt endlich aufgeben möge/ Amen.

Am 2. Sonntag nach Oſtern/ Miſericordia Domini genannt/ Epiſt. 1. Pet. 2. v. 21.

ALlerliebſte: Chriſtus hat gelitten für uns / und euch ein Fürbild gelaſſen/ daß ihr ſolt nachfolgen ſeinen Fußſtapffen. Welcher kein Sünd gethan hat / iſt auch kein Betrug in ſeinem Mund erfunden. Welcher nit wider ſchalt/ da er geſcholten ward: Nit trohete/ da er litte: ſondern er übergab ſich dem/ der ihn auch mit Unrecht urtheilte. Welcher unſere Sünden ſelbſt getragen hat an ſeinem Leib auf dem Holtz: Auf daß wir der Sünden abgeſtorben/ hinfüro leben der Gerechtigkeit: Durch deſſen Streich-Maalen oder blaue Striemen ihr geſund worden ſeyd. Dan ihr waret wie die irrende Schaaf/ aber ihr ſeyd nun bekehrt zu dem Hirten und Biſchoff eurer Seelen.

Jeſus der Himliſcher Seelenhirt.
Johan. 10

Spiegel. Fec.

Evangelium Joan. 10. v. 11.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu den Phariſäern: Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt ſein Leben für ſeine Schaaf. Ein Miedling aber / und der nit Hirt iſt / deſſen die Schaaf nit eigen ſeynd / ſihet den Wolff kommen / und verlaſſet die Schaaf / und fliehet: Und der Wolff raubt und zerſtreuet die Schaaf. Der Miedling aber fliehet / dan er iſt ein Miedling / und die Schaaf fechten ihn nit an. Ich bin der gute Hirt / und erkenne meine Schaaf / und die meine kennen mich. Wie mich mein Vatter kennet / alſo kenn ich den Vatter / und ſetz mein Leben für meine Schaaf. Und ich hab noch andere Schaaf / die ſeynd nit aus diſem Schaaf-Stall / und dieſelbige muß ich herführen / und ſie werden mein Stimm hören: und es wird ein Schaaf-Stall und ein Hirt werden.

Gebett.

MIt hertzlicher Dancksagung loben und preyſen wir deinen H. Namen / O du guter und getreuer

treuer Hirt / HErr Jeſu / daß du ohne all unſere Verdienſt zu deinen Schäflein uns haſt angenommen; Und aus dem Gewalt des hölliſchen Wolffs / mit Darſetzung deines Lebens / widerum in deinen Schaaf-Stall gebracht haſt / in welchem du uns gnädiglich erhalten / und alle noch Irrende auch darein führen wolleſt; Beynebens ſorgfältig- und getreuer Seelſorger / als deine Unter Hirten ſchicken / welche mit gutem Exempel uns vorgehen / mit reiner unverfälſchter Lehr uns waiden / biß wir durch dein Göttliche Hülff zu der ewigen Waid im Himmel gelangen mögen / Amen.

Am 3. Sonntag nach Oſtern / Jubilate genannt / Epiſt. 1. Petr. 2. v. 11.

ALlerliebſte: Ich bitte euch als Frembdling und Pilgram / daß ihr euch enthaltet von den fleiſchlichen Lüſten / welche wider die Seel ſtreitten / und führet einen guten Wandel unter den Heyden / auf daß die / ſo Arges von euch reden / als von Ubelthätern eure gute Werck ſehen / und GOtt preyſen am Tag der Heimſuchung. So ſeyd nun unterthan aller menſchlichen Creatur umb GOttes Willen / es ſey gleich dem König / als dem Fürtrefflichſten / oder dem Fürſten / als die von ihm geſandt werden / zur Rach der Ubelthäter / und zum Lob der Frommen. Dan alſo iſt es der Will GOttes / daß ihr mit Wohlthun verſtopffet die Unwiſſenheit der thorrechten Menſchen. Seyd als die Freyen / und nit / als hät-

Jeſus der Him̃liſche Wandersmann.
Johan̄. 16.

hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit/ſondern als die Knecht GOttes. Erzeiget Ehr einem jeglichen/ und liebet die Bruderſchafft: Förchtet GOtt/ ehret den König. Ihr Knecht/ ſeyd unterthan mit aller Forcht dem HErrn/ nit allein den Frommen und Freundlichen/ ſondern auch den Ungeſchlachten. Dan das iſt die Gnad in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Evangelium Joan. 16. v. 16.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jüngern: Uber ein Kleines/ſo werdet ihr mich nit ſehen: Und aber über ein Kleines ſo werdet ihr mich ſehen/ dan ich gehe zum Vatter. Da ſprachen etliche ſeiner Jünger untereinander: Was iſt diß/ das er uns ſagt: Ein Kleines werdet ihr mich nit ſehen/uñ über ein Kleines/ſo werdet ihr mich ſehen/und daß ich gehe zum Vatter? Darumb ſprachen ſie: Was iſt diß/ daß er ſaget/ ein Kleines? Wir wiſſen nit/ was er redet. Da merckte JEſus/ daß ſie ihn fragen wolten/ und ſprach zu ihnen: Darvon fraget ihr untereinander/ daß ich geſagt

habe: Uber ein Kleines ſo werdet ihr mich nit ſehen: Und abermal über ein Kleines/ ſo werdet ihr mich ſehen. Warlich/ warlich ſag ich euch/ dan ihr werdet wainen und heulen / aber die Welt wird ſich freuen/ihr entgegen werdet traurig ſeyn; doch wird euer Traurigkeit in Freud verkehret werden. Ein Weib/ wan ſie gebähret / hat ſie Traurigkeit: Dan ihr Stund iſt kommen. Wan ſie aber das Kind gebohren hat / gedenckt ſie nit an die Noth/ umb der Freud willen/ daß ein Menſch auf diſe Welt gebohren iſt. Und ihr habt auch nun Traurigkeit / aber ich will euch wider ſehen / und euer Hertz wird ſich freuen / und euer Freud ſoll niemand von euch nemmen.

Gebett.

HErr Jeſu Chriſte / du treuer Mittler und Heyland / der du uns deinen Kindern zum beſten gantz Vätterlich verordnet haſt / daß wir durch vil Trübſaal in das himmliſche Vatterland eingehen ſollen/wie du dan auch ſelbſten mit dem allergröſten und ſchwereſten Creutz uns dahin vorgangen biſt/ wir bitten dich/ ſtärcke uns durch den Heil. Geiſt/ damit wir das Creutz / ſo du als ein gütiger Vatter uns aufle-
geſt/

geſt/ gantz willig annemmen / und dir gedultig nachfolgen/ nit zweiflend / unſer Trůbſaal werde nach deinem Verſprechen in Freud verkehrt werden. Gib uns derohalben/ O HErr Jeſu! daß wir durch kein Traurigkeit oder Anfechtung zur Kleinmůthigkeit bewegt/ noch durch zimliche Freud und Wohlſtand erhebt werden / ſondern wan es ůbel gehet/ mit deme uns tróſten / es werde nit lang wåhren/ und wan es wohl gehet/ es werde ſich bald enden. Diſen Gedancken erhalte in uns/ O allerliebſter Jeſu! und erbarme dich unſer/ Amen.

Am 4. Sonntag nach Oſtern/ Jubilate genannt/ Epiſtel Jac. 1. v. 17.

ALlerliebſte: Alle gute Gaab und alle vollkomene Gaab kommt von oben herab/ von dem Vatter der Liechter/ bey welchem keine Verånderung/ noch Schatten-Weeſen einer Abwechslung oder Finſternuß deß Wechſels gefunden wird. Dan er hat uns williglich gebohren durch das Wort der Warheit / auf daß wir ſeyen ein beſonderer Anfang ſeiner Creatur. Wiſſet aber/ allerliebſte Brůder/ daß ein jeglicher Menſch ſchnell ſeyn ſolle zum Hóren/ langſamb aber zum Reden / und langſamb zum Zorn/ dan deß Menſchen Zorn thut nit die Gerechtigkeit GOttes. Darumb ſo leget ab alle Unſauberkeit / und Uberfluß der Boßheit: und nemmet auf mit Sanfftmuth das Wort/ das euch eingepflantzet iſt/ und eure Seelen kan ſeelig machen.

Evangelium Joan. 16. v. 5.

IN der Zeit: Sprach der HERR JEſus zu ſeinen Jüngern: Ich gehe hin zu dem / der mich geſandt hat/ und niemand aus euch fraget mich / wo geheſt du hin? Sondern weil ich ſolches zu euch geredet hab/ iſt euer Hertz Traurens voll worden. Aber ich ſage euch die Warheit: Es iſt euch nutz/ daß ich hingehe. Dan ſo ich nit hingehe/ ſo kommt der Tröſter nit zu euch: So ich aber hingehe/ will ich ihn zu euch ſenden. Und wan derſelbige kommt/ wird er die Welt ſtraffen umb die Sünd/ und umb die Gerechtigkeit/ und umb das Gericht. Umb die Sünd zwar/ daß ſie an mich nit geglaubt haben. Umb die Gerechtigkeit/ daß ich zum Vatter gehe / und ihr mich hinfüran nit ſehen werdet. Umb das Gericht/ dan der Fürſt diſer Welt iſt jetzt gerichtet. Ich hab euch noch vil zu ſagen/ aber ihr könnets jetzt nit ertragen. Wan aber der Geiſt der Warheit kommen wird/derſelbe wird euch lehren alle Warheit.

Jeſus der Him̄liſche Bet Schul=
=meiſter. Johan̄. 16.

heit. Dan er wird nichts von ihm ſelber reden/ ſondern was er hören wird/ das wird er reden: Und was zukünfftig iſt/ wird er euch verkündigen. Derſelbe wird mich verklären; dan von dem meinem wird ers nemmen/ und euch verkündigen.

Gebett.

O Allerholdſeeligſter Jeſu! wir dancken dir umb die groſſe Lieb/ daß du dich uns armen Sündern zum Erlöſer/ den H. Geiſt zum Tröſter/ und uns elende Menſchen zu deinen Kindern und Mit-Erben erkohren/ und verordnet haſt. Verleyhe derohalben uns deine göttliche Gnad/ daß wir unſere Hertzen alſo rein von allen Sünden erhalten/ damit der Heil. Geiſt gern darinnen wohne/ uns nach deinem Verſprechen alle Warheit lehre/ und zu dir/ O Jeſu/ der du die ewige Warheit biſt/ uns ſicher führe: Diß bitten wir dich/ umb deines Heil. Leydens und Sterbens willen/ Jeſu! erhöre uns.

Am 5. Sonntag nach Oſtern/ Vocem Jucunditatis genannt/ Epiſt. Jacob. 1. v. 22

ALlerliebſte: Seyd Thäter deß Worts/ und nit allein Zuhörer/ euch ſelbſt Betrügende: Dan ſo jemand iſt ein Hörer deß Worts/ und nit ein Thäter/ der iſt gleich einem Mann/ der ſein leibliches Angeſicht in einem Spiegel beſchauet: Dan nachdem er ſich beſchauet hat/ gehet er hin/ und vergiſſet/ wie er geſtaltet ware. Wer aber

durchſchauet recht / und wohl betrachtet das Geſatz der vollkommnen Freyheit/ und darinnen bleibet/und iſt nit ein vergeßlicher Hörer/ ſondern ein Thäter deß Wercks/ derſelbe wird ſeelig ſeyn in ſeiner That. So ſich aber jemand unter euch duncken läßt / er ſey ein wahrer GOttes-Diener/ und halt ſein Zungen nit im Zaum / ſondern verführet ſein Hertz/ deſſen GOttes-Dienſt iſt umbſonſt. Ein reiner unbefleckter GOttes-Dienſt vor GOtt iſt / die Waiſen und Wittwen in ihrer Trůbſaal beſuchen / und ſich von diſer Welt unbefleckt erhalten.

Evangelium Joan. 16. v. 20.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jůngern: Warlich/ warlich ſag ich euch/ſo ihr den Vatter etwas bitten werdet/ in meinem Namen/ ſo wird ers euch geben. Bißher habt ihr nicht gebetten in meinem Namen: Bittet / ſo werdet ihr empfangen / daß euer Freud vollkommen ſey. Solches hab ich durch Sprichwort mit euch geredet. Es kommet aber die Zeit / daß ich jetzt nit mehr durch Sprichwort (dunckle Reden und

und Gleichnuſſen) mit euch reden werde / ſondern ich wird euch offentlich heraus verkündigen von meinem Vatter. An demſelbigen Tag werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich ſage euch nit / daß ich den Vatter für euch bitten will; dan er ſelbſt der Vatter hat euch lieb: darumb/ daß ihr mich geliebet habt/ und geglaubt / daß ich von GOtt ausgangen bin. Ich bin vom Vatter ausgangen/ und kommen in die Welt: widerumb verlaß ich die Welt/ und gehe zum Vatter. Da ſprachen zu ihm ſeine Jünger: Sihe / nun redeſt du offentlich/ und ſagſt kein Sprichwort: Nun wiſſen wir/ daß du alle Ding weiſt/ und bedarffſt nit/ daß dich jemand frage. Darumb glauben wir / daß du von GOtt ausgangen biſt.

Gebett.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ ein Vatter der Barmhertzigkeit/ und GOtt alles Troſts. Wir bitten dich durch den Namen deines Eingebohrnen Sohns/ unſers HErrn und Heylands Jeſu Chriſti/ erleuchte unſern Verſtand / daß er dich / und deinen

Heil. Namen recht erkenne. Erwecke in uns ein heylſame Buß/ ſtärcke unſern Glauben/ heilige und regiere uns mit deinem Heil. Geiſt/ zünde an in uns ein hertzliche Lieb gegen dir/und unſerm Nächſten. Verleyhe uns allzeit ein veſte gute Hoffnung in wahrer Gedult und Demuth. Beveſtige uns alle mit den Gaaben deß Heil. Geiſtes wider alle Anfechtung und Trübſaal. Verleyhe uns Frid und Einigkeit/ wende ab alle Gefahr und Unglück / gib uns geſunden Lufft/ erhalte die Früchten auf dem Feld / auf daß mit Danckſagung wir ſolche zu unſerer Nothdurfft gebrauchen und als danckbahre Kinder dich hie zeitlich/ und dort ewig loben/ ehren und preyſen/ Amen.

An den Bitt-Tägen der Creutz-Wochen/ am Montag/ Erchtag und ſonſten/ſo man mit dem Creutz gehet/Epiſt. Jacob. 5. v. 16.

WIlgeliebte: Beichte einer dem andern ſeine Sünden/ und bettet füreinander/ auf daß ihr ſeelig werdet. Dan vil vermag das ſtete Gebett deß Gerechten. Elias war ein Menſch / wie wir/ dem Leyden unterworffen / und er bettet eines Bettens / daß es nit ſolte regnen auf Erden / und es regnete nit drey Jahr und ſechs Monath. Und abermahl bettet er / und der Himmel gab den Regen/ und die Erden bracht ihre Frucht. Meine Brüder / ſo etwer aus euch würde irren von der Warheit/ und jemand ihne bekehren: Der ſoll wiſſen/ daß wer einen Sünder bekehret von dem Irrthum ſeines Weegs/ der wird ſein

ſein Seel vom Tod erretten/ und bedecken die Menge der Sünden.

Evangelium Luc. 11. v. 5.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jüngern: Welcher iſt unter euch/ der einen Freund hab/ und gehe zu ihm umb Mitternacht/ und ſpreche zu ihm: Freund/ leyhe mir drey Brod: Dan es iſt mein Freund zu mir kommen von der Reiß/ und ich hab nichts/ daß ich ihm fürſetze. Und der im Hauß darinn antwortete/ und ſprach: Mach mir kein Unruhe/ die Thür iſt ſchon zugeſchloſſen/ und meine Kinder ſeynd bey mir in der Kammer/ ich kan nit aufſtehen/ und dir geben. Und wan der verharren wird mit ſeinem Anklopffen/ ſo ſag ich euch/ obwohl er nit aufſtehet/ und gibt ihm darumb/ daß er ſein Freund ſey/ ſo wird er doch wegen ſeiner Ungeſtümmigkeit aufſtehen/ und ihm geben/ wie vil er bedarff. Und ich ſage euch: Bittet/ ſo wird euch gegeben: Suchet/ ſo werdet ihr finden: Klopffet an/ ſo wird euch auf-

gethan. Dan ein jeglicher / der bittet/ empfanget: Und der ſuchet/ findet: Und der anklopfft / dem wird aufgethan werden. Wer aber aus euch bittet ſeinen Vatter umb ein Brod / daß er ihme darfür ein Stein gebe? Und ſo er umb einen Fiſch bittet/ daß er ihm ein Schlang für den Fiſch darbiete? Oder / ſo er umb ein Ey bittet/daß er ihm darfür ein Scorpion reiche? So dan ihr/ die ihr böß ſeyd/ wißt euren Kindern gute Gaaben zu geben. Wie vilmehr euer himmliſcher Vatter wird den guten Geiſt geben denen / die ihn bitten.

Am hohen Feſt der Auffahrt Chriſti/ Lection/ Actor. 1. v. 1.

DJe erſte Red hab ich zwar gethan/lieber Theophile / von allem dem / was JEſus anfienge zu thun und zu lehren bis an den Tag / da er aufgenommen ward: nachdem er den Apoſtlen/ welche er erwöhlet hatte/ durch den heiligen Geiſt Befehl geben: Welchen er ſich euch nach ſeinem Leyden lebendig erzeiget/ durch mancherley kräfftige Erweiſung/und ließ ſich ſehen viertzig Tag lang/und redet

redet mit ihnen vom Reich GOttes. Und als er mit ihnen aß/ befahl er ihnen/ daß ſie nit von Jeruſalem wichen/ ſondern warteten auf die Verheiſſung deß Vatters/ welche ihr habt gehöret (ſprach er) aus meinem Mund: Dan Johannes zwar hat getaufft im Waſſer/ ihr aber ſolt getaufft werden in dem heiligen Geiſt/ nit lang nach diſen Tagen. Die nun zuſam̃en kommen/ und bey einander verſammlet waren/ fragten ihn/ und ſprachen: HErr/ wirſt du auf diſe Zeit wider aufrichten das Reich Iſrael? Er ſprach zu ihnen: Es gebühret euch nit zu wiſſen die Zeit und Weil/ welche der Vatter in ſeiner Macht geſetzt hat/ ſondern ihr werdet empfahen die Krafft deß Heil. Geiſtes/ welcher auf euch kommen wird/ und werdet meine Zeugen ſeyn zu Jeruſalem/ und in gantz Judäa und Samaria/ und biß an das End der Erden. Und da er ſolches geſagt hatte/ ward er vor ihrem Angeſicht aufgehoben/ und ein Wolck nahm ihn auf von ihren Augen. Und als ſie nun ihn ſahen in den Himml fahren/ ſihe/ da ſtunden bey ihnen zwey Männer in weiſen Kleydern/ welche auch ſagen: Ihr Männer von Galiläa/ was ſtehet ihr/ und ſehet auf gen Himmel? Diſer JEſus/ welcher von euch aufgenommen iſt in den Himmel/ der wird gleich alſo kommen/ wie ihr ihn geſehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium Marc. 16. v. 14.

IN der Zeit: Da die eylff Jünger zu Tiſch ſaſſen / erſchien ihnen JEſus / und verwiß ihnen ihren Unglauben / und ihres Hertzens Härtigkeit / daß ſie nit geglaubet denen / die ihn geſehen hatten / nachdem er auferſtanden war. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt / und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer glaubt / und getaufft wird / der wird ſeelig werden. Wer aber nit glaubt / der wird verdammt werden. Die Zeichen aber / ſo folgen werden denen / die da glauben / ſeynd diſe: In meinem Namen werden ſie Teuffel austreiben / mit neuen Zungen reden / Schlangen vertreiben; uñ ſo ſie etwas tödtliches trincken / wirds ihnen nit ſchaden; auf die Krancken werden ſie die Händ legen / ſo wirds beſſer mit ihnen werden. Und der HErr JEſus / nachdem er mit ihnen geredt hatte / ward aufgehoben in Himmel / und ſitzet zur Rechten GOttes. Sie aber giengen aus / und predig-

ten

ten an allen Orthen / und der HERR würckte mit ihnen / und bekräfftigte das Wort mit folgenden Zeichen.

Gebett.

GElobt und gebenedeyet ſeyeſt du / O allergütigiſter Jeſu! daß durch dein freudenreiche Himmelfahrt du uns deinen Kindern den Weeg zum Himmel bereitet haſt / wir bitten dich / verleyhe uns dein Gnad / damit unſere Gemüther / Sinn / Hertzen und Begierden Tag und Nacht / zu dir gerichtet ſeyen / biß daß wir / nach vollendtem diſem müheſeeligen Leben / durch deine Göttliche Gnad / von deinen lieben Englen begleiten in das himmliſche Jeruſalem / unſer wahres Vatterland gelangen mögen. Das bitten wir allerdemüthigſt / O HErr Jeſu Chriſte! durch dein glorwürdigſte Himmelfahrt / Amen.

Am 6. Sonntag nach Oſtern / Exaudi genannt / Epiſt. 1. Petr. 4. v. 7.

ALlerliebſte: Seyd fürſichtig / und wachet im Gebett. Vor allen Dingen aber habt unter einander ein ſtäte Lieb: Dan die Lieb bedecket die Menge der Sünden. Beherberget einander ohne Murren / und dienet einander / ein jeglicher mit der Gnad / die er empfangen hat / als die gute Austheiler der mannigfältigen Gnaden GOttes. So jemand redet / daß ers rede als GOttes Wort. So jemand ein Ampt hat / daß ers thue / als aus dem Vermögen / welches GOtt darreichet /

chet/ auf daß GOtt in allen Dingen geprysen werde/ durch JEſum Chriſtum unſern HErrn.

Evangelium Joan. 15. v. 26.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jüngern: Wan der Tröſter kommen wird/ welchen ich euch ſenden werd von dem Vatter/ den Geiſt der Warheit/ der von dem Vatter ausgehet/ der wird von mir Zeugnuß geben. Auch ihr werdet Zeugnuß geben/ dan ihr ſeyd von Anfang bey mir geweſen. Diſe Ding hab ich euch geſagt/ daß ihr euch nit ärgert. Sie werden euch aus ihren Synagogen und Schulen ausſchlieſſen. Ja es kommt die Stund/ daß ein jeder/ der euch tödtet/ der wird maynen/ er thue GOtt einen Dienſt daran. Und ſolches werden ſie euch darum thun/ dan ſie weder meinen Vatter noch mich erkennt haben. Aber ſolches hab ich zu euch geredt/ auf daß/ wan die Zeit kommen wird/ ihr daran gedencket/ daß ichs euch geſagt habe.

Ge-

Jeſus der Him̄liſche Creütz ŭ Jam̄er Prophet· Johan·15.

Gebett.

SAnfftmüthigſter Jeſu/ der du nach vollendetem Heil. Abendmahl deinen betrübten Jüngern vorgeſagt/ daß ſie umb deines Namens willen vilfältige groſſe Verfolgungen werden ausſtehen müſſen: Darneben aber auch den Heil. Geiſt/ der ſie ſtärcken/ und erhalten werde/ ihnen verſprochen haſt/ wir bitten dich/ ſende auch denſelbigen Geiſt in unſere Hertzen/ der in allen Anfechtungen und Nöthen uns tröſte/ und erhalte/damit wir nit von der Welt/ Teuffel/ und Fleiſch überwunden/ von dir/ O Jeſu/ abweichen/ ſondern als gehorſame Kinder deine Heil. Gebott jederzeit fleißig halten/und endlich ſeelig werden/. Amen.

Am hohen Feſt der Heil. Pfingſten/Lect. Actor. 2. v. 1.

ALs die Täg der Pfingſten wurden vollendet/ waren alle Jünger ſammentlich an einem Orth: Und es geſchahe gähling ein Schall vom Himmel/ als eines ſtarcken gewaltigen Winds/ und erfüllte das gantze Hauß/da ſie ſaſſen. Und es erſchienen ihnen zertheilte Zungen/ als eines Feuers/ und ſetzten ſich auf einen jeglichen unter ihnen. Und ſie wurden alle voll deß Heil. Geiſtes/ und fiengen an zu reden mit mancherley Zungen/wie der Heil.Geiſt ihnen gabe auszuſprechen. Es waren aber Juden zu Jeruſalem wohnend/ die waren gottsförchtige Männer aus allerley Volck/das unter dem Himmel iſt.

Da

Da nun diſe Stimm geſchahe/ kame ein Menge zuſammen/ und ward im Gemůth zerſtreuet/ dan es hőrte ein jeglicher/ daß ſie mit ſeiner Sprach redeten. Sie entſetzten ſich aber alle/ und verwunderten ſich/ und ſprachen: Sihe/ ſeynd nit diſe alle/ die da reden/ aus Galilåa/ wie hőren wir dan ein jeglicher ſein Sprach/ darinn wir gebohren ſeyn? Parther und Meder/ und Elamiter/ und die da wohnen in Meſopotamia und in Judåa/ und Capadocia/ Ponto und Aſia/ Phrygia und Phumphilia/ Egypten/ und an den Enden deß Lybie/ die umb Cyrene/ und die Auslånder von Rom/ Juden und Judens-Genoſſen/ Creter und Araber: Wir haben ſie gehőrt reden mit unſern Zungen die groſſe Thaten GOttes.

Evangelium Joan. 14. v. 23.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jůngern: So mich jemand liebet / der wird mein Wort halten / und mein Vatter wird ihn lieben/ und wir werden zu ihm kommen / und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nit liebet / der halt meine Wort nit. Und die Red / ſo ihr gehőrt / iſt nit mein/ ſon-

Jeſus der Him̃liſche Fridens Fürſt.
Johan. 14.

ſondern deß Vatters / der mich geſandt hat. Solches hab ich zu euch geredt/weil ich bey euch blibe. Aber der Tröſter der Heil. Geiſt/ welchen mein Vatter ſenden wird in meinem Namen/ derſelbige wird euch lehren alle Ding/ und wird euch eingeben alles/ was ich euch ſagen werd. Den Friden laß ich euch/ meinen Friden gib ich euch/ nit wie die Welt gibt/ gib ich euch. Euer Hertz werde nit betrůbt/ und erſchröcke nit. Ihr habt gehört/ daß ich euch geſagt habe: Ich gehe hin/ und komme zu euch: Håttet ihr mich lieb/ ſo wurdet ihr euch erfreuen/ daß ich gehe zum Vatter: Dan der Vatter iſt gröſſer als ich. Und nun hab ichs euch geſagt/ ehe dan es geſchihet: Auf daß/ wan es geſchehen wird/ ihr glaubet. Ich werd hinfůro nit vil mit euch reden/ dan es kommt der Fürſt diſer Welt/ und hat an mir nichts. Aber auf daß die Welt erkenne/daß ich den Vatter liebe/und ich alſo thue/ wie mir der Vatter gebotten hat.

Gebett.

O GOtt Heil. Geiſt/ der du nach der Verheiſſung Chriſti/ auf heutigen Tag in Geſtalt zertheil-ter feurigen Zungen über die Apoſtel kommen biſt / und aus einfältigen Fiſchern ſo gelehrte Männer ge-macht haſt/daß ſie aller Völcker Sprachen verſtehen/ und reden können / wir bitten dich / ſihe nit an unſer Unwürdigkeit /ſondern dein Gütigkeit und Barmher-tzigkeit/ komme und erleuchte unſere finſtere Hertzen/ damit ſie verſtehen und lehrnen/ was recht iſt. Stär-cke und erhalte uns in wahren ſeeligmachenden Glau-ben ; Begnade uns mit der wahren Demuth und Sanfftmuth ; Tröſte uns in aller Widerwärtigkeit/ damit wir den Teuffel/und unſer muthwilliges Fleiſch/ wider die ſtetige Anläuff uñ Verſuchungen der Welt/ immerdar unerſchrocken ſtreitten/ſelbige überwinden/ und endlich in der himmliſchen Glory mit allen lie-ben Heiligen in Ewigkeit dir Lob / Preyß / Ehr und Danck ſagen mögen/ Amen.

Am Heil. Pfingſt-Montag/ Lection/ Actor. 10. v. 42.

IN den Tagen: Thate Petrus ſeinen Mund auf/und ſprach: Ihr Männer und Brü-der! der HErr hat uns gebotten dem Volck zu predigen/ Zeugnuß zu geben/ daß er ſey/der da geſetzt iſt von GOtt / ein Richter der Le-bendigen und der Todten. Dem Zeugnuß ge-ben alle Propheten/ daß durch ſeinen Namen alle / die an ihn glauben / Vergebung der Sünden empfahen ſollen. Da Petrus diſe Wort redet/ fiele der Heil. Geiſt auf alle / die

dem

dem Wort zuhöreten. Und die Glaubige aus der Beſchneydung / die mit Petro kommen waren / entſetzten ſich / daß auch auf die Heyden die Gaab deß Heil. Geiſtes ausgegoſſen wurde. Dan ſie hörten auch ſie mit Zungen reden / und GOTT groß machen. Da antwortet Petrus: Mag auch jemand das Waſſer verbiethen / daß diſe nit getauffet werden / die den Heil. Geiſt empfangen haben / glechwie auch wir? Und befahle ſie zu tauffen in dem Namen deß HErrn JESU Chriſti.

Evangelium Joan. 3. v. 16.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu Nicodemo: Alſo hat GOtt die Welt geliebt / daß er ſeinen Eingebohrnen Sohn gab / auf daß ein jeglicher / der an ihn glaubt / nit verlohren werde / ſondern das ewige Leben habe. Dan GOtt hat ſeinen Sohn nit geſandt in die Welt / daß er die Welt richte / ſondern / daß die Welt durch ihn ſeelig werde. Wer an ihn glaubt / der wird nit gericht / wer aber nit glaubt / der iſt ſchon gericht: dan er glaubt nit an den Namen deß

Eingebohrnen Sohn GOttes. Diß iſt aber das Gericht/ daß in die Welt das Liecht kommen iſt/ und die Menſchen haben mehr geliebt die Finſternuß/ als das Liecht/ dan ihre Werck waren böß. Ein jeglicher/ der Böſes thut/ der haſſet das Liecht/ und kommt nit an das Liecht/ auf daß ſeine Werck nit geſtrafft werden: Wer aber die Warheit thut/ der kommt an das Liecht/daß ſeine Werck offenbahr werden/ dan ſie ſeynd in GOtt gethan.

Gebett.

O Allergütigſter himmliſcher Vatter/ wie können wir dich genug loben/genug lieben/genug ehren/ und dir genug Danck ſagen umb dein ſo wunderlich/ ſo unerhörte/unausſprechliche Lieb/ die du gegen dem armen übel verderbten menſchlichen Geſchlecht erzeiget haſt/indem du daſſelbe dermaſſen/ und ſo inbrünſtig geliebt haſt/ daß du zu deſſen Erledigung deinen Eingebohrnen göttlichen Sohn haſt dargegeben/ nit/ daß er einigen Nutz/oder Wohlthat hingegen haben ſolte/ ſondern daß er von den Menſchen/ und für die Menſchen jämmerlich gemartert/ gepeyniget/ und umbgebracht wurde/ welches ein unerhörtes Werck iſt ohne Exempel/ ein Gnad ohne Verdienſt/ ein Lieb ohne End. Darumb ſeyeſt du/ O allertreuhertzigſter HErr/ von allen Creaturen/ die im Himmel/ und

auf Erden ſeynd / auf das allerinniglichſt und höchſt gelobt / geehrt und geprysen. Wir bitten auch / verleyhe uns Gnad / damit wir / als wahre Kinder deß Liechts / die Finſternuß aller Irrthumen meyden / der Warheit uns jederzeit befleiſſen / und endlich zu dem ewigen Liecht der Seeligkeit gelangen mögen / Amen.

Am Heil. Pfingſt-Erchtag / Lection / Actorum 8. v. 14.

IN den Tagen: Als die Apoſtel / die noch zu Jeruſalem waren / hörten / daß Samaria das Wort GOttes angenommen hätte / ſendeten ſie zu ihnen Petrum und Joannem. Welche / da ſie dahin kamen / betteten ſie für dieſelbe / daß ſie den Heil. Geiſt empfiengen; dan er ware noch über keinen kommen / ſondern waren allein getaufft in dem Namen deß HErrn JEſu. Da legten ſie die Händ auf ſie / und ſie empfiengen den Heil. Geiſt.

Evangelium Joan. 10. v. 1.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu den Phariſäern: Warlich / warlich ſage ich euch / wer nit zur Thür hinein geht in den Schaafſtall / ſondern ſteiget anderſtwo hinein / der iſt ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet / der iſt ein Hirt der Schaafen. Demſelben thut der Thürhüter auf /

die Schaaf hören ſein Stimm / und er rufft ſeinen eigenen Schaafen mit Namen / und führet ſie aus. Und wan er ſeine Schaaf hat ausgelaſſen / gehet er vor ihnen hin / und die Schaaf folgen ihm nach / dan ſie kennen ſein Stimm. Einem Frembdling aber folgen ſie nit nach / ſondern fliehen von ihm / dan ſie kennen nit der Frembden Stimm. Diſe Gleichnuß ſagte JEſus zu ihnen. Sie verſtunden aber nit / was er zu ihnen ſagte. Da ſprach JEſus wider zu ihnen: Warlich / warlich ſag ich euch: Ich bin die Thür der Schaafen. Alle / die kommen ſeynd / die ſeynd Dieb und Mörder / und die Schaaf haben ſie nit gehört. Ich bin die Thür / ſo jemand durch mich eingehet / der wird ſeelig werden / und wird ein und ausgehen und Wayde finden. Ein Dieb kommt nit / dan daß er ſtehle / würge / und umbringe. Ich bin kommen / daß ſie das Leben haben / und überflüßiger haben.

Gebett.

O Liebreichiſter GOtt / du allergetreueſter Hirt / der du deinen lieben Sohn haſt auf die Welt geſchickt / und durch ihn dein Chriſtliche Kirch / diſen groſſen Schaaf-Stall angeſtellt / und nunmehr über die ſibenzehen hundert Jahr / durch deine Unter-Hirten / vermittelſt die Regierung deß Heil. Geiſtes / gnädiglich erhalten / wir bitten dich / gib an allen Orthen ſolche Seel-Sorger / welche mit Gelehrtheit und Frommkeit verſehen / durch die rechte Thür eingehen / dein Heerde mit wahrer Lehr / und gutem Exempel treulich waiden / die verirrte Schäflein widerumb zu der rechten Heerd bringen. Gib auch den Glaubigen / daß ſie als milde Schäflein / die Stimm ihres rechten Hirtens in acht nemmen / ihne lieben / und fleißig folgen / auf daß ſie / neben ihren Seel-Sorgern / am groſſen Gerichts-Tag mögen auf die rechte Seyten geſtellet / und in dem freudenreichen ewigen Leben deinen lieben Auserwöhlten zugeſellet werden / Amen.

Am hohen Feſt der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit / Epiſt. Rom. 11 v. 33.

O Was für eine Tieffe der Reichthumen / der Weißheit und Wiſſenſchafft GOttes. Wie gar unbegreifflich ſeynd ſeine Gericht / und unerforſchlich ſeine Weeg. Dan wer hat deß HERRN Sinn erkennet? Oder wer iſt ſein Rathgeber geweſen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben / daß ihm werde wider vergolten? Dan aus ihm / und in ihm ſeynd alle Ding. Ihm ſeye Ehr in Ewigkeit / Amen.

Evangelium Matth. 28. v. 18.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jüngern: Mir iſt gegeben aller Gewalt im Himmel und auf Erden. Darumb gehet hin/ und lehret alle Völcker/ und tauffet ſie in dem Namen deß Vatters/ und deß Sohns/ und deß Heil. Geiſts. Und lehret ſie halten alles/ was ich euch gebotten habe. Und ſehet/ ich bin bey euch alle Tag/ biß ans End der Welt.

Gebett.

Allmächtige/ heilige/ ewige/ unbegreifliche Dreyfaltigkeit/ Vatter/ Sohn/ und Heil. Geiſt/ ein einiger/ wahrer/ lebendiger/ unzertheilter GOtt in dreyen Perſonen/ der uns erſchaffen/ erlöſet und geheiliget hat; deſſen Gewalt/ Weißheit/ Warheit/ Güte und Barmhertzigkeit unendlich iſt. Wir dancken dir/ O wunderbahrliche Dreyfaltigkeit/ um deine unzahlbare Gutthaten/ die du uns Unwürdigen von Mutter-Leib an/ biß auf diſen Augenblick erzeigt haſt; und bitten dich/ du wolleſt unſere einfältige Hertzen erleuchten/ damit wir mit denſelben faſſen/ was von deiner hochheiligſten Dreyfaltigkeit/ und andern Glaubens-Articulen wir nit verſtehen/ biß daß wir mit deinen HH. Englen/ und andern Auserwöhlten dich den Vatter/ Sohn und Heil. Geiſt/ einigen wahren GOtt/ und dreyfach in den Perſonen/ von Angeſicht/ wie du biſt in ewiger Freud und unausſprech-

ſprechlicher Klarheit ewig anſchauen / lieben / loben und benedeyen mögen / Amen.

Am 1. Sonntag nach Pfingſten / Epiſtel / 1. Joh. 4. v. 8.

Vilgeliebte: GOtt iſt die Lieb. In dem iſt erſchinen die Lieb GOttes gegen uns / daß GOtt ſeinen eingebohrnen Sohn geſandt hat in die Welt / auf daß wir durch ihn leben. Darinn beſtehet die Liebe nit / daß wir GOtt geliebt haben / ſondern daß er uns zuvor geliebt / und hat geſandt ſeinen Sohn zur Verſöhnung für unſere Sünden. Ihr allerliebſte / wan GOtt uns alſo geliebet / ſo ſollen auch wir einander lieben. Niemand hat GOtt jemahl geſehen. So wir einander lieben / ſo bleibt GOtt in uns / und ſein Lieb iſt vollkommen in uns. Darbey erkennen wir / daß wir in ihm bleiben / und er in uns: weil er uns von ſeinem Geiſt gegeben hat. Und wir haben geſehen und zeugen / daß der Vatter den Sohn geſandt hat zum Heyland der Welt. Ein jeder / ſo bekennet / daß JEſus GOttes Sohn iſt / in dem bleibt GOtt / und er iſt in GOtt. Und wir haben erkennet / und geglaubt der Liebe / ſo GOtt zu uns hat. GOtt iſt die Liebe / und wer in der Liebe bleibt / der bleibt in GOtt / und GOtt in ihme. Alſo vollkommen iſt die Liebe GOttes mit uns / daß wir ein ſi-

cheres Vertrauen haben am Tag deß Gerichts. Dan gleichwie er iſt / alſo ſeynd auch wir in diſer Welt. Die Forcht iſt nit in der Lieb / ſondern die vollkommne Lieb vertreibt alle Forcht / dan die Forcht hat Peyn. Wer ihm aber förchtet / der iſt nit vollkomen in der Lieb. Darum ſo laßt uns GOtt lieben / dan er uns zuvor geliebt. So jemand ſpricht: Ich liebe GOtt / und haſſet ſeinen Bruder / der iſt ein Lugner. Dan / wer ſeinen Bruder nit liebet / den er ſihet / wie kan er GOtt lieben / den er nit ſihet? Und das Gebott haben wir von GOtt: daß wer GOtt liebet / er auch ſeinen Bruder lieben ſolle.

Evangelium Luc. 6. v. 36.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jüngern: Seyd barmhertzig / wie euer Vatter barmhertzig iſt. Richtet nit / ſo werdet ihr nit gerichtet werden: Verdammet nit / ſo werdet ihr nit verdammt werden. Vergebet / ſo wird euch vergeben: Gebet / ſo wird euch gegeben. Ein gute / eingetruckte / gerüttelte / und überflüßige Maaß wird man in euer Schooß geben. Dan eben mit der Maaß / darmit ihr meſſet / wird man euch

wider

Jeſus die Himliſche Barmhertzigkeit.
Luc. 6.

wider meſſen. Und er ſagt ihnen ein Gleichnuß: Kan ein Blinder einem Blinden den Weeg weiſen? Fallen ſie nit beyde in die Gruben? Der Jünger iſt nit über ſeinen Meiſter: Sondern ein jeglicher wird vollkommen ſeyn / wan er iſt/ wie ſein Meiſter. Was ſiheſt du aber ein Splitter in deines Bruders Aug/ und deß Balckens in deinem Aug haſt du kein Acht? Oder / wie kanſt du ſagen zu deinem Bruder: Bruder/ laß mich / ich will dir den Splitter aus deinem Aug ziehen/ und du ſiheſt ſelbſten nit den Balcken in deinem Aug? Du Gleißner/ ziehe zuvor den Balcken aus deinem Aug/ und alsdan wirſt du ſehen/ wie du den Splitter aus deines Bruders Aug heraus bringeſt.

Gebett.

MEin holdſeeligſter Jeſu / ein Brunn aller Gnaden und Barmhertzigkeit/ dieweil du gebieteſt/ daß wir nach dem Exempel unſers himmliſchen Vatters barmhertzig ſeyn / weder urtheilen / noch verdammen/ ſondern Chriſtliche Hülff den Nothleydenden erzeigen ſollen/ wir aber aus uns ſelbſten ſolches nit vermögen/als bitten wir dich durch dein groſſe Lieb

und Barmhertzigkeit / verleyhe uns dein göttlichen Beyſtand / damit wir unſers Nächſten Thun und Laſſen nit freventlich auslegen / und ärgerlich darvon reden / ſondern in Betrachtung unſerer menſchlichen Schwachheit ſeinem Unverſtand zuſchreiben / da er unrecht thut / und gedencken / daß auch wir in noch gröſſere Sünden fallen können / wan dein göttliche gnadenreiche Hand uns nit davon abhielte / deßwegen wir billich ohne Unterlaß Danck ſagen / demüthigſt bittend / du wolleſt unſere Wort / Werck und Gedancken alſo begnaden / damit / was uns zuwider / wir auch unſern Nächſten ſelbiges nit zumeſſen / ſondern ihne / als uns ſelbſten lieben / und endlich ſeelig werden / Amen.

Am Feſt deß zarten Fronleichnambs Chriſti / Epiſtel / 1. Cor. 11. v. 23.

BRüder: Ich hab es von dem HErrn empfangen / welches ich auch euch überreichet hab / dan der HErr JEſus in der Nacht / da er verrathen ward / nahm das Brod / und danckte / und brachs / und ſprach: Nemmet und eſſet / das iſt mein Leib / der für euch dargeben wird / das thut zu meiner Gedächtnuß. Deßgleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl / und ſprach: Diſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut. Solches thut / ſo offt ihrs trincken werdet / zu meiner Gedächtnuß. Dan ſo offt ihr das Brod eſſet / und den Kelch trincket / werdet ihr verkündigen den Tod deß HErrn / biß daß er kommt.

komt. Welcher nun unwürdig diß Brod iſſet/ oder den Kelch deß HErrn trincket/ der iſt ſchuldig an dem Leib und Blut deß HErrn. Der Menſch aber prüffe und erkundige ſich ſelbſt/ und alſo eſſe er von diſem Brod/ und trincke von diſem Kelch. Dan welcher unwürdig iſſet und trincket/ der iſſet und trincket ihm ſelber das Gericht/ dieweil er nit unterſcheidet den Leib deß HErrn.

Evangelium Joan. 6. v. 56.

IN der Zeit: Sprach der HERR JEſus zu den Schaaren der Juden: Mein Fleiſch iſt warhafftig ein Speiß/ mein Blut/ iſt warhafftig ein Tranck. Wer mein Fleiſch iſſet/und trincket mein Blut; der bleibt in mir/ und ich in ihm. Wie mich geſandt hat der lebendige Vatter/ und ich lebe umb deß Vatters Willen: Alſo der mich iſſet/ derſelbe wird auch leben umb meinetwillen. Diß iſt das Brod/ das vom Himmel kommen iſt. Nit wie eure Vätter haben das Himmel-Brod geeſſen/ und ſeynd geſtorben. Wer diſes Brod iſſet/ der wird leben in Ewigkeit.

Gebett.

O Allergütigiſter Heyland / HErr Jeſu Chriſte / der du aus deiner reichen / milden Güte / zum Pfand deiner Lieb / und zur Gedächtnuß deines bittern Tods / das Hochwürdige Sacrament deines Leibs und Bluts/als ein heylſame Speiß/und Tranck unſerer Seelen aufgeſetzt haſt ; wir bitten dich/ verleyhe uns Gnad / daß wir mit bußfertigem Hertzen/ mit reinem Gewiſſen/ andächtigem Glauben/mit innbrünſtiger Liebe und Begierd diſes Heil. Sacrament offt zu unſerm Heyl genieſſen / und deines bittern Tods danckbahrlich darbey gedencken. Behüte uns/ O liebſter JEſu / daß wir nit durch deſſen unwürdige Nieſſung dein erſchröckliches Gericht mit dem falſchen Judas erfahren/ ſondern mit dir vereiniget/ in dir bleiben / und aus dir Krafft und Gnad zu allem Guten ſchöpffen mögen/ Amen.

Am 2. Sonntag nach Pfingſten/ Epiſt.

1. Joan 3. v. 13.

ALlerliebſte : Verwundert euch nit / wan euch die Welt haſſet. Wir wiſſen / daß wir vom Tod zum Leben kommen ſeynd / darum daß wir die Brüder lieben. Wer nit liebet/ der bleibt im Tod. Ein jeglicher / der ſeinen Bruder haſſet / der iſt ein Todtſchläger. Und ihr wiſſet / daß ein Todtſchläger nit hat das ewige Leben in ihm bleibend. Daran haben wir erkennt die Lieb GOttes/ daß er ſein Seel für uns dargeben hat / und wir ſollen auch die Seelen für die Brüder darſetzen. Wan aber

jemand

jemand diſer Welt Güter hat/ und ſihet ſeinen Bruder Noth leyden/ und ſchließt ſein Hertz vor ihm zu/ wie bleibt die Liebe GOttes in ihm? Meine Kinder/ laſſet uns nit lieben mit Worten/ noch mit Zungen/ ſondern in der That/ und mit der Warheit.

Evangelium Luc. 14. v. 16.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu den Phariſäern diſe Gleichnuß: Es war ein Menſch/ der macht ein groſſes Abendmahl/ und lude vil darzu. Und ſandte ſeinen Knecht aus zur Stund deß Abendmahls/ zu ſagen den Geladnen/ daß ſie kommen ſolten/ dan es iſt alles bereit. Und ſie fiengen an alle ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: Ich habe ein Gut gekauffet/ und ich muß hinaus gehen/ daſſelbige zu beſichtigen/ ich bitte dich/ entſchuldige mich. Und der ander ſprach: Ich habe fünff Joch-Ochſen gekaufft/ und gehe hin ſie zu bewähren: Ich bitte dich/ entſchuldige mich. Und der dritte ſprach: Ich hab ein Weib genommen/ darumb kan ich nit kommen. Und der Knecht kam/ und ſagte

das ſeinem Herrn. Da ward der Hauß-Vatter zornig / und ſprach zu ſeinem Knecht: Gehe bald aus auf die Gaſſen und Plätz der Stadt/und führe herein die Arme und Krancke/ die Blinde und Lahme. Und der Knecht ſprach: Herr/ es iſt geſchehen / wie du befohlen haſt/ es iſt aber noch Raum verhanden. Und der Herr ſprach zu dem Knecht: Gehe aus auf die Landſtraſſen / und an die Zäun / und nöthige ſie herein zu kommen/ auf daß mein Hauß voll werde. Ich ſage euch aber/ daß keiner der Männer / ſo geladen ſeynd/ mein Abendmahl verſuchen ſolle.

Gebett.

MIt tieffeſter Demuth ſagen wir / O barmhertziger Jeſu/ dir Lob und Danck/daß du die Glory deines himmliſchen Reichs durch die Gleichnuß eines überaus köſtlichen Nacht-Mahls uns armen Menſchen ſo liebreich zu erkennen geben / und uns ſo freundlich darzu laden wollen. Ach! was kan uns glückſeeligers widerfahren / als bey diſer ewig-währender himmliſcher Mahlzeit liebe Gäſt ſeyn? Hingegen aber / was kan erſchröcklicheres gedacht werden als ewig darvon ausgeſchloſſen / bey den Teuffeln in der Höll wohnen müſſen / dahin leider! gar vil der unbeſonnenen Menſchen/ durch die Ochſen/Höf/und

Wei-

Jeſus der Him̃liſche Gaſt-Herr.
Luc. 15.

Weiber/ das iſt/ durch Hoffart/ Geitz und Unzucht/ geführt werden. O barmhertziger Jeſu! verleyhe uns dein Gnad/ daß wir diſen drey Haupt-Feinden tapffer widerſtehen / und ſie überwinden / diſes groſſen Nachtmahls genieſſen / und dich / O Jeſu/ mit dem Vatter / und Heil. Geiſt ewig loben und preyſen mögen/ Amen.

Am 3. Sonntag nach Pfingſten/Epiſtel/ 1. Pet. 5. v. 6.

ALlerliebſte : Demüthiget euch unter der gewaltigen Hand Gottes/auf daß er euch erhöhe am Tag der Heimſuchung. All euer Sorg werffet auf ihn / dan er ſorget für euch. Seyd nichtern und wachet / dan euer Widerſacher der Teuffel gehet herum / wie ein brüllender Löw / und ſuchet / wen er verſchlinge. Dem widerſtehet feſt im Glamben/ und wiſſet/ daß eben daſſelbe Leyden / das ihr leydet in der Welt / auch euren Brüdern widerfahre. GOTT aber aller Gnaden / der uns beruffen hat zu ſeiner ewigen Herrlichkeit in Chriſto JEſu / derſelbige wöll euch/ die ihr ein kleine Zeit leydet / wohl hinaus helffen / ſtärcken und bekräfftigen. Ihm ſey Ehr und Macht in Ewigkeit Amen.

Evangelium Luc. 15. v. 1.

IN der Zeit : Naheten zu JEſu die Publicanen und Sünder/ daß ſie ihn hörten. Und die Phariſäer / und Schrifft-

Weiſe murmelten/ und ſprachen: Diſer nimmt die Sünder an/ und iſſet mit ihnen. Er ſagte aber ihnen ein Gleichnuß/ und ſprach: Welcher Menſch iſt unter euch/ der da hundert Schaaf hat/ und ſo er deren eines verliehret/ der nit laſſe die neun und neuntzig in der Wüſte/ und hingehe nach dem verlohrnen/ biß daß ers findet/ und wan ers gefunden hat/legt ers auf ſeine Achſel mit Freuden: Und wan er heim kommt/ rufft er ſeinen Freunden und Nachbarn/ und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir/ dan ich hab mein Schaaf gefunden/ das verlohren ware. Ich ſage euch: Alſo wird auch Freud im Himmel ſeyn über einen Sünder/ der Buß thut/ mehr/ dan über neun und neuntzig Gerechte/ die der Buß nit bedärffen. Oder welches Weib iſt/ die zehen Groſchen hat/ die nit/ ſo ſie deren einen verliehret/ ein Liecht anzünde/ und kehre das Hauß aus/und ſuche mit Fleiß/ biß daß ſie ihn finde? Und wan ſie ihn

gefun-

gefunden hat / ruffet ſie ihren Freunden / und Nachbarinnen / und ſpricht: Freuet euch mit mir / dan ich hab meinen Groſchen gefunden / den ich verlohren hatte. Alſo ſag ich euch / wird ein Freud ſeyn vor den Englen GOttes über einen Sünder / der Buß thut.

Gebett.

BArmhertziger Jeſu! der du keinen Gefallen haſt am Tod deß Sünders / welchen du nach deinem Ebenbild erſchaffen / und mit deinem koſtbaren Blut erlöſet / ſondern vilmehr ſein Bekehrung / und ewiges Heyl liebeſt / weilen du ihn / wie ein treuer Hirt ſein verlohrnes Schäflein drey und dreyßig Jahr lang in unausſprechlicher Mühe und Arbeit biß in Tod gesucht haſt / wir bitten dich durch diſe deine groſſe Lieb und Barmhertzigkeit / gib Gnad / auf daß alle Sünder / als irrende Schäflein / durch wahre Buß zu dir widerkehren / auf dem Weeg der Gerechtigkeit biß an ihr End beſtändig verharren / dich hie zeitlich / und dort ewig loben / ehren und preyſen Amen.

Am 4. Sonntag nach Pfingſten / Epiſt. Rom. 8. v. 18.

BRüder: Ich halte darfür / daß diſer Zeit Leyden nit werth ſeye der zukünfftigen Herrlichkeit / die an uns ſoll offenbahr werden: Dan das ängſtige Harren der Creatur / erwartet die Offenbahrung der Kinder GOttes / ſeytemahl die Creatur unter-

worffen iſt der Eytelkeit / wider ihren Willen/ aber um deſſen Willen/der ſie unterworffen hat in der Hoffnung. Dan auch die Creatur frey werden wird von dem Knechtlichen Dienſt deß vergänglichen Weeſens / zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Dan wir wiſſen / daß alle Creaturen mit uns ſeufftzen / und ängſtigen ſich noch immerdar ligend gleichſam in Kinds-Nöthen. Nit allein aber ſie/ ſondern auch wir ſelbſt/ die wir haben deß Geiſtes Erſtling/ ſeufftzen bey uns ſelber nach der Aufnemmung der Kinder GOttes / und warten auf unſers Leibs Erlöſung / in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Evangelium Luc. 5. v. 1.

IN der Zeit: Da ſich das Volck zu JEſu trange / auf daß ſie möchten hören das Wort GOttes / und er ſtund am See Geneſareth / und er ſahe zwey Schiff am See ſtehen. Die Fiſcher aber waren ausgetretten / und wuſchen ihre Netz. Da tratte er in ein Schiff / welches Simonis ware/ und batte ihn/ daß ers ein wenig vom Land führte. Und er ſetzte ſich/ und lehret das Volck aus dem Schiff. Und als er hatte aufgehört zu reden/

Jeſus der Himliſche Fiſcher.
Luc. 5.

den/ ſprach er zu Simon: Fahret in die Tieffe/ und werffet eure Netz aus/ daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortet/ und ſprach zu ihm: Meiſter/ wir haben die gantze Nacht gearbeitet/ und nichts gefangen/ aber auf dein Wort will ich das Netz auswerffen. Und da ſie das thaten/ beſchloſſen ſie eine groſſe Menge Fiſch/ und ihr Netz zerriſſe. Und ſie winckten ihren Geſellen/ die im andern Schiff waren/ daß ſie kämen/ und hulffen ihnen ziehen. Und ſie kamen und fülleten beyde Schiff voll/ alſo/ daß ſie ſchier verſuncken wären. Da das Simon Petrus ſahe/ fiel er für JEſu auf ſeine Knye/ und ſprach: HErr/ gehe von mir hinaus/ dan ich bin ein ſündiger Menſch. Dan es ware ihn ein Schröcken ankommen/ und alle/ die mit ihm waren über diſen Fiſchzug/ den ſie miteinander gethan hatten. Deßgleichen auch Jacobum/ und Joannem/ die Söhn Zebadäi/ welche Simonis Geſellen waren. Und JEſus

ſprach zu Simon: Förchte dir nit/ dan von nun an wirſt du Menſchen fahen. Und ſie führten die Schiff zu Land/ und verlieſſen alles/ und folgten ihm nach.

Gebett.

Ach mein GOtt und HErr/ wie wahr iſts/ daß ohne dich wir nichts thun können Deine eigene Jünger/ weilen du nit bey ihnen geweſen/ haben die gantze Nacht vergebens gearbeitet: Demnach aber ſie dein H. Wort angehört/ und in deinem Namen ihre Arbeit angefangen/haben ſie zwey Schiff darmit angefüllet. Damit derohalben ich dein unwürdige/ ſchwache Creatur deines ſtarcken Beyſtands und Göttlichen Seegens auch genieſſen möge/ ſo will ich hinfüro vor allen Dingen dein Reich ſuchen/ dein H. Wort fleißig anhören/ in deinem Namen/ und zu deiner Ehr all meine Werck anfangen und vollenden/ mit tröſtlicher Hoffnung/ du mein gütiger Jeſu/ werdeſt ſolches mein Vorhaben durch dein mitwürckende Gnad befördern/ darumb dan in tieffeſter Demuth inſtändig bitte/ Amen.

Am 5. Sonntag nach Pfingſten/ Epiſt.

1. Petri 3. v. 8.

Allerliebſte: Seyd alleſamt gleich geſinnet/ mitleydig/ Liebhaber der Bruderſchafft/ barmhertzig/ mäßig und demüthig. Vergeltet nit Böſes mit Böſen/ nit Scheltwort mit Scheltwort/ ſondern dargegen benedeyet/ und wiſſet/ daß ihr darzu beruffen ſeyd/ daß ihr die Benedeyung erblich beſitzet. Dan wer

Jeſus der Himliſche Verſöhner.
Matth. 5.

wer da wil das Leben haben / und gute Täg ſehen / der zähme ſein Zung vom Böſen / und ſeine Lefftzen / daß ſie nichts betrügliches reden. Er wende ſich vom Böſen / und thue Guts. Er ſuche Friden / und ſtelle ihm nach. Dan die Augen deß HErrn ſehen auf die Gerechte / und ſeine Ohren auf ihr Gebett. Das Angeſicht aber deß HErrn ſihet auf die / ſo Böſes thun. Und wer iſt / der euch ſchaden könne / ſo ihr dem Guten nachſtrebet? ja ſeelig ſeyd ihr / ſo ihr auch etwas leydet um der Gerechtigkeit willen. Erſchröcket aber nit vor ihrem Schröcken / und laſſet euch nicht bewegen oder betrüben. Heiliget aber den HErrn JEſum Chriſtum in euren Hertzen.

Evangelium Matth. 5. v. 20.

IN der Zeit: Sprach der HERR Jeſus zu ſeinen Jüngern: Wärlich ſag ich euch / es ſey dan / daß euer Gerechtigkeit vollkommen werde / dan der Schrifftgelehrten und Phariſäer / ſo werdet ihr nit eingehen in das Reich der Him̃len. Ihr habt gehört / daß zu den Alten geſagt iſt: Du ſolt nit tödten: Wer aber tödtet / der wird ſchuldig ſeyn deß Gerichts. Ich aber ſage euch / daß ein jeglicher /

cher/ der mit ſeinem Bruder zürnet / der wird deß Gerichts ſchuldig. Wer aber zu ſeinem Bruder ſaget Raca / der wird ſchuldig deß Raths. Wer aber ſaget: Du Narr / der wird ſchuldig deß hölliſchen Feurs. Wan du dan dein Gaab auf den Altar opffereſt / und wirſt allda ingedenck/daß dein Bruder etwas wider dich hat / ſo laß dein Gaab allda vor dem Altar / und gehe zuvor hin / und verſöhne dich mit deinem Bruder / und alsdan komm/ und opffere dein Gaab.

Gebett.

ALlerliebreichiſter Jeſu! der du im heutigen Evangelio uns ermahneſt/ daß wir nit allein äuſſerlich vor den Menſchen / als wie Heuchler/ ſondern auch innerlich an unſern Willen und Hertzen fromm und gerecht ſeyn ſollen / da wir anderſt in das Reich der Himmlen eingehen wollen. Wir bitten dich/ führe uns durch deinen Heil. Geiſt zu der wahren Gerechtigkeit / auf daß unſere Wort / Werck und Gedancken/ dir zu Lob und Ehr/ dem Nächſten zur auferbäulichen Nachfolg gereichen. Pflantze dероhalben die wahre Lieb dermaſſen in unſere Hertzen/damit kein Haß / Neyd/ oder Zorn darinnen ſtatt und platz finde / ſondern mit unſern Neben-Menſchen/ wir ohne Zanck/ Hader/ Grollen/ Mißgunſt frid- und freundlich leben / und alſo in der Chriſtlichen Lieb beſtändig ver-

bleiben/ biß wir endlich in dein Reich kommen/ da im-
merwährende Lieb und Freud iſt/ Amen.

Am 6. Sonntag nach Pfingſten/ Epiſtel/
Rom. 6. v. 3.

BRüder: Alle/ die wir in JEſu Chriſto getaufft/ ſeynd in ſeinem Tod getaufft? Dan wir ſeynd mit ihm begraben durch den Tauff in den Tod/ auf daß/ gleichwie Chriſtus iſt auferweckt von den Todten durch die HErrlichkeit ſeines Vatters/ alſo ſollen wir auch in einem neuen Leben wandlen. Dan ſo wir ihm ſeynd eingepflantzet durch die Gleichheit deß Tods/ ſo werden wir auch in der Auferſtehung ihme gleich ſeyn. Dieweil wir wiſſen/ daß unſer alter Menſch ſambt ihm gecreutziget iſt/ auf daß der ſündliche Leib zerſtöhret werde/ und wir forthin der Sünd nit mehr dienen. Dan wer geſtorben iſt/ der iſt gerechtfertiget von der Sünd. Seynd wir aber mit Chriſto geſtorben/ ſo glauben wir/ daß wir auch mit ihm leben werden: Und wiſſen/ daß Chriſtus von den Todten auferſtanden/ hinfüro nit ſtirbet/ und der Tod hinfüro über ihn nit mehr herrſchen wird. Dan daß er der Sünd geſtorben/ iſt er einmahl geſtorben. Daß er aber lebet/ das lebet er GOtt. Alſo ſollet auch ihr darfür halten/ daß ihr der Sünd geſtorben ſeyd/ und lebet GOtt in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Evangelium Marc. 8. v. 1.

In der Zeit: Da vil Volcks bey JEſu war/ und nichts zu eſſen hatte/ ruffet er ſeine Jünger zu ſich/ und ſprach zu ihnen: Es erbarmet mich das Volck. Dan ſie nun drey Tag bey mir verharren/ und haben nichts zu eſſen. Und wan ich ſie laſſe ungeeſſen von mir heimgehen/ ſo wůrden ſie auf dem Weeg verſchmachten/ dan etliche aus ihnen ſeynd von fern kommen. Und ſeine Jünger antworteten ihm: Woher nemmen wir Brod hie in der Wůſte/ daß wir ſie erſåttigen: Und er fragte ſie: Wie vil Brod habt ihr? Sie ſprachen: Siben. Und er gebott dem Volck/ daß ſie ſich niderſetzten auf die Erden. Und er nahm die ſiben Brod/ dancket/ brach/ und gab ſie ſeinen Jüngern/ daß ſie es dem Volck fůrlegten. Und ſie legten dem Volck fůr/ und håtten wenige Fiſchlein/ und er benedeyt dieſelbe/ und hieß ſie auch vorlegen. Und ſie aſſen alle/ und wurden ſatt/ und huben auf die Stůcklein/ die über-

Jeſus der Himliſche Comiß Herr.
Marc. 8.

verbliben waren/ ſiben Körb voll. Und deren/ die da geſſen hatten/ waren bey vier tauſend/ und er ließ ſie von ſich.

Gebett.

DIch preyſen wir mit inniglicher Danckbarkeit/ O HErr JEſu Chriſte/ du Vatter der Barmhertzigkeit/ und ein GOtt alles Troſts/ der du nit allein dich erbarmet haſt über das Volck in der Wüſte/ ſondern auch noch täglich deine Vätterliche Hand aufthueſt/ und erfülleſt alles/ was lebet/ mit deinem Seegen; wir bitten dich demüthigiſt/ du wolleſt uns in der kindlichen Zuverſicht gegen dir alſo ſtärcken/ auf daß wir/ nach dem Exempel diſes Volcks/ dich eyferig ſuchen/ all unſere Hoffnung und Lieb zu dir beſtändig wenden/ und in allen unſern vorfallenden Nöthen unſere Zuflucht zu dir nemmen/ und bey dir finden. Erbarme dich unſer/ und laſſe uns auf dem Weeg diſer unſerer Wanderſchafft nit Noth leyden/ ſondern erquicke uns hie zeitlich und dort ewig/ der du mit dem Vatter/ und dem Heil. Geiſt/ gleicher GOtt lebſt in Ewigkeit/ Amen.

Am 7. Sonntag nach Pfingſten/ Epiſt.

Rom 6. v. 19.

BRüder: Ich rede Menſchlich darvon um der Schwachheit willen eures Fleiſches. Dan gleichwie ihr eure Glider gegeben habt zum Dienſt der Unreinigkeit/ und von einer Unreinigkeit zu der andern/ alſo gebet auch nun eure Glider zum Dienſt der Gerechtigkeit/ daß ſie heilig werden. Dan da

ihr der Sünden Knecht waret / da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr aber damahls für einen Nutzen in denen Dingen / deren ihr euch jetzt ſchämet ? Dan das End ſolcher Dingen iſt der Tod. Nun aber / ſo ihr von den Sünden frey ſeyd / und GOttes Diener worden / ſo habt ihr eure Frucht zur Heiligung / das End aber das ewige Leben. Dan der Sünden Sold iſt der Tod / aber die Gnad GOttes iſt das ewige Leben in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Evangelium Matth. 7. v. 15.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jüngern: Hütet euch vor den falſchen Propheten / welche zu euch kommen in Schaafs-Kleydern / innwendig aber ſeynd ſie reiſſende Wölff. An ihren Früchten ſollet ihr ſie erkennen. Kan man auch Weintrauben ſamblen von den Dörnern / oder Feigen von den Diſtlen? Alſo bringet ein jeglicher guter Baum gute Frucht / aber ein böſer Baum bringet arge Frucht. Ein guter Baum kan nit arge Frücht bringen / und ein böſer Baum kan nit gute Frücht bringen.

500

Jeſus der Him̄liſche Herz. Herz.
Matth. 7.

gen. Ein jeglicher Baum / der nit gute Frucht bringt / der wird ausgehauen / und in das Feur geworffen. Darumb an ihren Früchten ſolt ihr ſie erkennen. Nit ein jeglicher / der zu mir ſaget: HErr / HErr / der wird eingehen in das Himmelreich / ſondern wer da thut den Willen meines Vatters / der im Himmel iſt / derſelbe wird in das Himmelreich eingehen.

Gebett.

BIllich dancken wir dir / O HErr Jeſu Chriſte / daß du vor den falſchen Propheten uns ſo vätterlich warneſt / welche mit Schaafs-Kleyder bedeckt / inwendig reiſſende Wölff ſeynd; und bitten dich / verleyhe uns rechten Verſtand / und Fürſichtigkeit / daß wir uns vor dergleichen hüten / und von dem allein-ſeeligmachenden Glauben / durch falſche Auslegungen der Heil. Schrifft / uns nit abwendig machen laſſen. Gib auch / daß wir / als fruchtbahre Bäum gute Früchten bringen / und endlich eingehen in das Himmelreich / welches du haſt verheiſſen / nit den Wort-Heiligen / die allein HErr / HErr ſagen / ſondern die den Willen deines himmliſchen Vatters thun: Wir ſeufftzen auch zu dir / O Jeſu! gantz inniglich bittend / du wolleſt über ſo vil tauſend jrrende Seelen dich erbarmen / ihnen fromme Apoſtoliſche Lehrer ſchicken / welche ſie anweiſen und führen auf den rechten Weeg zur ewigen Freud und Seeligkeit / ſo du uns mit deinem H. Blut erworben haſt / Amen.

Am 8. Sonntag nach Pfingſten/ Epiſt. Rom. 8. v. 12.

BRůder: Wir ſeynd verpflůchtet nit dem Fleiſch/ daß wir nach dem Fleiſch leben. Dan wo ihr nach dem Fleiſch lebet/ ſo werdet ihr ſterben. Wo ihr aber durch den Geiſt die Fleiſchliche Werck tődtet/ ſo werdet ihr leben. Dan alle die/ welche von dem Geiſt GOttes getriben werden/ die ſeynd Kinder GOttes. Dan ihr habt nit einen knechtlichen Geiſt empfangen/ daß ihr euch abermahl főrchten můſſet/ ſondern ihr habt empfangen den Geiſt der angenommenen Kindern/ in welchen wir ſchreyen: Abba/ Vatter. Dan derſelbe Geiſt gibt Zeugnuß unſerm Geiſt/ daß wir Kinder GOttes ſeynd. Seynd wir dan Kinder/ ſo ſeynd wir auch Erben: zwar Erben GOttes/ aber Mit-Erben Chriſti.

Evangelium Luc. 16. v. 1.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jůngern diſe Gleichnuß: Es war ein reicher Mann/ der hatte einen Haußhalter/ der war bey ihm berůchtiget/ als hätte er ihm ſeine Gůter verthan. Und er forderte ihn/ und ſprach zu ihm: Wie hőre ich das von dir/ thue Rechnung von deinem Haußhalten/ dan

du

Jeſus der Himliſche Hauß Vatter
Luc. 16.

du kanſt meinem Hauß nit mehr vorſte-
hen. Da ſprach der Haußhalter bey ſich
ſelbſt: Was ſoll ich thun / mein Herr
nimmt von mir die Haußhaltung / gra-
ben mag ich nit / deß Bettlen ſcham ich
mich. Ich weiß / was ich thun will / auf
daß / wan ich von der Haußhaltung ab-
geſetzt werde / ſie mich in ihre Håuſer
aufnemmen. Und er rufft zu ſich alle
Schuldner ſeines Herrn / und ſprach zu
dem erſten: Wie vil biſt du meinem Herrn
ſchuldig? er ſprach: Hundert Lågel Oels:
und er ſprach zu ihm: Nimm deinen
Brieff / ſetze dich bald / und ſchreibe fünff-
tzig. Darnach ſprach er zu dem andern:
Du aber / wie vil biſt du ſchuldig? er
ſprach: Hundert Malter Waitzen. Und
er ſprach zu ihm: Nimm deinen Brieff /
und ſchreib achtzig. Und der Herr lobte
den ungerechten Haußhalter / daß er für-
ſichtiglich gehandlet håtte. Dan die Kin-
der diſer Welt ſeynd klůger / als die Kin-
der deß Liechts / in ihrem Geſchlecht.

Auch

Auch ſage ich euch: Machet euch Freund von dem Reichthumb der Ungerechtigkeit / auf daß / wan ihr Mangel leydet / ſie euch aufnemmen in die ewige Tabernackel.

Gebett.

O Allmächtiger / gütiger GOtt / der du uns als Verwalter über deine Güter beſtellet haſt / wir bitten dich um die Gnad der wahren Fürſichtigkeit und geiſtlichen Klugheit / auf daß in Beförderung deiner Ehr / und unſerer Seelen Heyl wir ſo fleißig und unverdroſſen uns jeder Zeit erzeigen / als wie die Kinder der Welt in Erlangung zeitlicher Güter / auf daß wir nit / wie diſer untreue Knecht / ein ſchwere Rechenſchafft uns aufladen. Wir bitten auch / du wolleſt allen Reichen den Sinn und Willen geben / damit ſie ihnen die Armen befohlen ſeyn laſſen / gegen ihnen ſich barmhertzig erzeigen. Verleyhe auch / O HErr! allen Armen die Gnad / daß ſie ihren Gutthätern / von denen ſie Allmoſen empfangen / danckbahr ſeyen / und durch ihr embſiges Gebett ihnen Tabernackel im Himmel erwerben helffen. Und diß alles durch Jeſum Chriſtum deinen eingebohrnen Sohn unſern HErrn / der mit dir / und dem Heil. Geiſt lebt / und regiert in Ewigkeit / Amen.

Am 9. Sonntag nach Pfingſten / Epiſt.

1. Cor. 10. v. 6.

BRüder: Wir ſollen uns nit gelüſten laſſen deß Böſen / gleichwie jene Luſt hatten. Werdet auch nit Götzen-Diener / gleich-

Jeſus der Himliſche Jeruſa=
lems Prophet Luc. 19.

J. Spiegel f.

gleichwie derjenigen etliche wurden / wie geſchriben ſtehet: Das Volck ſetzte ſich nider zu eſſen / und zu trincken / und ſtunden auf zu ſpihlen. Auch laſſet uns nit Hurerey treiben / wie etliche unter ihnen gehuret haben / und fielen auf einen Tag drey und zwantzig tauſend. Laſſet uns auch Chriſtum nit verſuchen / wie ihn etliche aus ihnen verſuchten / und wurden von denen Schlangen umgebracht. Murret auch nit / gleichwie jener etliche murreten / und wurden umgebracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhre ihnen in einer Figur. Sie seynd aber geſchriben zu unſer Vermahnung / auf welche die End der Welt kommen ſeynd. Derohalben / wer ſich duncken laſſet / er ſtehe / der ſehe zu / daß er nit falle. Laſſet euch keine Verſuchung ergreiffen / ſie ſey dan menſchlich. GOtt aber iſt getreu / und wird nit geſtatten / das ihr verſuchet oder angefochten werdet über euer Vermögen / ſondern wird neben der Verſuchung ein gutes Auskommen machen / daß ihr ſie könnt ertragen.

Evangelium Luc. 19. v. 41.

IN der Zeit: Da JEſus nahe zu Jeruſalem kam / ſahe er die Stadt an / und wainete über ſie / und ſprach: O hätteſt du es auch erkennet und ſonderlich an

diſem deinem Tag/ der dir noch zum Friden iſt / aber nun iſts vor deinen Augen verborgen. Dan es werden die Tåg über dich kommen / daß dich deine Feind werden mit einem Wall umbringen/ und belågern/ und dich allenthalben ångſtigen/ und zur Erden ſchlaiffen / dich und deine Kinder / ſo in dir ſeynd: Und ſie werden in dir keinen Stein auf dem andern laſſen/ darumb/ daß du nit erkennet haſt die Zeit / darinn du heimbgeſucht biſt. Und er gieng in den Tempel / fieng an auszutreiben/die darinn verkaufften/und kaufften / und ſprach zu ihnen : Es ſtehet geſchriben: Mein Hauß iſt ein Bett-Hauß /ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben. Und lehret tåglich im Tempel.

Gebett.

Ach barmhertzigſter HErr JeſuChriſte! der du über die ſchöne Stadt Jeruſalem ſo bitterlich und mitleydend gewainet/und ihr die grauſame erſchröckliche Verwüſtung vorgeſagt / dieweil ſie alle deine Gutthaten/ Miracul / Lehr und Ermahnungen verachtet: erweiche unſere hartnåckige / verſtockte Hertzen/ daß wir arme Sünder unſern gefåhrlichen Stand

Stand erkennen/ die Zeit/ und den Tag unſerer Heimſuchung in gebührende Obacht nemmen/ und was wir bishero verſaumt haben / durch embſigen Fleiß widerumb einbringen: Dan jetzt iſt unſer Tag/ ſo lang uns das Liecht deiner Heil. Einſprechung und Ermahnungen ſcheinet/ jetzt iſt unſer Tag/ ſo lang wir die Exempel der Frommen und Gottsförchtigen vor Augen ſehen/ die uns in allem Guten vorleuchten. Ergreiffet uns aber die Nacht deß Tods/ und wir haben nit Buß gethan/ ſo ſeynd wir ewig verlohren / darfür behüte uns/ O gütigſter/ O liebreichiſter HErr Jeſu! umb deiner groſſen Barmhertzigkeit willen/ Amen.

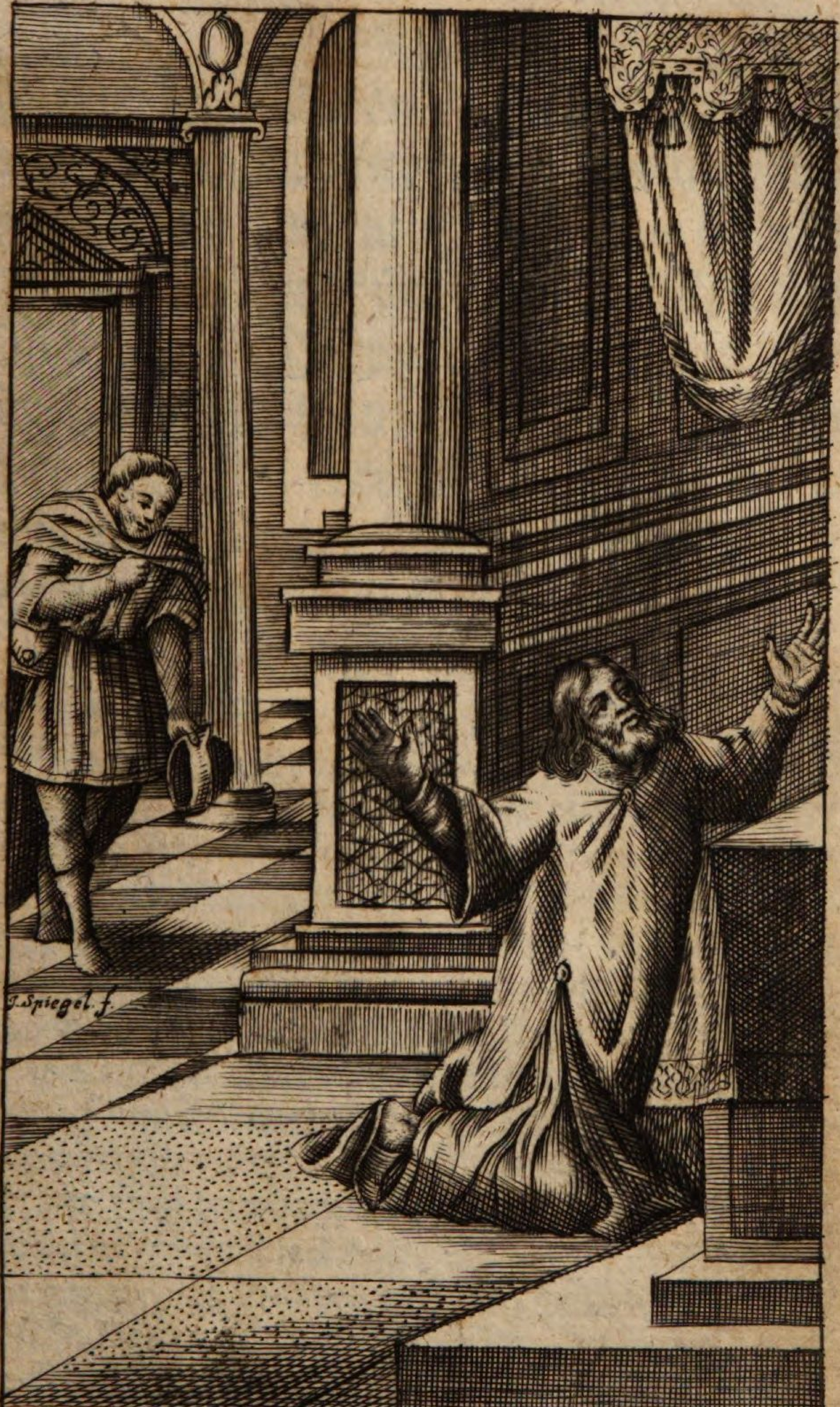
Am 10. Sonntag nach Pfingſten/ Epiſt. 1. Corinth. 12. v. 2.

BRüder: Ihr wiſſet/ daß ihr/ da ihr noch Heyden waret / hingangen ſeyd zu den ſtummen Götzen/ wie ihr geführt ward. Darum thue ich euch kund / daß niemand / der durch den Geiſt GOttes redet / ſpricht JEſu ein Fluch oder Läſterung. Und niemand kan JEſum einen HERRN nennen/ dan durch den heiligen Geiſt. Es ſeynd aber mancherley Aempter / aber es iſt ein HErr: Und es ſeynd mancherley Würckungen / aber es iſt ein GOTT / der da würcket alle Ding in allen. Dan einem jeglichen werden die Gaaben / die deß Geiſtes Anzeigung ſeynd / gegeben zum Nutzen. Einem wird gegeben durch den Geiſt / zu reden in der Weißheit. Dem andern wird gegeben zu reden in der Erkantnuß/ nach

demſelben Geiſt. Einem andern der Glaub in demſelben Geiſt. Einem andern die Gnad geſund zu machen in demſelbigen Geiſt. Einem andern Wunderwerck zu thun. Einem andern Weiſſagung. Einem andern die Geiſter zu unterſcheiden. Einem andern mancherley Zungen. Einem andern Außlegung der Sprachen. Diß aber alles würcket derſelbige einige Geiſt/ und theilet einem jeglichen aus/ nachdem er wil.

Evangelium Luc. 18. v. 9.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu etlichen/ die auf ſich ſelb traueten/ als ob ſie gerecht wären/ und verachteten andere/ eine ſolche Gleichnuß: Es giengen zween Menſchen hinauf in den Tempel zu betten/ einer aus den Phariſäern/ der ander ein Publican. Der Phariſäer ſtund/ und bettet bey ſich ſelbſten alſo: Ich dancke dir GOtt/ daß ich nit bin wie andere Leuth; Rauber/ Ungerechte/ Ehebrecher/ oder auch wie diſer offne Sünder. Ich faſte zweymahl in der Wochen/ und gib den Zehenden von allem dem/ was ich beſitze. Aber der Pub-



Jeſus der Gerechtmacher.
Luc. 18.

Publican ſtund von fern/ wolte auch ſeine Augen nit auf heben gen Himmel/ſondern ſchlug auf ſein Bruſt/ und ſprach: GOtt! ſey mir Sünder gnädig. Warlich ſag ich euch: Diſer gienge hinab gerechtfertiget in ſein Hauß vor jenem. Dan wer ſich ſelbſt erhöhet/ der wird ernidriget. Und wer ſich ſelbſt ernidriget/ der wird erhöhet werden.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte/du Sonn der Gerechtigkeit/ der du den Phariſäer wegen ſeines Hochmuths verworffen/ den offnen Sünder aber wegen ſeiner Demuth zu Gnaden aufgenommen haſt/ wir bitten dich/ du wolleſt von uns abwenden allen Phariſäiſchen Hochmuth/ und nit zulaſſen/ daß wir unſere gute Werck ruhmſichtig preyſen/ dieſelbige unſern eignen Kräfften zumeſſen/ uns andern vorziehen/ und ſie wegen ihrer Sünd verachten/ ſondern gedencken/ wer gefallen/ könne widerumb aufſtehen/ und frömmer werden/ als wir ſeynd. Derohalben gib uns/ O gütiger Jeſu! ein demüthiges/ bereutes/ und bußfertiges Hertz/ damit wir unſer Nichtigkeit ſtets vor Augen haben/ die Boßheit unſerer Sünden erkennen/ dieſelbige recht beichten und büſſen/ der wahren Demuth uns jeder Zeit befleiſſen/ unſere gute Werck nit uns/ ſondern in dir und deinen Gnaden zuſchreiben/ in denen dir wohlgefälligen Tugenden uns üben/ in deiner Gnad leben und ſterben/ und alſo theilhafftig

werden der ewigen Freud und Seeligkeit / durch die Verdienſt deines allerheiligſten Leydens und Sterbens / in welchem du dich umb unſert willen bis zu dem Tod deß Creutzes gedemůthiget haſt / darumb dein Heil. Nam gebenedeyt ſey in alle Ewigkeit / Am.

Am 11. Sonntag nach Pfingſten / Epiſt.

1. Cor. 15. v. 1.

BRůder: Ich thue euch kund das Evangelium / das ich heut verkůndiget habe / welches ihr auch angenommen habt / in welchem ihr auch ſtehet / durch welches ihr auch ſeelig werdet / welcher geſtalt ich das ſelbige euch verkůndiget habe / ſo ihr es behalten habt / es wåre dan / daß ihr umſonſt geglaubet håttet. Dan ich hab euch zum erſten ůbergeben / welches ich auch empfangen habe / daß Chriſtus geſtorben ſey fůr unſere Sůnd nach der Schrifft / und daß er begraben worden und auferſtanden ſey am dritten Tag nach der Schrifft / und daß er geſehen worden von Cephas / darnach von den Eylffen. Darnach iſt er geſehen worden von mehr dan fůnff hundert Brůdern auf einmahl: deren noch vil leben / etliche aber ſeynd entſchlaffen. Darnach iſt er geſehen worden von Jacob / darnach von allen Apoſtlen. Am letzten aber nach allen iſt er von mir / als einer Mißgeburt geſehen worden. Dan ich bin der Geringſte unter den Apoſtlen / als der ich nit werth bin / daß ich ein

Jeſus der Himliſche Zungen und Oh=
=ren Artzt. Marc. 7.

Apoſtel heiſſe/ darum/ daß ich die Kirch GOttes verfolget hab. Aber von GOttes Gnaden bin ich/ was ich bin/ und ſein Gnad iſt in mir nit vergeblich geweſen.

Evangelium Marc. 7. v. 31.

IN der Zeit: Da JEſus ausgieng von der Gegend Tyri/ kam er durch Sidon an das Galiläiſche Meer/ mitten in die Gegend der zehen Städten. Und ſie brachten zu ihm einen Tauben und Stummen/ und batten ihn/ daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volck beſonder/ und legte ihm die Finger in die Ohren/ und ſpürtzet aus/ und rühret ſein Zungen an/ und ſahe auf gen Himmel/ ſeufftzet/ und ſprach zu ihm: Epheta/ das iſt/ thue dich auf. Und alsbald thaten ſich ſeine Ohren auf/ und das Band ſeiner Zungen ward loß/ und er redet recht. Und er verbott ihnen/ ſie ſolten es niemand ſagen. Jemehr ers verbotte/ jemehr ſie das ausbreiteten/ und deſto mehr ſich verwunderten/ und ſprachen: Er hat alle Ding wohl gethan/ die

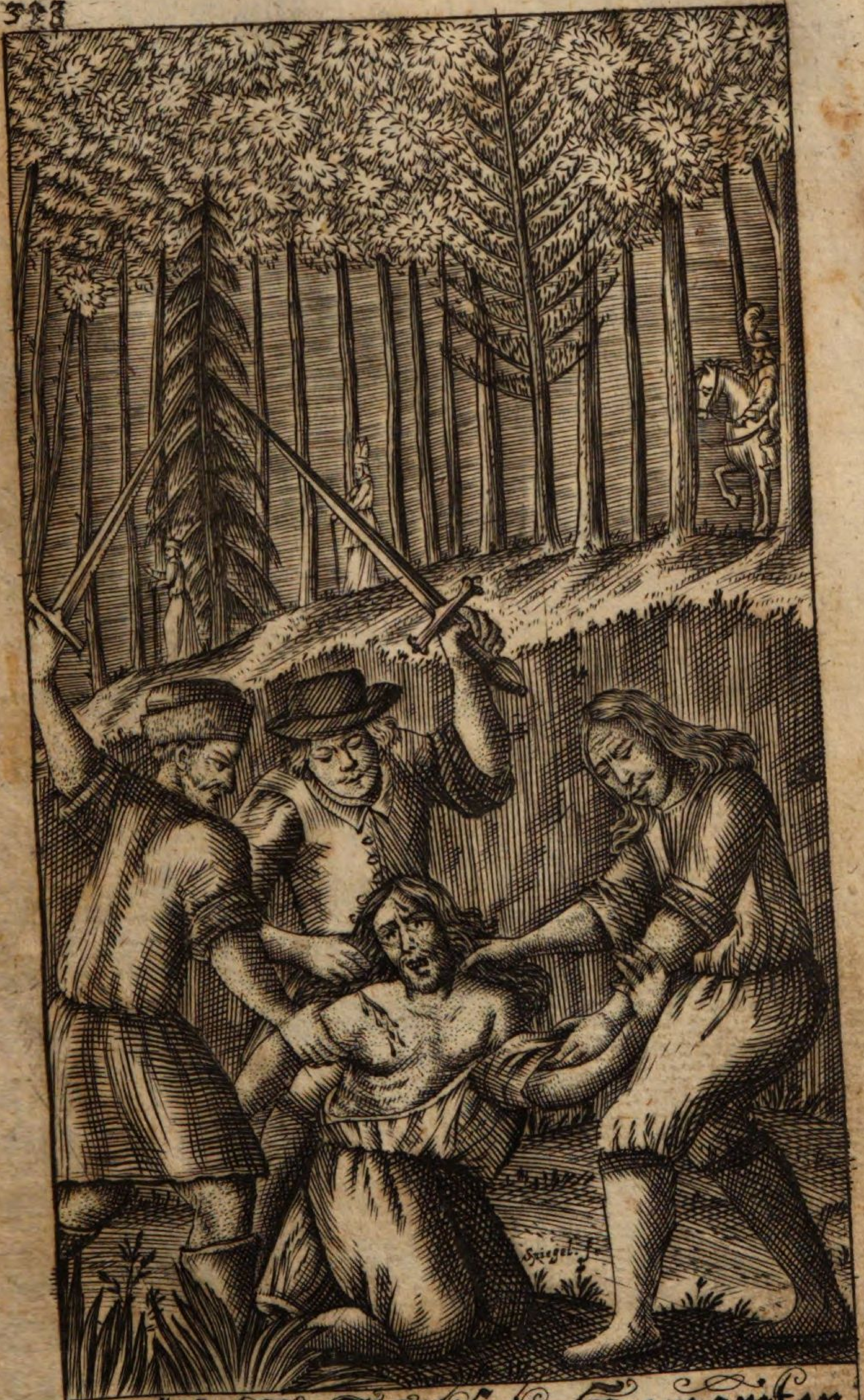
Taube hat er hörend gemacht / und die Sprachloſe redend.

Gebett.

IMmer und ewig ſeyen gebenedeyet deine heiligſte Händ/ O liebreichiſter Jeſu/ mit welchen du dem armen tauben Menſchen ſeine Ohren geöffnet/ und die Zungen gelöſet/ daß er recht reden und hören könte. Wir bitten dich/ eröffne auch unſere Ohren mit deiner Gnad / auf daß wir dein Heil. Wort mit Fleiß hören/und vilfältigen Nutzen darmit ſchaffen. Mache auch unſere Zungen fertig und bereit/ dein allerheiligſten Namen recht zu loben/und dir zu dancken/dieweil du von Anfang der Welt alle Ding wohlgethan und geordnet haſt. Verleyhe auch Gnad / daß wir bey ſchädlichem Geſpräch taub und ſtumm ſeyen / ſelbige nit anhören / vil weniger mit sträfflichen Worten bereden/ hingegen laſſe uns an allen Orthen recht reden/ was Göttlich/ warhafft / ehrlich / züchtig und beförderlich ſeyn mag zum Heyl und Wohlfahrt unſerer armen Seel / und Auferbauung unſers Nächſten / Amen.

Am 12. Sonntag nach Pfingſten/ Epiſt. 2. Cor. 3. v. 4.

BRüder: Ein ſolches Vertrauen haben wir durch Chriſtum zu GOtt / nit daß wir gnugſam ſeyn etwas zu gedencken/ als aus uns ſelber / ſondern unſer Vermögen und Genugſamkeit iſt von GOTT/ welcher auch uns tauglich gemacht hat Diener zu ſeyn deß neuen Teſtaments / nit deß Buchſtabens/ ſon-



Jeſus der Himliſche Samariter.
Luc. 10

ſondern deß Geiſtes. Dan der Buchſtab tödtet/ aber der Geiſt machet lebendig. So nun das Ampt/ das durch den Buchſtaben tödtet/ und in die Stein geſchriben ware/ ſolche Klarheit hatte/ daß die Kinder Iſrael nit kunten anſehen das Angeſicht Moyſi/ wegen der Klarheit ſeines Angeſichts/ die doch aufhöret: Wie ſoll nit vilmehr das Ampt/ das den Geiſt gibt/ Klarheit haben? Dan ſo der Dienſt der Verdammnuß Klarheit hat: vilmehr iſt der Dienſt der Gerechtigkeit überſchwenglich in der Klarheit.

Evangelium Luc. 10. v. 23.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jüngern: Seelig ſeynd die Augen/ die da ſehen/ was ihr ſehet: Dan ich ſage euch/ daß vil Propheten und König gern geſehen hätten/ das/ ſo ihr ſehet/ und habens nit geſehen/ und hören/ was ihr höret/ und habens nit gehöret. Und ſehet/ da ſtund ein Schrifft-Gelehrter auf/ verſuchte ihn/ und ſprach: Meiſter/ was muß ich thun/ daß ich das ewige Leben erwerbe? Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im Geſatz geſchriben?

Wie liſeſt du? Er antwortet/ und ſprach: Du ſolt den HErrn deinen GOtt lieben von gantzem deinem Hertzen/ und von gantzer deiner Seel/ und von allen deinen Kräfften/ und von gantzem deinem Gemüth: und deinen Nächſten als dich ſelbſt. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet/ thue das/ ſo wirſt du leben. Er aber wolte ſich ſelbſt rechtfertigen/ und ſprach zu JEſu: Und wer iſt dan mein Nächſter? JEſus aber ſahe auf/ und ſprach: Es war ein Menſch/ der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho/ und fiel in die Händ der Mörder/ die zogen ihn aus/ und ſchlugen ihn/ und giengen davon/ und lieſſen ihn halb todt ligen. Nun es begab ſich/ daß ein Prieſter gleich dieſelbige Straß hinab zoge; Und da er ihn ſahe/ gieng er fürüber. Deßgleichen auch ein Levit/ da er kam an diſes Orth/ und ſahe ihn/ gieng er fürüber. Ein Samaritan aber reyſet/ und kam zu ihm/ und da er ihn ſahe/ erbarmet

er

er ſich ſeiner/ und er gieng hinzu/ verband ihm ſeine Wunden/und goſſe darein Oel und Wein/ und hub ihn auf ſein Thier/ und führet ihn in die Herberg/ und pflegte ſeiner. Deß andern Tags zog er heraus zween Zehner/ und gabe ſie dem Würth/ und ſprach zu ihm: Pflege ſeiner/ und was du darüber ausgeben wirſt/ will ich dir bezahlen/ wan ich wider komme. Welcher duncket dich/ſey unter diſen dreyen der Nächſte geweſen/ dem/der unter die Mörder gefallen war? Er ſprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm thate: Da ſprach JEſus zu ihm: So gehe hin/und thue deßgleichen.

Gebett.

EWigen Danck ſagen wir/ O HErr Jeſu Chriſte/ daß du/ als der barmhertzige Samaritan/ dich über uns ſo mitleydentlich erbarmet haſt/ und nachdem wir mit unſerm erſten Vatter Adam unter die hölliſche Mörder gefallen/ der himmliſchen Gaaben beraubet/ und tödtlich verwundet worden/ du ſelbſten für uns unter die Mörder gefallen/ auf daß du uns aus dem Gewalt der hölliſchen Mördern erretteſt/ mit deinen Wunden unſere Wunden heileſt/ mit deinem Tod uns das wahre Leben gebeſt. Derowegen Himmel und Erden/ und alles/ was darinnen

iſt/ wollen dich mit uns ewiglich loben/ preyſen/ und dir Danck ſagen: Wir aber bitten dich/ O liebreichiſter/ himmliſcher Samaritan/ du wolleſt über ſo vil tauſend irrende Menſchen dich erbarmen/ und ſie führen in die Herberg der alleinſeeligmachenden Kirchen/ und uns allein dein Gnad verleyhen/ damit wir auch/ nach deinem Exempel/ in der Lieb gegen GOtt/ und dem Nächſten/ und in der Barmhertzigkeit gegen den Armen/ täglich zunemmen/ und alſo hie zeitlich/ und dort ewig bey dir Barmhertzigkeit erlangen/ Amen.

Am 13. Sonntag nach Pfingſten/ Epiſt.

Galat. 3. v. 16.

BRüder: Dem Abraham ſeynd die Verheiſſungen zugeſagt/ und ſeinem Saamen. Er ſpricht nit: Und denen Saamen/ als in vilen: ſondern als in einem: Und deinem Saamen/ welcher iſt Chriſtus: Aber ich ſage/ daß diſes Teſtament/ ſo von GOtt beſtättiget iſt/ kan das Geſatz (welches erſt vier hundert und dreißig Jahr hernach kommen) nit unrecht und zu nichts machen/ zur Vertilgung der Verheiſſung. Dan ſo die Erbſchafft aus dem Geſatz herkäme/ ſo wäre es ſchon nit aus der Verheiſſung. GOTT aber hat es Abraham durch die Verheiſſung frey geſchencket: Was ſoll dan nun das Geſatz? Umb der Ubertrettungen willen iſt es hinzu geſetzt worden/ biß der Saamen käme/ dem die Verheiſſung geſchehen iſt/ welches Geſatz ordentlich gegeben iſt von den Engelen durch die Hand deß

Mitt-

Jeſus der Himliſche Siechen und Kranckẽ Vätter Luc. 17.

Mittlers. Ein Mittler aber iſt nit eines einigen Mittler / GOTT iſt aber Einig. Wie? Iſt dan das Geſatz wider GOttes Verheiſſung? das ſeye fern. Dan ſo ein Geſatz geben wåre / das da kônnte lebendig machen / ſo kåme die Gerechtigkeit warhafftig aus dem Geſatz. Aber die Schrifft hat alles beſchloſſen unter die Sůnd / auf daß die Verheiſſung den Glaubigen gegeben wurde / durch den Glauben an JESUM Chriſtum.

Evangelium Luc. 17. v. 11.

IN der Zeit: Da der HErr Jeſus reyſete gen Jeruſalem / zog er mitten durch Samarien / und Galilåam. Und als er in ein Caſtell kam / begegneten ihm zehen Ausſåtzige Månner / die ſtunden von fern / und erhuben ihre Stimm / und ſprachen: JEſu / du Gebieter / erbarme dich unſer. Und da er ſie ſahe / ſprach er zu ihnen: Gehet hin / und zeiget euch den Prieſtern. Und es geſchahe / da ſie hingiengen / wurden ſie rein. Einer aber unter ihnen / da er ſahe / daß er geſund worden / kehret er wider umb / und preyſet GOtt mit heller Stimm / und

fiel nider auf ſein Angeſicht vor ſeine Füß/ und dancket ihm: und das war ein Samaritan. JEſus aber antwortet/ und ſprach: Seynd nit zehen rein worden? Wo bleiben dan die neun? Keiner iſt gefunden/ der da widerkehre/ und gebe GOtt die Ehr/ dan diſer Frembdling/ und er ſprach zu ihm: Steh auf/ gehe hin/ dein Glaub hat dir geholffen.

Gebett.

Allergutthätigſter Jeſu/ der du im heutigen Evangelio ein ſo liebreichen und barmhertzigen Nothhelffer gegen den armen Ausſätzigen dich erzeiget haſt/ erbarme dich auch unſer elenden Menſchen! die wir in demüthiger Erkanntnuß unſerer Schwachheit zu dir kommen/ gantz flehentlich bittend/ du wolleſt uns dein Gnad verleyhen/ auf daß wir nach deiner Göttlichen Ordnung/ mit bereutem Hertzen uns auch den Prieſtern zeigen/ der Seelen Unreinigkeit entdecken/ unſere Sünden ordentlich beichten/ und alſo zur wahren Reinigkeit unſerer Seelen gelangen/ ſo wollen wir mit dem danckbahren Samaritan vor deinen Füſſen auf unſer Angeſicht niderfallen/ dich/ als unſern GOtt/ mit heller Stimm preyſen/ und dir dancken: dan du biſt unſer Zuflucht/ unſer Helffer und Erhalter/ deme ſey Lob und Ehr in alle Ewigkeit/ Amen.

Am 14. Sonntag nach Pfingſten/ Epiſt. Gal. 5. v. 16.

Brü-

Jeſus der Himliſche Nahrungs Sorger. Matth. 6.

BRüder: Wandlet im Geiſt / ſo werdet ihr die Lüſten deß Fleiſches nit vollbringen. Dan das Fleiſch gelůſtet wider den Geiſt / und den Geiſt gelůſtet wider das Fleiſch. Dieſelbige ſeynd wider einander / daß ihr nit thut / was ihr wollet. So ihr aber von dem Geiſt geleitet werdet / ſo ſeyd ihr nit unter dem Geſatz. Offenbar ſeynd aber die Werck deß Fleiſches / als da ſeynd Hurerey / Unreinigkeit / Ungeſchåmigkeit / Unkeuſchheit / Abgötterey / Zauberey / Feindſchafft / Hader / Neyd / Zorn / Zanck / Zwytracht / Secten / Haß / Mord / Trunckenheit / Freſſerey und dergleichen: Von welchen ich euch vorſage / und vorgeſagt habe / daß die / ſo ſolches thun / werden das Reich GOttes nit erlangen. Die Frucht aber deß Geiſts iſt Lieb / Freud / Frid / Gedult / Mildigkeit / Gůtigkeit / Langmůthigkeit / Sanfftmuth / Glaub / und Treu / Ehrbarkeit / Mäßigkeit / Abbruch / Keuſchheit. Diſen iſt das Geſatz nit entgegen. Welche nun Chriſti ſeynd / die haben ihr Fleiſch gecreutziget ſambt den Lůſten und Begierden.

Evangelium Matth. 6. v. 24.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jüngern: Niemand kan zwey Herren dienen: Dan entweder

der wird er einen haſſen / und den andern lieben: Oder / wird er einen geduldẽn / und den andern verachten. Ihr könnet GOTT nit dienen und dem Mammon. Darumb ſag ich euch / ſorget nit für eure Seel / was ihr eſſen werdet / auch nit für euren Leib / was ihr anziehen werdet. Iſt nit die Seel mehr dan die Speiß / und der Leib mehr dan die Kleydung. Sehet an die Vögel deß Luffts: Dan ſie ſäen nit / und erndten nit / ſie ſammlen auch nit in die Scheuren: Und euer himmliſcher Vatter nähret ſie. Seyd ihr dan nit vil mehr zu ſchätzen als ſie? Wer iſt doch unter euch / der mit Gedancken möge ſeiner Länge ein Elenbogen zu ſetzen? Und warumb ſorget ihr für die Kleydung? Schauet an die Lilien auf dem Feld / wie ſie wachſen. Sie arbeiten nit / ſie ſpinnen auch nit. Doch ſag ich euch / daß auch Salomon in aller ſeiner Herrlichkeit nit beklendet geweſen iſt / als eines derſelben. So dan GOtt das Graß auf dem Feld

alſo

alſo kleydet / das doch heut ſtehet / und morgen in den Ofen geworffen wird / wie vil mehr wird er euch das thun / ihr Kleinglaubige? Darumb ſollet ihr nit sorgfältig ſeyn / und ſagen: Was werden wir eſſen? Oder / was werden wir trincken? oder / wormit werden wir uns bekleyden? Dan nach diſem allem trachten die Heyden: Weil euer himmliſcher Vatter weißt / daß ihr alles diſes bedårffet. Darumb ſuchet am erſten das Reich GOttes / und ſein Gerechtigkeit / ſo werden euch diſe Ding alle ein Zugab werden.

Gebett.

GElobt und gebenedeyt ſeyeſt du / O himmliſcher Lehrmeiſter Jeſu Chriſte / daß du im heutigen Evangelio mit ſo ſchönen tröſtlich- und erfreulichen Lehren von den Vöglen / und Feld-Blumen uns gar kümmerlich- und ſorgfältige Menſchen unterrichtet haſt / wie und warumb wir unſer gantzes Vertrauen zu dir haben / die überflůßige Sorgen umb das Zeitliche fahren laſſen / und hingegen vilmehr das Ewige ſuchen ſollen. Diſem ſo heylſamen Rath / weil wir aus unſern Kråfften nachzukommen nit vermögen / als bitten wir dich / O gůtigſter Jeſu / umb dein Göttlichen Beyſtand / damit wir alle unruhig-ängſtige

Sorgen und Kůmernuß ſtarckmůtig abſchaffen/ dein Reich und Gerechtigkeit vor allen Dingen eyfrig ſuchen/dir als unſerm wahren HErrn uñ Gott aufrecht dienen/ ſo wirſt du auch hoffentlich unſer nit vergeſſen/ ſondern als ein treuhertziger Vatter ſeinen lieben Kindern alle Nothdurfft mittheilen. Das bitten wir/ O HErr Jeſu Chriſte/durch dein groſſe Barmhertzigkeit/ Amen.

Am 15. Sonntag nach Pfingſten/ Epiſt. Gal. 5. v 25.

BRůder: So wir im Geiſt leben/ ſo laſſet uns auch im Geiſt wandlen: Laßt uns nit eytler Ehr begirig ſeyn/noch einander ausfordern/ und entrůſten/ und untereinander neydig ſeyn. Brůder: So ein Menſch etwan von einer Sůnd ůbereilet und ergriffen wurde/ ſo unterweiſet ihr/ die ihr geiſtlich ſeyd/ denſelben im Geiſt der Sanfftmuth. Und ſihe auf dich ſelbſt/ daß du nit auch verſuchet werdeſt. Einer trage deß andern Bůrde/ und alſo werdet ihr das Geſatz Chriſti erfůllen. So ſich aber jemand laßt geduncken/er ſeye etwas/ ſo er doch nichts iſt/ der betrůgt ſich ſelbſt. Ein jeglicher aber průffe ſein ſelbſt eignes Werck/ und alſo wird er allein in ihm ſelber Ruhm haben/und nit in einem andern. Dan ein jeglicher wird ſein eigne Bůrde tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort/ der mittheile alles Gut deme/ der ihn unterrichtet: Irret nit/

Jeſus der Himliſche Todtenwecker, Luc. 7.

nit/ GOtt laßt ſich nit ſpotten: Sondern was der Menſch ſäet/ das wird er erndten. Wer in ſeinem Fleiſch ſäet/ der wird vom Fleiſch das Verderben erndten. Wer aber in dem Geiſt ſäet/ der wird von dem Geiſt das ewige Leben einſchneiden. Laſſet uns aber Gutes thun ohne Unterlaß. Dan zu ſeiner Zeit werden wir auch einſchneiden ohne Aufhören. Dieweil wir dan nun Zeit haben/ ſo laſſet uns Guts thun an jederman/ allermeiſt aber an den Glaubens-Genoſſen.

Evangelium Luc. 7. v. 11.

In der Zeit: Gieng der HErr Jeſus in ein Stadt/ mit Namen Naim/ und ſeine Jünger/ und vil Volcks gienge mit ihm. Als er aber an die Porten der Stadt kam/ ſihe/ da trug man einen Todten heraus/ der ein einiger Sohn ſeiner Mutter ware; und ſie war eine Wittwe/ und vil Volcks aus der Stadt gieng mit ihr. Und da ſie der HErr ſahe/ erbarmet er ſich über ſie/ und ſprach zu ihr: Waine nicht. Und er tratt hinzu/ und rühret die Todten-Bahr an. Und die Träger ſtunden ſtill/ und er ſprach: Jüng-

ling/ ich ſage dir/ ſtehe auf. Und der Todte richtet ſich auf/ und fieng an zu reden. Und er gab ihn ſeiner Mutter. Und es kame ſie alle ein Forcht an/ und preyſeten GOtt/ und ſprachen: Es iſt der groſſe Prophet unter uns auferſtanden/ und GOtt hat ſein Volck heimgeſucht.

Gebett.

Dich loben wir billich/ O HErr Jeſu Chriſte/ ein GOtt alles Troſts/ und ſetzen all unſer Hoffnung und Troſt in dich/ weilen du in äuſſerſter Gefahr/ da die Noth und Traurigkeit am gröſten/ und alle menſchliche Hülff zerriñet/ dein allmächtige Hand vätterlich erzeigeſt/ gleichwie im heutigen Evangelio zu ſehen/ da du die betrübte Wittwe nit allein getröſtet/ ſondern auch mit wenig Worten ihren Sohn von Todten auferwecket haſt. Ach mein GOtt/ und mein HErr! von Hertzen ſollen wir uns ſchämen/ daß ſo gar die Todte dein Wort hören/ und deme folgen/ wir aber ſo vil und offt deine/ und deiner Diener/ als Prediger und Beicht-Vätter/ heylſame Lehren zwar anhören/ aber vom tödtlichen Schlaff der Sünden nit aufſtehen. Komme derohalben/ O barmhertziger Jeſu/ ehe wir zum Grab getragen werden/ rühre unſere Hertzen mit deiner gnädigen Hand an/ wecke ſie auf/ erleuchte unſern Verſtand/ damit wir in Erkanntnuß unſerer Seelen-Gefahr/ der Welt abſterben/ dir/ O Jeſu/ allein leben/ dir allein dienen/ dich über alles lieben/ und alſo in deinem Dienſt/ in deiner Lieb beſtändig leben und ſterben/ Amen.

Jeſus der Himliſche Artzt.
Luc. 14.
Spiegel. f.

Am 16. Sonntag nach Pfingſten/ Epiſt. Epheſ. 3. v. 13.

BRüder: Ich bitte euch/ daß ihr nit verdroſſen werdet/ und erliget wegen meiner Trůbſaal/ die ich für euch leyde/ welche euch ein Preyß iſt. Deßhalben biege ich meine Knye gegen dem Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti/ aus welchem alle Vatterſchafft genennet wird im Himmel und auf Erden/ daß er euch gebe nach den Reichthumen ſeiner Herrlichkeit/ mit Krafft geſtårcket zu werden durch den Geiſt/ an dem innwendigen Menſchen/ und daß Chriſtus wohne durch den Glauben in euren Hertzen: auf daß ihr durch die Liebe alſo eingewurtzlet/ und gegrůndet möcht begreiffen/ mit allen Heiligen/ welches da ſeye die Breite und Långe/ und die Höhe und die Tieffe: Auch erkennen die Liebe Chriſti/ die alle Erkantnuß ůbertrifft/ auf daß ihr erfůllet werdet mit aller Vŏlle und Vollkommenheit GOttes. Dem aber/ der alle Ding vermag/ alles ůberflůßiger zu thun/ als wir begehren: oder verſtehen/nach der Krafft/ die da wůrcket in uns/ dem ſey Preyß in der Kirchen/ und in Chriſto JEſu in alle Geſchlecht der Ewigkeit/ Amen.

Evangelium Luc. 15. v. 1.

IN der Zeit: Da der HErr JEſus

kam in ein Hauß eines Oberſten der Phariſäer / auf einen Sabbath / das Brod zu eſſen/ und ſie merckten auf ihn. Und ſihe / da war ein Waſſerſüchtiger Menſch vor ihm. Und Jeſus antwortet/ und ſagt zu den Geſätz-Verſtändigen / und Phariſäern/ und ſprach: Zihmet es ſich / auf den Sabbath geſund zu machen? Sie aber ſchwigen ſtill. Und er griffe ihn an/ und macht ihn geſund / und ließ ihn gehen. Und er antwortet / und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch/ dem ſein Ochs oder Eſel in den Brunnen fallet / der ihn nit gleich heraus ziehe am Sabbath? Und ſie kunten ihm nit darauf antworten. Auch ſagt er den Geladenen ein Gleichnuß / da er vermerckte / wie alle wolten oben an ſitzen / und ſprach zu ihnen: Wan du von jemand geladen wirſt zur Hochzeit / ſo ſetze dich nit oben an / daß nit etwan ein ehrlicher/ dan du/ von ihm geladen ſey / und komme alsdan/ der dich und ihn geladen hat/

hat / und ſpreche zu dir: Weiche diſem / und müſſeſt alsdan mit Scham unten an ſitzen: Sondern / wan du geladen wirſt / ſetze dich zu underſt ans Orth / auf daß / wan kommt / der dich geladen hat / zu dir ſpreche: Freund / rucke hinauf. Das wird dir dan ein Ehr ſeyn vor denen / die mit dir zu Tiſch ſitzen. Dan wer ſich ſelbſt erhöhet / der wird ernidriget werden: Und wer ſich ſelbſt ernidriget / der wird erhöhet werden.

Gebett.

O Mein Jeſu! wie groß muß dein Lieb und Sanfftmuth geweſen ſeyn / welche deinen verbitterten Feinden du erwiſen haſt / die bey allen Gelegenheiten auf dich gemerckt / und dich zu verklagen / ja gar zu tödten / Urſach geſucht haben; du aber haſt ſie nit nach ihrem Verdienſt geſtrafft / nit Böſes mit Böſem vergolten / ſondern ihnen Gutes hingegen erwiſen / indeme du ihre Krancke geſund gemacht / ſie allenthalben unterricht / und die Warheit ohne Scheu gelehret / wie du dan im heutigen Evangelio gar fein dargethan / daß nothwendiger ſey am Sabbath einem krancken Menſchen helffen / als ein Ochſen / oder Eſel / ſo in Brunnen gefallen / heraus ziehen. Ach! liebreichiſter Jeſu / wir bitten dich / du wölleſt mit ſolchem Seelen-Eyfer uns begnaden / daß wir / wie billich gröſſere Sorg tragen für unſere / und deß Nächſten ſo theuer erkauffte Seel / als für das unvernünfftige Vieh / wel-

welches leyder/ bey vilen den Vorzug hat. Gibe auch/ O demůthigiſter Jeſu/ daß wir nach deinem Exempel und Lehr/ von Hertzen demůthig/ niemand verrachten/ ſondern in Erkanntnuß unſerer Nichtigkeit/ hie uns ernidrigen/ damit wir dort ewig von dir erhöhet werden.

Am 17. Sonntag nach Pfingſten/ Epiſt. Epheſ. 4. v. 1.

BRůder: Ich Gefangener in dem HErrn bitte euch/ daß ihr wůrdiglich wandlet/ wie es ſich gebůhret/ euerem Beruff nach/ darinn ihr beruffen ſeyd/ mit aller Demuth und Sanfftmuth: Mit Gedult übertrage einer den andern in der Liebe/ und ſeyd fleißig/ ſorgfåltig zu halten die Einigkeit deß Geiſtes durch das Band deß Fridens. Ein Leib und ein Geiſt/ wie ihr auch beruffen ſeyd auf einerley Hoffnung eures Beruffs. Ein HERR/ ein Glaub/ ein Tauff/ ein GOtt und Vatter aller/ der da iſt über uns alle/ und durch alle/ und in allen/ der da iſt gebenedeyt in Ewigkeit/ Amen.

Evangelium Matth. 22. v. 35.

IN der Zeit: Giengen die Phariſåer zu dem HErrn JEſu: Und einer unter ihnen/ ein Lehrer deß Geſatzes/ fraget und verſuchet ihn/ und ſprach: Meiſter/ welches iſt das gröſte Gebott im

Jeſus der Him̄liſche Davids Sohn.
Matth. 22.

Spiegel. f.

im Geſatz? JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſolt lieben GOtt deinen HErrn/ aus gantzem deinem Hertzen / aus gantzer deiner Seel / und aus gantzem deinem Gemüth: Diß iſt das erſte und gröſte Gebott. Das ander aber iſt diſem gleich: Du ſolſt deinen Nächſten lieben/ als dich ſelbſt. In diſen zweyen Gebotten hanget das gantze Geſatz / und die Propheten. Da nun die Phariſäer beyeinander verſammlet waren / fragte ſie JEſus / und ſprach: Was haltet ihr von Chriſto: Weſſen Sohn iſt er? ſie ſprachen: Davids. Er ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn dan David in dem Geiſt einen HErrn/ da er ſagt: Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten / biß daß ich lege deine Feind zum Schemel deiner Füſſen. So ihn David einen HErrn nennet / wie iſt er dan ſein Sohn? Und niemand kunt ihm ein Wort antworten / und därffte von demſelbigen Tag an ihn niemand mehr fragen.

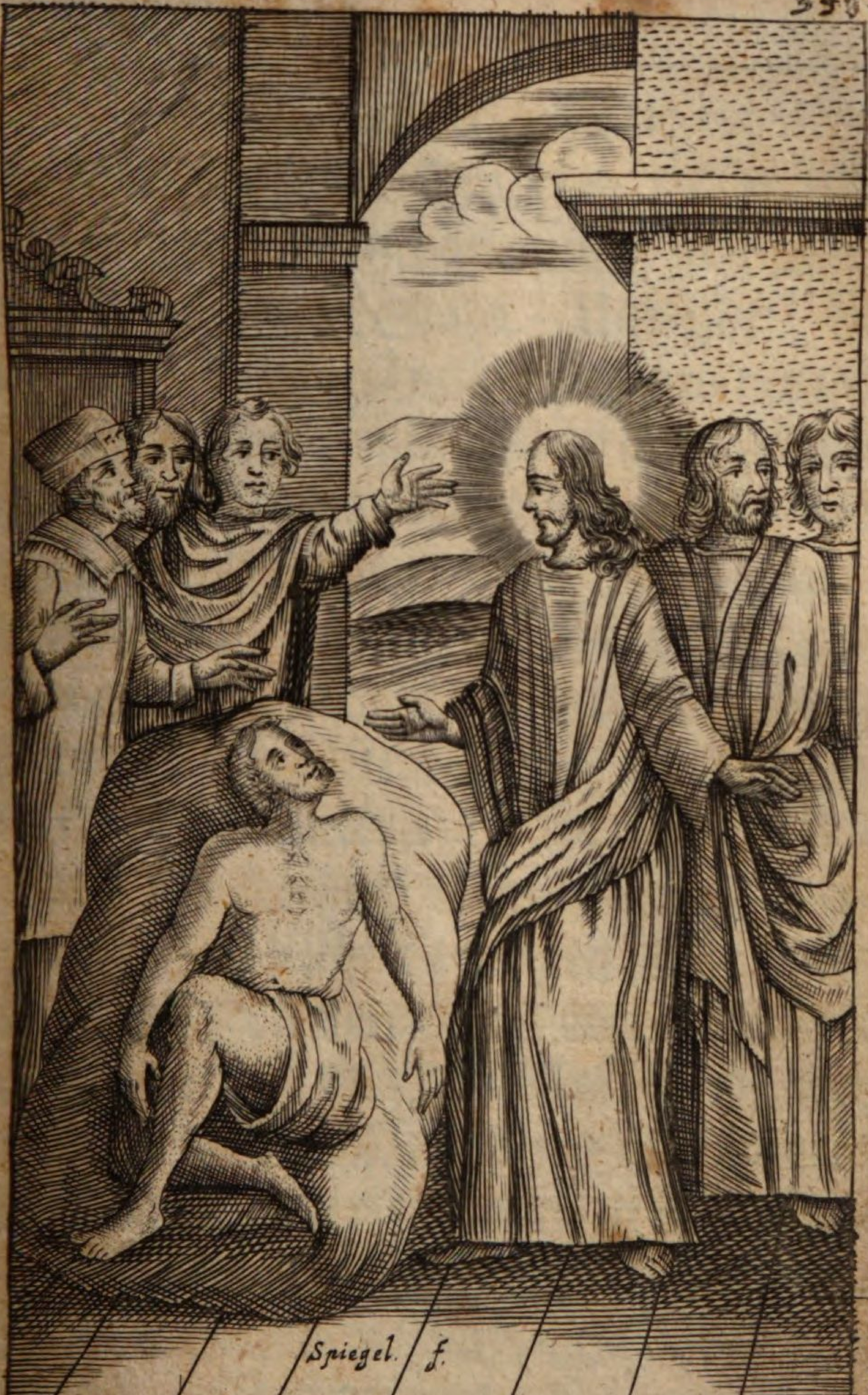
Gebett.

O Allerliebſter HErr Jeſu Chriſte! der du uns zu der Liebe GOttes / und deß Nächſten ſo hertzlich ermahnet haſt / wir bitten dich / du wolleſt diß Geſatz der Lieb in Taflen unſerer Hertzen ſchreiben / auf daß all unſer Thun und Laſſen / all unſere Gedancken / Wort und Werck in deiner Lieb angefangen und vollendet werden. Gibe / daß wir aus gantzem Hertzen / aus gantzer Seel / und aus gantzem unſerm Gemüth dich alſo lieben / alſo mit dir vereiniget bleiben / damit weder Trübſaal / noch Angſt / Gefahr / oder Verfolgung uns von dir / O Jeſu! ſcheiden könne. Verleyhe auch / daß wir umb deinetwegen unſern Nächſten / ſowohl Feind als Freund lieben / wie uns ſelbſten / demüthigiſt bittend / du wolleſt uns durch die Krafft deines heiligiſten Leydens und Sterbens unſere Sünden vätterlich verzeyhen / Amen.

Am 18. Sonntag nach Pfingſten / Epiſt.

1. Cor. 1. v. 4.

BRüder: Ich dancke meinem GOtt allezeit euerthalben für die Gnad / die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu / daß ihr in allen Dingen ſeyd durch ihn reich gemacht in allerley Worten / und in allerley Erkantnuß: Wie dan Chriſti Zeugnuß auch in euch kräfftig worden / alſo / daß ihr kein Mangel habt an einiger Gnad / und wartet auf die Offenbahrung unſers HErrn JEſu Chriſti / welcher euch auch beſtättigen wird biß an das End / daß ihr unſträfflich ſeyd am Tag der Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti.



Jeſus der Himliſche Sündenvergeber.
Matth. 9

Evangelium Marc. 9. v. 1.

IN der Zeit: Tratt der HErr JEſus in ein Schifflein/ und fuhr über/ und kam in ſein Stadt. Und ſihe / ſie brachten ihm ein Gichtbrüchigen/ der lag im Beth. Und Jeſus ſahe an ihren Glauben/ und ſprach zu dem Gichtbrüchigen: Sey getröſt / Sohn / deine Sünden werden dir vergeben. Und ſihe/ etliche aus den Schrifftgelehrten ſprachen bey ihnen ſelbſt: Diſer läſtert GOtt. Und da Jeſus ihre Gedancken ſahe/ ſprach er: Warumb dencket ihr ſo Arges in euren Hertzen/ was iſt leichter zu ſagen: Dir ſeynd deine Sünden vergeben/ oder zu ſagen: Stehe auf und wandle? Auf daß ihr aber wiſſet/ daß deß Menſchen Sohn Macht habe/ auf Erden die Sünden zu vergeben/ ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf/ nimme dein Beth/ und gehe in dein Hauß. Und er ſtund auf / und gieng heimb. Als das Volck diſes ſahe / entſetzten ſie ſich/ und preyſeten GOTT/

der

der ſolche Macht gegeben hat den Menſchen.

Gebett.

WJe groß dein Lieb und Barmhertzigkeit/ O HErr Jeſu Chriſte/ gegen uns arme Sünder ſey/ lehret uns das heutige Evangelium / da du dem elenden gichtbrüchigen Menſchen nit allein ſeine Sünden vergeben/ ſondern auch ſo gar deinen Sohn genennt/ getröſtet/ und gäntzlich geſund gemachet/ welches uns allen billich ein ſonderbahrer groſſer Troſt ſeyn ſoll. Bitten derohalben/ O allergütigſter Jeſu/ gibe uns Gnad/ und Krafft/ daß wir vom Faul-Beth unſerer Sünden/ durch wahre Buß/ aufſtehen/ und in Beſſerung unſers Lebens auf dem Weeg deiner Gebotten in das Hauß der ewigen Seeligkeit eingehen/ allda du wahrer GOtt lebeſt/ und regiereſt in alle Ewigkeit/ Amen.

Am 19. Sonntag nach Pfingſten/ Epiſt. Epheſ. 4. v. 23.

BRüder: Erneuert euch im Geiſt eures Gemüths / und ziehet an den neuen Menſchen / der nach GOtt erſchaffen iſt in Gerechtigkeit / und wahrer Heiligkeit. Darumb leget ab die Lugen / und redet die Warheit ein jeglicher mit ſeinem Nächſten: Dan wir untereinander Glider ſeynd. Zürnet und ſündiget nit. Laſſet die Sonn nit untergehen über euren Zorn. Gebet nit Raum oder Orth dem Teuffel. Welcher geſtohlen hat / der ſtehle nit mehr / ſondern arbeite deſto

mehr/

Jeſus der Himliſche Hochzeiter
Matth. 22.

mehr/ und würcke mit den Händen etwas Gutes/ auf daß er habe mitzutheilen dem Dürfftigen.

Evangelium Matth. 22. v. 1.

IN der Zeit: Redet der HErr Jeſus durch Gleichnuß zu den Oberſten der Prieſtern und Phariſäern/ und ſprach: Das Himmelreich iſt gleich einem König/ der ſeinem Sohn Hochzeit machte. Und er ſandte ſeine Knecht aus/ daß ſie die Geladene zur Hochzeit rufften/ und ſie wolten nit kommen. Abermahl ſandte er andere Knecht aus/ und ſprach: Nemmet wahr/ mein Mahlzeit iſt bereitet/ meine Ochſen und Maſt-Vich iſt geſchlachtet/ und alles bereitet/ kommet zur Hochzeit. Aber ſie verachteten es/ und giengen hin/ einer auf ſein Hof/ der ander zu ſeiner Handthierung: Etliche aber ergriffen ſeine Knecht/ ſchmäheten/ und tödteten ſie. Da der König das hörte/ ward er zornig/ und ſchickte aus ſein Heer/ und brachte die Todtſchläger umb/ und zündet ihr Stadt an. Da ſprach er zu ſeinen

nen Knechten: Die Hochzeit iſt zwar bereitet/ aber die geladne Gäſt warens nit werth. Darumb gehet hin auf die Straſſen/ und ladet zur Hochzeit/ wen ihr findet. Und die Knecht giengen aus auf die Straſſen/ und brachten zuſammen/ wen ſie funden/ Böſe und Gute/ und die Hochzeit ware mit Gäſten erfüllet. Da gieng der König hinein/ die Gäſt/ ſo zu Tiſch ſaſſen/ zu beſehen: und ſahe einen Menſchen/ der hatte kein hochzeitliches Kleyd an/ und ſprach zu ihm: Freund/ wie biſt du herein kommen/ und haſt kein hochzeitliches Kleyd an? Er aber erſtummte. Da ſprach der König zu ſeinen Dienern: Bindet ihm Händ und Füß/ und werffet ihn in die äuſſerſte Finſternuß/ da wird ſeyn ein Heulen und Zähn-Klappern. Dan vil ſeynd beruffen/ aber wenig auserwöhlt.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt/ wer kan dein Gütigkeit gegen uns elende Menſchen genug loben/ und preyſen? Ob du ſchon rechtmäßige Urſach gehabt/ umb unſerer ſchweren Sünden willen uns aufs äuſſer-

äuſſeriſt zu verfolgen/ ja gar zu vertilgen/ haſt du dannoch/ aus deiner überreichen Güte und Barmhertzigkeit uns alle zu der köſtlichen Hochzeit deines Eingebohrnen Sohns unſers HErrn/ durch deine Diener beruffen/ und höreſt nit auf/ noch täglich uns zu dir beruffen/ wir bitten dich/ O treuhertziger himmliſcher Vatter/ gib/ daß ſo groſſe anerbottene Gnad wir nit verachten/ uns weder Acker-Werck/ noch Handthierung von diſem ewig-währendem Freuden-Feſt abhalten laſſen/ ſondern mit dem hochzeitlichen Kleyd der wahren Lieb uns alſo verſehen/ damit/ wan du kommeſt deine Gäſt zu beſchauen/ wir von dir gefragt/ nit verſtummen/ mit gebundenen Händen und Füſſen in die äuſſerſte Finſternuß geworffen: ſondern/ als liebe Gäſt zu den himmliſchen Freuden aufgenommen werden/ Amen.

Am 20. Sonntag nach Pfingſten/ Epiſt. Epheſ. 5. v. 15.

BRüder: Sehet zu/ wie ihr fürſichtiglich wandlet/ nit als die Unweiſe/ ſondern als die Weiſe: Bringet wider herein/ und leſet die Zeit/ dan die Täg ſeynd böß. Darum werdet nit unverſtändig/ ſondern verſtändig/ was da ſeye deß HErrn Will. Ihr ſollt nit vom Wein trunckin werden/ darinn die Unkeuſchheit iſt/ ſondern werdet voll deß heiligen Geiſts/ und redet untereinander von Pſalmen und Lob/ und Geiſtlichen Geſängern: Singet/ und pſallieret dem HErrn in euren Hertzen/ und ſaget Danck allezeit für alles

alles GOtt dem Vatter in dem Namen unſers HErrn JEſu Chriſti / und ſeyd einander unterthan in der Forcht GOttes.

Evangelium Joan. 4. v. 36.

IN der Zeit: War ein Königlein / deſſen Sohn kranck lage zu Capharnaum. Da diſer gehört hatte / daß JEſus kam aus Judäa in Galiläam / gieng er hin zu ihm / und batt ihn / daß er hinab käme / und geſund machte ſeinen Sohn / dan er fieng an zu ſterben. Und JEſus ſprach zu ihm: Es ſey dan / daß ihr Zeichen und Wunder ſehet / ſo glaubet ihr nit. Das Königlein ſprach zu ihm: HErr / komm hinab / ehe dan mein Sohn ſterbe. Da ſagt JEſus zu ihm: Gehe hin / dein Sohn lebet. Der Menſch glaubte dem Wort / das JEſus zu ihm ſagte / und gieng hin. Und indem er hinab gieng / begegneten ihm ſeine Knecht / verkündigten ihm / und ſprachen: Dein Sohn lebt. Da forſchet er von ihnen die Stund / in welcher es beſſer mit ihm worden. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern umb die ſibende

Jeſus der Himliſche Kinder Docter
Johan. 4. C.

bende Stund/ verließ ihn das Fieber. Da merckte der Vatter/ daß es gleich die Stund ware/in welcher Jeſus zu ihm geſagt hatte/ dein Sohn lebt : Und er glaubte mit ſeinem gantzen Hauß.

Gebett.

IMmerwährendes Lob ſey dir/ O HErr JEſu Chriſte/ du ewige Weisheit/ der du uns Menſchen offtermahl mit einer zeitlichen Widerwärtigkeit heimſucheſt / auf daß wir hingegen auch dich ſuchen / und von dir Hülff begehren : Inmaſſen diſem Königlein du gethan haſt / deſſen zeitliches Unglück ſein ewiges Glück geweſen / indem er ſambt ſeinem Hauß-Geſind zum wahren Glauben bekehrt worden. Ach mein GOtt und HErr! Warumb bin ich dan betrübt/ auch wohl bißweilen ungedultig / wan ein Kranckheit / oder Widerwärtigkeit mich angreiffet ? Warumb gedencke ich nit vilmehr/daß ſolches mir zum beſten gemeint/und ſage mit dem Heil. David : Mir iſt gut und nutz/daß du mich haſt gedemüthiget: So will ich derohalben/ O gütiger JEſu/ hinfüran über kein zeitliche Widerwärtigkeit mehr klagen/ ſondern allzeit gedencken/ es ſeye zur Beſſerung meines Lebens/ und zur ewigen Wohlfahrt angeſehen : Darumb bitte ich/ O HErr/ du wolleſt mich/ nach meinem Verdienſt/ und deinem Wohlgefallen/ hie zeitlich abſtraffen/ und dorten ewig verſchonen : Allein gib mir auch Gnad/ alles von deiner vätterlichen Hand willig anzunehmen/ und mit Gedult zu übertragen/ Amen.

Am 21. Sonntag nach Pfingſten/ Epiſt. Epheſ. 6. v. 10.

BRüder: Werdet geſtärckt in dem HERRN und in der Macht ſeiner Stärcke. Ziehet an die Waffen GOttes/ daß ihr beſtehen könt wider den liſtigen Anlauff deß Teuffels. Dan wir haben nit zu kämpffen wider Fleiſch und Blut/ ſondern wider die Fürſten und Gewaltige und wider die Regenten der Finſternuſſen diſer Welt/ das iſt/ wider die ſchalckhafftige Geiſter in den Lüfften. Deßwegen ſo ergreiffet die Waffen GOttes/ daß ihr könt widerſtehen an dem böſen Tag/ und in allen Dingen beſtehen/ als die Vollkommene. So ſtehet nun/ umbgürtet die Lenden mit der Warheit/ und angezogen mit dem Pantzer der Gerechtigkeit und verſehen an Füſſen mit der Vorbereitung/ und Rüſtung zum Evangeli deß Fridens. In allen Dingen aber ergreifft den Schildt deß Glaubens/ mit welchem ihr könnt auslöſchen alle feurige Pfeil des Allerſchalckhafftigſten: und nemmet den Helm deß Heyls und das Schwerdt deß Geiſts/ welches iſt das Wort GOttes.

Evangelium Matth. 18. v. 23.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu ſeinen Jüngern diſe Gleichnuß: Das Himmelreich iſt gleich einem

Kö-

König/ der mit ſeinen Knechten rechnen wolte: Und als er anfienge zu rechnen/ kam ihm einer für/der war ihm zehen tauſend Pfund oder Talent ſchuldig. Da er nun nit hatte zu bezahlen / hieß der Herr verkauffen ihn und ſein Weib/ und ſeine Kinder/ und alles/ was er hatte/ und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder/ batt ihn/ und ſprach: HErr/ hab Gedult mit mir / ich will dir alles bezahlen. Da erbarmet ſich der Herr deſſelben Knechts/ und ließ ihn loß / und die Schuld entließ er ihm auch. Da gieng derſelbe Knecht aus/ und fand einen ſeiner Mitknechten/ der war ihm hundert Zehner ſchuldig/ und er griff ihn an/ und würgte ihn/ und ſprach: Bezahle / was du mir ſchuldig biſt. Da fiel ſein Mitknecht nider / und batt ihn / und ſprach: Hab Gedult mit mir/ ich will dir alles bezahlen. Er aber wolte nit/ ſondern gieng hin/ und warff ihn ins Gefängnuß/ biß daß er bezahlte/ was er ſchuldig war. Da aber ſeine Mit-

knecht ſolches ſahen / wurden ſie ſehr betrübt/ und kamen / und brachtens für ihren Herrn alles/ was ſich begeben hatte. Da fordert ihn ſein Herr für ſich/ und ſprach zu ihm: Du ſchalckhafftiger Knecht/ alle Schuld hab ich dir nachgelaſſen/ weil du mich gebetten: Solteſt du dan dich nit auch erbarmet haben über deinen Mitknecht/ wie ich mich über dich erbarmet habe? und ſein Herr ward zornig / und überantwortet ihn den Peynigern / biß daß er bezahlet alles/ was er ihm ſchuldig ware. Alſo wird euch mein himmliſcher Vatter auch thun/ ſo ihr nit von Hertzen vergeben werdet ein jeglicher ſeinem Bruder.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt / ich armer elender Sünder falle vor deiner Majeſtät nider / und bekenne mit höchſter Demuth/ und Weheklagen meines Hertzens/ daß ich derjenige Knecht ſey/ der gegen ſeinem Mitknecht ſo unbarmhertzig geweſen / ohneracht du ihm zehen tauſendmahl mehr haſt nachgelaſſen. O allergütigſter HErr / erbarme dich über mich/ und gib mir Gnad / daß ich doch die Gröſſe meiner Schuld recht erkenne/ und behertzige. Straffe mich

nit

nit nach meinem Verdienſt / ſondern nach deiner Barmhertzigkeit / welche gröſſer iſt als mein gantze Schuld. Verleyhe mir auch einen ſolchen Geiſt / und Willen / daß ich mit meinem Neben-Menſchen gern ein Mitleyden habe / und ihme deinetwegen von Hertzen verzeyhe / und vergebe / und nit wie der ſchalckhafftige Knecht in die ewige Finſternuß geworffen werde. Ach HErr Jeſu! erhöre diſe meine Bitt / und ſey mir gnädig und barmhertzig / Amen.

Am 22. Sonntag nach Pfingſten / Epiſt. Philipp. 1. v. 6.

BRüder: Ich hoffe in den HErrn JEſum / daß der in euch angefangen hat das gute Werck / der wird es auch vollführen / biß an den Tag JEſu Chriſti. Wie es dan mir billich iſt diſes von euch allen zu halten: darum / daß ich euch habe in meinem Hertzen / und in meinen Banden / und im Schutz und Beſtättigung deß Evangeli / und daß ihr alle ſeyd Geſellen meiner Freund. Dan GOtt iſt mein Zeug / wie ich ſo ſehr verlange / daß ihr alle einverleibt werdet den Glidern JEſu Chriſti; Und darum bitte ich; Daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkanntnuß / und in allerley Erfahrung / auf daß ihr prüffen und erfahren möget / was das beſte ſeye / auf daß ihr aufrichtig / und ohne Anſtoß ſeyet auf den Tag Chriſti / erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit durch JEſum Chriſtum zum Preyß und Lob GOttes.

Evangelium Matth. 22. v. 15.

IN der Zeit: Giengen die Phariſäer hin/ und hielten einen Rath/ wie ſie JEſum fiengen in ſeiner Red/ und ſandten zu ihm ihre Jünger/ ſambt Herodis Dienern/ und ſprachen: Meiſter/ wir wiſſen/ daß du warhafftig biſt/ und den Weeg GOttes in der Warheit lehreſt/ und frageſt nach niemand/ dan du achteſt nit das Anſehen der Menſchen: Darumb ſag uns/ was duncket dich/ iſts recht/ daß man dem Kayſer Zins gebe/ oder nit? Da nun JEſus merckte ihr Schalckheit/ ſprach er: Ihr Gleißner/ was verſucht ihr mich? Weiſet mir die Zinß-Müntz: Und ſie reichten ihm dar einen Zehner. Und JEſus ſprach zu ihnen: Weſſen iſt diſes Bild/ und die Uberſchrifft? ſie ſprachen zu ihm: Deß Kayſers. Da ſprach er zu ihnen: So gebt dem Kayſer/ was deß Kayſers iſt/ und GOtt/ was GOttes iſt.

Gebett.

ALlerſanfftmüthigſter JESU! der du die Hertzen

der

Jeſus der Himliſche Steüer Herr
Matth. 22.

der Menſchen durchſiheſt / und alle heimliche Argliſtigkeit / und Betrug vor Augen haſt: Auch ſie nit ungeſtrafft laſſeſt; gibe / daß in allen meinen Reden / Thun und Laſſen / ich der Warheit mich befleiſſe. Behůte mich vor aller Gleißnerey / daß ich in derſelben mich nit allein vergreiffe / ſondern auch durch dieſelbige nit betrogen werde. Inſonderheit aber bitte ich / O allerliebſter Jeſu / du wolleſt uns Gnad verleyhen / damit die Bildnuß / ſo du in meiner Seel eingedruckt / und am Heil. Creutz mit deinem koſtbarlichen Blut bezeichnet haſt / ich kǒnne ſauber / und unverletzt am jůngſten Gericht dir zeigen / und zu erkennen geben / daß ich dir / und nit dem leydigen Sathan zugehǒre / das bitte ich abermahl durch deinen bittern Tod / O Jeſu! erhǒre mich / Amen.

Am 23. Sonntag nach Pfingſten / Epiſt. Philipp. 3. v. 17.

BRůder: Seyd meine Nachfolger / und ſehet auf die / die alſo wandlen / wie ihr habt uns zum Fůrbild. Dan vil wandlen / von welchen ich euch offt geſagt habe / nun aber auch mit Weinen ſage / daß ſie ſeynd Feind deß Creutzes Chriſti / deren End iſt die Verdammnus / und denen der Bauch ein GOtt iſt / und deren Ehr zu Schanden wird / und ein Schand iſt auch vor denen / die auf irrdiſche Ding geſinnet ſeynd. Aber unſer Wandel iſt im Him̃el / von dannen wir auch erwarten den Heyland unſern HErrn JEſum Chriſtum / welcher den Leib unſerer Nidrigkeit erneuern

wird / daß er ähnlich werde dem Leib ſeiner Klarheit / nach der Würckung ſeiner Krafft / damit er kan auch alle Ding in ihm ſelber unterwerffen. Derohalben / allerliebſte / und erwünſchlichſte Brüder / mein Freud und Cron ſtehet alſo in dem HErrn / ihr allerwertheſte. Die Evodiam und die Syntychen bitte ich / daß ſie eines Sinns in dem HErrn seyn. Auch bitte ich dich Germane / mein gleichförmig und wahrer Geſell / leiſte Hülff denen / welche mit mir gearbeitet haben im Evangelio mit Clemente und andern meinen Gehülffen / deren Namen ſeynd im Buch deß Lebens.

Evangelium Matth. 9. v. 18.

IN der Zeit: Als der Herr JEſus redet zu den Schaaren / ſihe / da kam zu ihm ein Fürſt / der bettet ihn an / und ſprach: HErr / mein Tochter iſt nun jetzt geſtorben: Aber komm / und lege dein Hand auf ſie / ſo wird ſie lebendig. Und JEſus ſtund auf / und folgte ihm nach / ſambt ſeinen Jüngern. Und ſihe / ein Weib / das zwölff Jahr den Blutgang gehabt / tratt von hinten zu ihm / rühret an den Saum ſeines Kleyds: Dan ſie ſprach bey ihr ſelbſt: Möchte ich nur

Jeſus der Himliſche Todten Erwecker
Matth. 9.

ſein Kleyd anrühren / ſo wurd ich geſund. Da wendet ſich JEſus um / und ſahe ſie / und ſprach: Sey getröſt / Tochter / dein Glaub hat dir geholffen. Und von derſelbigen Stund an ward das Weib geſund. Und als JEſus in deß Fürſten Hauß kam / und ſahe die Schallmeyer / und das Getümmel deß Volcks / ſprach er zu ihnen: Weichet / dan das Mägdlein iſt nit Todt / ſondern ſchlaffet. Und ſie verlachten ihn. Als aber das Volck ausgetriben war / gieng er hinein / und hielte ſie bey der Hand: da ſtund das Mägdlein auf. Und diß Gericht erſchallet in daſſelbige gantze Land.

Gebett.

BEbenedeyt ſeyſt du / O HErr Jeſu Chriſte / daß du ein mit zwölff-jähriger Kranckheit behafftes Weib / mit Anrührung deines Kleyds / geſund gemacht / und ein verſtorbene Fürſtliche Tochter mit einem Wort vom Tod erweckt haſt: Wir bitten / gibe Gnad / daß in Betrachtung unſerer Sterblichkeit wir durch heylſame Forcht deß Tods / von allem Böſen abgehalten / zu allem Guten getriben / und von der ſchädlichen Sicherheit längers Leben abgewendet / auch durch Anrührung deines H. Leibs / im hochwürdigen Sacrament / die rechte Geſundheit der Seelen

uns mitgetheilt / und biß an unſer End darinn erhalten werden. Damit aber / O HErr Jeſu / ſo groſſen Glücks wir theilhafftig werden / ſo bitten wir / daß / gleichwie du bey Erweckung diſer Tochter die Pfeiffer / Schallmeyer / und das Getůmmel deß Volcks haſt abgeſchaffet / du auch wolleſt aus unſern Hertzen alle leichtfertige Gedancken / unruhige Begierden / überflůßige Sorgen / und menſchlichen Reſpect ausmuſtern und vertreiben / damit wir die noch übrige Tåg unſeres můheſeeligen Lebens in wahrer Reinigkeit deß Gewiſſens zubringen / und endlich ſeelig werden mögen / Amen.

Am 24. und letſten Sonntag nach Pfingſten / Epiſt. Coloſſ. 1. v. 9.

Zu mercken. Diß Sonntågliche Epiſtel und Evangelium iſt allzeit das letzte / es ſeyen mehrer oder weniger Sonntåg nach Pfingſten.

BRůder: Wir hören nit auf für euch zu betten und zu bitten / daß ihr erfüllet werdet mit Erkanntnuß deß Willen GOttes in allerley Geiſtlicher Weißheit und Verſtand / daß ihr wandlet würdiglich / GOTT zu allem Wohlgefallen / und fruchtbar ſeyd in allen guten Wercken / und wachſet in der Erkanntnuß und geſtårckt werdet mit aller Krafft / und nach der Macht ſeiner Herrlichkeit: In aller Gedult und Langmůthigkeit / und mit Freuden Danckſaget GOtt und dem Vatter / der uns gewürdiget / und geſchickt gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen im Liecht. Welcher uns errettet hat von dem Gewalt der Finſternuſſen /

Jeſus der Himliſche Richter der Leben
digen und der Todten Matth. 24.

nuſſen und hat uns geſetzt in das Reich deß Sohns ſeiner Liebe / in welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut/und die Vergebung der Sünden / durch Chriſtum JEſum unſern HErrn.

Evangelium Matth. 24. v. 15.

IN der Zeit : Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern : Wan ihr ſehen werdet den Greuel der Verwüſtung / darvon geſagt iſt durch den Propheten Daniel / daß er ſtehet an dem heiligen Orth / (wer da liſet / der mercke darauf) alsdan fliehe auf die Berg / wer im Jüdiſchen Land iſt : Und wer auf dem Dach iſt / der ſteige nit herab/ etwas aus dem Hauß zuhollē. Und wer auf dem Feld iſt / der kehre nit wider umb / ſeine Kleyder zu holen. Wehe aber denen Schwangern und Säugenden zu diſer Zeit : Bittet aber / daß euer Flucht nit geſchehe im Winter oder Sabath. Dan es wird alsdan ein groſſe Trübſaal ſeyn / als nit geweſen von Anfang der Welt bißher/ und als auch nit ſeyn wird. Und wo diſe Täg

nit verkürtzt wurden / ſo wurd kein Menſch ſeelig: Aber wegen der Auserwöhlten werden dieſelbige Tåg verkürtzt. So dan jemand zu euch ſagẽ wird: Sihe/ hie iſt Chriſtus/oder dort/ſo ſollet ihrs nit glauben. Dan es werden falſche Chriſten / und falſche Propheten aufſtehen und groſſe Zeichen und Wunder thun/ alſo / daß auch / wo es möglich wåre / in Irrthum geführt wurden die Auserwöhlte. Nemmet wahr / ich hab es euch zuvor geſagt. Dan wan ſie euch ſagen werden: Sihe / er iſt in der Wüſte / ſo gehet nit hinaus. Sihe / er iſt in den innerlichen Gemachen/ ſo glaubt es nit. Dan/ gleichwie der Blitz aufgehet von Aufgang / und ſcheinet biß zum Nidergang/ alſo wird auch die Zukunfft deß Menſchen Sohn ſeyn. Wo aber ein Todter Leib iſt/ da ſammlen ſich die Adler. Bald aber nach der Trůbſaal derſelben Zeit werden Sonn und Mond ihren Schein verliehren/uñ die Stern werden von dem

Him-

Himmel fallen / und die Kräfften der Himmlen werden ſich bewegen / und alsdan wird erſcheinen das Zeichen deß Menſchen Sohns im Himmel. Und dan werden heulen alle Geſchlecht auf Erden / und werden ſehen kommen den Sohn deß Menſchen in den Wolcken deß Himmels mit groſſer Krafft und Herrlichkeit. Und er wird ſenden ſeinen Engel mit Poſaunen und groſſer Stimm / und ſie werden verſammlen ſeine Außerwöhlte / von den vier Winden / von einem End deß Himmels biß zu dem andern. An dem Feigen Baum lernet die Gleichnuß: Wan ſein Zweig jetzt ſäfftig wird / und Blätter gewinnet / ſo wiſſet ihr / daß der Sommer nahe iſt. Alſo auch wan ihr diſes ſehet / ſo wiſſet ihr / daß es nahe vor der Thür iſt. Warlich ſag ich euch / diß Geſchlecht wird nit vergehen / biß daß alles geſchehe. Himmel und Erden werden vergehen / aber meine Wort werden nit vergehen.

NB. Nach

NB. Nach Pfingſten biß auf den Advent können nit weniger Sonntäg ſeyn/ als 23. und nit mehr/ als 27. Wan über 24. Sonntäg ſeynd/ ſo werden die übrige Epiſtlen und Evangelia/ zwiſchen dem erſten Sonntag nach Heil. drey König biß auf Septuageſima/ herab geſetzt/ doch daß allzeit das Evangelium von dem Greul der Verwüſtung das letzte ſeye.

Gebett.

WIr dancken dir/ O HErr Jeſu Chriſte/ daß du alſo Vätterlich wahrneſt alle Chriſtliebende Hertzen / wie ſie ſich in Verfolgung und ihrer Trübſaal verhalten ſollen/ und bitten dich demüthigiſt umb Gnad/ daß wir ſo heylſamer Wahrnung folgen/ und bey Zeit auf die Berg der Tugenden uns begeben: Die Sünden fliehen: Im Guten immerdar fortſchreitten/ und nit auf das Vergangene zuruck ſehen. Verhüte auch/ O gütigſter Heyland / damit das erſchröckliche Wehe / ſo du denen troheſt/ welche ihre gute Vorsätz und Beſſerung deß Lebens bis zu ungelegener Zeit aufſchieben / uns nit über den Halß komme. Mahne auch / und muntere uns träge Menſchen auf / damit wir unſer Flucht nit anſtellen im Winter der erkalteten Lieb / oder am Sabbath/ da man feyret/ und nichts kan arbeiten / ſondern Guts thun ohn Unterlaß/ da wir noch Zeit haben. Wir bitten gantz inniglich / du wolleſt uns durch falſche Lehr nimmer laſſen verführet werden/ ſonder Gnad geben/ daß wir in dem wahren allein-ſeeligmachenden Catholiſchen Glauben gottſeelig leben und ſterben/

A M E N.

Folgen die Epiſtlen und Evangelia auf die Feſt der Heiligen GOttes/ nach Ordnung und Brauch der Catholiſchen Römiſchen Kirchen.

Am Feſt St. Andreä deß Apoſtels/ Epiſt. Rom. 10. v. 10.

BRüder: Mit dem Hertzen glaubt man zur Gerechtigkeit: Und ſo man mit dem Mund bekennt/ wird man ſeelig: Dan die Schrifft ſpricht: Wer an mich glaubt/ wird nit zu Schanden werden. Es iſt kein Unterſchid zwiſchen einem Juden und Griechen: Dan einer iſt aller HErr/ reich gegen allen/ die ihn anruffen. Dan ein jeglicher/ der anruffet den Namen deß HErrn/ der wird ſeelig werden. Wie ſollen ſie aber anruffen/ an den ſie nit glauben? Wie ſollen ſie aber glauben/ von dem ſie nichts gehört haben? Wie ſollen ſie aber hören/ ohne Prediger? Wie ſollen ſie aber predigen/ wan ſie nit geſandt werden? Wie geſchriben ſteht: Wie ſchön ſeynd die Füß deren/ die den Frid verkündigen/ die das Gute verkündigen: Aber ſie ſeynd nit alle dem Evangelio gehorſamb. Dan Iſaias ſpricht: HERR/ wer glaubet/ wan er uns höret? So kommt nun der Glaub aus dem Hören/ das Hören aber durch das Wort Chriſti. Ich ſage aber/ haben ſie es dan nit gehört? Zwar es iſt in alle Land ausgangen ihr Schall/ und biß an das End der Welt ihr Wort.

Evangelium Matth. 4. v. 18.

IN der Zeit: Als JEſus gieng bey dem Galiläiſchen Meer/ ſahe er zween Brüder/ Simon/ der da genennt wird Petrus/ und

und Andräam ſeinen Bruder/ die warffen ihre Netz ins Meer/ dan ſie waren Fiſcher. Und er ſprach zu ihnen: Folget mir nach/ ich will euch zu Menſchē-Fiſcher machen. Und alsbald verlieſſen ſie ihre Netz/ und folgten ihm nach. Und da er von dannen fortgieng/ ſahe er zween andere Brüder/ Jacobum/ den Sohn Zebedåi/ und Johannem ſeinen Bruder/ im Schiff mit ihrem Vatter Zebedåo/ welche ihr Netz flickten/ und er ruffte ihnen. Sie aber verlieſſen alsbald ihre Netz/ und ihren Vatter/ und folgten ihm nach.

Gebett.

GElobt und gebenedeyt ſeyſt du in alle Ewigkeit/ allergütigſter Jeſu/ der du mit den liebreichen Augen deiner Barmhertzigkeit ſo våtterlich angeſehen/ und beruffen haſt arme Fiſcher zu den hohen Apoſtoliſchen Würden/ und nit Weiſe/ nit Måchtige/ nit Edle/ ſondern was vor der Welt thorrecht war/ erwöhlet haſt/ damit du der Welt Weißheit und Macht zu Schanden machteſt; wir bitten dich/ ſihe auch uns deine ſchwache Kinder mit våtterlichen Augen an/ beruff/ und bewege/ ja ziehe uns nach dir/ auf daß von deiner Nachfolg uns auf der Welt nichts abhalte/ ſondern nach dem lobwürdigen Exempel deß H. Andreå wir das von deiner Hand uns zugeſchickte Creutz willig annehmen/ und gedencken/ daß alle/ die nach GOtt leben wollen/ Verfolgung leyden müſſen: Haben dahero in deinem Creutz/ O liebſter Jeſu/ jeder Zeit uns zu rühmen/ in welchem all unſer Heyl/ Seegen und Leben beſtehet/ darumb ſey dir Lob und Ehr in Ewigkeit/ Amen.

Am

Am Feſt deß H. Nicolai/ Epiſtel/ Hebr. 13. v. 8.

BRůder: Gedencket an eure Vorſteher/ die euch das Wort GOttes verkůndiget haben: Sehet an den Ausgang ihres Wandels/ und folget nach ihrem Glauben: Jeſus Chriſtus iſt geſtern/ und heut/ eben derſelbe wie auch in Ewigkeit. Laſſet euch nit verfůhren durch mancherley/ und frembde Lehr. Dan das beſte iſt/ daß man das Hertz ſtärcke mit der Gnad/ nit mit Speiſen/ welche denen nit genutzt haben/ die darinnen gewandlet ſeynd. Wir haben einen Altar/ darvon nit Macht haben zu eſſen/ die dem Tabernackel dienen. Dan welcher Thieren Blut getragen wird durch den Hohenprieſter in das Heilige fůr die Sůnd/ derſelben Leiber werden verbrennt auſſer dem Heer-Lager. Darumb auch Jeſus/ auf daß er heiligte das Volck durch ſein Blut/ hat er gelitten auſſer dem Thor. So laßt uns nun zu ihm hinauß gehen/ auſſer dem Läger/ und ſein Schmach tragen. Dan wir haben hie kein bleibende Stadt/ ſondern wir ſuchen die Zukůnfftig. So laßt uns nun GOtt opffern durch ihn allzeit das Opffer deß Lobs/ das iſt/ die Frůchten der Lefftzen deren/ die ſeinen Namen bekennen und preyſen. Gutes zu thun/ und mitzutheilen vergeſſet nit/ dan mit ſolchen Opffern verdienet man GOttes Huld: Seyd gehorſamb euren Vorſtehern/ und ſeyd ihnen unterthan. Dan ſie wachen/ als die da Rechenſchafft geben můſſen fůr eure Seelen.

Evangelium Matth. 25. v. 14.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jůngern diſe Gleichnuß: Ein Menſch/ der ůber Land zog/ beruffte ſeine

Knecht/ und übergab ihnen ſeine Güter. Und einem gab er fünff Talent oder Centner / dem andern zwey/dem dritten ein/einem jeden nach ſeinem Vermögen/ und zog eilend hinweg. Da gieng der hin / der fünff Centner empfangen hätte/ und handlet mit denſelben/und gewann andere fünff Centner. Deßgleichen auch der zwey empfangen hatte / gewann auch zwey andere. Der aber einen empfangen hatte/ gieng hin / und grube in die Erden / und verbarg ſeines Herrn Geld. Nun über ein lange Zeit kam der Herr diſer Knechten / und hielt Rechenſchafft mit ihnen: Und da tratt er hinzu/ der fünff Centner empfangen hatte / und legte dar andere fünff Centner / und ſprach: Herr / du haſt mir fünff Centner übergeben / ſihe / ich hab damit andere fünff Centner gewonnen. Da ſprach zu ihm ſein HErr: Ey du frommer und getreuer Knecht/ weil du biſt über wenig getreu geweſen/ will ich dich ſetzen über vil / gehe ein in die Freud deines Herrn. Da tratte auch herzu / der die zwey Centner empfangen hatte/ und ſprach: Herr/ du haſt mir zwey Centner übergeben / ſihe/ da hab ich mit denſelben zween andere gewonnen. Sein Herr ſprach zu ihm : Ey du frommer und getreuer Knecht / weil du über wenig getreu ge-

we-

geweſen / will ich dich über vil ſetzen / gehe ein in die Freud deines Herrn.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte/du biſt derjenig Menſch/der ſeinen Knechten gewiſe Gaaben austheilt/ und darmit etwas zu gewinnen befohlen hat. Dir ſage ich demüthigſt Danck umb alles/ was du mir aus lauter Gnaden haſt anvertraut/ demüthigſt bittend umb deinen Beyſtand/ auf daß ich alles wol anlege/ und in den Schätzen deiner Gnaden reichlich zunehme. Habe ich bißhero/ als ein untreuer Knecht/ deine Gaaben mißbraucht/ſihe/ ſo reuets mich von Hertzen/ und mache ein ſteiffen Fürſatz hinfüro alles widerumb einzubringen. O HErr! wan du mit den Augen deiner Barmhertzigkeit mich nit anſchaueſt/ſo förchte ich/ es werde mir gehen / als wie dem Knecht / der mit zuſammen gebundenen Händen und Füſſen iſt in die äuſſerſte Finſternuß geworffen worden. Ach! verſchone meiner / und gib / daß / nach dem Exempel deß H. Biſchoffs Nicolai / mein Talent ich wol anlege / damit du mir bey der Rechnung ſagen könneſt: Eja du getreuer Knecht / weil du biſt treu geweſen über wenig / will ich dich über vil ſetzen / gehe ein in die Freud deines HErrn.

Am Feſt der Empfängnuß Mariä/ Lection/ Proverb. 22. v. 8.

DEr HERR hat mich beſeſſen im Anfang ſeiner Weegen/ ehe er etwas machte von Anfang: Ich bin verordnet von Ewigkeit/ und von Alters her/ehe daß die Erden ward. Da die Abgründ noch nit waren/ da war ich ſchon empfangen / da die Brunnen noch nit Waſſer quelleten: Die Berg hatten ſich noch nit

mit ihrer Schwere geſetzt: Vor allen Bühlen war ich gebohren/ er hat die Erden noch nit gemacht/ noch die flieſſende Waſſer/ noch die Angel deß Erdbodens: Da er die Himmel zubereitete/ ware ich darbey. Da er die Tieffe mit beſtimmten Geſatz/ und Ring umbgabe. Da er die Wolcken droben hefftete/ und wögte die Brunnen der Waſſern. Da er das Meer umbgabe mit ſeinem Marck/ und gab den Waſſern ein Geſatz/ daß ſie ihr Zihl nit ſolten übergehen. Da er den Grund der Erden legte/ da war ich bey ihm/ und fertigte alle Ding mit ihm. Und hatte meinen Luſt täglich/ und ſpihlte vor ihm allezeit/ und ſpihlte auf dem Erd-Boden/ und mein Luſt war zu ſeyn bey den Menſchen Kindern. So höret mich nun meine Kinder: Seelig ſeynd/ die meine Weeg behalten. Haltet die die Lehr/ und ſeyd weiß/ und werffet ſie nit hinweg. Seelig iſt der Menſch/ der mich höret/ und der wachet an meiner Thür täglich/ und wartet auf den Pfoſten meiner Thür. Der mich findet/ der findet das Leben/ und wird ſchöpffen das Heyl vom HErrn.

Evangelium Matth. 1. v. 1.

DAs Buch der Geburt JEſu Chriſti deß Sohns Davids/ deß Sohns Abrahams. Abraham hat gezeugt Iſaac. Iſaac aber hat gezeugt Jacob. Jacob aber hat gezeugt Judam und ſeine Brüder. Judas aber hat gezeugt Phares und Zaram/ von der Thamar. Phares aber hat gezeugt Eſron. Eſron aber hat gezeugt Aram. Aram aber hat gezeugt Aminadab. Aminadab aber hat gezeugt

Naaſ-

Naaſſon. Naaſſon aber hat gezeugt Salomon. Salomon aber hat gezengt Booz von der Rahab. Booz aber hat gezeugt Obed aus der Ruth. Obed aber hat gezeugt Jeſſe. Jeſſe aber hat gezeugt David den König. David aber der König hat gezeugt Salomon aus der / die deß Uriä geweſen iſt. Salomon aber hat gezeugt Roboam. Roboam aber hat gezeugt Abiam. Abias aber hat gezeugt Aſa. Aſa aber hat gezeugt Joſaphat. Joſaphat aber hat gezeugt Joram. Joram aber hat gezeugt Oziam. Ozias aber hat gezeugt Joathan. Joathan aber hat gezeugt Achaz. Achaz aber hat gezeugt Ezechiam. Ezechias aber hat gezeugt Manaſſen. Manaſſes aber hat gezeugt Amon. Amon aber hat gezeugt Joſiam. Joſias aber hat gezeugt Jechoniam und ſeine Brüder / um die Zeit der Babyloniſchen Gefängnuß. Und nach der Babyloniſchen Gefängnuß hat Jechonias gezeugt Salathiel. Salathiel aber hat gezeugt Zorobabel. Zorobabel aber hat gezeugt Abiud. Abiud aber hat gezeugt Eliazim. Eliazim aber hat gezeugt Azor. Azor aber hat gezeugt Sadoch. Sadoch aber hat gezeugt Achim. Achim aber hat gezeugt Eliud. Eliud aber hat gezeugt Eleazar. Eleazar aber hat gezeugt Mathan. Mathan aber hat gezeugt Jacob.

Jacob aber hat gezeugt Joſeph den Mann Mariä/ von welcher gebohren iſt JEſus/ der da genennt wird Chriſtus.

Gebett.

EWigen Danck ſagen wir dir/ O allmächtiger GOtt/ daß du von Ewigkeit her/ vor allen Creaturen haſt außerwöhlet die Heil. Jungfrau Mariam von dem Geſchlecht Davids/ daß ſie ein Mutter deines eingebohrnen Sohns JEſu Chriſti/ unſers Heylands ſey/ und zugleich/ durch ein ſonderbahr hohes Privilegium/ von der Erbſünd/ die ſonſt allen Menſchen anklebt/ befreyet/ und unbemacklet verbleiben ſolle. Ob ſchon der H. Paulus Epheſ. 2. geſagt/ wir ſeynd alle Kinder deß Zorns/ ſo wird doch in diſem Spruch ſie nit begriffen/ weil ſie auch in andern Sprüchen der H. Schrifft/ die eben ſo wohl allgemein ſeynd/ nit begriffen. Als Gen. 3. iſt ein allgemeiner Fluch auf das Weib gelegt/ daß ſie ihre Kinder in Schmertzen gebähren ſoll/ und hat doch dich/ O allerreineſter HErr Jeſu/ dein unbefleckte Mutter ohne Schmertzen gebohren/ ob es ſchon der Natur unmöglich. Verzeyhe/ O himmliſcher Vatter/ allen/ ſo deiner Allmacht etwas unmögliches zumeſſen/ und darfür halten dörffen/ als habe dein Eingebohrner Sohn ſein Fleiſch und Blut angenommen von einer ſolchen Mutter/ welche ein Kind deß Zorns/ ein Gefangene deß Sathans/ ein Verbundene zur hölliſchen Straff geweſen. Wir bitten dich/ verleyhe uns dein Gnad/ daß wir aus elenden Kindern Evä werden freudenreiche Kinder Mariä/ und ewige Brüder und Mit-Erben deines lieben Sohns Jeſu Chriſti/ der mit dir lebt und regiert ein gleicher GOtt in alle Ewigkeit/ Amen.

Am

Am Feſt deß heiligen Apoſtels Thomä/ Epiſtel / Epheſ. 2. v. 19.

BRüder: Ihr ſeyd nun nit mehr Gäſt / und Frembdling/ ſondern ihr ſeyd Mit-Burger der Heiligen und Hauß-Genoſſen GOttes: erbauet auf den Grund der Apoſtlen und Propheten/ da JEſus Chriſtus iſt der oberſte Eckſtein. In welchem das gantze Gebäu erbauet wird / und wachſet zu einem heiligen Tempel in dem HErrn: auf welchen ihr mit erbauet werdet zu einer Behauſung GOttes in dem H. Geiſt.

Evangelium Joan. 20. v. 24.

IN der Zeit: Thomas der Zwölffen einer/ der Zwilling heiſſet / war nit bey ihnen/ da JEſus kame. Da ſagten die andere Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey dan / daß ich in ſeinen Händen ſehe die Maalzeichen der Näglen / und lege meinen Finger in die Maalzeichen der Näglen/ und lege meine Hand in ſein Seyten / wil ichs nit glauben. Und über acht Tag waren abermal ſeine Jünger darinn/ und Thomas mit ihnen/da kame JEſus durch verſchloßne Thür / und ſtund mitten unter ihnen/ und ſprach: Der Frid ſey mit euch. Darnach ſprach er zu Thoma: Reich deinen Finger her / und ſihe meine Händ / und reiche deine Hand her / und leg ſie in mein Seyten/ und ſey nit unglaubig/ſondern glaubig. Thomas antwortet und ſprach zu ihm: Mein

HErr und mein GOtt. Da ſprach JEſus zu ihm: Weil du mich geſehen haſt / Thoma / haſt du geglaubt: Seelig ſeynd / die da nit geſehen / und danoch geglaubt haben.

Gebett.

WJe groß dein Lieb gegen uns Menſchen ſeye / O gütigſter Jeſu / erſcheinet daher / indeme du wegen deß unglaubigen Thomas über acht Tag bey den geſambten Apoſtlen dich abermahl haſt ſehen laſſen / ihnen den Friden gewünſcht / den Thomam abſonderlich angeſprochen / deine Händ / und Füß gezeiget / und ihme geheiſſen die Händ in dein Seyten legen; mit welchem du in der That dich einen guten Hirten erzeigt haſt / welcher umb diß eintzig irrende Schäflein eben ſo ſorgfältig ſeye / als für die übrigen alle. O mein HErr / behüte mich vor Irrthum / erledige meine Seel von ihrer Lauigkeit / damit ich dich meinen GOtt und HErrn recht erkenne. Dich meinen Erlöſer von Hertzen liebe: Dir meinem Hirten recht folge. Dir meinem Heil- und Seeligmacher danckbahr ſey. Ich bitte dich auch für alle Irrglaubig- und Unglaubige / daß du dieſelbe mit den Strahlen deiner göttlichen Warheit wolleſt erleuchten / damit ſie in diſem Leben mit den geiſtlichen Augen deß wahren alleinſeeligmachenden Glaubens dich ſehen und erkennen / biß ſie dorten mit leiblichen Augen / und wir mit ihnen dich in alle Ewigkeit mögen anſchauen. Das verleyhe / O HErr Jeſu / durch deine heilige fünff Wunden / Amen.

Am Feſt der HH. Martyrer Fabiani und Sebaſtiani.

Suche unten am Feſt viler HH. Martyrer.

Ge-

Gebett.

WIllich wirſt du / O Jeſu / ein Heyland der Welt genennet / nit allein darumb / weil du unſere Wunden durch deine Wunden geheilet / durch deinen Tod uns das Leben gegeben haſt / ſondern auch wegen der groſſen Krafft / ſo von dir alſo überflißig ausgangen / daß von allem Jüdiſchen Land vnd Jeruſalem / und denen / ſo am Meer gelegen / zu dir kommen / auf daß ſie geſund gemacht / und die von unreinen Geiſtern geplagt waren / erlediget wurden. Ach JEſU! Mein Heyland / mein Hoffnung und Troſt / dem allein am beſten bekannt / wie mit vilen Schwachheiten ich behafft / laſſe mir auch die Gnad widerfahren / daß / wan ich im hochwürdigen Sacrament / deinen heiligen Leib mit meiner ſündhafften Zungen berühre / mein Leib und Seel beſtändige Geſundheit erlange und erhalte biß an mein End. H. Sebaſtian / bitt für mich / auf das ich vor GOttes Angeſicht Gnad finde / Amen.

Am Tag der Bekehrung deß H. Apoſtels Pauli / Lect. Actor. 9. v. 1.

JN denſelbigen Tagen: Saulus noch begürig zu trohen und zu tödten die Jünger deß HErrn / gieng zum Hohen-Prieſter / und batt ihn um Brieff gen Damaſco an die Synagogen / auf daß er / welche er diſes Weegs je finden wurde / Männer und Weiber gebunden führte gen Jeruſalem. Und als er auf dem Weeg war / geſchahe / da er nahe zu Damaſco kam / daß ihn gähling umglantzte ein Liecht vom Himmel / und er fiel auf die Erden / und höret ein Stimm / die ſprach zu ihm: Saule / Saule / was verfolgſt du mich? Er aber ſprach: Wer biſt du HErr? Der HErr ſprach: Ich bin JEſus / den du verfolgeſt. Es iſt dir

ſchwer wider den Stachel ſtreitten. Und er ſprach zitterend und erſchrocken : HErr / was wilt du / daß ich thun ſolle? Und der HERR ſprach zu ihm: Stehe auf / und gehe in die Stadt hinein / da wird man dir ſagen/was du thun ſolleſt. Die Männer aber/ſo ſeine Gefährten waren / ſtunden und erzitterten: Dan ſie hörten wohl die Stimm/aber ſahen niemand. Saulus aber ſtund auf von der Erden / und mit offnen Augen ſahe er niemand. Sie aber nahmen ihn bey den Händen / und führten ihn gen Damaſco hinein. Da ware er drey Tag / ſahe nichts/ aſſe auch und trancke nichts. Es war aber ein Jünger zu Damaſco mit Namen Ananias. Zu dem ſprach der HErr im Geſicht: Anania. Er antwortet: Hie bin ich/ HErr. Der HErr ſprach zu ihm : Stehe auf / und gehe hin in die Gaſſen / die man heißt die Rechte / und frag im Hauß Juda nach einem mit Namen Saulus von Tharſis: Dan ſihe / er bettet. (Und hat geſehen im Geſicht einen Mann mit Nahmen Ananias / zu ihm hinein kommen / und die Hand auf ihn legen / daß er wider ſehend werde.) Ananias aber antwortet : HErr/ ich hab aus vilen gehört von diſem Mann / was groſſe Ubel er deinen Heiligen zu Jeruſalem gethan habe. Und er hat von den Ertz-Prieſtern Macht zu binden alle / ſo deinen Namen anruffen. Der HErr aber ſprach zu ihm : Gehe hin / dan diſer iſt mir ein auserwöhltes Gefäß / auf daß er trage meinen Namen vor den Heyden und Königen/ und vor den Kindern Iſrael. Dan ich will ihm zeigen / wie vil er leyden müſſe umb willen meines Namens. Und Ananias gieng hin/ und kam in das Hauß / und legt die Hand auf ihn/ und ſprach: Bruder Saule/ der HErr Jeſus hat mich geſandt/der dir erſchinen auf dem Weeg/

daher

daher zu kommen/ daß du wider ſehend/ und mit dem heiligen Geiſt erfüllet werdeſt. Und alsbald fiele es von ſeinen Augen wie Schuppen/ und er ward ſehend/ und ſtund auf/ und wurd getaufft. Als er geeſſen hatte/ kam er zu Kräfften widerumb. Alſo blib er etliche Täg bey den Jüngern zu Damaſco. Und gieng alſobald in die Synagogen/ und predigte Jeſum/ daß diſer der Sohn GOttes ſeye. Sie entſatzten ſich alle/ ſo ihn hörten/ und ſprachen: Iſt nit diſer/ der zu Jeruſalem vertrib alle/ ſo diſen Namen anrufften/ und iſt ja hieher kommen/ auf daß er ſie gebunden führte zun Hohen-Prieſtern? Saulus aber ward immer mehr geſtärckt/ und machte zu Schanden die Juden/ ſo zu Damaſco wohnten/ und bewehret/ daß diſer Chriſtus der Meßias ſey.

Das Evangelium ſuche unten am Feſt eines Heil. Abbts.

Gebett.

Gutthätigſter HErr Jeſu/ der du im heutigen Evangelio verſprochen/ daß ein jeglicher/ ſo umb deines Namens willen Hauß/ oder Brüder/ Schweſter/ Vatter oder Mutter/ Weib/ oder Kinder/ oder Aecker verlaſſen/ und dir nachfolgen werde/ hundertfältigen Lohn empfangen/ und das ewige Leben beſitzen ſolle; verleyhe mir Gnad/ daß/ ob ich ſchon nach dem Exempel der lieben Apoſtel dir nit kan nachfolgen/ doch deiner Lehr und Leben zu folgen/ dir zu dienen bey Tag und Nacht ich alſo bereit ſeye/ damit weder Hauß noch Hof/ weder Weib/ Kind/ oder Geſind/ kein Handthierung (wie jene geladene Gäſt) mich darvon abhalte. Das bitte ich/ mein Jeſu/ durch alle deine Schmertzen/ ſo du unſertwegen ausgeſtanden/ erhöre mich/ laſſe diſen meinen guten Willen

len dir wohlgefallen / vermehre und erhalte denſelbigen / damit ich hinfůro mehr eyfferiger das Ewige/ als das Zergångliche ſuchen / und am Jůngſten Gericht mit Fug ſagen kőnne: HErr/ ich hab gehalten/ was du gebotten / gibe auch / was du verſprochen/ nemlich die ewige Freud und Seeligkeit/ Amen.

Am Feſt der Reinigung Mariå/ oder U. L. Frauen Liechtmeß/ Lect. Malach. 3. v. 1.

DIß ſpricht GOtt der HErr: Sihe / ich ſende meinen Engel/der wird den Weeg vor meinem Angeſicht her bereiten. Und der Herrſcher / den ihr ſuchet/ der wird bald in ſeinen Tempel kommen/ und der Engel deß Bunds den ihr begehret. Sihe / er kommt / ſpricht der HErr der Heerſchaaren. Und wer mag den Tag ſeiner Zukunfft gedencken. Und wer wird ſtehen ihn anzuſehen ? Dan er iſt wie ein Schmeltz-Feur / und wie der Tuchfårber Kraut. Er wird ſich ſetzen zu ſchmeltzen und zu låutern das Silber. Und er wird die Sőhn Levi reinigen/ und låutern wie das Gold und Silber : Und ſie werden opffern dem HErrn Opffer der Gerechtigkeit. Und dem HErrn wird gefallen das Opffer Juda und Jeruſalem/ gleichwie in den Tågen deß Anfangs der Welt/ und wie vor alten Jahren/ ſpricht der Allmåchtige HErr.

Evangelium Luc. 2. v. 22.

JN der Zeit : Da die Tåg der Reinigung Mariå erfůllet waren/ nach dem Geſatz Moyſi / brachten ſie JEſum gen Jeruſalem / auf daß ſie ihn darſtelleten dem HErrn/ wie dan geſchriben ſteht im Geſatz deß HErrn:

daß

daß ein jegliches Knäblein/das zum erſten die Mutter-Schloß eröffnet/ ſoll dem HErrn geheiliget heiſſen: Und damit ſie geben das Opffer/ nachdem geſagt iſt im Geſatz deß HErrn/ nemmlich ein paar Turtel-Tauben/ oder zwo junge Tauben. Und ſihe/ein Menſch war zu Jeruſalem/ mit Namen Simeon/ und derſelbige Menſch war gerecht/ und gottsförchtig/ und wartet auf den Troſt Iſrael/ und der H. Geiſt war in ihm. Und er hatte empfangen ein Antwort von dem H. Geiſt/ er ſolte den Tod nit ſehen/er hätte dan zuvor geſehen Chriſtum den Geſalbten deß HErrn. Und diſer kan im Geiſt in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEſum in den Tempel brachten/ daß ſie für ihn thäten nach dem Brauch deß Geſatzes/ da nahm er ihn auf ſeine Armb/ und benedeyet GOTT/ und ſprach: HErr/ nun laſſeſt du deinen Diener im Friden fahren nach deinem Wort. Dan meine Augen haben geſehen dein Heyl/welches du bereitet haſt vor dem Angeſicht aller Völckern/ das Liecht zur Erleuchtung der Heyden/ und zum Preiß deines Volcks Iſrael.

Gebett.

O Vatter der Barmhertzigkeit/ und GOtt alles Troſts/ ſihe von dem hohen Himmel herunter mit den Augen deiner Barmhertzigkeit auf diſes heutige Opffer/ auf das ſanfftmüthigſte Lämmlein/ den

zarte

zarteſten Sohn der Jungfrauen. Sihe an ſein groſſe Demuth/ welche mit ihme von Kindheit aufwachſet: dan/ da er in höchſter Armuth gebohren/ und wie ein Sünder beſchnitten hat wollen werden/ will er jetzt auch wie ein Knecht dir aufgeopffert und umb fünff Pfenning/gleichwie andere Kinder gelöſet werden. Gedencke/O Vatter/ daß er diſes alles für uns ſündige Menſchen thut/ für alle ſtellet er ſich dar/ als ein Mittler und Bürgen: für alle leiſtet er dir Gehorſamb/ und erfüllet dein Heil. Geſatz/ damit alle diſes Heyls theilhafftig werden können/ Amen.

Am Feſt St. Matthiä deß Apoſtels/Lection/ Actor. 1. v. 15.

IN den Tagen ſtund Petrus auf in Mitten unter den Brüdern/ und ſprach: (Es war aber die Schaar der Menſchen bey einander/ bey hundert und zwantzig.) Ihr Männer und Brüder/ es muß die Schrifft erfüllet werden/ welche der H. Geiſt hat vorgeſagt durch den Mund Davids von Juda/ der ein Führer war deren/ die JEſum fiengen/ welcher einer aus unſerer Zahl war/ und hatte überkommen das Looß (den Anfall) diſes Ampts. Und diſer hat zwar beſeſſen den Acker von dem Lohn der Ungerechtigkeit/und hat ſich erhenckt/und iſt mitten entzwey brochen/und all ſein Ingeweyd wurd ausgeſchüttet. Und wurde kund allen/ die zu Jeruſalem wohnten/ alſo/ daß derſelbige Acker genennt wurde in ihrer Sprach/ Haceldama/ das iſt/ ein Acker deß Bluts. Dan es ſteht geſchriben im Pſalmen-Buch: Ihre Behauſung müſſe wüſt werden/und niemand ſey/ der darinnen wohne/ und ſein Biſtum ſoll nemmen ein anderer. So muß nun aus diſen Männern/ die mit uns verſamblet geweſen die gantze Zeit/ welche der HErr

JEſus

Jeſus unter uns iſt aus- und eingangen / anfahend von dem Tauff Joannis / biß auf den Tag / da er von uns aufgenommen ward / einer aus diſen ein Zeug werden mit uns ſeiner Auferſtehung. Und ſie ſtellten zwey/ Joſeph/ genannt Barſabas / mit dem Zunahmen der Gerechte/ und Matthiam. Und betteten/ und ſprachen: HErr / du erkenneſt alle Hertzen / zeige an / welchen du erwöhlt haſt unter diſen zweyen / daß er empfahe die Stell diſes Dienſts und Apoſtel-Ampts / darvon Judas abtrinnig worden/ daß er hingieng an ſein Orth. Und gaben das Looß über ſie / und das Looß fiel auf Matthiam / und er ward den eylff Apoſtlen zugezehlet.

Evangelium Matth. 11. v. 25.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEſus: Ich preyſe dich Vatter/ HErr Himmels und der Erden / daß du ſolche Ding den Weiſen und Verſtändigen verborgen haſt / und haſt ſie offenbahret den Kleinen. Ja Vatter/ dan alſo iſt es wohlgefällig geweſen vor dir. Alle Ding ſeynd mir übergeben von meinem Vatter. Und niemand kennet den Sohn/ dan nur der Vatter/und niemand kennet den Vatter/ dan nur der Sohn/ und wem es der Sohn wil offenbahren. Kommet her zu mir alle / die ihr mit Mühe und Arbeit beladen ſeyd / und ich wil euch requicken. Nemmet auf euch mein Joch / und lernet von mir / dan ich bin ſanfftmüthig / und demüthig von Hertzen: So wer-

der

det ihr Ruhe finden für eure Seelen. Dan mein Joch iſt ſüß / und mein Bürde iſt leicht.

Gebett.

ALlerſanfftmüthigſt- und demüthigſter Jeſu / wir dancken dir in ſchuldiger Unterthånigkeit / daß du uns alle / die wir mit Arbeit und Müheſeeligkeiten beſchweret ſeynd / ſo freundlich zu dir ladeſt / mit gewiſem Verſprechen uns zu erquicken / und Ruhe zu verſchaffen. Ach! wie vil Anfechtungen / Noth und Sorg kommen uns zu Handen / darvon uns niemand erledigen kan / als du? Darumb ſchreyen wir zu dir aus der Tieffe unſerer Nichtigkeit / und bitten umb Erledigung von dem ſchweren Laſt unſerer Sünden / die wir mit hertzlicher Reu und Leyd bekennen / für welche deinem himmliſchen Vatter dein Heil. bitters Leyden und Sterben wir mit betrübtem Hertzen aufopffern / und denſelben zu verſöhnen inſtåndiglich begehren. Sihe / O HErr / weil du haſt uns heiſſen zu dir kommen / und bitten / ſo kommen wir derohalben / und bitten umb Gnad / damit wir unſer Joch / unſer Creutz und Leyden auf uns nemmen / und ſolches nach deinem Exempel mit Sanfft- und Demuth / biß an unſer letztes End gedultig tragen / und dort unſerer armen Seel eine unzergångliche Ruhe finden / und dich in alle Ewigkeit lieben / und loben / Amen.

Am Feſt deß Heil. Joſephs / Lection / Eccleſ. 45. v. 1.

ER war beliebt GOtt und den Menſchen / und ſein Gedåchtnuß iſt Seegen- und Lobreich. GOtt hat ihn den Heiligen gleich gemacht in der Glory / auch groß und herrlich zum Schröcken der Feinden:

den: Und mit ſeinen Worten hat er die Abentheur geſtillet. GOtt hat ihn herrlich gemacht vorm Angeſicht der Königen/ und hat im Gebott und Befehl gegeben für ſein Volck und ihm gezeigt ſein Herrlichkeit. Durch Treu und Sanfftmuth hat er ihn heilig gemacht/ und erwöhlt aus allem Fleiſch. Dan er hat ihn ſein Stimm hören laſſen/ und in die Wolcken eingeführt/ und ihme klar und offentlich ſeine Gebott und das Geſatz deß Lebens und der Wiſſenſchafft mitgetheilt.

Evangelium Matth. 1. v. 18.

IN der Zeit: Als die Mutter JEſu Maria dem Joſeph vermählet war/ ehe dan ſie zuſammen kamen/ iſt ſie befunden worden ſchwanger von dem H. Geiſt. Joſeph aber ihr Mann/ weil er gerecht war/ und nit wolte ſich berüchtigen/ gedachte er ſie heimlich zu verlaſſen. Da er aber in ſolchen Gedancken war/ ſihe/ da erſchin ihm der Engel deß HErrn im Schlaff/ und ſprach: Joſeph du Sohn Davids/ förchte dir nit zu nehmen Mariam dein Gemahlin. Dan was in ihr gebohren/ iſt von dem H. Geiſt. Und ſie wird gebähren einen Sohn/ deſſen Namen ſolt du heiſſen JEſus: Dan er wird ſeelig machen ſein Volck von ihren Sünden.

Gebett.

WIe lieb und angenehm dir/ O allerreiniſter Gott! von Anfang der Welt die Reinigkeit geweſen/ bezeugen die Opffer deß Alten Teſtaments/ welche

aus deinem Befelch ohne Mackel und Mängel ha-
ben ſeyn müſſen/im Neuen Teſtament haſt du deinem Eingebohrnen Sohn ein reine/unbefleckte Jungfrau zur Mutter / und zum Nähr-Vatter den frommen Joſeph beſtellt / welchen du in Gefahr und Traurigkeit/ durch deinen Engel / unterſchidliche mahl haſt tröſten und warnen laſſen. Damit derohalben/ O allerliebſter GOtt/ auch wir deines Troſts genieſſen/ ſo gib Gnad / unſer vilfältige Unreinigkeit der Sünden zu erkennen/ und durch heilſame Buß hinzulegen/auf daß wir nach deinem göttlichen Willen in wahrer Reinigkeit deß Hertzens dir dienen/ und in unſerer Traurigkeit von dir getröſt zum ewigen Leben erhalten werden/ Amen.

Am hohen Feſt der Verkündigung Mariä/

Lection/ Iſaiä. 7. v. 10.

IN den Tagen: Redet der HERR zu Achaz und ſprach: Begehre dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOtt / es ſey in die Tieffe der Höll oder in die Höhe hinauf. Und Achaz ſprach: Ich wils nit begehren/ und wil den HErrn nit verſuchen. Da ſprach er: Darum ſo höret ihr vom Hauß David: Iſts euch zu wenig / daß ihr den Menſchen verdrüßlich ſeyd / dieweil ihr auch meinem GOtt überläſtig ſeyd? Darum/ ſo wird euch der HErr ein Zeichen geben. Sihe/ eine Jungfrau wird empfangen / und gebähren einen Sohn/ und ſein Nam wird genennet werden Emanuel. Butter und Hönig wird er eſſen: Obwohl er weißt / das Böſe zu verwerffen / und das Gute zu erwöhlen.

Evangelium Luc. 1. v. 26.

IN der Zeit: Ward der Engel Gabriel geſandt/

ſand / von GOTT in ein Stadt in Galiläa/ die da heiſſet Nazareth / zu einer Jungfrauen/ die vermählt war einem Mann / mit Namen Joſeph/von dem Hauß David. Und der Jungfrauen Nam war Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein / und ſprach : Gegrüſſet ſeyſt du/ voll der Gnaden / der HErr iſt mit dir/ du biſt gebenedeyet unter den Weibern. Und da ſie das hörte : erſchrack ſie ab ſeiner Red/und gedachte/ was das für ein Gruß wäre. Und der Engel ſprach zu ihr : Förchte dir nit / Maria/ dan du haſt Gnad gefunden bey GOtt. Sihe/ du wirſt empfangen in deinem Leib / und gebähren einen Sohn / und ſeinen Namen ſolſt du heiſſen JEſus. Diſer wird groß ſeyn/und ein Sohn deß Allerhöchſten genennt werden. Und GOtt wird ihm geben den Stuhl Davids ſeines Vatters. Und er wird herrſchen im Hauß Jacob ewiglich / und ſeines Reichs wird kein End ſeyn. Da ſprach Maria zu dem Engel/ wie ſoll das geſchehen/ weil ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortet / und ſprach zu ihr : Der Heil. Geiſt wird kommen über dich/und die Krafft deß Allerhöchſten wird dich überſchatten. Darum auch das Heilieg/das aus dir wird gebohren/wird GOttes Sohn genennt werden. Und ſihe / Eliſabeth dein Befreundte hat auch einē Sohn empfangen

gen in ihrem Alter/ und iſt diſer der ſechſte Monat der jenigen/ ſo da unfruchtbar genennt wird: dan bey GOtt iſt kein Ding unmöglich. Maria aber ſprach: Sihe/ ich bin ein Magd deß HErrn/ mir geſchehe nach deinem Wort.

Gebett.

Allerſüſſeſter HErr Jeſu/ ein Sohn deß Allerhöchſten/ der du aus unausſprechlicher Lieb gegen den armen/ elenden und ſündigen Menſchen dich ſelbſten ſo tieff ernidriget/ daß du in dem Jungfräulichen Leib Mariä durch Krafft deß Geiſtes empfangen/ Fleiſch und Blut an dich nehmen/ und unſer Bruder haſt werden wollen: dich bitte ich von Grund meines innerſten Hertzens aufs demüthigſt/ du wolleſt mir dein göttliche Gnad verleyhen/ damit ich diß hohe Geheimnuß/ ſo unſer menſchliche Vernunfft weit übertrifft/ nit allein veſtiglich glaube/ alle Ketzerey und Irrthumb/ ſo diſem Articul zu wider/ fliehe/ haſſe/ und verdamme/ ſondern auch in meinem Thun und Laſſen der Chriſtlichen Reinigkeit/ Zucht und Ehrbarkeit nach meinem äuſſerſten Vermögen/ mich jederzeit befleiſſe/ allen Ubermuth und Hoffarth meide/ die wahre innerliche Demuth von dir und deiner lieben Mutter begierig lerne/ mein Hoffnung auf dein Güte und Barmhertzigkeit ſo lang ſetze/ biß daß ich durch deine allerheiligſte Verdienſt dich kan in dem himmliſchen Vatterland ohne Aufhören mit Freuden anſchauen/ und umb ſo groſſe Wohlthat der Schuldigkeit nach/ loben/ ehren und preyſen/ Amen.

Am Sanct Georgi-Tag/ Epiſtel/
2. Timoth. 2. v. 8.

Allerliebſter: Sey ingedenck/ daß der HERR JE-

SUS Chriſtus auferſtanden iſt von den Todten/ aus dem Saamen Davids/ nach meinem Evangelio/ in welchem ich arbeite / biß in die Band als ein Ubelthäter/aber GOttes Wort iſt nit gebunden. Darum leyde ich alles umb der Außerwöhlten willen/ auf daß auch ſie die Seeligkeit erlangen in Chriſto JEſu mit himmliſcher Herrlichkeit. Du aber haſt gefaſſet mein Lehr / Unterweiſſung / Fürſatz / Glauben/ Langmuth/ Liebe / Gedult / Verfolgungen / Leyden / welcherley mir widerfahren ſeynd zu Antiochia / zu Iconia / zu Lyſtris/ welcherley Verfolgungen ich da erlitten hab/ und aus allen hat mich der HErr erlöſet. Und alle/die gottſeelig leben wollen in Chriſto JEſu / werden Verfolgung leyden.

Evangelium Joan. 15. v. 1.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinſtock / und mein Vatter iſt der Weingärtner. Ein jegliche Reben an mir/ die nit Frucht bringet/ wird er abſchneiden / und ein jegliche/ die Frucht bringet / wird er reinigen / auf daß ſie mehr Frucht bringe. Ihr ſeyd jetzt rein/ umb der Red willen / die ich zu euch geſprochen hab. Bleibet in mir/und ich in euch. Gleichwie ein Reb nit Frucht bringet von ihr ſelber/ ſie bleibe dan am Weinſtock / alſo auch ihr bleibet dan an mir. Ich bin der Weinſtock/ ihr ſeyd die Reben. Wer in mir bleibet/ und ich in ihm/ der bringet vil Früchten/ dan ohne mich könnet ihr nichts thun. Wer nit in mir

bleibet / der wird hinweg geworffen wie ein Reb-Zweig/ und wird verdorren/ und ſie werden ihn zuſammen löſen / und ins Feur werffen / und verbrennen. So ihr in mir bleibet/ und meine Wort in euch bleiben/ ſo möget ihr bitten alles/ was ihr wollet/ und es wird euch widerfahren.

Gebett.

O Allerglorwürdigſter HErr Jeſu Chriſte/ der du zu Erlöſung deß menſchlichen Geſchlechts haſt wollen zu einem edlen Weinſtock werden/ in welchem wir Menſchen eingepflantzt als Zweig / aus dir allen guten Safft empfangen / und Frucht bringen ſolten. Umb diſe groſſe Gutthat dancke ich dir von innerſten Hertzen / und bitte umb die Gnad und wahre Arth einen fruchtbahren Reben / daß ich durch dein heylmachende Gnad dir allezeit eingepflantzt ſey / und in dir verbleibe/damit dein liebſter Vatter nit Urſach habe mich von dem Weinſtock abzuſcheiden/ verdorren zu laſſen/ und ins Feur zu werffen/ vor welchem unausſprechlichem Ubel behüte uns / O ewiger Sohn Gottes/ dan ich erkenne/ wie hoch ich verbunden ſey in dir/ als meinem Rebſtock/ durch den wahren Glauben uñ Liebe zu verbleiben/ohne welchen ich zum ewigen Leben nit das geringſte vermag / und thun kan: darumb hab ich Tag und Nacht ohne Unterlaß zu bitten/ du wolleſt mir den Safft und Krafft deiner göttlichen Gnad mittheilen/ damit ich an Kräfften immerdar wachſe und Frucht bringe / biß dort mit allen Auserwöhlten in der Glory deines himmliſchen Vatters/ unſers höchſtgeliebten Weingärtners / und aller-

lergnädigſten HErrns wir uns ewiglich erfreuen mögen/ Amen.

Am Feſt deß Heil. Evangeliſten Marci/
Lect. Ezech. 1. v. 10.

Sihe die Epiſtel an St. Matthäi Tag.

Evangelium Luc. 10. v. 1.

JN der Zeit: Erwöhlte der HErr noch andere zwey und ſibentzig / und ſandte je zwey und zwey vor ihme her in alle Städt und Orth/ darein er ſelber kommen wolt. Und ſprach zu ihnen: Die Ernd iſt wohl viel/ aber der Arbeiter ſeynd wenig. Darumb bittet den HErrn der Ernde / daß er in ſein Ernd Arbeiter ſende. Gehet hin/ ſehet/ ich ſende euch wie die Lämmer mitten unter die Wölff. Traget kein Beutel oder Taſchen / noch Schuh/ und grüſſet niemand auf dem Weeg. Wo ihr kommet in ein Hauß/ da ſprecht erſtlich: Frid ſey diſem Hauß. Und wan daſelbſt wird ein Kind deß Fridens ſeyn/ ſo wird euer Frid auf ihm beruhen: Wo aber nit/ ſo wird euer Frid zu euch ſich wider wenden. Aber in ſelbigem Hauß bleibt/ eſſet und trincket/ was bey ihnen iſt: Dan der Arbeiter iſt würdig ſeines Lohns. Ihr ſolt nit von einem Hauß zum andern gehen. Und in was für eine Stadt ihr kommet/ und ſie euch aufnemmen / da eſſet / was man euch aufſetzet: und heylet die Krancke/ ſo da-

ſelbſt ſeynd / und ſagt ihnen : Das Reich GOttes iſt nahe zu euch kommen.

Gebett.

WIr dancken dir / O HErr Jeſu Chriſte / wegen deiner groſſen Sorg / die du für dein Kirchen haſt getragen / indeme du zu deroſelben Auferbau- und Fortpflantzung nit allein deine zwölff Apoſtel / ſondern auch neben diſen noch zwey und ſibentzig Jünger haſt erwöhlet / die du zween vorhero ſchickeſt / da du nachmahls hinkommen wolteſt. Wir bitten dich / ſchicke auch jetziger Zeit / da die Ernd groß iſt / zween taugliche Seelſorger / welche in Chriſtliebender Sänfftmütigkeit / unter den Wölffen nutzlich arbeiten / und vil Seelen gewinnen. Gib auch Gnad / daß ihrer Lehr wir gehorſamblich folgen / und endlich in dein Reich aufgenommen werden / Amen.

Am Feſt der hh. Apoſtlen / Philippi und Jacobi / Lect. Sap. 5. v. 1.

DIe Gerechte werden alsdan in groſſer Beſtändigkeit ſtehen wider jene / die ſie geängſtiget / und ihnen ihr Arbeit abgenommen haben. Wan ſie es ſehen werden / wird ſie ein grauſamer Schröcken ankommen / und ein Verwunderung ab dem ſchnellen und unverſehenen Heyl. Sie werden in ihnen ſelbſt ſprechen / und ein Reu haben / und vor groſſer Angſt ihres Gemüths ſeufftzen : Diſe ſeynd die / ſo wir vor Zeiten für ein Geſpött gehabt / und von denen wir unſer Spott- und Schmach-Reden getriben haben. Wir Unſinnige haben vermeint / ihr Leben ſey ein Unſinnigkeit / und ihr End ſey ohne Ehr. Sihe / wie ſeynd ſie unter die Kinder GOttes gezehlet / und haben ihren Theil mit den Heiligen.

Evangelium Joan. 14. v. 1.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Euer Hertz werde nit betrůbt. Glaubet ihr an GOtt / ſo glaubet auch an mich. In meines Vatters Hauß ſeynd vil Wohnungen. Wan es anderſt wåre/ wolt ichs euch geſagt haben: Dan ich gehe hin/ euch ein Orth zu bereiten. Und ſo ich wird hingangen ſeyn / und euch ein Orth bereitet haben/ ſo will ich wider kommen/ und euch zu mir ſelbſten nehmen / auf daß ihr auch ſeyd / wo ich bin: Und wo ich hingehe / das wiſſet ihr/ und den Weeg wiſſet ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr/ wir wiſſen nit/ wo du hingeheſt / und wie kőnnen wir den Weeg wiſſen? JEſus ſpricht zu ihm: Ich bin der Weeg/ und die Warheit / und das Leben: Niemand kommt zu dem Vatter / dan durch mich. Wan ihr mich kennet/ ſo kennet ihr auch meinen Vatter / und von nun an werdet ihr ihn kennen / und habt ihn geſehen: Spricht zu ihm Philippus: HErr / zeige uns den Vatter/ ſo begnůgets uns. JEſus ſpricht zu ihm: Bin ich ſo lange Zeit bey euch / und ihr habt mich nit erkennet? Philippe/ wer mich ſihet/ der ſihet auch den Vatter. Wie ſprichſt du dan: Zeige uns den Vatter? Glaubt ihr nit/ daß ich im Vatter/ und der Vatter in mir

iſt? Die Wort/ ſo ich zu euch rede/ die red ich nit von mir ſelbſt/ der Vatter aber/ der in mir bleibt/ derſelbe thut die Werck. Glaubt ihr dan nit/ daß ich im Vatter/ und der Vatter in mir iſt? Wo nit/ glaubet mir doch umb der Wercken willen. Warlich/ warlich/ ſag ich euch/ wer an mich glaubt/ der wird die Werck thun/die ich thue/ und wird gróſſere/ dan diſe/ thun/dan ich gehe zum Vatter/und alles/ was ihr den Vatter in meinem Namen bitten werdet/ das will ich thun.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du biſt der Weeg zur Seeligkeit / die Wahrheit zum Himmelreich / das Leben in der Ewigkeit / dir ſage ich demůthigſten Danck/daß du deine liebe Apoſtel / und durch ſie auch uns ſo liebreich unterweiſen / was geſtalt wir dich und deinen lieben Vatter erkennen / und zu Ubertragung deß Creutz und Leydens uns ſollen vorbereiten/und wider alle Verſuchung bewaffnen/nemlich/ daß wir uns nicht fórchten / ſondern mit deinem Góttlichen Beyſtand unerſchrocken aufnehmen alles/ was uns Wiedriges zu Handen kommen mag. Daß wir aber dein uns mitgetheilte hůlffreiche Gnad ſo offt in gar ſchlechte Obacht genommen / und der Gebůhr nach nit gebraucht haben / iſt uns von Hertzen leyd. Derohalben bitten wir gantz flehentlich / du wolleſt ſolche Hinláſſigkeit nicht anſehen/ ſondern fortfahren/durch dein vorkommend und mitwůrckende Gnad / zu allem Guten aufzumuntern / und nach deines himmliſchen Vatters Wohnung ein herrliches Verlangen

zuma-

zumachen / darinnen wir begehren ewiglich zu ruhen. Dahin/ O Jeſu/ hilff uns; dahin führe uns/ dahin leite uns durch dein bitteres Leyden und Sterben/ Amen.

Am Feſt der Einfindung deß Heil. Creutzes/

Epiſtel Philipp. 2.

Epiſtel ſuch oben am H. Palm-Sonntag.

Evangelium Joan. 3. v. 1.

JN der Zeit: War ein Menſch aus den Phariſäern/ mit Namen Nicodemus/ ein Oberſter unter den Juden. Diſer kam zu JEſu bey der Nacht/ und ſprach zu ihm: Meiſter/ wir wiſſen / daß du biſt ein Lehrer von GOtt kommen: dan niemand kan die Zeichen thun/ die du thuſt/ es ſeye dan GOtt mit ihm. JEſus antwortet/ und ſprach zu ihm: Warlich/ warlich ſag ich dir/ es ſey dan/ daß jemand von neuem widerumb gebohren werde/ kan er das Reich GOttes nit ſehen. Nicodemus ſprach zu ihm: Wie kan ein Menſch widerumb neu gebohren werden/ wan er alt iſt? Kan er von neuem in ſeiner Mutter Leib gehen/ und widerumb gebohren werden? JEſus antwortet: Warlich/ warlich ſag ich dir: Es ſeye dan / daß jemand wider gebohren werde aus dem Waſſer/ und H. Geiſt/ ſo kan er nit eingehen in das Reich GOttes. Was vom Fleiſch gebohren wird/ das iſt Fleiſch/ und was vom Geiſt gebohren wird/ das iſt Geiſt. Laß dichs nit wundern / daß ich dir

geſagt hab: Ihr můſſet von neuem gebohren werden. Der Geiſt blaßt und wůrcket/ wo er will: Und du hőreſt wohl ſein Stimm/ aber du weiſt nit/ von wannen er komme/ und wohin er fahre. Alſo iſt ein jeglicher/ der aus dem Geiſt gebohren iſt. Nicodemus antwortet/ und ſprach zu ihm: Wie kőnnen diſe Ding geſchehen? Jeſus antwortet/ und ſprach zu ihm: Biſt du ein Meiſter in Iſrael/ und weiſt das nit: Warlich/ warlich ſag ich dir/ wir reden/ was wir wiſſen/ und zeugen/ was wir geſehen haben/ und ihr nemmet unſer Zeugnuß nit an. Glaubet ihr nit/ wan ich von jrrdiſchen Dingen ſage: wie wurdet ihr glauben/ wan ich euch von himmliſchen Dingen ſagen wurde? Und niemand fahrt gen Himmel/ dan der vom Himmel herab kommen iſt/ deß Menſchen Sohn/ der im Himmel iſt. Und wie Moyſes die Schlang in der Wůſte erhőhet hat: Alſo muß deß Menſchen Sohn erhőhet werden: auf daß ein jeglicher/ der an ihn glaubt/ nit verlohren werde/ ſondern das ewige Leben habe.

Gebett.

O GOtt/ der du haſt Moyſi deinem Knecht gebotten/ er ſolte ein ährine Schlang auf dem Weeg in der Wůſten aufhängen/ in Mitte deß groſſen Volcks/ zu erledigen die Menſchen/ welche vom tődtlichen Biß vergifft waren/ alſo/ welcher vergifftet/

und

und dieſelbe aufgerichte Schlangen anſahe/ der ward alſobald von ſeinem Gifft erlößt/ und erlangte das Leben deß erwünſchten Heyls; mit welchem du haſt wollen andeuten/ du wurdeſt/nach verwichener Zeit/ umb deß Heyls willen menſchlichen Geſchlechts/ an dem Stammen deß Heil. Creutzes erhöhet werden: Dardurch ſolten alle Menſchen/welche mit den Waffen deß Neyds durch den Teuffel gefangen waren/ widerumb zum ewigen Vatterland gebracht werden. Verleyhe uns armen Sündern/ welche wir mit deinem koſtbahrlichen Blut erkaufft seynd/ heut dein H. Marter ehren/ und das Holtz deß Lebens anbetten/ damit wir die Anfechtungen deß Teuffels durch dein Hülff überwinden/ und deß ewigen Lebens theilhafftig werden/ Amen.

Am Feſt deß H. Viti/ Martyrers/ und ſeiner Geſellen/ Lect. Sap. 3. v. 1.

DIe Seelen der Gerechten ſeynd in der Hand GOttes/ und die Boßheit deß Todts wird ſie nit berühren. Vor den Augen der Unverſtändigen ſchinen ſie als Sterbende/ und man hat ihren Außgang gehalten für ein Trübſaal/ und ihr Abreiß für ein gäntzlichen Untergang. Aber ſie ſeynd im Friden. Und obwohlen ſie Peyn und Quaal von den Menſchen erlitten haben; ſo iſt doch ihr Hoffnung voll der Unſterblichkeit. Mit wenigem Leyden ſeynd ſie geplagt/ und zu vilen Gütern gerüſt und bereitet worden. GOtt hat ſie verſucht/ und befunden/ daß ſie ſeiner würdig ſeyn. Wie das Gold im Schmeltz-Ofen/ alſo hat ſie GOtt bewehret/ und ſie angenommen wie ein Brand-Opffer. Zu ſeiner Zeit wird man auf ſie ſehen: Dan die Gerechte werden glantzen/ und hin und her lauffen wie Feur-Funcken im Geröhr.

Sie

Sie werden urtheilen die Geſchlechter/ und herrſchen über die Vőlcker: Dan ihr HErr wird in Ewigkeit regieren.

Evangelium Luc. 10. v. 16.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Wer euch hőret/ der hőret mich. Und wer euch veracht/ der verachtet mich. Wer aber mich verachtet/der verachtet den/ der mich geſandt hat. Die zween und ſibentzig aber kamen zuruck mit Freuden/ und ſprachen: HErr/ in deinem Namen ſeynd uns auch die Teuffel unterthan. Und er ſprach zu ihnen: Ich ſahe den Sathan wie ein Blitz vom Himmel fallen. Sehet/ ich hab euch gegeben Macht zu tretten auf Schlangen und Scorpionen/ und über allen Gewalt deß Feinds: Und nichts wird euch beſchädigen: Doch ſo freuet euch nit in dem/ daß euch die Geiſter unterthänig ſeynd: Sonder freuet euch/ daß eure Nāmen in dem Himmel geſchriben ſeynd.

Gebett.

O Du auserwőhlter Diener und Martyrer GOttes/ H. Veit/ welchem GOtt der HErr in ſeiner Jugend Gnad verlyhen hat/nit allein groſſe Marter/ ſondern auch gar den bittern Tod zu leyden/ und deinen Zuchtmeiſter Modeſtum/ ſambt der Säug-Ammen Creſcentia/ zu der Cron der Marter zu bringen. Wir bitten dich durch alle deine Marter/du wol-

leſt

leſt uns bey Jeſu Chriſto unſerm HErrn erlangen / auf daß wir alle unſere Täg in diſem Jammerthal/ in in dem Lob GOttes vollbringen / damit unſere Seelen nach dem zeitlichen Tod fröhlich erfunden werden/ und wir GOtt den HErrn / in der Schaar der himmliſchen Burgerſchafft ewig loben mögen / Amen.

Am Feſt der Geburt St. Joannis deß Tauffers/ Lection/ Iſaiä 49. v. 1.

Höret ihr Inßlen/ und mercket auf ihr Völcker von fern. Der HErr hat mich von Mutterleib an beruffen / und meines Namens gedacht / da ich noch in Mutterleib ware. Und meinen Mund hat er geſetzt wie ein ſcharpffes Schwerdt: im Schatten ſeiner Hand hat er mich beſchirmet und hat mich geſetzt wie einen außerwöhlten Pfeil: In ſeinem Kocher hat er mich verborgen / und zu mir geſagt: du biſt mein Knecht Iſrael / dan ich will in dir gelobt werden. Und jetzt ſpricht der HErr / der mich von Mutterleib her zu ſeinem Knecht erſchaffen hat: Ich hab dich zu einem Liecht der Heyden gegeben / daß du mein Heyl ſeyeſt / biß zum End der Erden. Die König werdens ſehen/und die Fürſten werden auffſtehen und anbetten den HERRN deinen treuen GOtt und Heiligen in Iſrael/ der dich erwöhlet hat.

Evangelium Luc. 1. v. 57.

Eliſabeth ward ihr Zeit erfüllt/ daß ſie gebähren ſolte/ und ſie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbarn/und Gefreundte höreten/ daß der HErr groſſe Barmhertzigkeit an ihr gethan hätte/und erfreueten ſich mit ihr. Und

es begab ſich am achten Tag/ kamen ſie zu beſchneiden das Kindlein/ und hieſſen es nach ſeines Vatters Namen Zacharias. Und ſein Mutter antwortet/ und ſprach: Mit nichten/ ſondern es ſoll Joannes heiſſen. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch niemand in deiner Freundſchafft/ der alſo heiſſet. Sie winckten aber ſeinem Vatter/ wie er ihn wolt heiſſen laſſen. Und er fordert ein Schreib-Täfelein/ ſchrib/ und ſprach: Joannes iſt ſein Nam. Und alsbald ward ſein Mund und Zung aufgethan. Und er redet/ und benedeyte GOtt. Und es kam ein Forcht über alle Nachtbarn: und alle diſe Geſchicht waren ruchbar auf dem Jüdiſchen Gebürg: und alle/ die es hörten/ nahmens zu Hertzen/ und ſprachen: Was meyneſt du/ wird aus diſem Kind werden? Dan die Hand deß HERRN war mit ihm. Und ſein Vatter Zacharias war erfüllt mit dem H. Geiſt/ und weiſſaget/ und ſprach: Gebenedeyt ſey GOtt der HErr Iſrael. Dan er hat beſucht/ und erlöſet ſein Volck.

Gebett.

Allerſanfftmüthigſter JEſu/ wahres Lamm Gottes/ der du heutigen Tag durch die gantze Chriſtenheit ehrwürdig und freudenreich gemacht in der Geburt deß H. Joannis deines Tauffers/ welcher in der Menſchen Hertzen deinen Weeg zu bereiten/ und ſelbige zu dir zu bekehren vorhero geſchickt worden/

wir

wir bitten dich/ gib/ daß wir durch ſtrenges Leben und Buß-Predigen von Sünden abgeſchröckt/ würdige Früchten der Buß thun/ alle Täg unſers Lebens in Heiligkeit und Gerechtigkeit dir dienen/ dem Zorn deß zukünfftigen Gerichts entfliehen/ und ſeelig werden mögen/ Amen.

Am Feſt der HH. Apoſtlen Petri und Pauli/
Lection/ Actor. 12. v. 1.

ZU derſelben Zeit leget Herodes die Händ an etliche von der Kirchen/ ſie zu peynigen. Er tödtet aber Jacobum/ Joannis Bruder mit dem Schwerdt. Und da er ſahe/ daß es den Juden gefiele/ that er darzu/ daß er Petrum auch fienge. Und es war gleich an Tägen der Oſtern/ oder ungeſäurten Brodten. Da er ihn nun hätte gefangen/ legte er ihn ins Gefängnuß und überantwortet ihn vier Quartieren der Kriegs-Knechten/ die ihn bewahren ſolten: Dan er gedacht/ ihn nach Oſtern dem Volck fürzuſtellen: alſo war Petrus im Gefängnuß behalten. Aber das Gebett geſchahe für ihn zu GOtt ohne Unterlaß von der Kirchen. Und da ihn nun Herodes wolte fürſtellen/ in derſelben Nacht ſchlieff Petrus zwiſchen zwey Kriegs Knechten gebunden mit zwey Ketten/ und die Hüter waren vor der Thür/ und hüteten die Gefängnuß. Und ſihe/ der Engel deß HErrn kam/ und ein Liecht ſchine in dem Gemach/ und er ſchlug Petrum an die Seyten/ und wecket ihn auf/ und ſprach: Stehe auf/ ſchnell und bald. Und die Ketten fielen ihm von den Händen/ und der Engel ſprach zu ihm: Gürte dich/ und thue deine Schuh an. Und er thate alſo. Und er ſprach zu ihm: Wirff dein Kleyd um dich und folge mir nach. Und er gieng hinaus/ und folgte ihm nach/ und wuſte nit/ daß es

warhafftig ware / was da geſchahe durch den Engel / ſondern danckte ihn / er ſahe ein Geſicht. Sie giengen aber durch die erſte und andere Wacht / und kamen zu der eyſernen Thür / welche zur Stadt führet / die thate ſich ihnen ſelbſten auf und tratten hinaus / und giengen hin ein Gaſſen lang. Und alsbald iſt der Engel von ihme gewichen. Und als Petrus zu ihm ſelber kam / ſprach er: Nun weiß ich warhafftig / daß der HErr ſeinen Engel geſandt / und mich errettet auß der Hand Herodis / und von allem Warten deß Jüdiſchen Volcks.

Evangelium Matth. 16. v. 13.

IN der Zeit: kam der HErr Jeſus in die Gegend der Stadt Cåſareå Philippi / uñ fragte ſeine Jünger: und ſprach: Für wen haltẽ die Leuth den Sohn deß Menſchen? Sie ſprachen: Etliche halten ihn für Joannem den Tauffer / andere aber für Eliam / etliche für Jeremiam oder einen aus den Propheten. Und JEſus ſprach zu ihnen: Für wen aber haltet ihr mich? Da antwortet Simon Petrus / und ſprach: Du biſt Chriſtus der Sohn deß lebendigen GOttes. Und JEſus antwortet / und ſprach zu ihm: Seelig biſt du Simon Bariona. Dan Fleiſch und Blut hat dir das nit offenbahret / ſondern mein Vatter / der im Himmel iſt. Und ich ſage dir / du biſt Petrus / und auf diſen Felſen wil ich bauen mein Kirch / und die Porten der Höll wird ſie nit überwåltigen. Und dir wil ich geben die Schlüſ-

ſel deß Reichs der Himmlen: Und alles/ was du binden wirſt auf Erden/ ſol auch gebunden ſeyn im Him̃el. Und alles/ was du löſen wirſt auf Erden/ ſoll auch gelößt ſeyn im Himmel.

Gebett.

Dich preyſen wir in alle Ewigkeit / O HErr Jeſu Chriſte/ du Sohn deß lebendigen GOttes/ daß du den H. Petrum einen einfältigen Fiſcher zum Fürſten der Apoſtlen beſtellt / und auf ihn als auf einen Felſen dein Kirchen alſo feſt gebauet haſt / daß auch die Porten der Höllen ſie nit überwältigen können. O daß wir auch durch dein göttliche Gnad unbewegliche Felſen wären in dem wahren Glauben! ein Felß in der Hoffnung/ ein Felß in der Liebe / ein Felß in der Gedult/ ein Felß in allem Guten / inſonderheit aber ein Felß wider alle Widerwärtigkeit/ wider deß Teuffels Anlauf und Verſuchungen. Auch ſagen wir dir billichen Danck / daß du aus dem Saulo einen Paulum/ aus einem Blutbegierigen Verfolger deiner Kirchen ein auserwöhltes Gefäß deß H. Geiſts gemacht/ ihn gelehret haſt/ was er für deinen H. Namen leyden ſolle. Wir bitten dich/ O allerliebreichiſter JEſu/ verleyhe uns Gnad/ auf daß wir in deiner auf den Felſen gebauten Kirchen ſtandhafftig verbleiben / die wahre Apoſtoliſche Lehr nit allein mit dem Hertzen glauben/ſondern auch mit dem Mund/ja auf begebenden Fall mit dem Blut bekennen / mit einem tugendreichen Wandel bekräfftigen / und endlich die Cron der ewigen Seeligkeit erlangen mögen/ Amen.

Am Feſt Mariä Heimſuchung/ Lection/ Cant. 2. v. 8.

Sihe/ diſer kommt ſpringend auf den Bergen/

und überſpringt die Bühel: Mein Geliebter iſt wie ein Rehe und junger Hirſch. Sihe/ er ſtehet hinter unſer Wand/und ſihet durch die Fenſter und ſchauet durch die Gätter. Sihe / mein Geliebter redet mit mir: ſtehe auf / eyle mein Freundin / mein Taube/ mein Schöne und komm. Dan jetzt iſt der Winter vergangen / der Regen iſt fürüber / und hingewichen / die Blumen ſeynd geſehen worden in unſerm Land: die Zeit deß Rebenſchnits iſt herbey kommen: die/ Stimm der Turtel-Tauben iſt gehöret worden in unſerm Land: Der Feigenbaum hat Knetten (frühzeitige Feigen) herfür geben: Die blühende Weinſtöck haben ihren Geruch gegeben: ſtehe auf / mein Freundin / mein Wolgeſtalte / und komm mein Taub in die Felß-Löchern / und in den Klumſen der Maur / zeige mir dein Angeſicht/ laß mich hören dein Stimm: dan dein Stimm iſt ſüß / und dein Angeſicht ſchön.

Evangelium Luc. 1. v. 39.

IN der Zeit: Stund Maria auf/ und gieng eilends in das Gebürg/ in die Stadt Juda/und kam in das Hauß Zachariä/und grüſſet Eliſabeth. Und es begab ſich / als Eliſabeth den Gruß Mariä hörte / ſprang das Kind in ihrem Leib mit Freuden auf / und Eliſabeth ward voll deß Heil. Geiſts/ und ruffet laut mit groſſer Stimm/ und ſprach: Gebenedeyt biſt du unter den Weibern / und gebenedeyt iſt die Frucht deines Leibs. Und woher kommt mir diſes / daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? dan ſihe / ſo bald die

Stimm deines Gruß in meinen Ohren erſchallen / da iſt aufgeſprungen mit Freuden das Kind in meinem Leib. Und ſeelig biſt du / die du geglaubt haſt/ dan es wird vollbracht werden / was zu dir geſagt iſt von dem HErrn. Da ſprach Maria: Mein Seel macht groß den HErrn/und mein Geiſt frolocket in GOtt meinem Heyland.

Gebett.

Allerliebſter HErr Jeſu Chriſte / wir bitten dich durch deiner unbefleckten / übergebenedeyten Mutter Mariä unſägliche Lieb und Demuth/mit welcher ſie in ihrem Jungfräulichen Leib dich vom Heil. Geiſt empfangen / und darauf eilends über das Gebürg gegangen / die Heil. Elizabeth ihre Gefreundin heimzuſuchen/ und derſelbigen zu dienen/ verleyhe uns auch ein ſolche Lieb und Demuth/ daß wir die eitle Ehr fliehen/ nit zu vil auf uns halten / und den Nächſten nit verachten/ ſondern in Erkanntnuß der Menſchlichen Schwachheit uns allezeit demüthigen unter dein gewaltige Hand/ von deren wir empfangen haben alles/ was wir ſeynd/ haben / können / und vermögen. Bitten derohalben abermahl von Gruud unſers Hertzens/ gibe/ daß wir deiner/ und deiner lieben Mutter Demuth nachfolgen / uns hie auf Erden alſo ernidrigen / damit wir nach deinem Zuſagen dort ewig erhöhet werden/ Amen.

Am Feſt deß Heil. Biſchoffs und Beichtigers Ulrichs/ Lection/ Eccl. 44. und 45.

SEhet / ein groſſer Prieſter / der in ſeinen Tägen GOtt gefallen / und gerecht erfunden worden /

und zur Zeit deß Zorns worden iſt in ein Verſöhung. Seines gleichen wurd keiner gefunden / der behielte deß allerhöchſten Geſatz. Darum hat GOtt durch einen Eyd gemacht und beſchloſſen / daß er in ſeinem Volck zunemmen und wachſen ſolle. Er hat ihm gegeben den Seegen aller Völcker / und hat beſtättiget ſeinen Bund auf ſeinem Haupt. In ſeinem Seegen hat er ihn erkennet/ihm behalten ſein Barmhertzigkeit. Und er hat Gnad gefunden vor den Augen deß HErrn. Er hat ihn groß gemacht vor den Königen/ und hat ihm gegeben die Cron der Glory. Er hat ihm geſetzt den Bund deß ewigen Teſtaments / und ihm gegeben das groſſe Prieſterthum/ und hat ihn ſeelig gemacht in der Ehr / daß er das Prieſterthum verwalte/ und das Lob in ſeinem Namen habe / auch ihm opffere ein würdiges Rauch-Opffer zu einem ſüſſen Geruch.

Evangelium Matth. 25.

Suche am Feſt St. Nicolai.

Am Feſt der H. Mariä Magdalenä/ Lection/ Cant. 3. v. 2.

ICh will aufſtehen und umb die Stadt gehen/ und auf den Gaſſen und Straſſen ſuchen/ den meine Seel lieb hat. Ich hab ihn geſucht und nit gefunden. Mich haben die Wächter gefunden/ die da hüteten die Stadt. Habt ihr nit geſehen/ den mein Seel lieb hat? da ich ein wenig für ſie gangen ward / fand ich/ den mein Seel liebet: Ich hielte ihn/ und will ihn nit laſſen/ biß ich ihn führe in meiner Mutter Hauß / und in meiner Gebährerin Kammer. Ich beſchwöre euch / ihr Töchter zu Jeruſalem durch die Rehe und Feld-Hirſchen/ daß ihr nit aufwecket / noch munter machet die Geliebte/ biß daß ſie ſelbſt will. Setz mich

als

als ein Sigill auf deinen Hertz / und wie ein Sigill auf deinen Armb / dan die Liebe iſt ſtarck wie der Tod / und hart wie die Höll iſt der Eyfer. Ihre Amplen ſeynd wie die Amplen deß Feurs und der Flammen. Vil Waſſer möchten nit auslöſchen die Lieb / noch die Flüſſe werden ſie zudecken mit Uberſchwemmen. Wan ein Menſch gibt alles Gut ſeines Hauſes umb die Lieb (für den Geliebten) wird ers gleich für nichts achten.

Evangelium Luc. 7. v. 36.

In der Zeit: batt den HErrn JEſum einer aus der Phariſäern / daß er mit ihm eſſe. Und er gieng hin in deß Phariſäers Hauß / und ſetzte ſich zu Tiſch. Und nehmet wahr / ein Weib / ſo war in der Stadt ein Sünderin / da ſie vernahm / daß JEſus zu Tiſch ſaß in deß Phariſäers Hauß / bracht ſie ein Alabaſter-Büchs mit Salben / und ſtund hinten bey ſeinen Füſſen / und fieng an ſeine Füß zu netzen mit Zähren / und mit den Haaren ihres Haupts zu trücknen / und küßte ſeine Füß / und ſalbete ſie mit Salben. Da aber das ſahe der Phariſäer / der ihn geladen hätte / ſprach er bey ihm ſelbſt / und ſagt: Wan diſer ein Prophet wär / ſo wuſte er ja / wer / und was das für ein Weib iſt / die ihn anrühret / dan ſie iſt ein Sünderin. Und JEſus antwortet / und ſprach zu ihm: Simon / ich hab dir etwas zuſagen: Er aber ſprach: Meiſter / ſag an. Es hatte einer /

der Geld auf Wucher ausleihet / zwey Schuldner: einer war ſchuldig fünff hundert zehner / der ander fünffzig. Da ſie aber nit hattẽ zu bezahlen / ſchenckt er es beyden. Sag an / welcher unter denen wird ihn am meiſten lieben? Simon antwortert / und ſprach: Ich achte der / dem er am meiſten geſchenckt hat. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geurtheilet. Und er wand ſich zu dem Weib / und ſprach zu Simon: Siheſt du diß Weib? Ich bin kommen in dein Hauß / und du haſt mir nit Waſſer gegeben zu meinen Füſſen: Diſe aber hat meine Füß mit Zähren genetzet / und mit den Haaren ihres Haupts getrücknet. Du haſt mir keinen Kuß gegeben: Diſe aber / nachdem ſie herein kommen iſt / hat nit abgelaſſen meine Füß zu küſſen. Du haſt mein Haupt nit mit Oel geſalbet / diſe aber hat meine Füß mit Salben geſalbet. Derohalben ſag ich dir / ihr werden vergeben vil Sünden / dan ſie hat vil geliebt. Welchem aber wenig vergeben wird / der liebet auch wenig. Und er ſprach zu ihr: Dir werden dine Sünden vergeben. Da fiengen an / die mit zu Tiſch ſaſſen / und ſprachen bey ihnen ſelbſt: Wer iſt diſer / der auch die Sünden vergibt? Er aber ſprach zu dem Weib: Dein Glaub hat dir geholffen / gehe hin im Friden.

Ge-

Gebett.

O Allerbarmhertzigſter JEſu / ich elender Sünder falle nider zu deinen heiligſten Füſſen/ gleich wie Maria Magdalena/ und klage mich an/ daß ich/ leyder! deine Gutthaten/mit welchen du mich an Leib und Seel ſo vätterlich begnadet haſt / mißgebrauchet / die vergangene Zeit meines Lebens alſo übel zugebracht/ daß ich nit würdig bin mit meinen Augen den Himmel anzuſehen/ dieweil ich dich meinen GOtt ſo höchlich beleydiget / und die hölliſche Straffen mir auf den Kopff gezogen habe. Ach! wo ſoll ich dan Hülff und Troſt ſuchen/ als bey dir/ O allerſüſſeſter JEſu/ der du deßwegen Menſch worden biſt / damit die Sünder zu Gnaden aufgenommen werden. Gibe mir demnach ein eiferigen Willen / mich von allem Böſen ab- und zu dir meinem höchſten Gut zu bekehren / meine Sünden mit innerſtem Hertzen zu bereuen / mit einem ſteiffen Fürſatz mich ernſtlich zu beſſern / alle böſe Gelegenheit/und was mich zum Sündigen anreitzt/zu meyden. Das verleyhe mir/ O HErr Jeſu / durch dein bitteres Leyden und Sterben/ und durch die Fürbitt der Heil. Büſſerin Magdalenä/ Amen.

Am Feſt deß deß H. Apoſtels Jacobi/ Epiſt. 1. Corinth. 4. v. 9.

BRüder: Ich achte es darfür/ daß GOtt uns Apoſtel als die Allergeringſte dargegeben habe/ als die dem Tod zugeeignet ſeynd: Dan wir ſeynd ein Schau-Spihl worden der Welt/ und den Englen / und den Menſchen. Wir ſeynd Narren umb Chriſti willen/ ihr aber ſeyd klug in Chriſto. Wir ſchwach/ ihr aber ſtarck: Ihr herrlich/ wir aber veracht. Biß auf die Stund ſeynd wir hungerig und durſtig / und nackend/ und werden mit Fäuſten geſchlagen/und ha-

ben kein gewiſſes Orth/arbeiten und würcken mit unſeren eigenen Händen. Man ſchilt uns/ ſo benedeyen wir: Man verfolget uns/ſo leyden wir: Man läſtert uns/ſo betten wir: wir ſeynd wie Kehrſtaub der Welt/ und jedermans Abſchab worden biß auf diſen Tag. Nit ſchreib ich ſolches/ daß ich euch beſchäme/ſondern ich ermahne euch als meine liebe Kinder. Dan ob ihr gleich zehen tauſend Zucht-Meiſter hättet in Chriſto/ ſo habt ihr doch nit vil Vätter. Dan ich hab euch gebohren in Chriſto JEſu durchs Evangelium.

Evangelium Matth. 20. v. 20.

IN der Zeit: tratt zu dem HErrn JEſu die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen / bettet ihn an / und begehrte etwas von ihm. Und er ſprach zu ihr: Was wilt du? Sie ſprach zu ihm: Sage/daß diſe meine zween Söhn ſitzen in deinem Reich / einer zu deiner Rechten / der andere zur Lincken. Aber JEſus antwortet/und ſprach: Ihr wiſſet nit/ was ihr bittet. Könt ihr trincken den Kelch / den ich trincken werde? Sie ſprachen zu ihm: Ja/ wir können. Und er ſprach zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trincken / aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken iſt nit mein euch zu geben / ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vatter.

Gebett.

AUs kindlicher Liebe ſage ich dir / O HErr Jeſu Chriſte/ umb die ſchöne Lehr billich Danck/ welche du den zweyen Jüngern ſambt ihrer Mutter/ und

durch

durch ſie uns gegeben haſt. Da ſie von dir erhöhet zu werden / in Freud und Sicherheit zu leben begehret / haſt du ihnen von der Ernidrigung geprediget / und ihnen den bittern Kelch deß Leydens angebotten / welchen ſie dan auch willig angenommen / und getruncken / indeme Jacobus der Erſte unter den Apoſteln geweſen / der für dich ſein Blut vergoſſen ; Joannes aber umb deines Namens willen in Oel geſotten / und vil Ubels ausgeſtanden. Damit deroſelben ich in ihrem Exempel möge nachfolgen / ſo bitte ich umb dein göttliche Gnad / damit ich zu jeder Zeit / wan mir etwas Widriges zuſtehet / deinem Willen gantz ergeben ſey / und nit anderſt gedencke / als / es ſeye ein Trunck von der Hand meines allerliebſten Vatters / welchen ich dir zu ſchuldigen Ehren / und zu Lieb / von Hertzen gern wölle austrincken. Ich bitte dich / O HErr Jeſu / du wolleſt allen Eltern einen rechten Sinn geben / auf daß ſie kein unordentliche Lieb gegen ihren Kindern haben / ſondern vilmehr Sorg tragen / wie ſie fromm und gottſeelig erzogen / und endlich miteinander ſeelig werden mögen / Amen.

Am Feſt St. Annä.

Sihe unten in der geiſtlichen Zugab am Feſt einer Heil. Wittfrauen.

Am Feſt Sanct Ignatii.

Sihe oben am Feſt St. Georgii die Epiſtel / und das Evangelium am Feſt St. Marci.

Am Feſt St. Dominici.

Sihe unten von einem Heil. Lehrer.

Am Feſt St. Afrä / Mart.

Sihe die Epiſtel an St. Catharinä / und das Evangelium unten von einer Heil. Wittfrauen.

Am Feſt deß Heil. Martyrers Laurentii/ Epiſtel/ 2. Cor. 9. v. 6.

BRüder: Wer kärglich ſäet/ der wird auch kärglich einſchneiden/ und wer da ſäet auf Benedeyung/ der wird auch einerndten mit Benedeyung. Ein jeglicher/ nachdem er in ſeinem Hertzen zuvor hat fürgenommen / nit aus Traurigkeit oder Noth: Dan GOtt liebet ein frölichen Geber. GOtt aber kan machen/ daß alle Gnad überflüßig in euch ſeye/ alſo/ daß ihr in allen Dingen allzeit ein gantzes Genügen habt/ und reich ſeyd zu allen guten Wercken/ wie geſchriben ſtehet: Er hat ausgeſtreuet/ und gegeben den Armen: ſein Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit. Der aber den Saamen reichet dem See-Mann/ der wird ja durch das Brod reichen zur Speiß/ und wird vilfältig machen ſeinen Saamen/ und vermehren die Zunemmung der Früchten eurer Gerechtigkeit.

Evangelium Joan. 12. v. 24.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Warlich/ warlich ſag ich euch/ es ſey dan/ daß in die Erden falle das Weitzenkörnlein/ und er ſterbe/ ſo bleibt es allein; wan es aber erſtorben iſt/ ſo bringt es vil Frucht. Wer ſein Seel lieb hat/ der wird ſie verliehren/ und wer ſein Seel auf diſer Welt haſſet/ der wird ſie erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen wil/ der folge mir nach/ und wo ich bin/ da ſoll mein Diener auch ſeyn. Und wer mir dienen wird/ den wird mein Vatter ehren/ der im Himmel iſt.

Gebett.

O Allerholdſeeligſter JEſu/du gebenedeyte Frucht deß Jungfråulichen Leibs Mariå / wir dancken dir von iñerſten Hertzen /daß du uns armen Menſchē zum beſten haſt durch dein heiligſte Menſchwerdung ein ſo wunderbarliches Waitzen-Kôrnlein werden/ und eines ſo bittern Tods ſterben wollen / daraus unſer ewiges Heyl entſproſſen. O daß wir diſe Gnad der Gebůhr nach erkenneten/ auch dir hingegen dieneten/ und mit unſerm Wandel nachfolgeten! wie ſo vil tauſend heilige Martyrer gethan haben / darunter auch der H. Laurentius/der mit ſeiner erſchrôcklichen Peyn auf dem glůenden Roſt deinen gôttlichen Namen groß gemacht/und vor der gantzen Welt dich geehret/ verleyhe uns/ daß wir auch ein Begierd bekommen/ alle Widerwårtigkeit biß ans End gedultig ausſtehen/ dir alſo hie zu dienen/ damit wir im andern Leben ſeyn kônnen/ wo du biſt; Und nach deinem Verſprechen/ von deinem himmliſchen Vatter geehrt/und in alle Ewigkeit erfreuet werden/ Amen.

Am hohen Feſt der Himmelfahrt Mariå/

Lection/ Eccl. 24. v. 11.

IN allen Dingen hab ich Ruhe geſucht/und in dem Erbtheil deß HErrn wird ich bleiben. Da hat mir der Schôpffer aller Ding befohlen/ und geſagt: Und der mich erſchaffen / der hat in meinem Tabernackel geruhet / und zu mir geſprochen: In Jacob ſolt du wohnen/ und in Iſrael ſoll dein Erb ſeyn/ und in meinen Auserwôhlten ſolt du wurtzlen. Und alſo bin ich in Sion beveſtiget / und hab gleichfôrmig in der heiligen Stadt Ruhe gefunden / und mein Gewalt iſt in Jeruſalem. In dem ehrlichen Volck habe ich eingewurtzlet / in demſelbigen Theil meines GOttes iſt

ſein Erbſchafft: Und in der Völle der Heiligen iſt mein Aufenthaltung. Ich bin erhöhet worden wie ein Ceder-Baum auf dem Libano/ und als ein Cypreß auf dem Berg Sion. Hoch bin ich aufgewachſen/ wie ein Palm-Baum in Cades/ und wie ein gepflantzte Roſen in Jericho. Wie ein ſchöner Oel-Baum in den Feldern/ und bin aufgeſchoſſen/ wie ein Ahorn neben den Waſſern in den Gaſſen. Ich hab wie ein Zimmet-Rinden/ und wie ein wohlriechender Balſam lieblichen Geruch gegeben/ und wie ein auserwöhlte Myrrhen hab ich ſüſſen Geruch gegeben.

Evangelium Luc. 10. v. 38.

IN der Zeit: Gieng der HErr JEſus in ein Flecken. Und ein Weib / mit Namen Martha/ nahm ihn auf in ihr Hauß: Und ſie hatte ein Schweſter/ die hieß Maria/ die ſetzte ſich zu den Füſſen deß HErrn/ und hörte an ſein Wort. Martha aber befleißigte ſich mit embßigem Dienſt/ und ſprach: HErr/ frageſt du nit darnach/ daß mich mein Schweſter laßt allein dienen? Darumb ſo ſag ihr/ daß ſie mir helffe. Der HErr aber antwortet und ſprach zu ihr: Martha/ Martha/ du biſt ſorgfältig/ und bekümmerſt dich in vilen Dingen. Aber eines iſt vonnöthen/ Maria aber hat den beſten Theil erwöhlet/ der wird von ihr nit genommen werden.

Gebett.

WAs groſſe Wohlthat dem jenigen widerfahre/ bey welchem du / O mein allerliebſter HErr

Jeſu

JEſu/als wie bey der frommen Martha einkehreſt/iſt nit gnugſamb auszuſprechen: Dan je der jenige vilmehr geſeegnet wird/ als vor Zeiten Aminadab/ in deſſen Hauß die Arch deß Bunds ein Zeitlang gewohnet. O daß ich ein ſolches Glůck hätte/ daß du auch zu mir armen Erd-Wůrmlein kommen/ und mit meiner Herberg vorlieb nemmen wolteſt! alles/ was ich hab und vermag/ ja mein Hertz wolte ich dir mittheilen. Aber/ O HErr/ wie offt biſt du ſchon zu mir kommen durch dein göttliche Gnad/ und in dem hochwůrdigen Sacrament/ da ich hingegen dich nit allein mit ſchlechter Ehr empfangen/ ſondern auch bald widerumb mit meinen Sůnden vertriben hab. O HErr JEſu/ verzeyhe mir ſo groſſe Unehr und Schmach/ die ich dir hab angethan: Rechne es meiner Schwachheit und Unverſtand zu/ und laſſe mich es nit entgelten/ ſondern nach deiner Milde und Barmhertzigkeit kehre bey mir ein/ und laſſe die Stimm deiner heylſamen Ermahnung/ und Einſprechungen in mir hören. Gib Gnad/ daß ich wie Martha mit embſigem Fleiß dir diene/auch in Aufnehmung der Armen willig/ und freygebig/ in Widerwärtigkeit gedultig/ in meinem Gebett und Anhörung deß Worts GOttes aufmerckſam ſeye: Auch in all meinem Thun und Laſſen den beſten Theil erwöhle/ der in alle Ewigkeit von mir nit genommen werde. Das verleyhe/ O HErr JEſu/ durch die Verdienſt deines allerheiligſten Leydens und Sterbens/Amen.

Am Feſt deß H. Apoſtels Bartholomäi/ Epiſtel/ 1. Corinth. 12. v. 27.

BRůder: Ihr ſeyd der Leib Chriſti/ und Glider untereinander. Und GOtt hat etliche geſetzt in der

der Kirchen / aufs erſte die Apoſtel/ aufs andere die Propheten/aufs dritte die Lehrer/ darnach die Wunderthäter/ darnach die Gaaben geſund zu machen: Helffer/ Redende mit mancherley Zungen/ Dollmetſcher der Reden. Seynd dan alle Apoſtel? ſeynd alle Propheten? ſeynd alle Lehrer? ſeynd alle Wunderthäter? haben alle die Gaab geſund zu machen? reden alle mit Zungen? können alle dollmetſchen und auslegen? Eyffert aber nach den beſſern Gaaben.

Evangelium Luc. 6. v. 12.

JN der Zeit: Gieng der HErr JEſus aus auf einen Berg zu betten/ und er blib über Nacht in dem Gebett zu GOtt. Und da es Tag ward/ rufft er ſeine Jünger/ und erwöhlet zwölff aus ihnen/ welche er auch Apoſtel nennte: Simon / welchen er mit dem Zunahmen Petrum nennte / und Andream ſeinen Bruder/ Jacobum / und Joannem / Philippum / und Bartholomäum/ Matthäum / und Thomam / Jacobum Alphäi Sohn / Simonem der genannt Zelotes und Judam Jacobi/ und Judam Iſcarioth/ den Verräther. Und er ſtig herab mit ihnen/ und tratt auf einen Platz im Feld / auch der Hauff ſeiner Jünger / und ein groſſe Menge deß Volcks von allem Jüdiſchen Land und Jeruſalem / und von denen / ſo am Meer gelegen/ von Tyro und Sidon / die da komen warē ihn zu hören/ und geſund zu werden von ihrē Kranckheiten. Und die von unreinen

nen Geiſtern geplagt waren / wurden geſund. Und alles Volck ſuchte / daß ſie ihn anrühren möchten: Dan es gieng Krafft von ihm aus / und heylet ſie alle.

Gebett.

WIevil daran gelegen / O gütigſter JEſu / daß dein Kirchen fromme eyferige / und mit himmliſchen Liecht erleuchtete Lehrer habe / die der Seelen Heyl ihnen mehr / als ihr eignes Leben angelegen seyn laſſen / lehret uns dein vätterliche Vorſorg / mit welcher du deiner zwölff Apoſtlen Erwöhlung haſt vorgenommen; Dan die gantze Nacht zuvor haſt du im Gebett diſe / die du erwöhlen wolleſt / deinem himmliſchen Vatter treulich befohlen / daß er ſie mit nothwendiger Gnad und Tugenden verſehen / und zu aller Marter und Leyden bereit machen / und ſtärcken wolle: Welches dan auch bey allen beſtändig geſchehen / Judas den Verräther ausgenommen / der aus ſeiner eignen Schuld zu Grund gangen. Ich bitte dich / O allerholdſeeligſter HErr Jeſu! demüthigſt / du wolleſt deiner Kirchen noch ferners / biß ans End der Welt / mit gottſeeligen auferbäulichen Apoſtoliſchen Männern Fürſehung thun / welche wider die Feind deß Glaubens ſtreiten / die Chriſtliche Lieb in aller Menſchen Hertzen pflantzen / ihren Schäfflein als gute Hirten / mit heylſamer Lehr / und gutem Exempel vorgehen: Auch bitte ich aus kindlichem Vertrauen umb nothwendige Gnad / auf daß ich dein H. Wort nach dem lobwürdigen Exempel deß Jüdiſchen Volcks mit hertzlichem Verlangen anhöre / von Schwachheit und Gebrechen meiner Wort und Werck / von böſen Gedancken / die als unreine Gei-

ſter mich plagen / erlediget werde / ſo will ich aus ſchuldiger Danckbarkeit dich aus allen meines Leibes und Seelen-Kräfften hie zeitlich und dort ewig loben/ ehren und preyſen/ Amen.

Am Tag der Enthauptung deß H. Joannis deß Tauffers/ Lection/ Jerem. 1. v. 17.

JN den Tagen: Geſchahe das Wort deß HErrn zu mir/ und ſprach: Umbgürte deine Lenden / und mach dich auf / und ſage zu Juda alles das / ſo ich dir befehle. Du ſolſt dich nit vor ihrem Angeſicht entſetzen: Dan ich will auch machen/ daß du förchteſt ihr Angeſicht. Dan fürwahr / ich hab dich gegeben heut zu einer feſten Stadt/ und zu einer eiſenen Saul/ und zu einer ehrinen Maur über alles Land / den Königen Juda / ſeinen Fürſten und Prieſtern/ und dem gantzen Land-Volck. Und ſie werden wider dich ſtreiten / aber nichts vermögen: Dan ich bin mit dir/ ſpricht der HErr / daß ich dich erledige.

Evangelium Marc. 6. v. 17.

JN der Zeit: Hat Herodes ausgeſandt/ und Joannem gefangen/ und ins Gefängnuß legen laſſen um Herodiadis ſeines Bruders Philippi Weibs willen: Dan er hatte ſie zum Weib genommen. Joannes aber ſprach zu Herode: Es gezimmt dir nit/ daß du deines Bruders Weib habeſt. Herodias aber ſtellet ihm nach / und wolt ihn tödten / und kunts nicht. Dan Herodes förchtet Joannem / weil er wuſte / daß er ein frommer / und heiliger Mann war/ und behielt ihn/ und thät vil/ nachdem er ihn gehört/ und höret ihn gern. Und da ein

gele-

gelegener Tag kam / gab Herodes auf ſeinen Geburts-Tag ein Abendmahl den Oberſten und Haupt-Leuthen / und Fürnehmſten in Galilåa. Da tratt hinein deß Herodiadis Tochter / und tantzet und gefiel dem Herodi / und denen / die am Tiſch ſaſſen / wohl. Da ſprach der König zum Mågdlein: Bitte von mir / was du wilſt / und ich wil dirs geben: Und ſchwur ihr einen Eyd / was du wirſt von mir bitten / wil ich dir geben / wan es gleich wåre der halbe Theil meines Königreichs. Da gieng ſie hinaus / und ſprach zu ihrer Mutter: Was ſoll ich bitten? Sie aber ſprach: Das Haupt Joannis deß Tauffers. Und ſie gieng bald eilends hinein zum König / bat / und ſprach: Ich wil / daß du mir gebeſt / jetzt ſo bald auf einer Schüſſel das Haupt Joannis deß Tauffers. Und der König war betrübt: Von wegen deß Eyds / und umb deren Willen / die mit am Tiſch ſaſſen / wolt er ſie nit traurig machen / ſondern ſchickt einen Hencker / und befahl ſein Haupt herzubringen in einer Schüſſel. Und enthauptet ihn in der Gefångnuß: Und er bracht her ſein Haupt auf einer Schüſſel / und gabs dem Mågdlein / und das Mågdlein gabs ihrer Mutter. Da das ſeine Jünger höreten / kamen ſie / und nahmen ſeinen Leib / und legten ihn in ein Grab.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte/ der du alles vor weiſt / ehe es geſchicht/ und alles lieblich / uns zum beſten anordneſt: Ich lobe und preyſe dein göttliche Vorſichtigkeit/ mit der du haſt zugelaſſen / daß dein Heil. Vorlauffer Joannes/ von deme du geſprochen: Unter allen/ die von Weibern gebohren ſeynd/ iſt nit aufferſtanden / der gröſſer ſey/ als Joannes der Tauffer: Umb Unſchuld und Warheit willen vom Herode enthauptet wurde; Ich weiß / daß du es keiner andern Urſach halber geſchehen laſſen / als zu ſeiner gröſſern Glory: Damit er nemlich auch der Marter-Cron theilhafftig wurde/ welcher vorhin ſchon als ein Prophet/ als ein Beichtiger / und als ein Jungfrau dreyfache Cronen zu gewarten hätte: Ich bitte dich/ gib auch mir diſe Gnad/ daß ich alle Trübſaal / die ich etwan umb Unſchuld willen leyden muß / aufnemme und mit Gedult erkenne/ daß es meiner Seelen Heyl zum beſten vermeint ſeye. Gibe auch Stärck / darmit ich dich/ O gütigſter Jeſu/der du die ewige Warheit biſt / vor deinen Feinden beſtändig ohne Forcht bekennen möge / wan es auch Leib und Blut ſolte gelten/ und verſchaffe / damit dein Heil. Namen von allen Völckern und Geſchlechtern hie und dort gepryſen werde in Ewigkeit/ Amen.

Am Feſt St. Auguſt. Sihe in der Zugab von einem H. Lehrer.

An aller heiligen Schutz-Engel Feſt / Lect. Exod. 23. v. 20.

DIß ſagt GOtt der HErr: Sihe/ ich ſende meinen Engel/ der dir vorgehe/und dich behüte auf dem Weeg/ und dich einführe in das Orth / ſo ich dir bereitet hab. Darumb ſey ihm gehorſamb und höre an ſein Stimm und verachte ihn nit. Dan ſo du wirſt

ſündi-

ſündigen/ wird er dirs nit nachlaſſen; und mein Namen iſt in ihme. Wan du ſein Stimm wirſt anhören und thun alles/ was ich dir ſage / ſo will ich ein Feind ſeyn aller deiner Feinden und peynigen/die dich peynigen: und mein Engel ſoll vor dir hergehen.

Evangelium Matth. 18.

Sihe unten am Feſt St. Michaelis.

An Mariä Geburt.

Lection und Evangelium ſuche oben am Feſt der unbefleckten Empfängnuß Mariä.

Am Feſt der Erhöhung deß Heil. Creutzes.

Epiſtel ſuch oben am H. Palm-Tag.

Evangelium Joan. 12. v. 31.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu den Schaaren der Juden: Jetzt iſt das Gericht über die Welt. Nun wird der Fürſt diſer Welt ausgeſtoſſen werden. Und ich will/ wan ich wird erhöhet werden von der Erden/ alle zu mir ziehen. Diß ſagt er aber anzudeuten/ welches Tods er ſterben wurde. Da antwortet ihm das Volck: Wir haben gehört im Geſatz/ daß Chriſtus ewiglich bleibe. Und wie ſagſt du dan/ deß Menſchen Sohn muß erhöhet werdē? Wer iſt diſer Menſchen Sohn? da ſprach Jeſus zu ihnen: Das Liecht iſt noch klein bey euch: Wandlet/ weil ihr das Liecht habt / daß euch die Finſternuß nit überfalle. Und wer in Finſternuß wandlet/ der weißt nit/ wo er hingehet. Glaubt an das Liecht/ da ihrs habt/ auf daß ihr Kinder ſeyd deß Liechts.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte! der du uns auf den Tag deiner Marter am Stammen deß Heil. Creutzes von der Dienſtbarkeit deß Teuffels erlediget haſt/ auf daß du den Menſchen an demſelbigen Tag umb deß Willen du ihn erſchaffen/ wider brächteſt. Erhöre uns arme Sünder/ welche wir vor diſem heylſamen Zeichen deß H. Creutzes unſere Sünden erkennen/ und derſelben Verzeyhung flehentlich begehren. Wir bitten dich/ du wolleſt uns in dem Schirm deines bittern Leydens und Sterbens vor allem Ubel und Gefährlichkeit behüten/ daß wir in der Krafft deines Tods die feurige Geſchoß deß ſchalckhafftigen Feinds vertriben: und von dem ewigen Tod erlediget/ das ewige Leben und Seeligkeit erlangen mögen/ Amen.

Am Feſt deß H. Apoſtels und Evangeliſten Matthäi/ Lection/ Ezech. 1. v. 10.

DIe Gleichnuß der Angeſichter der vier Thieren: Ein Angeſicht eines Menſchen/ und ein Angeſicht eines Löwens zur Rechten/ deren vieren. Ein Angeſicht aber eines Ochſen zur Lincken/deren vieren. Und ein Angeſicht eines Adlers oben her/ deren vieren. Und ihre Angeſichter/ und ihre Flügel waren von oben ausgeſtrecket/ daß ſich eines jeglichen zween Flügel zuſammen fügeten/ und zwey bedeckten ihre Leiber/ und jedes gienge vor ſeinem Angeſicht. Wo es der Geiſt hintrib/ da giengen ſie hin/ und wendeten ſich nit/ wan ſie fortgiengen. Und die Geſtalt der Thieren/ und ihr Anſehen war gleich wie glüende Kohlen im Feur/ als wan man Amplen anſihet. Diß ware das Geſicht/ das hin und her lieffe zwiſchen den Thieren/ das Feur glantzte/ und vom Feur gienge aus

der Blitz. Und giengen die Thier/ und wendeten ſich/ gleichwie ein blickender Blitz.

Evangelium Matth. 9. v. 9.

JN der Zeit: Sahe der HErr JEſus einen Menſchen am Zoll ſitzen/ mit Namen Matthäus/ und ſprach zu ihm: Folge mir nach. Und er ſtund auf/ und folget ihm nach. Und es begab ſich/ da er zu Tiſch ſaß in dem Hauß/ ſihe/ da kamen vil Publicanen und Sünder/ und ſaſſen zu Tiſch mit JEſu und ſeinen Jüngern. Und da es die Phariſäer ſahen/ſprachen ſie zu ſeinen Jüngern: Warumb iſſet euer Meiſter mit den Publicanen und Sündern: da JEſus das hörte/ ſprach er zu ihnen: Die Geſunde bedärffen nit deß Artzten/ſondern die Krancke. Gehet aber hin/ und lehrnet/ was da ſey: Ich will Barmhertzigkeit/ und nit Opffer. Dan ich bin nit kommen zu beruffen die Gerechte/ ſondern die Sünder.

Gebett.

BEbenedeyt ſeye dein unausſprechliche Gütigkeit/ O HErr Jeſu Chriſte/ mit welcher du Matthäum bekehrt/ zum Apoſtel und Evangeliſten erwöhlet haſt; auch noch täglich die Sünder zur Buß und Beſſerung ihres Lebens führeſt/ und zu Gnaden aufnemmeſt. Derowegen bitten wir dich auch/ O gnadenreichiſter Heyland/ du wolleſt deinen H Geiſt nit von uns nemmen/ und von deinem Angeſicht uns nit verwerffen: Dan du biſt je der liebreich treue Hirt/

der ſein verlohrnes Schäflein ſuchet : Du biſt der wahre Seelen-Artzt/ deſſen Hülff wir bedårffen: Du biſt der gebenedeyte Heyland/ der da kommen iſt zu beruffen nit die Gerechte/ ſondern die Sůnder. Diſe Barmhertzigkeit erweiſe auch an uns / auf daß wir vollkommentlich zu dir bekehret / hie zeitlich zu deiner Gnad / und dort in die ewige Seeligkeit mögen aufgenommen werden/ Amen.

Am Feſt der Kirchweyhung St. Michaelis deß Ertz-Engels/ Lection/ Apoc. 1. v. 1.

IN den Tagen: Hat GOtt kund gemacht / was bald geſchehen ſolle / redend durch ſeinen Engel/ zu ſeinem Knecht Joanne/ der bezeugt hat das Wort GOttes und das Zeugnuß von Jeſu Chriſto / alles/ was er geſehen hat. Seelig iſt/ der da liſet/ und höret die Wort diſer Weiſſagung / und behaltet / was darinn geſchriben iſt/ dan die Zeit iſt nahe. Joannes den ſiben Kirchen in Aſia: Gnad ſey mit euch und Frid von dem/ der da iſt/ und der da war/ und der da kommen wird/ und von den ſiben Geiſter/ die da ſeynd vor ſeinem Stuhl/ und von Jeſu Chriſto/ welcher iſt der getreue Zeug und Erſtgebohrne von den Todten/ und ein Fürſt aller Königen auf Erden / der uns geliebet / und gewaſchen hat von unſern Sünden mit ſeinem Blut.

Evangelium Matth. 18. v. 1.

IN der Zeit: Tratten die Jünger zum HErrn JEſu/ und ſprachen: Wer meineſt du/ ſey der Gröſt im Himmelreich? Und JEſus ruffte ein Kind zu ſich/ und ſtellet es mitten unter ſie/ und ſprach: Warlich ſag ich euch/ es ſey dan / daß

daß ihr euch bekehret/ und werdet wie die Kinder/ ſo werdet ihr nit in das Himmelreich kommen. Wer ſich nun ſelbſten ernidriget/ wie diß Kind/ der iſt der Gröſt im Himmelreich: Und wer ein ſolches Kind aufnimbt in meinem Namen/ der nimbt mich auf. Wer aber einen ärgert aus diſen Kleinen/ die an mich glauben/ dem wäre beſſer/ das ein Mühlſtein an ſeinen Halß gehängt/ und er in die Tieffe deß Mees geſencket wurde. Wehe der Welt der Aergernuß halben. Dan es muß Aergernuß kommen/ doch wehe dem Menſchen/ durch welchen Aergernuß komt. So aber dein Hand oder dein Fuß dich ärgert/ ſo haue ihn ab/ und wirff ihn hin von dir/ es iſt dir beſſer/ daß du zum Leben lahm/ oder ein Krippel eingeheſt/ als daß du zwo Händ oder zween Füß habeſt/ und werdeſt in das hölliſche Feur geworffen. Und ſo dich dein Aug ärgert/ reiß es aus/ und wirff es von dir/ es iſt dir beſſer/ daß du einäugig zum Leben eingeheſt/ dan daß du zwey Augen habeſt/ und werdeſt in das hölliſche Feur geworffen. Sehet zu/ daß ihr nit verachtet jemand von diſen Kleinen: Dan ich ſag euch/ ihre Engel ſehen allzeit das Angeſicht meines Vatters/ der im Himmel iſt.

Gebett.

LOb/ Ehr und Danck ſey dir/ O HErr Jeſu/ daß

du deine irrende Jünger von der Ehr-Sucht abgehalten und zu der kindlichen Demuth/ Lieb und Einfalt ſo Vätterlich haſt unterwiſen/ und ihnen gar deutlich angezeigt / daß/ wan ſie ſich nit bekehren/und wie die Kinder werden / ſie in das Himmelreich nit eingehen werden. Diß alles/ weilen auch uns geſagt iſt/ ſo bitten wir dich / allerliebſter Jeſu / du wolleſt allen Hochmuth und Ehr-Geitz von unſern Hertzen abwenden / und mit der H. Demuth ſambt andern Tugenden uns alſo begaben / auf daß wir uns aller Aergernuß enthalten/ und in allem Guten zunemmen mögen: Und weilen auch den Englen von uns befohlen haſt / daß ſie in all unſern Weegen uns behüten ſollen/ als bitten wir ebenmäßig/ du wolleſt durch dieſelbe uns von allen Gefahren der Seelen und deß Leibs erretten / wider deß Teuffels Argliſt beſchützen/ auf den Weeg der Gerechtigkeit uns führen / und darauf erhalten / in unſerer Widerwärtigkeit tröſten / und endlich zu dir in die ewige Freud und Seeligkeit einführen/ Amen.

Am Tag deß H. Seraphiſchen Vatters Franciſci/ Epiſtel/ Galat. am 6. v. 14.

Brüder: Es ſey aber fern von mir / daß ich mich rühme / dan allein im Creutz unſers HERRN Jeſu Chriſti/ durch welchen mir die Welt gecreutziget iſt/ und ich der Welt. Dann in Chriſto Jeſu gilt weder Beſchneidung noch die Vorhaut etwas/ ſondern die neue Creatur. Und über alle/ ſo diſer Regel nachfolgen / komm Frid und Barmhertzigkeit und über Iſrael GOttes. Forthin mache mir niemand Mühe und Trang: Dan ich trag die Mahlzeichen deß HErrn Jeſu an meinem Leib. Die Gnad unſers HErrn Jeſu Chriſti ſey mit eurem Geiſt/ liebe Brüder/ Amen.

Evangelium Matth. 11.

Evangelium ſuch oben am Feſt St. Matthäi deß Apoſtels.

Gebett.

O Du H. Vatter Franciſce / du groſſe Zierd und klares Liecht der Chriſtenheit / du haſt durch GOttes wunderliche Schickung / die zeitliche Kauffmannſchafft verlaſſen / und alles / was du haſt / den Armen mitgetheilet; du wareſt ein groſſer Liebhaber bloſer Armuth / darumb wolteſt du auch keine Schuhe tragen / kein Geld haben / mit einem Rock zu frieden ſeyn / und ſtrebeſt in allen Dingen nach der Evangeliſch- und Apoſtoliſchen Vollkommenheit. Dahero haſt du mit zwölff Jüngern deinen Orden angefangen / und biſt deinen Brüdern in groſſer Demuth und vilen Tugenden vorgeſtanden. Die unvernünfftige Thier und Vögel erzeigten dir einen wunderbarlichen Gehorſamb / gleich als erkennten ſie / daß die erſte Unſchuld in dir widerbracht ſeye. Zwey Jahr vor deinem ſeeligen Abſcheiden haſt du auf dem Berg Alverin viertzig Täg gefaſtet / da erſchine dir im Gebett ein Seraphin / und druckte dir wunderbarlich die Nägel-Maal Chriſti in deine Händ und Füß / auch ein rothes Wunden-Maal in deine Seyten / darumb hielten dich alle Menſchen / die dich anſahen / in groſſer Verwunderung und Ehren. Ich bitte dich / erwirbe mir von GOtt / daß ich dem Exempel deiner groſſen Andacht nachfolge / und ſteter Betrachtung deß Creutzes bewahret werde / daß ich auch diſe zergängliche Ding verachte / in Demuth deß Geiſts / und in allen Tugenden dermaſſen zunehme / damit ich mich mit dir / und allem himmliſchen Heer in ewigwehrender Seeligkeit erfreuen möge / Amen.

Am Tag St. Lucä deß Evangeliſten/ Epiſt. 2. Corinth. 8. v. 16.

BRůder: Ich dancke GOtt/ der ſolchen Fleiß für euch gegeben hat in das Hertz Titi/ dan er nahm zwar die Ermahnung an; aber dieweil er ſo ſorgfältig ware/ iſt er freywillig zu euch gereyſet. Wir haben auch mit ihm geſandt unſern Bruder/ der das Lob hat im Evangelio durch alle Kirchen/ nit allein über das/ ſonder er iſt auch verordnet worden von den Kirchen/ zu unſerm Weeg-Geſellen zu diſer Wohlthat/ welche durch unſern Dienſt gehandlet wird/ dem HErrn zu Ehren/ und unſern geneigten Willen zu beweiſen: wir verhůten auch/ daß uns niemand diſer reichen Steur halben übel nachrede/ die durch unſer Ampt ausgerichtet wird. Dan wir befleiſſen uns deß Guten/ nit allein vor GOtt/ ſondern auch vor den Menſchen. Auch haben wir mit ihm geſandt unſern Bruder/ den wir offt bewehrt haben in vilen Stucken/ daß er fleiſſig iſt: Nun aber vil fleißiger aus groſſem Vertrauen/ das er auf euch hat/ es ſey nun Titi halber/ welcher mein Geſell und Gehůlff unter euch iſt/ oder unſerer Brůder halben/ welche Apoſtel ſeynd der Kirchen und ein Ehr Chriſti. Erzeiget nun gegen ſie die Beweiſung euer Liebe/ und unſers Ruhms von euch/ auch offentlich vor den Chriſtlichen Gemeinen.

Evangelium ſuch oben an St. Marci Tag.

Gebett.

O Heiliger Luca/ hochwůrdiger Evangeliſt und Cantzler Jeſu Chriſti/ du biſt ein keuſche Jungfrau mit dem Leib und Gemůth gebliben: auch zugleich ein Artzt deß Leibs und der Seelen geweſen. Du haſt wider das ewige Wehe gar eine kräfftige Artzney/ und ge-

gewiſſe Kunſt gelehret / nemlich / ſich allzeit zu dem Tod bereiten: Biſt endlich / nach deinem Heil. Leben / voll deß H. Geiſts in Bethania geſtorben. Ich bitte dich demüthiglich / erwirbe mir durch dein Heiligkeit die hohe Tugenden der Keuſchheit und Reinigkeit / lieb zu haben / und allzeit mein letztes End zu betrachtē: auf daß ich durch diſe heylſame Artzeney erlange die ewig-wehrende Geſundheit / Amen.

Am Feſt der HH. Apoſtlen Simonis und Judä Thaddäi / Epiſt. Epheſ. 4. v. 7.

BRüder: Einem jeglichen unter uns iſt gegeben die Gnad nach der Maaß der Gnad Chriſti. Darumb ſprach er: Er iſt aufgefahren in die Höhe / und hat gefangen mitgeführt die Gefängnuß / und hat den Menſchen Gaaben gegeben. Daß er aber aufgefahren iſt / was iſts / dan daß er zu erſt herunter gefahren iſt in die untere Orth der Erden? Der herab oder hinunter gefahren / iſt eben derſelbe / der Aufgefahren iſt über alle Himmel / auf daß er alles erfüllete. Und er hat zwar etliche gegeben zu Apoſtlen / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangeliſten / etliche zu Hirten und Lehrer / zu Erfüllung der Heiligen / und zum Werck deß Ambts zu Erbauung deß Leibs Chriſti: biß daß wir alle einander begegnen in Einigkeit deß Glaubens / und Erkanntnuß deß Sohns GOttes / und ein vollkommner Mann werden / der da ſey in der Maaß deß vollkommnen Alters Chriſti.

Evangelium Joan. 15. v. 17.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Diß gebiet ich euch / daß ihr euch untereinander liebet. So euch die Welt haſſet / ſo wiſſet / daß ſie mich vor euch ge-

haſſet

haſſet hat; Wåret ihr von der Welt / ſo håtte die Welt daß ihre lieb. Weil ihr aber nit ſeyd von der Welt / ſonder ich hab euch von der Welt erwöhlet / darumb haſſet euch die Welt. Gedencket an meine Wort / die ich euch geſagt hab? der Knecht iſt nit gröſſer / dan ſein Herr. Haben ſie mich verfolget / ſo werden ſie euch auch verfolgen. Haben ſie meine Wort gehalten / ſo werden ſie eure auch halten. Aber das alles werdẽ ſie euch thun um meines Namens willen / dan ſie erkennen nit den / der mich geſandt hat / wan ich nit kommen wår / und håtte es ihnen geſagt / ſo håtten ſie kein Sůnd. Nun aber können ſie nichts fůrwenden / ihre Sůnden zu entſchuldigen. Wer mich haſſet / der haſſet auch meinen Vatter: håtte ich nit die Werck gethan unter ihnen / die kein anderer gethan hat: So håtten ſie kein Sůnd. Nun aber haben ſie es geſehen / und mich und meinen Vatter gehaſſet. Doch / daß erfůllet wurde der Spruch in ihrem Geſatz geſchriben: Sie haben mich ohne Urſach gehaſſet.

Gebett.

Wir / O liebreichſter Jeſu / der du die Lieb ſelbſt biſt / und ein wahrer Geſatz-Geber der Liebe / ſagen wir ewigen Danck / daß du aus lauter Lieb dich ſelbſten fůr uns in den Tod gegeben haſt / und bitten dich / du wolleſt die himmliſche Feur-Flammen deiner Lieb auch in unſern Hertzen anzůnden / auf daß wir

nach

nach deinem Gebott unſern Nächſten lieben/ als uns ſelbſten / von diſer Lieb weder Neyd noch Haß uns abwendig machen laſſen / mit Erinnerung / daß wir deine arme Knecht nit beſſer ſeynd/als du unſer HErr GOtt; dahero wir uns nit zu beſchweren haben / ob ſchon die Welt uns verfolget / ſeytemahlen ſie auch dich biß in den ſchmählichſten Tod verfolget hat. Stärcke derohalben uns mit deiner Gnad/ damit wir gedultig leyden alles / was du nach deinem göttlichen Willen uns vätterlich zuſchickeſt / auf daß wir nach deinem Exempel in deiner und deß Nächſten Lieb beſtändig leben / und endlich aus lauter Lieb gegen dir / O Jeſu! ſterben/ Amen.

Am hohen Feſt aller Heiligen/ Lection/ Apoc. 7. v. 2.

JN den Tagen: Sihe/ ich Joannes ſahe einen andern Engel aufſteigen von der Sonnen Aufgang/ der hatte das Zeichen deß lebendigen GOttes: Und ſchrye mit groſſer Stimm zu den vier Englen/welchen gegeben iſt zu beſchädigen die Erden und das Meer: Und er ſprach: Ihr ſolt keinen Schaden thun weder der Erden/ noch dem Meer/ noch den Bäumen/ biß daß wir bezeichnen die Knecht unſers GOttes an ihren Stirnen. Und ich hörte die Zahl der Bezeichneten hundert vier und viertzig tauſend die bezeichnet waren von allen Geſchlechten der Kinder Iſrael. Von dem Geſchlecht Juda zwölff tauſend gezeichnet. Von dem Geſchlecht Ruben zwölff tauſend gezeichnet. Von dem Geſchlecht Aſer zwölff tauſend gezeichnet. Von dem Geſchlecht Nephtali zwölff tauſend gezeichnet. Von dem Geſchlecht Manaſſe zwölff tauſend gezeichnet. Von dem Geſchlecht Simeon zwölff tauſend

gezeichnet. Von dem Geſchlecht Levi zwölff tauſend gezeichnet. Von dem Geſchlecht Iſſachar zwölff tauſend gezeichnet. Von dem Geſchlecht Zabulon zwölff tauſend gezeichnet. Von dem Geſchlecht Joſeph zwölff tauſend gezeichnet. Von dem Geſchlecht Benjamin zwölff tauſend gezeichnet. Darnach ſahe ich ein groſſe Schaar/ welche niemand zehlen kunte/ aus allen Heyden/ und Geſchlechten/ und Völckern und Zungen/ ſtehen vor dem Thron / und vor dem Angeſicht deß Lamms gekleydet mit weiſſen Kleydern und Palmen in ihren Händen / die ſchryen mit lauter Stimm/ und ſprachen: Heyl ſeye dem/ der auf dem Thron ſitzet unſerm GOtt/ und dem Lamm. Und alle Engel ſtunden umb den Thron / und umb die Aelteſte / und umb die vier Thier: und fielen vor dem Thron nider anf ihre Angeſichter / und anbetteten GOtt und ſprachen: Amen/ Benedeyung/und Glory/ und Weißheit / und Dancksagung / Ehr Krafft und Stärcke ſey unſerm GOtt in Ewigkeit/ Amen.

Evangelium Matth. 5. v. 1.

IN der Zeit: Da der HErr JEſus ſahe die Schaaren / ſtig er auf einen Berg. Und als er ſich hätt nidergeſetzt/tratten zu ihm ſeine Jünger. Und er thät auf ſeinen Mund / lehret ſie / und Sprach: Seelig ſeynd die Arme im Geiſt/dan ihrer iſt das Himmelreich. Seelig ſeynd die Sanfftmüthige / dan ſie werden beſitzen das Erdreich. Seelig ſeynd/die da trauren / und Leyd tragen / dan ſie werden getröſt werden. Seelig ſeynd/die hungert und dürſtet nach der Gerechtigkeit/dan ſie werden erſättiget

get werden. Seelig ſeynd die Barmhertzige/ dan ſie werden Barmhertzigkeit erlangen. Seelig ſeynd/ die eines reinen Hertzens ſeynd/ dan ſie werden GOtt anſchauen. Seelig ſeynd die Fridſame/ dan ſie werden Kinder GOttes genennt werden. Seelig ſeynd/ die da Verfolgung Leyden um der Gerechtigkeit willen/ dan ihrer iſt das Himmelreich. Seelig ſeyd ihr/ wan euch die Menſchen ſchmähen und verfolgen/ und alles Arges von euch ſagen werden; lügend um meinetwillen: Freuet euch/ und frolocket/ dan euer Belohnung iſt groß in dem Himmel.

Gebett.

WIe lieblich ſeynd die Wohnungen/ HERR Sabaoth! unſer Seel verlanget und begehrt/ ja wird krafftloß nach deinen Vorhöffen/ unſer Hertz und Fleiſch erfreuet ſich an dir/ O du lebendiger GOtt/ der du biſt die Cron und Belohnung aller Heiligen/ welchen du ihre Seufftzer/ ihre hie zeitlich-erlittene Schmertzen/ mit ewig-wehrender Freud und Frölichkeit vergelteſt/ und mit allem Guten erfülleſt. O wie ſeelig ſeynd allda diejenige/ ſo auf diſer Welt dir treulich gedienet haben: dan da ſehen ſie das Angeſicht GOttes/ und deß Lamms/ und dein Nam iſt an ihrer Stirn/ mit dir regieren ſie in alle Ewigkeit. Derowegen bitten wir dich/ O HErr/ verleyhe uns deine Gnad/ auf daß wir in Chriſtlicher Gerechtigkeit leben/ die Warheit lieben/ in der Gedult/ Demuth/ und andern tugendſamen Wandel dir und allen lieben Heiligen GOttes beſtändig

nachfolgen: und alſo mit ihnen der himmliſchen Freud und Seeligkeit theilhafftig werden/ Amen.

An aller Chriſtglaubigen Seelen-Tag/ Epiſtel/ 1. Cor. 15. v. 51.

BRůder: Nemmet wahr/ich ſage euch ein Geheimnuß. Wir werden zwar alle auferſtehen / aber nit alle verwandlet werden: Und das ſehr ſchnell in einem Augenblick / zur Zeit der letzten Poſaunen. Dan es wird die Paſaunen ſchallen / und die Todte werden auferſtehen Unverweßlich / und wir werden verwandlet werden. Dan diß Verweßliche / und Sterbliche muß anziehen die Unverweßlich- und Unſterblichkeit: Wan aber diß Sterbliche wird anziehen die Unſterblichkeit / alsdan wird erfüllet werden das Wort / ſo geſchriben iſt: Der Tod iſt verſchlungen in dem Sig. Tod/ wo iſt dein Sig? Tod / wo iſt dein Stachel? Aber der Stachel deß Tods iſt die Sůnd: die Krafft aber der Sůnd iſt nit das Geſatz. GOtt aber ſey Danck/ der uns den Sig gegeben hat / durch unſern HErrn Jeſum Chriſtum.

Evangelium Joh. 5. v. 25.

IN der Zeit: Sprach der HErr Jeſus zu den Schaaren der Juden: Warlich/Warlich ſag ich euch/es kommt die Stund/und iſt ſchon da / daß die Todten werden hören die Stimm deß Sohn GOttes: Und die ſie hören werden / die werden leben. Dan wie der Vatter das Leben hat in ihm ſelber: Alſo hat er auch dem Sohn gegebē das Lebē zuhaben in ihm ſelber: Und hat ihm Macht gegeben das Gericht zu halten / darum / weil er iſt deß Menſchen

Sohn.

Sohn. Verwundert euch deſſen nit/ dan es kommt die Stund/ in welcher alle/ die in Gräbern ſeynd/ werden hören die Stimm deß Sohn GOttes. Und es werden herfür gehen/ die da Gutes gethan haben/ zur Auferſtehung deß Lebens/ die aber Ubels gethan haben/ zur Auferſtehung deß Gerichts.

Gebett.

Billich ſollen wir heutiges Tags/ O gerechteſter GOtt/ dein Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit loben/ die du erweiſeſt gegen den Chriſtglaubigen Seelen/ welche in jener Welt noch etwas Zeitlichs zu bezahlen haben. Gerecht biſt du/ und gerecht ſeynd deine Urtheil/ durch welche du nichts Befleckttes eingehen laſſeſt in den Himmel; jedoch auch die läßliche Sünden nit in Ewigkeit/ ſondern nach diſem Leben zeitlich ſtraffeſt/ deine Schuldner nit aus der Gefängnuß laſſeſt/ biß daß ſie den letzten Heller bezahlt haben: Und diſes ſeynd diejenige Seelen/ welche in deinem Namen unter der Erden ihre Knye biegen. Diſe ſeynd mit dir/ als dem höchſten Haupt/ und mit uns/ als Mit-Glidern vereiniget: dahero ihnen billich kan und ſolle durch unſer Opffer/ Gebett/ und gute Werck geholffen werden; Seytemahlen es auch ein heiliger und heylſamer Gedancken iſt/ für die Abgeſtorbene zu betten/ auf daß ſie von den Sünden erlediget werden. Derowegen opffern wir für ihre Erlöſung dir/ O gütigiſter JEſu/ heutiges Tags auf alle Verdienſt deines heiligſten Leydens und Sterbens: Wir opffern dir auf dein Verdienſt deiner allerreiniſten Mutter/ und aller lieben Heiligen/ welche auch unſere Mit-Glider ſeynd/ wir opffern dir auch auf unſer Gebett/

ſambt allen guten Wercken der gantzen Chriſtenheit/ flehentlich bittend / du wolleſt dich ihrer erbarmen / und ſie mit dem Liecht der Seeligkeit erfreuen/ Amen.

Am Feſt deß Heiligen Biſchoffs und Beichtigers Martini.

Die Epiſtel ſihe am Feſt St. Ulrich.

Evangelium Luc. 11. v. 33.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Niemand zündet ein Liecht an / und ſetzt es an ein verborgnes Orth / auch nit unter einen Metzen / ſondern auf einen Leuchter / auf daß wer hineingehet/ das Liecht ſehe. Das Liecht deines Leibs iſt dein Aug. Wan nun dein Aug einfältig ſeyn wird / ſo iſt dein gantzer Leib liecht. So aber dein Aug ein Schalck ſeyn wird / ſo iſt auch dein Leib finſter. So ſihe nun darauf / daß nit das Liecht / ſo in dir iſt/ ein Finſternus ſey. Wan aber dein Leib gantz liecht iſt / daß er keinen Theil von Finſternuß hat / ſo wird er gantz liecht ſeyn / und dich erleuchten / wie ein Lucern / oder Liecht eines hellen Glantzes.

Gebett.

HErr / O gütigiſter JEſu / ſey ewiges Lob/ Ehr und Danck geſagt / daß du den wahren/ allein ſeeligmachenden Catholiſchen Glauben / als ein himmliſches Liecht auf den Leuchter der allgemeinen Kirchen geſteckt / auf daß er von männiglich geſehen/ und den Irrglaubigen der rechte Weg zum himmliſchen Vatterland gezeigt werde. Gib uns Gnad / damit wir unſern

unſern Chriſtlichen Wandel / als ein brinnendes Liecht / vor den Menſchen ſcheinen laſſen / daß man ihn ſehe; aber nicht uns / ſondern deinem himmliſchen Vatter die Ehr geben. Verleihe uns zugleich das einfältige Aug / welches du deinen Jüngern ſo ernſtlich befohlen haſt / nemlich die rechte Meynung / die wir in allem Thun und Laſſen vor uns haben / und nichts anderſt begehren / als die Glori und Ehr GOttes / gleichwie auch du dieſelbe in allen Wercken geſucht / und befördert / und uns darzu ein lebendiges Exempel gegeben haſt. O mein allerliebſter JEſu / ich kan nit laugnen / daß ich offt ein Schalcks-Aug gehabt / und vilmal mein eigne Ehr geſucht / darum bitte ich demüthigiſt um verzeihung. Gib / O HErr! allen Menſchen die Gnad / daß ſie ihre empfangene Gaben wol anlegen / was ſie guts wiſſen / im Werck auch verrichten. Gib uns allen / daß wir in wahrer Chriſtlicher Einfalt dich erkennen / dich verehren / lieben / und nach unſerm Beruff dir alſo dienen / damit wir der ewigen Finſternuß entgehen / dich aber / O JESU / als das Liecht der Welt nach unſerm Hoffen und Verlangen im Himmel ewig anſchauen mögen / Amen.

Am Feſt der Aufopfferung Mariä / Lecion Eccleſ. 24 v. 14.

VOn Anfang und vor der Welt war ich erſchaffen / und wird ewiglich bleiben. Und ich hab in der heiligen Hütten vor ihme gedienet: und bin alſo in Sion beveſtiget worden. Und hab gleichförmig in der geheiligten Stadt geruhet / und mein gewalt iſt in Jeruſalem. Ich bin eingewurtzlet in dem ehrlichen Volck / und in dem Theil meines GOttes / ſo

ſein Erbſchafft iſt. Und in der Menge oder Völle der Heiligen iſt mein Aufenthaltung.

Evangelium Luc. 11. v. 27.

JN der Zeit: Als der HErr JEſus zu dem Volck redet/ da erhub ein Weib im Volck ihre Stimm/ und ſprach zu ihm: Seelig iſt der Leib/ der dich getragen hat/ und die Brüſt/ die du geſogen haſt. Er aber ſprach: ja freylich ſeelig ſeynd/ die das Wort GOttes hören/ und daſſelbige halten.

Gebett.

DJe Gröſſe deiner Güte und Demuth/ O allerdemüthigſter JESU/ erſcheint aus deme/ daß/ als ein Weib unterm Volck mit erhobner Stimm ohne Scheu dich/ und dein allerreiniſte Mutter ſeelig geſprochen/ du hingegen vilmehr diejenige ſeelig genennet/ welche dein H. Wort hören/ und behalten. Ach mein JESU! wie vil deiner ſo heilſamer Lehren höre ich zwar/ aber/ wie wenig/ leider/ behalte ich? wie ſchlecht komm ich denſelben nach? O deß groſſen Schadens! Diſe meine Hinläſſigkeit reuet mich von Grund meines Hertzens/ und will ſolche ſambt andern meinen Mängeln zu verbeſſern möglichſten Fleiß anwenden. Ich bitte derohalben/ O liebreichiſter JEſu/ entzünde mein kaltes Hertz mit deiner Liebe dermaſſen/ daß hinfüro ich nicht ein vergeßlicher Hörer deines Worts ſeye/ ſondern als ein Thäter deß Wercks ſeelig werde. O groſſes Glück! O groſſe Gnad! Ach JEſu! erhöre/ tröſte und erhalte mich armes Erdwürmlein zum ewigen Leben/ Amen.

Am Feſt der H. Jungfrauen und Martyrin Catharinä/ Lect. Eccl. 51. v. 1.

JCh will dir Danck ſagen O HErr/ du König und will dich meinen GOtt und Heyland loben. Deinem Namen will ich Danck ſagen/ daß du biſt mein Helffer und Beſchirmer worden/ und haſt meinen Leib von dem Verderben erlöſet / auch vom Strick der boßhafftigen Zungen/ und von den Lefftzen derjenigen/ welche Lugen zurichten/ und biſt mir zu Hülff kommen vor dem Angeſicht der Leuthen/ die mir widerſtunden. Du haſt mich errettet nach der Menge der Barmhertzigkeit deines Namens/ von den Brüllenden und Grimmigen/ die bereit waren mich zu freſſen: von den Händen deren/ die meiner Seel nachſtellten/ und von den Porten der Trübſaal/ die mich umgaben von Betrangnuß der Flammen/ welche rings um mich war/ daß ich mitten im Feur nit bin entzündet worden: Aus dem tieffen Bauch der Höll/ auch von der unreinen Zungen und lugenhafften Reden von dem boßhafftigen König/ und von der ungerechten Zungen: Darumb ſoll mein Seel den HErrn loben biß in den Tod. Dan du erretteſt/ die auf dich warten/ und erlöſeſt ſie aus den Händen der Heyden/ HErr unſer GOtt.

Evangelium Matth. 25. v. 1.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern diſe Gleichnuß: daß Himmelreich iſt gleich zehen Jungfrauen/ die ihre Amplen nahmen/ und giengen aus/ dem Bräutigam und der Braut entgegen. Aber fünff aus ihnen waren thorrechte/ und fünff waren weiſe. Nun namen die Thorrechte ihre

Amplen / aber ſie namen nit Oel mit ſich: Die Weiſe aber nahmen Oel in ihren Gefäſſen ſambt ihren Amplen. Da nun der Bräutigam etwas verzog / wurden ſie alle ſchläffrig / und entſchlieffen. Zu Mitternacht aber war ein Geſchrey: Sihe / der Bräutigam kommt / gehet aus ihm entgegen. Da ſtunden die Jungfrauen alle auf / und rüſteten ihre Amplen. Die Thorrechte aber ſprachen zu den Weiſen: Gebet uns von eurem Oel / dan unſere Amplen verlöſchen. Da antworteten die Weiſe und ſprachen / auf daß villeicht nit uns und euch mangle / ſo gehet hin zu denen / die es verkauffen / und kauffets euch. Und da ſie hingiengen zu kauffen / kam der Bräutigam / und welche bereit waren / giengen mit ihm hinein zur Hochzeit / und die Thür ward zugeſchloſſen. Zu letzt kamen auch die andere Jungfrauen / und ſprachen: Herr / Herr / thue uns auf. Er aber antwortet / und ſprach: Warlich ſag ich euch / ich kenn euch nit: Darumb ſo wachet / dan ihr wiſſet weder den Tag noch die Stund.

Gebett.

EWiger Barmhertziger GOtt / ein Spigel der Gerechtigkeit / HErr JEſu Chriſte / wir dancken dir / daß durch die Gleichnuß der zehen Jungfrauen du uns gelehret haſt / wie fürſichtig / wachſam / und bereit wir leben / und auf dein Ankunfft warten ſollen.

ſollen. Nun aber / weilen wir ſolches aus unſeren Kräfften nit vermögen / ſo ſtärcke uns mit deiner Gnad alſo / damit wir in unſern Amplen allzeit Oel haben / das Feur deiner Liebe in unſern Hertzen Tag und Nacht brenne / und alſo mit dir zu der Freud der ewigen Hochzeit mögen eingehen. Ach barmhertzigſter JEſu / erbarme dich unſer / und verleyhe Gnad / daß wir am Jüngſten Gericht nit den erſchröcklichen Sententz / ich kenne euch nit / ſondern die freudenreiche Stimm hören: kommt her ihr Gebenedeyte meines Vatters / und beſitzt das Reich / welches euch bereit iſt: und du mit deinem roſenfarben Blut alſo theur erworben haſt / darumb dir alles Lob / alle Ehr und Benedeyung gebühret in alle Ewigkeit / Amen.

Geiſtliche Zugaab / von gemeinen Evangelien und Epiſtlen.

Für unterſchidliche Biſtum und allerley Feſt- und Feyrtäg.

Am Hertz JEſu Feſt / Lection / Iſaiä 54. und 55.

DIß iſt die Erbſchafft der Dieneren deß HErrn / und ihr Gerechtigkeit / ſo ſie bey mir haben / ſpricht der HErr. O ihr alle / die ihr durſtig ſeyd / kommet zun Wäſern / und ihr / ſo kein Geld haben / kommet / kauffet / und eſſet. Liebe / kommet und kauffet ohne Geld und Werth / Wein und Milch. Warumb gebt ihr aus euer Geld und nicht um Brod / und wendet an eure Arbeit um das / ſo euch nit erſättigen kan? Mich ſolt ihr fleißig hören und eſſen das Gute: Auf daß ſich euer Seel in der Feiſte erlu-

ſtige. Neiget eure Ohren / und kommet zu mir: Höret/ ſo wird euer Seel leben: Dann ich will ein ewige Bindnuß mit euch machen / die treue Barmhertzigkeiten Davids. Sehet / ich hab ihne den Völckern gegeben zum Zeugen / zu einem Lehrer / Fürſten und Gebiether. Sihe/ du wirſt beruffen ein unbekanntes Volck: Und die Heyden / ſo dich nit kennen/ werden zu dir lauffen / wegen deines GOttes/ und deß H. Iſraels/ der dich herrlich gemacht.

Evangelium Math. 11.

Sihe oben am Feſt Feſt St. Matthiä.

An U. L. Frauen Scapulier Feſt / Lect. Eccl. 24. v. 23.

ICh bin wie der Rebſtock aufgewachſen und hab Frucht gebracht mit lieblichem Geruch: auch meine Blumen waren Früchten voll der Ehren und Würdigkeit. Ich bin ein Mutter der ſchönen Liebe/ der Forcht und der Erkanntnuß und der heiligen Hoffnung. Bey mir iſt zu finden die Gnad zum Leben / und zu aller Warheit. Bey mir iſt alle Hoffnung deß Lebens / und der Tugend. Kommet alle zu mir/ die ihr mich verlanget/ und erſättiget euch mit meinen Früchten. Dan mein Geiſt iſt ſüß über Hönig / und mein Erbſchafft über Hönig und Hönigsros. Mein Gedächtnuß bleibt bey den Geſchlechten der Ewigkeit. Die mich eſſen/ die wird noch mehr hungern: und die mich trincken / die wird noch mehr dürſten. Der mich höret / wird nit zu Schanden werden / und die in mir würcken und arbeiten/ werden nit ſündigen. Die mich erläutern / werden das ewige Leben haben.

Evangelium Luc. 11.
Sihe an Mariä Opfferung.

Am Feſt eines H. Evangeliſten.

Sihe oben am Feſt St. Marci.

Am Feſt mehrer HH. Martyrer / Epiſtel St. Pauli / Hebr. 11. v. 33.

BRüder: Die Heilige haben durch den Glauben die Königreich überwunden / die Gerechtigkeit gewürcket / die Verheiſſungen erlanget / der Löwen Rachen verſtopffet / deß Feuers Krafft ausgelöſchet: Sie ſeynd enttrunnen der Schärpffe deß Schwerdts / ſeynd widerum geneſen von der Kranckheit / ſeynd ſtarck worden im Streit / haben umkehrt die Herr-Läger der Frembden: Die Weiber haben ihre Todte von der Auferſtehung empfangen. Andere aber ſeynd ausgeſpannet worden / und haben kein Erlöſung angenommen / auf daß ſie erlangten die beſſere Auferſtehung. Andere haben Spott und Schläg erfahren / darzu Band und Gefängnuß. Man hat ſie verſteiniget / zerhauen / verſucht / durchs Schwerdt getödtet. Sie ſeynd herum gangen in Schaafs-Bälgen und Gaiß-Fellen / in Mangel / Angſt und Plag. Deren die Welt nit werth war. Sie ſeynd in den Wüſten umgezogen / auf den Bergen / in den Klüfften / Höhlen und Löchern der Erden. Und diſe alle ſeynd durch das Gezeugnuß deß Glaubens bewehrt erfunden worden in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Evangelium Luc. 6. v. 17.

JN der Zeit: Gieng der HErr JEſus herab von dem Berg / und ſtund auf einem Platz im Feld / auch vil ſeiner Jüngern / und ein groſſe Menge deß Volcks von allen Jüdiſchen

ſchen Landen / und von Jeruſalem / und von denen / ſo am Meer gelegen / von Tyro und Sidon: die da kommen waren / ihn anzuhören / und geſund zu werden von ihren kranckheiten. Und die von unreinen Geiſtern geplaget wurden / denen wurd geholffen. Und alles Volck ſuchte ihn anzurühren: dan es gieng Krafft von ihm / und heylte alle. Und er hub auf ſeine Augen über ſeine Jünger / und ſprach: Seelig ſeyd ihr Arme / dan das Reich GOttes iſt euer. Seelig ſeyd ihr / die ihr nun Hunger leydet / dan ihr werdet erſättiget werden. Seelig ſeyd ihr / die ihr nun weinet / dan ihr werdet lachen. Seelig ſeyd ihr / ſo euch die Menſchen haſſen / abſöndern und ſchelten / auch euren Namen / als ein Boßhafftigen verwerffen wegen deß Menſchen Sohn. Freuet euch alsdan / und frolocket: dan ſehet / euer Lohn iſt vil im Himmel.

Am Feſt der HH. Biſchöff und Beichtiger.

Sihe oben am Feſt St. Ulrich.

Am Feſt eines H. Kirchen-Lehrers. Epiſtl. St. Pauli 2. Timoth. 4. v. 1.

Wertheſter: Ich bezeuge vor GOtt und JEſu Chriſto / der richten wird die Lebendige und die Todte / durch ſein Ankunfft und ſein Reich: Predige das Wort: Halt innſtändig an / mit Gelegen- und mit Ungelegenheit: Erweiſe / ermahne / mit Bitte ſtraff und drohe / mit aller Gedult und Lehr. Dan es

wird

wird ein Zeit kommen / daß ſie werden die heylſame Lehr nit gedulten / ſondern nach ihren Gelüſten vilerley Lehrer aufwerffen/ſo die Ohren kratzen: Und ſie zwar werden ihr Gehör von der Warheit abwenden/ aber zu den Fablen ſich kehren. Du aber wache und arbeite/ in allen Dingen verrichte das Werck eines Evangeliſten / erfülle dein Ambt. Sey niechtern. Dan ich wird ſchon geopffert / und iſt verhanden die Zeit meiner Auflöſung. Ich hab ein guten Kampff gekämpffet/ den Lauff vollendet / den Glauben gehalten. Hinfüro iſt mir hinterlegt die Cron der Gerechtigkeit / welche der HERR mir geben wird an jenem Tag / der gerechte Richter: aber nit allein mir/ ſondern allen/ ſo ſein Ankunfft lieben.

Evangelium Matth. 5. v. 13.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: ihr ſeyd das Saltz der Erden. Wan nun das Saltz verdirbt/ womit kan man ſaltzen? Es iſt nirgends hin nutzlich/ als daß man es hinaus ſchütte / und laß die Leuth zertretten. Ihr ſeyd das Liecht der Welt. Ein Stadt / die auf einem Berg ligt / kan nit verborgen ſeyn. Auch zündet man nit an das Liecht/und ſetzt es unter einen Metzen/ſondern auf einen Leichter/auf das es allen ſcheine/ſo im Hauß ſeynd. Alſo ſcheine euer Liecht vor den Menſchen / daß ſie eure gute werck ſehen / und preyſen euren Vatter/ der im Himmel iſt. Ihr ſolt nit vermeinen/ich ſey kommen/das Geſatz oder die Propheten aufzulöſen: Ich bin nit

kom-

kommen aufzulöſen/ ſondern zu erfüllen. Dan ich ſag euch fürwar/ biß das Himmel und Erden zergehen/ wird kein Jota oder kleinſter Buchſtab vom Geſatz zergehen/biß das alleß geſchehe. Derowegen wer eines aus diſen kleinſten Gebotten wird auslaſſen/ und die Leuth alſo lehren/der wird der kleineſt geneñt werdē im Reich der Himmlen: welcher aber thun und lehren wird/ der wird groß heiſſen im Himmelreich.

Am Feſt eines H. Beichtigers Lection/ Eccel. 31. v. 8.

SEelig iſt der Mann/ der ohne Mackel erfunden und nach dem Gold nit gangen iſt/ noch ſeine Hoffnung geſetzt hat auf Geld und Schätz. Wer iſt diſer/ſo wollen wir ihn lobē? Dan er hat in ſeinem Leben Wunder-Ding gethan. Wer in ſolchem bewehrt und vollkommen erfunden worden/dem wird widerfahren die ewige Ehr und Glory. Welcher hat können übertretten/ und hat nit übertretten: Hat können Böſes thun/ und hats nit gethan. Darum ſeynd ſeine Güter im HErrn befeſtiget/ und wird die ganze Kirch ſein Allmoſen loben und erzehlen.

Evangelium Luc. 12. v. 35.

JN der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Eure Lenden ſollen umgürtet ſeyn: und brinnende Liechter in euren Händen. Und ihr ſolt gleich ſeyn denen Menſchen/ ſo auf ihren Herrn warten/ wan er von der Hochzeit wird widerkehren: auf daß/

wan

wan er kommt und anklopffet / ſie ihme gleich aufthun. Seelig ſeynd die Knecht/ ſo der HErr / wan er kommt / wachend findet. Warlich ſag ich euch: er wird ſich aufſchürtzen und ſie laſſen zu Tiſch ſitzen / und vor ihnen hin und her gehen/ und ihnen dienen. Und ſo er in der andern Wacht auch in der dritten Wacht kommen / und ſie alſo finden wird: Seelig ſeynd die Knecht. Das aber ſolt ihr wiſſen / wan ein Hauß-Vatter wuſte / zu welcher Stund der Dieb käme / ſo wacht er ohne Zweiffel/ und ließ ſein Hauß nit durchgraben. ſo ſeyd ihr nun auch bereit : Dan deß Menſchen Sohn wird kommen zur Stund / da ihr nit meinet.

Am Feſt eines H. Abbts.

Die Epiſtel ſuche oben An St. Joſephi Tag.

Evangelium Matth. 19. v. 27.

IN der Zeit: Sprach Simon Petrus zu JEſu: Sihe / wir haben alles verlaſſen/ und ſeyn dir nachgefolgt: was wird uns dan darfür werden? JEſus aber ſprach zu ihnen: Warlich ſag ich euch/ die ihr mir ſeyd nachgefolget / in der Widergeburt / wan deß Menſchen Sohn wird ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit / werdet auch ihr ſitzen auf 12. Stühlen und richten die zwölff Geſchlecht von Iſrael. Und ein jeglicher / der da verlaßt Hauß/

Hauß / Brůder oder Schweſtern / Vatter oder Mutter / Weib oder Kinder / oder Aecker / um meines Namens willen / der wird das hundertfåltig wider empfangen / und das ewige Leben beſitzen.

Am Feſt einer H. Jungfrauen / Epiſtel St. Pauli / 1. Cor. 7. v 25.

BRůder: von den Jungfrauen hab ich kein Gebott deß HErrn: Doch gib ich einen Rath / als der ich von GOtt Barmhertzigkeit erlangt / getreu zu ſeyn. So vermein ich / dann diſes ſey gut wegen der obligenden Noth / weil es gut iſt dem Menſchen alſo zu ſeyn. Biſt du an ein Weib gebunden? Suche nit ledig zu werden Biſt du ledig vom Weib? Suche kein Weib. Wan du aber ein Weib genommen / ſo haſt du nit geſůndiget. Und wan ein Jungfrau ſich verehlichet / ſo hat ſie nit geſůndiget. Doch werden ſolche Trůbſaal deß Fleiſches haben. Ich aber verſchone euer. Derohalben ſag ich euch diſes / ihr Brůder: Die Zeit iſt kurtz. So iſt dan ůbrig / daß die / ſo Weiber haben / ſeyen / als håtten ſie keine: Und die wainen / als wainten ſie nit: Und die ſich freuen / als freueten ſie ſich nit: Und die kauffen / als beſitzten ſie nichts; Und die ſich der Welt gebrauchen / als gebrauchten ſie ihrer nit. Dan die Figur diſer Welt vergeht. Ich wil aber / daß ihr ſeyd ohne Kůmmernuß. Wer ohne Weib iſt / der ſorget / was den HErrn betrifft / wie er GOtt gefalle. Wer aber mit einem Weib iſt / der ſorget um der Welt Weeſen / wie er dem Weib gefalle / und iſt zertheilet. Ein lediges Weib und Jungfrau gedencket / und ſorget / was den Herrn betrifft / daß ſie heilig ſey am Leib und am Geiſt: In Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Das

Das Evangelium ſuche oben am Feſt St. Catharinå.

Am Feſt einer H. Wittfrau / Lect. Prov. 13 v. 10.

WEr weißt zufinden das ſtarcke Weib? von weitem und von åuſſerſten Enden kommet her ihr Werth. Auf ſie kan ſich das Hertz ihres Manns verlaſſen / und wird keines Raubs bedårffen. Gutes und nit Bőſes wird ſie ihme vergelten alle Tag ihres Lebens. Sie hat nach Woll und Flachs getrachtet / und hat gebraucht ihre Hånd mit Rath zur Arbeit. Sie iſt gleich worden einem Kauffmanns Schiff / ſo ſein Brod von fern bringet. Und ſie ſtund auf zu Nachts / und gab ihren Haußgenoſſen die Nahrung / und ihren Mågden die gebůhrende Speiſen. Sie betrachtete den Acker / und kauffte ihn. Von der Frucht ihrer Hånden hat ſie den Weingarten gepflantzet. Mit der Stårcke umgůrtet ſie ihre Lenden / und machet feſt und ſtarck ihren Armb. Sie hat verkoſt und geſehen / daß ihr Gewerbſchafft und Handel gut ſey. Zu Nachts wird ihr Liecht nit außgelőſcht werden. Sie hat ihr Hand zu ſtarcken Dingen außgeſtreckt / und ihre Finger haben ergriffen die Spindel: Sie hat ihr Hand aufgethan dem Armen / und dem Dürfftigen dargeſtreckt. Sie hat nit zu főrchten ihrem Hauß vor der Kålte deß Schnee / dan alle ihr Haußgenoſſen ſeynd mit doppelten Kleydern verſehen. Sie hat ihr ſelbſt verfertiget ein ſchőn geſchmucktes vilfårbiges Kleyd wie Teppich: Zarte Leinwath und Purpur iſt ihr Kleyd. Ihr Mann iſt edel und berůhmt in der Porten / wan er ſitzt bey den ålteſten des Lands. Sie machte zartes Tuch / und verkaufft es / und gab die Gůrtel dem Chananåer. Ihr Kleyd war Stårck und Zierde / und ſie wird lachen am letzten Tag. Sie hat ihren Mund der Weißheit aufgethan / und auf

ihrer Zungen iſt das Geſatz der Gütigkeit. Sie hat betracht / und geſchaut auf die Weeg und Gäng ihres Hauß / und ihr Brod nit in Müßigang geeſſen. Ihre Söhn ſtunden auf / und ſprachen ſie ſeelig; Deßgleichen ihr Mann wurde erhöcht / und er lobte ſie. Vil Töchtern haben Reichthum geſammlet / du aber haſt ſie alle übertroffen. Falſch und betrüglich iſt Gunſt oder Huld / und eytel iſt die Schönheit: Aber das Weib / ſo den HErrn förchtet / wird man loben. Gebet ihr von Früchten ihrer Händen / daß ihre Werck ſie in den Porten loben.

Evangelium Matth. 13. v. 44.

IN der Zeit: Sprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern diſe Gleichnuß: Das Himmelreich iſt gleich einem verborgenen Schatz im Acker / welchen ein Menſch / der ihn gefunden / verbirget / und vor Freuden deſſelben hingehet / und verkauffet alles / was er hat / und kaufft den Acker. Abermahl iſt das Himmelreich gleich einem Kauffmann / der gute Perlein ſuchet. Da er aber ein köſtliches Perlein gefunden / gieng er hin / verkaufft alles / was er hatte / und kauffte daſſelbige. Abermahl iſt das Himmelreich gleich einem Netz / ſo man ins Meer wirfft / damit man allerley Guttungen der Fiſchen fanget. Da es aber voll worden / zogen ſie es heraus ans Geſtatt / ſetzten ſich / und löſeten die Gute zuſammen in ein Gefäß / aber die Böſe wurffen ſie hinaus. Alſo wird es am End der Welt zugehen: Die

Engel

Engel werden außgehen / und abſcheyden die Böſe vom Mittel der Gerechten/und ſie werffen in Feur-Ofen/allwo wird ſeyn Heulen und Zähnklappern. Und JEſus ſprach zu ihnen: Habt ihr diß alles verſtanden? Sie ſprachen: Ja / HErr. Da ſprach er zu ihnen: Darum ein jeglicher Schrifftgelehrter im Him̃elreich gleichet einem Hauß-Vatter / der uns ſeinem Schatz Neues und Altes herfür traget.

An der Kirchweyhe / Apoc. 21. v. 2.

JN den Tagen: Sahe ich die H. Stadt/das neue Jeruſalem vom Himmel herab ſteigen / von GOtt zu bereitet / als eine gezierte Braut ihrem Mann. Und ich hörte ein groſſe Stimm von dem Thron / die ſprach: Sihe an den Tabernackel GOttes bey den Menſchen/und er wird bey ihnen wohnen. Und ſie werden ſein Volck ſeyn/ und GOtt ſelbſt mit ihnen wird ihr GOtt ſeyn. Und GOtt wird abwiſchen alle Zäher von ihren Angen. Und der Tod wird nimmer ſeyn / noch Leyd/ noch Geſchrey/ noch Schmertz wird mehr ſeyn / dan die erſte Ding ſeynd vergangen. Und der auf dem Thron ſaß / ſprach: Sihe/ ich mache alles Neu.

Evangelium Luc. 19. v. I.

JN der Zeit: Zog der HErr JEſus hinein/ und gieng durch Jericho: Und ſihe / da war ein Mann / genannt Zachäus / der war ein Oberſter unter den Publicanen/und er war reich / und begehrte JEſum zu ſehen / wer er wär/und kunts nit vor dem Volck/ dan er war

klein von Perſohn/ und er lieffe voraus/ und ſtig auf einen wilden Feigenbaum/ auf daß er ihn ſehe; dan da ſolte er fürüber gehen. Und da er kam an daſſelbige Orth/ ſahe JEſus hinauf/ und ward ſeiner gewahr/ und ſprach zu ihm: Zachäe/ ſteige eilends herab/ dan heut muß ich bleiben in deinem Hauß. Und er ſtig eilends herab/ und empfieng ihn mit Freuden. Und da ſie alle das ſahen/ murreten ſie/ und ſprachen/ daß er bey einem Sünder einkehret hätte. Zachäus aber ſtund/ und ſprach zu dem HErrn: Sihe/ HErr/ den halben Theil meiner Güter gib ich den Armē: Und ſo ich jemand betrogen hab/ das gib ich vierfältig wider. JEſus aber ſprach zu ihm: Heut iſt diſem Hauß Heyl widerfahren/ darumb/ daß er auch ein Sohn Abrahams iſt. Dan deß Menſchen Sohn iſt kommen zu ſuchen/ und ſeelig zu machen/ was verlohren war.

Am Tag der Leich/ für ein Chriſtlich abgeleibte Seel. Ep. 1. Theſſ. 4. v. 12.

BRüder: Wir wollen euch nicht verbergen von denen/ die da entſchlaffen/ daß ihr nit traurig werdet wie die andere/ ſo kein Hoffnung haben. Dan ſo wir glauben/ das JEſus geſtorben/ und auferſtanden iſt/ alſo wird GOtt auch die ienige/ ſo durch JEſum entſchlaffen/ mit ihme führen. Dan diſes ſagen wir euch im Wort deß HErrn/ daß wir/ die wir leben/ die wir überbleiben auf die Zukunfft deß HErrn/ denen nit werden vorkommen/ ſo entſchlaffen ſeynd.

Weil der HErr ſelbſt mit Geheiß und Stimm deß Ertz-Engels / und mit der Poſaunen GOttes wird vom Himmel herab ſteigen: Und die Todte/ welche in Chriſto ſeynd / werden erſtlich aufferſtehen. Darnach wir/ die wir leben und überbleiben/werden ſamt ihnen hingezuckt werden in den Wolcken Chriſto entgegen in dem Lufft / und werden alſo allzeit beym HErrn ſeyn. Derohalben tröſtet einander in diſen Worten.

Evangelium Joh. 11. v. 21.

IN der Zeit: Sprach Martha zu JEſu: HErr/ wäreſt du hie geweſen / ſo wäre mein Bruder nit geſtorben. Aber auch jetzt weiß ich / was du immer von GOtt begehren wilt/das wird dir GOtt geben. JEſus ſprach zu ihr: Dein Bruder wird wider auferſtehen. Martha ſagt zu ihm: Ich weiß wohl / daß er wird aufferſtehen in der Auferſtehung am Jüngſten Tag. JEſus ſprach zu ihr: Ich bin die Auferſtehung und das Leben: Wer an mich glaubt/ der wird leben/ obwohl er geſtorben wäre. Und ein jeder/ ſo lebt/ und an mich glaubt / der wird nit ſterben ewiglich. Glaubeſt du diſes? Sie ſprach zu ihm: Ja freylich HErr / ich glaub / daß du biſt der Sohn deß lebendigen GOttes / der du biſt in die Welt kommen.

Gebett für das allgemeine Anligen der Chriſtenheit/ nach der Predig nutzlich zu ſprechen.

ALmächtiger / ewiger GOtt! HErr himmliſcher Vat-

Vatter / ſihe an mit den Augen deiner grundloſen Barmhertzigkeit/unſern Jammer/ Elend und Noth. Erbarme dich über alle Chriſtglaubige/für welche dein eingebohrner Sohn unſer lieber HErr und Heyland JEſus Chriſtus in die Händ der Sünder williglich kommen / und auch ſein roſenfarbes Blut am Stammen des Heil. Creutzes vergoſſen hat. Durch diſen HErrn JEſum wende ab / gnädigſter Vatter/ die wohlverdiente Straff/gegenwärtige und zukünfftige Gefährlichkeiten/ſchädliche Empörung/ Kriegs-Rüſtung / Theurung / Kranckheiten / und betrübte armſeelige Zeiten. Erleuchte auch/und ſtärcke in allem Guten / geiſtliche und weltliche Obriſte und Regenten: Damit ſie alles fördern / was zu deiner göttlichen Ehr / zu unſerm Heyl / und zu gemeinen Frid und Wolfart der Chriſtenheit gedeyen mag. Verleyhe uns / O GOtt deß Fridens / rechte Vereinigung im Glauben/ ohne alle Spaltung und Zertrennung. Bekehre unſere Hertzen zu wahrer Buß und Beſſerung unſers Lebens / zünde an in uns das Feur der Lieb/ gib einen Hunger und Eyfer zu aller Gerechtigkeit : Damit wir als gehorſame Kinder im Leben und Sterben dir angenem und wolgefällig ſeyen.

Wir bitten auch/ wie du wilt/ O GOtt! daß wir bitten ſollen für unſere Freund und Feind / für Geſunde und Krancke/für alle betrübte und elende Chriſten/ für Lebendige und Abgeſtorbene.

Dir ſey einmahl befohlen O HErr! all unſer Thun und laſſen/ unſer Handel und Wandel / unſer Leben und Sterben. Laß uns nur deiner Gnaden hie genieſſen / und dort mit allen Außerwöhlten erlangen / das wir in ewiger Freud und Seeligkeit dich loben und ehren mögen.

Das

Das verleyhe uns / HErr himmliſcher Vatter! durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern HErrn und Heyland / welcher mit dir und dem H. Geiſt / der einige GOtt / lebt und regiert in Ewigkeit / Amen.

Gemeine Beicht / nach der Predig nutzlich zu ſprechen / und ſonſt offt zu gebrauchen.

JCh armer Sünder widerſag dem böſen Feind / all ſeinem Eingeben / Rath und That. Ich glaub in GOtt den Vatter / in GOtt den Sohn / und in GOtt den H. Geiſt. Ich glaub gäntzlich / was die allgemeine Chriſtliche Kirch befilcht zu glauben. Mit diſem H. Catholiſchen Glauben beichte ich / und bekenne GOtt dem Allmächtigen / Mariä ſeiner hochwürdigen Mutter / allen lieben Heiligen und gib mich ſchuldig / daß ich von meinen kindlichen Tagen an / biß auf diſe Stund offt und vil geſündiget hab / mit Gedancken / Worten und Wercken / und Unterlaſſung viler guten Werck. Wie dan ſolches alles geſchehen iſt / heimlich oder offentlich / wiſſentlich / oder unwiſſentlich / wider die zehen Gebott / in den ſiben Todſünden / an den fünff Sinnen meines Leibs / wider GOtt / wider mein Nächſten / und wider das Heyl meiner armen Seel. Solche und alle meine Sünden ſeynd mir leyd / und reuen mich von Hertzen. Bitte darumb demüthiglich dich ewigen barmhertzigen GOtt / du wölleſt mir dein göttliche Gnad verleihen / mein Leben friſten / ſo lang / biß daß ich hie alle meine Sünd mög beichten und büſſen / dein Göttliche Huld erwerben / und nach diſem elenden Leben / die ewige Freud und Seeligkeit erlangen. Derohalben klopff ich an mein ſündiges Hertz / und ſprich mit dem offnen Sünder: O GOtt! ſey gnädig mir armen Sünder / Amen.

Regiſter/

Der Sonn- und Feyertäglichen Evangelien und Epiſtlen durch das gantze Jahr.

AM erſten Sonntag im Advent. fol. 1
Am andern Sonntag im Advent. 3
Am dritten Sonntag im Advent. 6
Am vierdten Sonntag im Advent. 8
In Vigilia der H. Weyhnacht. 11.
An der H. Weyhnacht in der erſten Meß. 12
An der H. Weyhnacht zur andern Früh-Meß. 14
Am H. Chriſt Tag im Hoch-Ampt. 15
Am Feſt St. Stephani/ Ertz-Martyrers. 19
An St. Joannis des Apoſtels und Evangeliſten. 21
Am Tag der unſchuldigen Kindlein. 23
Am Sonntag nach dem H. Chriſt-Tag 26
Am Neuen Jahr 28
Am HH. drey König-Tag. 30
Am 1. Sonntag nach HH. drey König. 33
Am 2. Sonntag nach HH. drey König. 36
Am 3. Sonntag nach HH. drey König. 38
Am 4. Sonntag nach HH. drey König. 41
Am 5. Sonntag nach HH. drey König. 43
Am 6. Sonntag nach HH. drey König. 45
Am Sonntag Septuageſimä. 48
Am Sonntag Sexageſimä. 51
Am Sonntag Quinquageſimä. 56
Am Aſcher-Mittwoch. 59

Am Donnerſtag nach dem Aſcher-Mittwoch. 62
Am Freytag nach dem Aſcher-Mittwoch. 64
Am Sambſtag nach dem Aſcher-Mittwoch. 67

Am 1. Sonntag in der Faſten/genant Invocavit. 69
Am Montag nach Invocavit. 72
Am Erchtag nach Invocavit. 76
Am Quatemb. Mittwoch nach Invocavit. 78
Am Donnerſtag nach Invocavit. 81
Am Freytag nach Invocavit. 83
Am Sambſtag nach Invocavit. 87

Am 2. Sonntag in der Faſten. 88
Am Montag nach Reminiſcere. 90
Am Erchtag nach Reminiſcere. 93
Am Mittwoch nach Reminiſcere. 96
Am Donnerſtag nach Reminiſcere. 98
Am Freytag nach Reminiſcere. 101
Am Sambſtag nach Reminiſcere. 105

Am 3. Sonotag in der Faſten Oculi genannt. 112
Am Montag nach Oculi. 116
Am Erchtag nach Oculi. 120
Am Mittwoch nach Oculi. 122
Am Donnerſtag nach Oculi. 126
Am Freytag nach Oculi. 128
Am Sambſtag nach Oculi. 134

Am 4. Sonntag in der Faſten/Lätare genannt. 142
Am Montag nach Lärare. 145
Am Erchtag nach Lätare. 148
Am Mittwoch nach Lätare. 152
Am Donnerſtag nach Lätare. 157
Am Freytag nach Lätare. 159
Am Sambſtag nach Lätare. 166

Am 5. Sonntag in der Faſten/ Judica genant. 169
Am Montag nach Judica. 172
Am Erchtag nach Judica. 174
Am Mittwoch nach Judica. 178
Am Donnerſtag nach Judica. 181
Am Freytag nach Judica. 183
Am Sambſtag nach Judica. 185

Am H. Palm-Sonntag. 190
Am Montag nach dem Palm-Sonntag. 192
Am Erchtag nach dem Palm-Sonntag. 194
Am Mittwoch nach dem Palm-Sonntag. 196
Am Grünen Donnerſtag. 199
Am H. Charfreytag/ Paßion oder Leyden unſers Herrn JEſu Chriſti. 203
Paßion oder Hiſtori von Chriſti Leyden/ aus den vier Evangeliſten zuſammen gezogen. 213
Am Sambſtag oder H. Oſter-Abend. 239

Am hohen Feſt des H. Oſtertags. 241
Am H. Oſter-Montag. 243
Am H. Oſter-Erchtag. 147

Am 1. Sonntag nach Oſtern Quaſimodogeniti genannt. 250
Am 2. Sonntag nach Oſtern/ Miſericordia Domini genannt. 254
Am 3. Sonntag nach Oſtern/ Jubilate genañt. 256
Am 4. Sonntag nach Oſtern/ Jubilate genañt. 259
Am 5. Sonntag nach Oſtern/ Vocem Jucunditatis genannt. 261
An den Bitt-Tägen der Creutz-Wochen/ ſo man mit dem Creutz gehet. 264
Am hohen Feſt der Auffahrt Chriſti. 266
Am 6. Sonntag nach Oſtern/ Exaudi genant. 269

Am hohen Feſt der H. Pfingſten. 271
Am H. Pfingſt-Montag. 274
Am H. Pfingſt-Erchtag. 277
Am hohen Feſt der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit. 279
Am 1. Sonntag nach Pfingſten. 281
Am Feſt deß zarten Fronleichnams Chriſti. 284
Am andern Sonntag nach Pfingſten. 286
Am 3. Sonntag nach Pfingſten. 289
Am 4. Sonntag nach Pfingſten. 291
Am 5. Sonntag nach Pfingſten. 294
Am 6. Sonntag nach Pfingſten. 297
Am 7. Sonntag nach Pfingſten. 299
Am 8. Sonntag nach Pfingſten. 302
Am 9. Sonntag nach Pfingſten. 304
Am 10. Sonntag nach Pfingſten. 307
Am 11. Sonntag nach Pfingſten 310
Am 12. Sonntag nach Pfingſten. 312
Am 13. Sonntag nach Pfingſten. 316
Am 14. Sonntag nach Pfingſten. 318
Am 15. Sonntag nach Pfingſten. 322
Am 16. Sonntag nach Pfingſten. 325
Am 17. Sonntag nach Pfingſten. 328
Am 18. Sonntag nach Pfingſten. 330
Am 19. Sonntag nach Pfingſten. 332
Am 20. Sonntag nach Pfingſten. 335
Am 21. Sonntag nach Pfingſten. 337
Am 22. Sonntag nach Pfingſten. 341
Am 23. Sonntag nach Pfingſten. 343
Am 24. Sonntag nach Pfingſten. 346

Folgen die Epiſtlen und Evangelia auf die hohe Feſt der Heiligen GOttes.

Am Feſt St. Andreä des Apoſtels. 351

Am Feſt des H. Nicolai. 353
Am Feſt der Empfängnuß Mariä. 355
Am Feſt des H. Apoſtels Thomä. 359
Am Feſt der HH: Martyrer Fabiani und Sebaſtiani. 360
Am Tag der Bekehrung des H. Apoſtels Pauli. 361
Am Feſt der Reinigung Mariä. 364
Am Feſt St. Matthiä des Apoſtels. 366
Am Feſt des H. Joſephs. 368
Am hohen Feſt der Verkündigung Mariä. 370
An St. Georgi Tag. 372
Am Feſt des H. Evangeliſten Marci. 375
Am Feſt der HH. Apoſtel Philippi und Jacobi. 376
Am Feſt der Erfindung des H. Creutzes. 379
Am Feſt des H. Viti Martyrers und ſeiner Geſellen. 381
Am Feſt der Geburt St. Joannis des Tauffers. 383
Am Feſt der HH. Apoſtlen Petri und Pauli. 385
Am Feſt Mariä Heimſuchung. 387
Am Feſt des H. Biſchoffs und Beicht. Ulrichs. 389
Am Feſt der H. Mariä Magdalenä. 390
Am Feſt des H. Apoſtels Jacobi. 393
Am Feſt St. Annä. 395
Am Feſt St. Ignatij. ibid.
Am Feſt St. Dominici. ibid.
Am Feſt St. Afrä/ Mart. ibid.
Am Feſt des H. Maryrers Laurentij. 396
Am hohen Feſt der Himmelfahrt Mariä. 397
Am Feſt des H. Apoſtels Bartholomäi. 399
Am Feſt der Enthauptung St. Joannis des Tauffers. 401
Am Feſt der HH. Schutz-Engel. 404
Am Feſt Mariä Geburt. ibid.

Am Feſt der Erhöhung des H. Creutzes. 405
Am Feſt des H. Apoſtels und Evangeliſten Matthäi. 406
Am Feſt der Kirchweyhung St Michaelis deß Ertz-Engels. 408.
Am Tag des H. Seraphiſ. Vatters Franciſci. 410
Am Feſt des H. Evangeliſten Lucä. 412
Am Feſt der HH. Apoſtlen Simonis und Judä Thaddäi/ 413
Am hohen Feſt aller Heiligen. 415
Am aller Chriſtglaubigen Seelen-Tag. 418
Am Feſt des H. Biſchoffs und Beicht. Martini. 420
Am Feſt der Aufopfferung Mariä. 421
Am Feſt der H. Jungfrauen und Martyrin Catharinä. 423

Geiſtliche Zugab von gemeinen Evangelien und Epiſtlen / für unterſchidliche Biſtum und allerley Feſt- und Feyr-Täg.

Am Hertz JEſu Feſt. 425
An Unſer Lieben Frauen Scapulier Feſt. 426
Am Feſt eines H. Evangeliſten. ibid.
Am Feſt mehrer HH. Martyrer. 427
Am Feſt der HH. Biſchöff und Beichtiger. ibid.
Am Feſt eines H. Kirchen-Lehrers. 428
Am Feſt eines H. Beichtigers. 430
Am Feſt eines H. Abbts. 431
Am Feſt einer H. Jungfrauen. 432
Am Feſt einer H. Wittfrauen. 433
An der Kirch-Weyhung. 435
Am Tag der Leich für ein Chriſtlich abgeleibte Seel. 436

Gebet

Gebett für das allgemeine Anligen der Chriſtenheit nach der Predig zu ſprechen. 437
Gemeine Beicht / nach der Predig nutzlich zu ſprechen und ſonſt offt zugebrauchen. 439

Omnia ad majorem DEI Gloriam,

Kleiner
CATHECHISMUS
Petri Caniſij/

Societatis JESU,

H. Schrifft Doctors/

meine Layen und junge Kin-
der beſchriben.

Deß Herrn Nam ſey gebenedeyt.
Von Nun an biß in Ewigkeit.

Augſpurg.
Zu finden/ bey Frantz Joſeph Eyſenbarth/
Catholiſchen Buchhändler. 1724.
Druckts/ Frantz Joſeph Klugheimer/
Cathol. Buchdrucker.

A B C D E F G H I K L M
Aa b c d e fff g h i k lll m
N O P Q R S T V U W
n o p q r ſſſß s t v u w
X Y Z.
x y zß.
Aabcde fffghik lllmnopqrr ſſſß s
tuvxyzß.

Zum Chriſtlichen Leſer.

OBſchon der Catechiſmus etwan verändert wird/ iſt doch darum der Catholiſche Glaub / ſo allzeit und allenthalben gleichlautend und beſtändig bleibet/ mit nichten geſchwächet / und geſchmählert. Man muß aber auf allerley Weeg ſuchen / damit den Schwachen / und klein-Verſtändigen mit heilſamer Speiß und Artznei gedienet werde. Wolte GOtt im Himmel / es käme noch ein anderer/ der könte und wolte die Hauptſtuck unſers wahren Catholiſchen Glaubens noch Kürtzer / deutlicher und beſſer fürtragen / nur das die reine/ geſunde Chriſtliche Lehr/ GOtt dem HErrn zu Ehr/ und den einfältigen Kindern GOttes zu Nutz / gelehrt und befördert würde. Daß aber etliche / zwar unter meinem Namen diſen meinen Catechiſmum immerdar vermehren / und allerley Fragen darein flicken: kan ich meines Theils/ viler Urſachen halber/ nicht gut heiſſen. Hab derohallen ſolches in diſem meinem hohen Alter hiemit bezeugen / und mehreren Unrath zu vermeyden/ diſe Edition

Edition allein für meinen wahren Kleinen Catechiſmum erkennen wollen. Datum Freyburg in Uchtland/ Anno 1569.

Kurtze Frag und Antwort diſes kleinen und recht Catholiſchen Catechiſmi.

Was Glaubens biſt du?

Ich bin ein Catholiſcher Chriſt.

Wer iſt ein Catholiſcher Chriſt?

DEr iſts / welcher / nach dem er getaufft iſt/ durchaus glaubt und bekennt/ was die alte Catholiſche Römiſche Kirch glaubt und bekennet/ es ſey eben in der Bibel geſchriben oder nit. 2. Teſſal. 2.

Bey was Zeichen erkennt man einen Catholiſchen Chriſten?

BEy dem / daß er ſich bezeichnet mit dem Zeichen deß H. Creutzes / und daß er meydet alle Ketzerey und Irrthum / ſo die Prälaten und Lehrer der Catholiſchen Kirchen einträchtiglich verwerffen und verdammen. Matth. 18.

Wie bezeichnet ſich dan ein Catholiſcher Chriſt?

ER bezeichnet ſich mit dem Heil. Creutz / und ſpricht mit Andacht alſo: Im Namen GOtt deß Vat†ters / und deß So†hns / und deß H. Gei†ſtes / Amen.

Wie vil ſeynd Hauptſtuck des Catholiſchen Chriſtenthums/ ſo einem jeglichen zu wiſſen?

Diſe fünff. Das erſte: Der warhaffte Chriſtliche Glaub.

Das ander: Die HH. Sacrament.

Das dritt : Die zehen Gebott.
Das vierdt : Das Vatter unſer / mit angehengtem Engliſchen Gruß.
Das fünfft : Die Chriſtliche Gerechtigkeit.

Von dem Chriſtlichen Glauben.

Welches iſt das erſte Hauptſtuck Chriſtlicher Catholiſcher Lehr?

DEr Glaub. Dan ohne den Glaub iſt nit möglich/ daß man GOtt gefalle/ Chriſtlich lebe/ und ſeelig ſterbe. Hebr. 11.

Was ſoll dan ein jeder Chriſt glauben?

WAs die liebe Apoſtel in den zwölff Articklen deß Chriſtlichen Glaubens verfaſſet haben.

Welches ſeynd die zwölff Articul deß Chriſtlichen Glaubens?

1. ICh glaub in GOtt Vatter Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.
2. Und in JEſum Chriſtum ſeinen einigen Sohn unſern HErrn.
3. Der empfangen iſt von dem heiligen Geiſt/ gebohren aus Maria der Jungfrauen.
4. Gelitten unter Pontio Pilato / gecreutziget / geſtorben und begraben.
5. Abgeſtigen zu der Höllen / am dritten Tag widerum aufferſtanden von den Todten.
6. Aufgefahren zu den Himmlen / ſitzet zur Rechten GOttes deß Allmächtigen Vatters.
7. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendige und die Todten.
8. Ich glaub in H. Geiſt.
9. Ein heilige allgemeine Chriſtliche Kirchen / gemeinſchafft der Heiligen.
10. Ablaß der Sünden.

11. Auf-

11. Auferſtehung deß Fleiſches.
12. Und ein ewiges Leben/ Amen.

Worinn ſteht die Summa und Innhalt diſer Haupt Articklen?

IN dem / daß ein Chriſten-Menſch mit dem Hertzen glaubt / und mit dem Mund bekennt / daß nur ein GOtt ſey in ſeiner Subſtantz und Weeſenheit / und zugleich auch dreyfach in den Perſonen/ als nemlich GOtt der Vatter / ein Schöpffer aller Ding: GOtt Sohn/ ein Erlöſer der ſündigen Welt: Und GOtt der H. Geiſt / ein Tröſter aller frommen Chriſtglaubigen / welche er in der wahren Catholiſchen Kirchen heiliget / und durch geordnete Mittel ſeelig machet. 1. Joh. 5.

Von den heil. Sacramenten.

Welches iſt das ander Hauptſtuck Chriſtlicher Catholiſcher Lehr?

ES ſeynd die heilige Hochwürdige Sacrament

Was iſt ein Sacrament?

ES iſt ein ſichtbarliches kräfftiges Zeichen / von GOtt ſelbſten eingeſetzt / dardurch wir unſichtbarlicher Weiß / Gnad und innwendige Heiligung empfangen.

Wie vil ſeynd Sacrament?

Es ſeynd ſiben.

Welche?

Das erſte Der Tauff.
Das ander: Die Fürmung.
Das dritt: Der Fronleichnam unſers HErrn JEſu Chriſti.
Das vierdt: Die Buß.
Das fünfft: Die letzte Oelung.
Das ſechſt: Die Prieſterweyhe.

Gebett für das allgemeine Anligen der Chriſtenheit nach der Predig zu ſprechen. 437
Gemeine Beicht / nach der Predig nutzlich zu ſprechen und ſonſt offt zugebrauchen. 439

Omnia ad majorem DEI Gloriam,

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Erhard, Caspar, 1670-1743

Evangelia, Sambt den Epistlen oder Lectionen auf alle Sonn- und Feyrtäg deß gantzen Jahrs Mit beygefügtem zweyfachen Heil. Passion Jesu Christi

Augspurg 1724

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 3900
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11293175-0
VD18 12419397-001